

Otto Voegtle

1896-1962, Gefreiter und Kartenzeichner im Stab des
Infanterie-Regiments 475

Briefe 1916 – 1918

Transkription von Dagmar Scheunemann

Stuttgart: Württembergische Landesbibliothek, 2026

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
Briefe.....	4
1916.....	4
1917.....	25
1918.....	245

Einführung

Otto Wilhelm Voegtle wurde 1896 geboren und stammte aus Heidenheim an der Brenz. Als Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 475 nahm er ab 1916 am Ersten Weltkrieg teil. Er wurde unter anderem als Kartenzeichner im Stab eingesetzt und wirkte auch am Kriegstagebuch mit.

Nach seiner militärischen Ausbildung 1916 wurde er in Frankreich an den folgenden Kriegsschauplätzen eingesetzt:

- April - Juli 1917: Champagne, Reims, Mont Cornillet, Bazancourt, Lissey
- August - September 1917: Lothringen, Charleville, Witry-lès-Reims, Verdun, Beaumont, Saulces-Monclin
- Oktober 1917: Chemin des Dames
- März - April 1918: Roizy, Orvillers, Couchy, Moy
- November 1918: Sedan

Seine Erlebnisse von März 1917 bis März 1918 hielt er in einem Notizbuch fest. In diesem Büchlein finden sich auch zahlreiche Skizzen. Vermutlich nach dem Krieg fertigte Voegtle eine Reinschrift seines „Kriegstagebuchs“ an. Sie umfasst den Zeitraum August 1917 bis Dezember 1918 und überschneidet sich teilweise mit dem Notizbuch, das er vermutlich während des Krieges führte. Die Reinschrift ist unterteilt in die Kapitel „Abwehrschlacht von Verdun“, die deutsche „März Offensive“ (Unternehmen Michael) sowie „Rückmarsch“ der geschlagenen deutschen Truppe nach dem Waffenstillstand von Compiègne im November 1918.

Neben den Tagebüchern sind auch über 250 Briefe aus den Jahren 1916 bis 1918 von Voegtle an seine Eltern in der Heimat überliefert.

Digitale Reproduktionen der beiden handschriftlichen Tagebücher und Abschriften sind unter den folgenden Links frei zugänglich in den Digitalen Sammlungen der Württembergischen Landesbibliothek verfügbar:

Tagebuch I: Notizen, 11.03.1917-29.03.1918:

<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/kxp1839059516>

Kriegstagebuch (Reinschrift), 25.08.1917-29.12.1918:

<http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/kxp1839058072>

Die Abschriften sind ebenfalls online verfügbar:

Tagebuch I: Notizen, 11.03.1917-29.03.1918:

https://wlb-stuttgart.de/projekte/themenportal-erster-weltkrieg/tagebuch-voegtle/abschrift_01

Kriegstagebuch (Reinschrift), 25.08.1917-29.12.1918:

https://wlb-stuttgart.de/projekte/themenportal-erster-weltkrieg/tagebuch-voegtle/abschrift_02

Die Briefe und Tagebücher von Otto Voegtle sowie einige Fotografien befinden sich unter der Archivsignatur N11.25 in der Lebensdokumentensammlung der Württembergische Landesbibliothek / Sammlung Zeit der Weltkriege.

Kontakt: ZdW@wlb-stuttgart.de

Briefe

1916

10/V/16

Liebe Eltern!

Bin gut hier angekommen und habe gleich bemerkt, wie gut es ist, wenn man seinen Stall in der Nähe hat. Am Montag war der Dienst nicht streng. Wir sind um $\frac{1}{2}$ 10 h schon eingerückt und mittags war Turnen und Fechten. Dienstag mittag bin ich wieder auf Wache gekommen und zwar ins Festungshauptlazarett. Donnerstag gebe ich um Urlaub ein, es wird schon was draus werden, ihr müsst eben gefasst sein, dass ich komme. Einige Heidenheimer haben ~~gleich~~ Schwein gehabt, die sind am Montag Morgen gleich wieder 8 Tage

Urlaub bekommen und zwar haben diese das Gesuch an das Batl. gerichtet, welches vorher in H`heim auf dem Rathaus befürwortet wurde, wenn ich nur einen Grund hätte, ja wenn wir Holz zu machen hätten. Von Gutmann habe ich aus Sedan eine Karte erhalten. Weiter schreibt er noch nichts, aber scheinbar sind sie hier in einem Depot untergebracht, das Nähere wird er mir schon schreiben, wenn er mehr Zeit hat. Sonst wüßte ich bis jetzt eigentlich nichts mehr zu schreiben und es grüßt Euch in der Hoffnung auf Wiedersehen am Samstag. Herzlichst
Euer Ottl

Feldpost

Herrn
Wilhelm Voegtle
Kaufmann
Heidenheim Brz.
Krummestrasse 4

Abs. Musk. Voegtle, Otto
2. Komp. 127
10 Korst.
Gaisbergkaserne
Ulm
a/D

Ulm, den 16. Mai 1916

Liebe Eltern!

Bin gut hier angekommen und werde am Donnerstag wieder eingeben. Die Kontingentsübung ist anscheinend ausgefallen, habe wenigstens nichts mehr davon gehört. Die soll zwar die nächste Woche stattfinden, aber nur Brigadeübung. Auch ist schon davon geredet worden, dass wir am 26. wieder nach Münsingen kommen sollen. Wenns dann nur nicht so heiß wird. Hedwig hat bisher noch nicht geschrieben, erwarte jeden Tag

ein großes Paket. Gestern hatten wir leichteren Dienst, dagegen heute wieder mehr. Wir sind von 7 – 12 h auf dem Lerchenfeld gewesen u. sind jetzt um 3 h wieder im Begriff bis $\frac{1}{2}$ 6 h auszurücken, aber nur im hinteren Hof. Seid nun in der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen herzlichst begrüßt von Eurem Otto
Infolge von Neueinteilung lautet meine Korporalschaft nunmehr statt 10. te: 2 te Komp.

Feldpost

Herrn
Wilhelm Voegtle
Kaufmann
Heidenheim Brz.
Krummestrasse 4

Abs. Musk. Voegtle, Otto
2. Komp. Erst. Batl. 127
2. Korporalschaft
Ulm a/D
Gaisberg

Den 23. Mai 1916

Liebe Eltern!

Wie vorausgesehen findet die Brigade-
übung diese Woche, wahrscheinlich über-
haupt nicht mehr statt. Seit wir Jungen
jetzt beieinander sind, ist der Dienst
ziemlich streng, dazu war gestern eine
schweinemäßige Hitze. Heute Morgen
haben wir einen Marsch nach Finningen
und Reuttin gemacht, daran anschließend
Felddienst. Der Himbeersaft leistet
mir ganz gute Dienste in der Feldflasche.
Übermorgen wird wieder Urlaub

eingegeben. Pfingsturlaub gibts vom
9.-13. Juni. Wahrscheinlich wird es so
hingerichtet, dass wir bis 8. nach Mün-
singern kommen u. dann am 9. gleich in
Url. fahren können. Sonst weiß ich bis
jetzt nichts Weiteres mehr u. grüßt
Euch auf baldiges Wiedersehen herzlichst
Euer Ottl

Feldpostbrief

Wilhelm Voegtle
Kaufmann
Heidenheim Brz.
Krummestr. 4

Musk. O. Voegtle
K. 127 Gaisbergkas
2. Korporals.
Ulm a/D

29. Mai 16

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass ich gut angekommen
bin, gottlob ist diesmal die Übung wegen
ganz miserablem Wetter ausgefallen,
es wäre sonst doch ganz uninteressant
geworden. Dann haben wir heute Morgen
eben Unterricht gehabt, heute Mittag
dasselbe. Näheres noch im Laufe der
Woche u. verbleibe ich unter herzl.
Grüßen Euer Otto

Feldpostkarte

Musketier O. Voegtle

2. Kompagnie

Erste Inf. Regt. Nr. 127 2. Korporalschaft

Ulm a/D
Gaisbergkaserne

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz
Krummestr. 4

Liebe Eltern!

Teile Euch kurz mit, dass ich nicht
mitgekommen bin, es ist ein reger
Umtrieb, alles wieder hoffen.
Näheres folgt. In der Hoffnung,
dass wir Freitag uns wiedersehen,
grüßt Euch herzlich Euer
In Eile Ottl

Musk.
O. Voegtle
2te Kompagnie
Inf. Rgt. Nr. 127 2. Korp.
Ulm a/D
Gaisberg

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz
Krummestr. 4

Ulm, 9/VI/16

Liebe Eltern!

Habe erst gestern Abend erfahren,
dass ich nicht über Pfingsten kommen
darf, der Feldwebel hat bestimmt,
dass die Leute, die in letzter Zeit
im Urlaub waren, verbleiben
müssen. Bin gottlob nicht auf
Wache gekommen, sondern auf
Regimentskammer u. heute bin

ich zum Absperren kommandiert, da
ein Transport fortkommt. Wir
werden dann jedenfalls Dienstag
oder Mittwoch Morgen wissen welche fahren
können.

Ihr könnt mir jetzt eben keine Nach-
richt mehr geben, ob ihr nach Ulm
kommt, jedenfalls kommt ihr am
Pfingstsonntag mit noch etwas
Proviant. Am besten ist es, ihr kommt
in die Kaserne, es ist ja alles fort

mit Ausnahme der Seuchenstube,
die auch nicht fort durfte. Ob ihr
dann Morgens oder Mittags
kommt, bleibt sich gleich, denn an
Pfingsten werden die wohl kein
besonderes Antreten haben.

Alles Weitere ja dann mündlich
u. schlecht geht es mir auch nicht,
kein Dienst, nur herum faulenzten.
Es grüßt Euch also auf Wieder-
sehen herzlichst Euer Ottl

Herrn
Wilhelm Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Bez
Krummestr. 4

Abs.: Musk O. Voegtle
Inf. Batl. 127
2. Komp.
2. Korps.
Ulm a/D
Gaisberg

Ulm, den 3. Juli 16

Liebe Eltern!

Bin gut hier angekommen u. hat der heutige Tag keine weiteren Neuigkeiten gebracht. Werde diese Woch wahrscheinlich wieder Urlaub eingeben, ob er durchgeht weiß ich eben nicht. Andernfalls dann wie ausgemacht. Ich gehe heute zeitig ins Bett, da wir heute schon um 4 h heraus mußten. Es grüßt Euch zum Schluß herzlichst Euer Ottl.

Feldpostkarte

Musk.
O. Voegtle
2te Kompagnie
Inf. Rgt. Nr. 127 2. Korps
Ulm a/D
Gaisberg

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz
Krummestr. 4

Ulm, den 6. Juli 1916

Liebe Eltern!

Habe nun schon das drittemal
Schwein gehabt, von einem Trans-
port weg zu kommen. Gestern wurden
45 Mann zum Regt. 121 angefordert,
aber wie immer, mein V. hat mir
wieder geholfen. Diesmal war
ich 4ter Ersatzmann u. heute
morgen beim Appell vor d. Haupt
mann hat er mich weg geschickt.

II

Ich u. Süßmuth sind nunmehr
die einzigen Heidenheimer, die
noch bei der Komp. sind. Und so-
lange der noch Druckpunkt nimmt,
nehme ich ihn auch. Luhn hat es
diesmal gepackt, auch deinen
Läufer. Urlaub hat es keinen
gegeben, sonst hätte ich noch
kostenlos in Urlaub kommen
können. Ich hätte auch telefoniert,

III

aber da ich der 40te Mann war,
habe ich selbst damit gerechnet
weg zu kommen. Außerdem
kommen noch 4 Vizef.webel
und 4 Unteroffiziere fort. Der Trans-
port kommt schon morgen früh fort.
Urlaub habe ich von Freitag bis
Sonntag eingegeben, was daraus
wird, erfahre ich wieder erst heute
Abend, im anderen Fall treffe

IV

ich ja dann Vater am Sonntag in
Ulm. Weiß jetzt natürlich nicht
ob Mutter nach Stuttgart ist.
Julius Bosch ist gestern (Mittwoch)
morgen abgefahren. Näheres weiß
ich noch nicht von ihm. An Heiden-
heimern sind dabei: Bosch Jul,
Bosch Frieder, Werner, Benz, Bader,
Starnier, Müller Herm. Nun weiß

V

ich für heute nichts Neues mehr

I u. grüße Euch, sowie alle Bekannten
in der Hoffnung auf baldiges
Wiedersehen herzlichst Euer Ottl.

Feldpostbrief

Herrn

Wilhelm Voegtle

Kaufmann

Heidenheim a/Brz

Krummestrasse 4

Abs.:

2. Ers. Komp. Inf.

2. Korps.

Ulm a/Donau

Gaisbergkaserne

Ulm, den 21. Juni 1916

Liebe Eltern!

Wilhelm Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brenz
Krummestrasse 4

Teile Euch mit, dass ich gut hier angekommen bin u. bis jetzt noch gut mit Proviant versehen bin. Sonst ist bis jetzt auch noch nichts Weiteres bekannt, auch das Reiseziel ist das Gleiche geblieben. Gebe morgen früh um Urlaub ein u. zwar von Samstag morgen bis Sonntag Nacht. Sollte ich nicht kommen dürfen, so kommt ihr eben am Sonntag darauf, mit demselben Zug wie an Pfingsten. Ich glaube aber bestimmt, dass ich kommen kann. Wenn ich also am Samstag nicht da bin, dann wißt Ihr ja Bescheid. Julius Bosch ist, wie ich vermutet habe, am Sonntag wieder nach Ulm gekommen, sie sind über Bischweiler - Diedenhofen, Montmercy – Longuiyon nach Mairey, einem Ort ungef. 12 km nordlich Verdun gefahren, dort aus-

geladen u. sind dann gleich wieder zurückgefahren. War also nicht so großzügig wie geplant. Aber gesehen haben sie doch etwas. Die 3 Bosch haben sich sofort freiwillig zu dem Transport gemeldet, aber ihr dürft Boschs nichts verlauten lassen, dass er sich freiwillig gemeldet hat. Sie sind zwar eingekleidet worden, ich glaube aber nicht, dass man sie mehr braucht. Montag u. Dienstag war ich auf dem Dienstzimmer, jetzt gibt es keine Arbeit mehr, drum arbeite ich so ein bißchen auf der Kammer. Also wie ausgemacht, grüßt Euch nun zum Schluß herzlichst

Euer

Ottl

Bin begierig, wie die Bilder ausgefallen sind.

Grüße an Backers, Grugger
u.s.w.

In Eile

Vom Kriegsschauplatz der 26. Reserve-Division
Feldpostkarte
26.7.1916

Abs. Musk. O. Voegtle
Herrn
14. Reserve – Armeekorps.
Wilhelm Voegtle
26. Reserve – Division
Kaufmann
Feldrekrutendepot
Heidenheim a/Brz.
13. Komp. 5. Korp.
Krummestr. 4
Württbg.
Liebe Eltern!

Wir sind jetzt bald eine
Woche in Frankreich u.
geht es mir immer tadellos.
Will sehen, wann ich die
erste Post aus der Heimat
erhalte, kann es kaum er-
warten. Wir haben hier
bis jetzt ein schönes Leben
u. auch ein gutes Essen, nur
sehr wenig, das muß man
erst gewohnt werden. Hoff-
entlich habt ihr alle Karten
u. Briefe bis jetzt erhalten.
Z. Schluß grüßt Euch, sowie alle
Verw. Bek. u. Frde aufs herzl.
=> Verwandte Bekannte und Freunde
Euer Ottl

Schützengraben, den 31. August 1916

Liebe Eltern!

Wie Ihr inzwischen wohl aus meiner Karte erfahren habt, ist unsere Kompanie nun ins Regiment eingereiht worden. Vorgestern Nacht sind wir im Schutze der Dunkelheit in die Stellung vormarschiert u. habe nach langem Suchen im Grabengewirr meinen Zug, dem ich zugeteilt worden bin, gefunden. Zufälligerweise bin ich in die gleiche Komp. gekommen wie Kläger, nur führt dieser den dritten Zug, während ich im vierten bin. Jetzt liege ich 6 m unter dem Boden in unserem Unterstand, wo es großartig zu wohnen ist, wie in so einem richtigen Stübchen. Ab u. zu schickt die englische Artillerie einige Schüsse herüber, tagsüber wird überhaupt weniger geschossen, aber bei Nacht geht lebhafter zu, dann schießt meistens

unsere eigene Artillerie. Wir liegen ja hier nicht im Brennpunkt der Schlacht, die Engländer greifen hier nicht an. Im großen Ganzen bin ich das Schützengrabenleben schon ganz gut gewohnt, solange wir in unserem Stollen sitzen, können sie uns nichts anhaben. Also habt nur keine große Angst für mich, ich habe nämlich auch keine, denn an die Knallerei gewöhnt man sich bald. Mit der Post wird es jetzt im Anfang eine kleine Stockung geben, bis die Sache wieder geregelt ist, es kann auch sonst manchmal so gehen, aber dann müßt Ihr nicht gleich Bange haben. Eure Pakete schickt Ihr wie sonst regelmäßig ab, für etwas Rauchbares wäre ich Euch dankbar, es ist unser Zeitvertreib. Sonst hat man nichts zu tun, als im Tag 2 – 3 mal 2 Stunden auf Posten, die übrige Zeit verbringt man im

Unterstand mit Schlafen, Singen u.s.w.

Die Verpflegung ist gut u. reichlich. Aber die Gegend sieht furchtbar öde aus, wie eine Wüste, nur Ratten sieht man umherspringen u. bei Nacht ist die Sache schaurig schön mit anzusehen. Daß Großvater schon wieder abgereist ist, nimmt mich wunder, ich habe gemeint, er bleibe viel länger hier. Jetzt muß sich eben die l. Mutter an die Einsamkeit gewöhnen u. vielleicht kommen doch bald andere Zeiten. Julius Bosch hat mir auch geschrieben, dass er wieder gut zurückgekommen sei, jetzt haben wir Kameraden ja alle die Feuertaufe erhalten. Ich möchte Euch l. Eltern nur einmal hierher versetzen können, aber nur 1 Minute lang. Ihr würdet Augen machen. Wie geht es denn Müllers Fritz. Habe noch keine Antwort von ihm. Nun will ich für

heute schließen, also also mir geht es ja gut, sagt recht viele Grüße an Alle u. es grüßt Euch aufs herzlichste

Euer Ottl

Auf frohes Wiedersehn!

Feldpostbrief Nr. 1 (12)

Herrn
Wilhelm Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz
Krummestrasse 4

Württemberg

Absender: Musk. O. Voegtle Inf.
180. III Batl. 9. Komp.
26. Reserve – Div. 14. Res. L.K.

Abs. Musk. O. Voegtle
Feldpostkarte 13. Sept. 1916
Reserve-Laz. B1 Neuburg a/D
Herrn
Liebe Eltern!
Wilh. Voegtle
Ihr habt hoffentlich meine
Kaufmann
Karten erhalten u.
Heidenheim a/Brz
teile Euch mit, dass
Krummestrasse 4
ich in den nächsten
Württbg.
Tagen ins Konzert-
haus überwiesen
werde, wenn Platz
vorhanden ist. Hier
gefällt es mir ganz
gut u. grüße ich
Euch herzlich Euer
Auf Wiedersehn! Otto

Bild des Res.Lazarets Stat. B1
Neuburg a.D.

mit handschriftlichem Vermerk und Pfeil auf ein
Eckzimmer:

hier bin ich z.Zt.

Grüße an Alle!

Tübingen, den 4.XI.16

Liebe Eltern!

Bin gestern gut hier angekommen u.
zur 1. Genesenen-Komp. überwiesen
worden, die zur Zeit auf dem Schloß
liegt. Heute werde ich dem Arzt vor-
gestellt u. komme wahrsch. am Dienstag
zur Kommission u. werde dann vielleicht
nächsten Freitag bei Euch eintreffen.
Mit Urlaub ist es hier gut bestellt.
Habe gestern abend gleich Urlaub
nach Stuttgart eingegeben u. werde
Euch dann von dort wieder Nachricht
zukommen lassen. Dienst haben wir
keinen. Einstweilen grüßt Euch
herzl. Euer Otto

Absender: Musk.
O. Voegtle
Inf. 180
Ersatz-Bataillon
1. Genesenen-Kompagnie

An Herrn
W. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Tübingen, den 6.XI.16

Liebe Eltern!

Bin gestern nach gut

=> Quer

?? u. ich jetzt einige Zeit ins
hiesige Metier u. weiter? die ? was
????Urlaub nicht

=> da 2 Seiten durchgedrückt
sind, ist dieser Brief ohne technische Hilfsmittel
leider nicht weiter lesbar

Absender: Musk.
O. Voegtle
Inf. 180
Ersatz-Bataillon
1. Genesenen-Kompagnie

An Herrn
W. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Tübingen, den 7.XI.16

Liebe Eltern!

Ich hoffe, dass Ihr meine beiden Karten
inzwischen erhalten habt. Ich bin heute
noch nicht zur Kommission gekommen, viel-
leicht aber komme ich übermorgen dazu.
Wenn nicht werde ich Freitag oder Sams-
tag wieder nach Stuttgart fahren.
Vielleicht würdet Ihr mir etwas Geld
schicken, ich bin knapp daran, habe Ver-
schiedenes angeschafft. Einstweilen
grüßt Euch für heute herzlich Euer
Ottl

Absender: Musk.

O. Voegtle

2) Inf.-Regt. Nr. 180

1) Ersatz-Bataillon

1. Genesenen-Kompagnie

An Herrn

W. Voegtle

Kaufmann

Heidenheim a/Brz.

Krummestr. 4

Tübingen, den 8.XI.16

Liebe Eltern!

Soeben erhalte ich Euer Paket u. danke ich Euch dafür bestens. Leider war es am Dienstag mit der Kommission nichts, es geht eben der Reihe nach wie die Leute zur Kompagnie kommen. Es wird also noch 8 Tage anstehen, bis wir an die Reihe kommen, aber ich kann es gut erwarten, denn zu arbeiten habe ich hier gar nichts, wenn ich will gehe ich ins Mediko u. pendle ein bißchen, allerdings ist es eben etwas langweilig. Da ich also diese Woche nicht mehr kommen kann, habe ich wieder nach Stuttgart Urlaub eingegeben. Der Urlaub ist mir ja sicher, bevor ich aber nicht bei der Kommission gewesen bin, kann ich nur Sonntags Urlaub eingeben u. nach Hause zu fahren rentiert sich ja nicht, kann erst 4.20 hier wegfahren, komme also 5.56 nach Stuttgart, also nach H`heim wäre es ja aussichtslos. Aber in Stuttgart bin ich ja gut aufgehoben. Mit dem Essen ist es zwar hier etwas Bruch. Brot habe ich jedoch genügend, wenn

Ihr etwas schicken wollt, so sendet es bitte anfangs nächster Woche, etwa auf Montag. Da ich gemeint habe, gleich am andern Tag wieder heim kommen zu können, dachte ich mit dem bißchen Geld, das ich mitgenommen habe auszukommen, so hat mich aber die Fahrt nach Stuttgart gekostet, außerdem habe ich Putzzeug anschaffen müssen, zum Rauchen habe ich auch nicht viel mitgenommen, habe jetzt gerade noch 1 Mark zum Fahrgeld, indem Euer Geld nicht vor Samstag ankommen sollte. Die Wurst hat mich sehr gefreut, ich danke Euch bestens dafür. Onkel Rudolf war gerade abwesend, als ich Großvater aufsuchte, habe

also den Kappelmaier überhaupt nicht gesehen. Seine Tour war mir ziemlich gleichgültig. Vielleicht könnt Ihr mit der Eßware noch ein Hemd, Unterhose u. Socken mit-schicken, habe zwar nagelneue Wäsche gefaßt, diese bringe ich aber mit in Urlaub, ich will sie dir vorher zeigen. Wenn Meno (?) Backer (?) sich beleidigt fühlt, dann

braucht sie auch das Handtuchnetz (?) nicht, ich habe mich auch schon öfters beleidigt gefühlt, ich dachte doch, ich würde am andern Tag sicher wieder kommen, da braucht es doch keine großartige Abschiedsnehmerei. Es kann jetzt sein, dass ich vielleicht gerade an meinem Geburtstag zu Euch kommen kann, am Sonntag bin ich also wieder in Stuttgart, Also etwas Neues werde ich immer gleich mitteilen u. es ist jetzt gerade 9 Uhr, also muß ich schließen u. grüßt Euch für heute nebst nochmaligem Danke herzlichst Euer Ottl

=> gemeint mit Onkel Rudolf ist Rudolf Fischer, der Bruder seiner Mutter Marie Voegtle, geb. Fischer; Rudolf Fischer hat zusammen mit seinem Bruder Karl Fischer in Stuttgart-Bad Cannstatt als Kutschwagen- und Droschkenbauer ein Unternehmen gehabt

Feldpost

Herrn

Wilh. Voegtle

Kaufmann

Heidenheim a/Brz.

Krummestrasse 4

bs.: Musk. O. Voegtle

1. Genesenen-Komp

Ers.Batl.Inf. Regtr. 180

Tübingen

Schloßkaserne

Tübingen, den
14 | XI | 16

Liebe Eltern!

Zuerst besten Dank für das Geld u. das gut erhaltene Paket, dessen Inhalt ich gut brauchen kann. Ich glaubte bestimmt heute zur Kommission zu kommen, aber es ist wieder nichts daraus geworden. Wäre ich heute dazu gekommen, so wäre ich bis Freitag hier weggekommen u. am Sonntag dann vollends heimgefahren, dann hätte man meinen Geburtstag immer noch feiern können, aber jetzt wird es dann zu spät, drum

wäre ich Euch dankbar mir im Laufe der Woche das Zuggedachte in Form von Kohldampf zu übersenden. Ich selber habe ja sicher geglaubt an meinem Geburtstage bei Euch zu sein, aber jetzt ist es eben mal so. Mutters Geburtstag können wir dann
=> am 28.11.

sicher miteinander feiern. Das nächste Mal, also heute über 8 Tage komme ich ja sicher zur Kommission, denn heute sind diejenigen, die bis 1. Nov beim Ers. Batl. eingetroffen sind, an die Reihe gekommen. Am Sonntag werde

ich dann eben wieder nach Stuttgart fahren, wenn ich längeren Urlaub bekommen könnte, würde ich heimkommen, aber es gibt eben nur Sonntagsurlaub u. dann ist die Zeit eben zu kurz dazu. Zudem läßt uns unser „Spieß“ erst um 3 h nach-

mittags weg, so dass wir jedesmal den Zug 2 13 verpassen müssen. Frau Latker habe ich vorgestern geschrieben u. gratuliert, hoffentlich erhält sie heute mein Schreiben. Wie habt ihr es denn mit dem Handtuchbrett gemacht?

Ich meine, es wird das Beste, man würde Ihr sagen, dass es für Sie als Geburtstagsgeschenk gemünzt sei, In meinem Urlaub mache ich es ja in ein paar Stunden vollends fertig. Also vorgestern war ich wieder in Stuttgart u. es war wieder ganz schön, es hätte für mich doch keinen Wert, in dem armseligen Tübingen herumzusitzen. An den Wochentagen muß ich eben morgens von 9 - ½ 10 ins orthopädische Turnen, das ist der ganze Tagesdienst.

Den ganzen Tag über haben wir dann sozusagen nur Maulaffen feil u. auf diese Weise langweilt man sich eben sehr, drum meine ich auch, ich sei schon 5 Wochen hier, während es in Wirklichkeit noch keine 14 Tage sind. Also aushalten könnte mans hier bis zum Schluß. Von Onkel Karl soll ich ausrichten, dass er die Gans erhalten habe u. dass sie gut sei, er habe wirklich keine Zeit!! zum Schreiben. Das Geld gibt er dann mir mit. Übrigens habe ich Sonntag selbst von

der Gans gegessen, sie ist wirklich schmackhaft, es ist ein zartes Fleisch. Aber die 15 M

sind O. Karl scheints etwas
hinauf. Aber nicht, dass es ihm
zuviel gewesen wäre, ihr ver-
steht ihn ja schon, er hat keinen
Spaß darüber gemacht, weil
Vater ihm geschrieben hat, er
sei ja ein reicher Mann u. er
ist doch so furchtbar arm!!!
Mein Brot habe ich zum
großen Teil mit nach Stutt-
gart genommen u. im Übrigen
macht ja das einmalige
Mittagessen nichts aus, sie
werden ja doch immer wieder

dafür entschädigt, wenn
Emilie auf Besuch kommt.
=> Emilie, genannt „Melle“ ist die
Cousine

Letzten Sonntag gab es aller-
dings wieder den gewohnten
Krach. Ich hatte O. Wilhelm
=> Wilhelm Fischer, der eine

Papierfabrik hatte
in Kannstatt versprochen
bei ihm zu Mittag zu essen,
jetzt hat aber Onkel u. Tante
so lang fortgemacht, bis
ich dageblieben bin, ich habe
absolut von der Gans haben
müssen. Dann um 12 h An-
telefonieren von Kannstatt,
warum ich nicht gekommen bin,
er sei eben immer der linke
Flügel, wer aber dahinter
stecke, wisse er ja schon, also

so eine Gaude, wenn ich jetzt
wieder hinunter gehe, lasse
ich mich vorher halbieren,
dann kann ich vielleicht jedem
gerecht werden. Oh diese
Schwefelbände! Also jetzt
wißt Ihr die Sause, aber
natürlich nichts schreiben.
Aber ich meine, jetzt sei es
für heute genug, aber

etwas Geld sollte ich doch
wieder haben, vielleicht
2 M in einem Brief, das
Reisegeld kostet zuf. auch
immer 1.30 M u. für die
5 M habe ich mir eine
neue Mütze gekauft, sie

war ziemlich teuer, sie kostete
4.20 M. Aber das Geld,
das ich zu meinem Urlaub
bekomme, bish. 21 M, da kann
ich Euch ja dafür entschädigen.
Habe die Mütze nur des-
halb gekauft, dass ich
einigermaßen anständig
in Stuttg. herumgehen
konnte. Also jetzt zum
Schluß für Alles nochmals
bestens dankend, bald
eine Nachricht von Euch
erwartend, grüßt Euch
herzlichst Euer

Ottl

Feldpostbrief

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs. Musk. O. Voegtle
1. Genes. Komp.
Ers. Batl. Inf. Regt. 180
Tübingen
(Schloss)

Tübingen, den 10 | XII | 16

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass ich hier gut
angekommen bin u. mein Hauptquartier
wieder aufgeschlagen habe. Betreffs jenem
habe ich mich befragt, es ist bis jetzt noch
keine Antwort da, so schnell ginge es nicht.
Im eintretenden Falle werde ich es
natürlich sofort mitteilen. Hier haben
wir ca 4 cm Schnee. Was macht das
Ohrenweh. Weihnachtsurlaub gibt es
vom 21. Abends bis 2ten. Sonst ja
Alles wie gewöhnlich u. verbleibe ich
zum Schluß nebst herzlichen Grüßen

Euer Ottil

bin begierig was der Reichstag
morgen weiß

Feldpostkarte

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk.
O. Voegtle
Ers. Batl. 1. Genesenen Komp.
Tübingen
(Schloss)

Tübingen, den 19|XII|16

Liebe Eltern!

Habe gestern Abend Euren Brief erhalten
u. werde erst am Freitag bei Euch ein-
treffen, mit welchem Zug kann ich nicht
sagen, werde wahrscheinlich über Ulm
fahren müssen. Ich habe letzte Woch schon am
Freitag Abend nach Stuttgart fahren können.
Es war wieder ganz schön, vielleicht könnt
Ihr Emilie ein kleines Weihnachtsgeschenk
geben, sozusagen als Entschuldigung.
Also auf Wiedersehen am Freitag u.
einstweilen herzliche Grüße von Eurem
Otto

Feldpostkarte

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk.
O. Voegtle
Ers. Batl. 1. Genesenen Komp.
Inf. Regt. 128
Tübingen
(Schloss)

Tübingen, den 29.XII|16

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass ich wieder gut hier angekommen bin, heute, da meine Garnisondienstfähigkeit abgelaufen ist, zur 5. Ersatzkompagnie versetzt worden bin. Wir liegen jetzt also in der alten Kaserne, links vom Bahnhof. Wegen der Eingabe hat mir der Feldwebel erklärt, ich würde trotzdem versetzt, wenn die Antwort eintreffe, müsse ich gradeso versetzt werden, wie bei der Genesenenkompagnie. Wir wären vielleicht noch nicht so schnell versetzt worden, wenn der Platz-

mangel auf dem Schloß nicht so groß gewesen wäre. Aber eine Kompagnie mit 450 Mann!! Außerdem ist die 5. Komp. nicht die Feldkompagnie, jene ist die 2te. Leider müssen wir auf Neujahrsurlaub verzichten, welcher uns bereits sicher war, als in letzter Minute ein Befehl vom Batl. kam, wonach aus Verkehrsrücksichten kein Mann beurlaubt werden darf. Trotzdem gebe ich jetzt noch einmal einen Tag eben nach Stuttgart ein, wenn nicht, dann feiern wir eben Neujahr hier in der Bude. Dienst haben wir auch vor-

läufig keinen, das Leben ist ähnlich wie bei der Genesenen-Komp., nur noch etwas gemütlicher. Nach Neujahr hoffe ich sicher übers Erscheinungsfest in Urlaub zu kommen, werde Euch näheren

Bescheid dann alsbald zukommen lassen. Zum Schluß also wünsche ich Euch ein gutes neues Jahr, sowie Frieden so bald wie möglich u. Wohlergehen u. verbleibe unter den herzlichsten Grüßen Euer Otto

Feldpost

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs.: Musk. O. Voegtle
Ers.Batl.Inf.Regt. 180
5. Ersatz Komp.
Tübingen

1917

Münsingen, 23/I/17

Liebe Eltern!

Habe in meinem Brief noch etwas ganz Wichtiges vergessen. Hoffe, dass die Karte mit dem Brief bei Euch eintrifft. Seid so gut u. legt auch eine Brotmarke bei, es fehlt uns nämlich kolossal an Brot, das letztmal haben wir 4 Tage warten müssen, gestern erhielten wir nur 2/3. Damit ihr kein Paket mehr schicken braucht, tut es eine Brotmarke. Also nochmals herzl. Gr. Otto

Feldpostkarte 23.01.1917

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk. O. Voegtle
II. Bataill.
8. Abteil.
Inf. Regt. Nr. 475
Münsingen
Neues Lager II

Tübingen, den 4|1|17

Liebe Eltern!

Für eure Glückwünsche u. das gut erhaltene Paket herzlichen Dank. Daß Fritz wieder so gut weggekommen ist, freut mich ebenfalls. Heute bin ich nun schon zum zweiten male versetzt worden u. zwar in die neue Kaserne, es sind 3 Marschkompagnien aufgestellt worden, es geht zu wie in der Rekrutenzeit alles durcheinander aber wenn auch der ganze Schnee verbrannt, die Asche bleibt uns doch, das ist wirklich unser Wahlspruch. Mit dem Urlaub aber ist es nun wirklich so eine Sache, es heißt, er sei bis zum 10ten überhaupt gesperrt, es können aber auch Parolen sein. Wenn der Urlaub wirklich gesperrt wäre, dann reicht es doch noch bestimmt nach Stuttgart,

ich nehme dann eben Nachturlaub. Fahre dann am Samstag mit dem ersten Zug nach Stuttgart, gibt es einen längeren, dann komme ich natürlich heim. Mit dem Telephonieren ist es hier so eine Sache, es ist besser wenn man es schriftlich erledigen kann. Wenn ich nicht kommen kann, dann seid so gut u. schickt mir schleunigst etwas zum Essen, es ist hier Alles sündhaft teuer, Geld habe ich über Neujahr auch ziemlich gebraucht, vielleicht könntet ihr dann auch Späne mit-schicken. Es ist eigentlich lachhaft, dass man uns über die 2 Feier-

tage nicht hat fahren lassen, die Gesinnung ist allgemein schlecht, denn es ist gar nichts los gewesen u. heute schimpft Alles wie die Rohrspatzen. Unsere Bude sieht gerade aus wie ein Hasenstall

Tübingen, den 15.I/17

Liebe Eltern!

Warte immer noch vergebens auf ein Lebenszeichen von Euch. Habt Ihr meine Karte von Dienstag nicht erhalten? Habe Ende der letzten Woche auf ein Paket gewartet. Übermorgen kommen wir nach Münsingen. Näheres teile ich dann von dort mit. War gestern wieder in Stuttgart. Habe leider wieder

nicht heim kommen können. Ich hoffe aber, dass ich nächsten Sonntag best. kommen kann. Es ist von dort doch noch etwas näher. Wahrscheinl. bekommen wir einige Tage Urlaub. Also gebt mir bald Nachricht u. seid so gut u. sendet etwas Fressage. Zum Schluss grüßt Euch herzlichst
Euer Ottl

Feldpostkarte 15. Jan. 17

An Herrn Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender:
Musk. O. Voegtle
Ers. Batl.
Inf. Regt. Nr. 180

8. Stammbattail.

Tübingen
Neue Kas.

Jetzt werdet Ihr also Bescheid
wissen, meine Adresse heißt
jetzt.

8. Stammkompagnie
Ers. Batl. Inf. Regt. 180
Tübingen
Neue Kaserne

Wir wissen also gar nicht, gibt
es Urlaub oder nicht, es ist
zum Kotzen.

Bis auf weiteres grüßt
Euch nun aufs herzlichste
Euer
Ottl

In kolossaler Eile

Feldpostbrief 5. Jan 17 Tübingen

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs. Musk. O. Voegtle
8. Stammkompagnie
Ers. Batl. Inf. Regt. 180
Tübingen
Neue Kaserne

Münsingen, Neues
Lager, den 23. I | 17

Liebe Eltern!

Besten Dank für Euer l. Paket, welches ist gestern gut erhalten habe. Das vorhergehende Paket habe ich natürlich auch erhalten, ich habe nur in der Eile vergessen, es zu erwähnen. Hier im neuen Lager ist es ganz schön, meine Korporalschaft hat eine ganz nette Bude bekommen, wir haben wenigstens wieder richtige Fallen, einen guten Strohsack u. dazu noch 4 Teppiche, da hat sich jeder ein anständiges Lager zurecht gemacht. Was einem hier aber am Aller-

meisten geniert ist die mordsmäßige Kälte. Wenn wir ausrücken, sind wir verhummt wie alte Weiber, wenn es einen Grad Kälte hat. Der Dienst ist so nicht streng, man kann bei der Kälte auch nicht viel leisten. Unsere Kompagnie ist 180 Mann stark, darunter 100 Rekruten vom Jahrgang 98 mit 7 Wochen Ausbildung. Jene haben wir einen Tag bevor wir hierhergekommen sind gefaßt. Deswegen erhielt die Komp. den Namen Stammkompagnie. Die Jungen sind eben nur ganz mangelhaft ausgebildet u. aus diesem Grunde kommt das Rgt. vor

April nicht hinaus. Das weiß ich ziemlich bestimmt von einem Schreiber. Wenn es natürlich lauter Leute wären wo schon im Feld gewesen sind, wären wir hier eben zusammengestellt worden u. dann „adieu!“ Es muß eine ganze Anzahl von Regimentern aufgestellt werden, das beweisen

schon die hohen Nummern, wir haben hier im neuen Lager Rgt. 475, im alten liegt 476 u. in Ludwigsburg Rgt. 627- Das wären also seit 413, 214 neue Regter, oder rd. 700000 Mann.

Am letzten Sonntag ist noch niemand beurlaubt worden, wir waren ja nur kurze Zeit

hier, aber was kann man Sonntags hier anfangen, alle Wirtschaften sind gepfropft voll von lauter Militär, da bin ich eben daheim geblieben.

Mit meinem Fuß habt ihr es wieder richtig erraten. Gestern beim Einrücken bin ich ausgerutscht u. gleich war die alte Gaude wieder da. Nur ist es nicht so schlimm wie sonst, es ist nicht im Knöchel, sondern hauptsächlich im Vorderfuß bis zu den Zehen. Habe mich deshalb heute krank gemeldet u. habe nun 2 Tage Schonung, was bei der Kälte gerade nicht unangenehm ist. Daß der Fuß nicht

ganz normal ist, beweist, dass mir der Arzt eine Einlage verschrieben hat.

Ich glaube nun am Freitag oder Samstag in Urlaub kommen zu können, dann kann ja Alles mündlich besprochen werden. Die Gesälzbüchse u. die schmutzige Wäsche bringe ich dann mit, nur wäre es mir lieb, wenn ihr mir sofort vielleicht in einem Brief 2 M schicken würdet, ich weiß nicht wie ich diese Woche noch mit ihn durchkomme. Vielleicht könntet Ihr mir auch gleich Nachricht geben ob Erhardt zur Zeit auch hier ist, es sind bei unserem Rgt. auch 2 Komp. von den 114ern

Habe mich schon ein paarmal
nach ihm erkundigt, es weiß
aber keiner etwas von ihm.
Ebenso würde es mich interessieren
wo der jüngere Schaller zu finden
ist, ich hatte dazu doch Anschluß an
frühere Kamaraden. Es ist aber
nicht nötig, dass Ihr Euch extra
erkundigt. Wenn ich kommen kann,
kann ichs ja selbst machen. Ist
von Julius Bosch immer noch keine
Nachricht da?

Nun will ich für heute schließen
u. in der Hoffnung auf Wieder-
sehn am Samstag grüßt Euch
mit nochmaligem Dank
herzlichst Euer Ottl

Grüße an Backers.

Feldpost Münsingen 23. Jan. 17

Familie
Wilhelm Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4

Abs. Musk. O. Voegtle
Inf. Regt. 475
II. Batl.
8. Comp.
Münsingen
Neues Lager
II

Münsingen, den 27/I/17

Liebe Eltern!

Leider muß ich Euch mitteilen, dass es mit dem Urlaub nichts ist. Es ist heute morgen mitgeteilt worden, dass der Urlaub bis 19. Februar vom Generalkommando gesperrt ist. Da soll ein ... Aber was kann man dagegen machen? Auf alle Fälle kommt ihr dann eben Sonntag in 8 Tagen nach Münsingen herauf, schreibt dann auch wie Ihrs meint. Wenn es jetzt natürlich so aussieht, dann reiche ich mit dem Geld u. Proviant nicht durch, ich muß Euch also bitten in Bälde ein ziemlich großes Paket u. etwas Geld heraufzuschicken.

Wenn ich in Urlaub hätte fahren können, hätte ich es ja sowieso mitgenommen. Daß auf dieses hin die Stimmung in der Kolonne nicht gerade großartig ist, könnt Ihr Euch lebhaft vorstellen. Vergeßt auch nicht etwas Brot von dem Selbstgebackenen beizulegen. Sonst müssen wir bei der Kälte Kohldampf schieben, dass die Nasenlöcher rauchen. Zigarren von der guten Sorte wie das letztmal, könnte ich auch brauchen.

Mein Fuß ist jetzt wieder so ziemlich intakt, bin heute Mittag wieder ausgerückt. Heute Abend erwarte ich von

Euch eine Nachricht vom Sonntag her. Also gebt dann Nachricht wie wir es Sonntag über 8 Tage machen, es ist einfach scheußlich mit dem Urlaub, es sind jetzt schon 4 Wochen, dass ich nicht mehr daheim war.

Für heute will ich nun schließen u. grüße Euch aufs herzlichste

Euer

Ottl

Bin wirklich gern Soldat !!

Als ich gerade den Brief fortschaffen wollte, erhielt ich nun das Paket u. das Geld, wofür ich Euch nun meinen besten Dank ausspreche. Da es aber jetzt mit dem Urlaub

wie ich es schon oben geschrieben habe, nichts ist, reicht mir das Geld natürlich nicht aus u. bitte ich Euch mir welches zu senden, so dass es mir die nächste Woche ausreicht. Für Zigarren wäre ich auch sehr eingenommen. Also gebt mir baldigst Nachricht, ob Ihr nächsten Sonntag kommt.

Es ist eine damische Geschichte mit dem Urlaub. Also nochmals herztl. Grüße von Eurem

Ottl

Feldpost 28. Jan. 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4

Abs. Musk. O. Voegtle
Inf. Regt. 475 / II. Batl. 8. Komp.
Münsingen
Neues Lager II

Münsingen, Neues Lager
den 31/I/17

Liebe Eltern!

Ihr habt inzwischen wohl meinen Brief erhalten, worin ich Euch mitteilte, dass der Urlaub bis 19. II gesperrt ist. Ihr habt es auch richtig erfahren. Vorgestern habe ich Euer 1. Paket erhalten, meinen besten Dank dafür. Ich kann Alles gut gebrauchen, besonders Brot, der Butter war mir auch sehr willkommen. Unsere Briefe kreuzen sich dauernd. Ich will nur sehen wenn die Hundekälte einmal nachläßt. Wenn man da keinen vollen Magen hat, macht man schlapp. Eine Bauchbinde braucht Ihr mir nicht zu schicken

ich habe selbst eine gefaßt, ich ziehe die Dinger ja doch nicht an. Von marschbereit sein ist keine Rede.

Gestern war ich mit dem Sanitätsunteroffizier u. noch einigen Mann vom Regt. in Ulm u. habe Plattfüßeinlagen verpaßt. Plattfüße habe ich ja keine, um so eher aber kann ich Dinger als eine Art Filzsohlen benutzen, ich habe seither noch keine so warmen Füße gehabt. Näheres können wir ja dann mündlich besprechen wenn Ihr heraufkommt.

Ich habe mir gleich gedacht, dass Schaller in Feldstetten ist, da hinaus lohnt sich ein Besuch nicht. Das Päckchen mit Zigarren habe ich erhalten u. habe mich auch be-

dankt. Nach H. Deuschle habe ich kein Verlangen. Schmoll habe ich heute auch vor seiner Baracke gesehen, ich habe ihm aber nicht rufen können, da wir in Gruppenkolonne marschierten. Mir schien, er sei, neu eingekleidet gewesen, soviel ich weiß kommt vom

Landsturm ein Transport weg. Für die Grüße von Müllers Fritz danke ich, ich hätte ihn auch gern getroffen. Hoffentlich geht es ihm nicht wie das letztemal, wenn die Sauerei losgeht. Für Morgen erwarte ich eine Nachricht von Euch betr. am Sonntag u. grüße Euch also aufs herzlichste Euer

Ottl

Feldpost Münsingen 1. Feb 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs. Musk. O. Voegtle
Inf. Regt. 475
II. Batl. 8. Komp.
Münsingen
Neues Lager
II

Münsingen, den
7|II|17

Liebe Eltern!

Ich hoffe, dass Vater am Sonntag gut heimgekommen ist, doch wahrscheinlich mit Verspätung. Bis jetzt habe ich von Oblt. Burr noch nichts gemerkt, will noch einige Tage abwarten. Sonst bis jetzt noch nichts Neues, nur ist jetzt der Urlaub auf Sonntags für je 30 Mann der Kompagnie geöffnet, nur bin ich jetzt vor die Wahl gestellt, soll ich eingeben oder nicht. Der Feldwebel weiß eben, dass ich letzten Sonntag Besuch hatte. Urlaub bekommt ja jeder, es kann also sein, dass ich komme. Wenn nicht dann bestimmt in 8 Tagen.

werde dann zeitig eingeben. Das Paket schickt Ihr sowieso weg. Morgen werden wir zum dritten mal geimpft, die Kerls lassen einem keine Ruhe. Übermorgen ist große Lauserei, einige Barrackensäle sind völlig verlaust. Alle Tage ist eine größere Gaude. Wirklich haben wir einen Gesangverein gegründet unter Vorsitz eines Vizefeldwebels. Als erstes Lied übten wir „Wir liebten uns wie Brüder“, es klappt schon ganz gut vierstimmig.

Was sagt Ihr auch zu Amerika? Es ist doch glatt. Die Sache geht eben nicht eher aus, als bis der ganze Hasenstall hintereinander

ist. Sonst habe ich nichts mehr mitzuteilen, also es kann sein, dass ich am Sonntag eintreffe u. grüße Euch nun einstweilen aufs herzlichste Euer Ottil

Feldpost 8.Feb 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4

Abs: Musk. O. Voegtle
8. Komp. I.R. 475
II. Batl.
Münsingen
Neues Lager
II

Den 11. Februar 1916 <= dieses

Datum ist offensichtlich ein Schreibfehler

Liebe Eltern!

Euer Schreiben von vorgestern habe ich erhalten. Es ist ja klar, dass ich Oblt. Burr bei der nächst besten Gelegenheit anhauen werde. Seit Freitag mach ich jetzt keinen Infanteriedienst mehr, ich bin zu einem Lichtsignaltrupp herausgezogen worden, davon sind von jeder Komp. 6 Mann bestimmt worden. In den nächsten Tagen bekommen wir ganz neue Apparate, es ist eine ganz andere Erfindung, es ist ähnlich wie bei einer Scheinwerferabteilung, alles Elektrisch. Wirklich müssen wir eben feste Morsezeichen

lernen bis die Apparate da sind. Wenn das Rgt. hinauskommt unterstehen wir dem Rgtsstab u. hinten ist es besser als vorne. Es ist mir ganz angenehm. Auf die Komp. sind wir von jetzt ab nur in Bezug auf Verpflegung u. Lohnung angewiesen. Es ist mir sehr recht, dass ich nicht mehr ausrücken darf da nun Oblt. Burr in nächster Zeit nach uns sehen will, werde ich die Gelegenheit erfassen. Nächsten Sonntag werde ich in Urlaub kommen, dann Weiteres ja mündlich. Es ist ein Divisionsbefehl herausgekommen wonach auf der Adr. Münsingen nicht mehr genannt werden darf. Zuwiderhandlung wird bestraft.

Feldpost 12. Feb 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs: Musk. O. Voegtle
Inf. Regt. 475 II. Batl.
8. Komp.
Stuttgart 50

Den 13. Februar 17

Krummestraße 4

Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich Euer
Paket, meinen besten Dank
dafür. Das Essen, das mir Vater
am letzten Sonntag gebracht hat,
reichte nun gerade aus, das
Paket ist also zur rechten Zeit
gekommen. Ebenso habe ich Euer
Schreiben von vorige Woche er-
halten, da aber der Signaltrupp
leider seit gestern wieder auf-
gelöst ist, muß ich eben die nächste
Gelegenheit ergreifen. Am
Sonntag kann ich noch nicht in
Urlaub kommen, es ist heute
ein Befehl herausgekommen

wonach sämtliche aus dem Feld
zurückgekehrten u. die Wieder-
genesenen Mannschaften zu be-
urlauben sind, deshalb bekommen
wir Urlaub erst von Dienstag
bis nächsten Montag, also
7 Tage. So ist es noch besser.
Zu Essen braucht Ihr mir also
nichts mehr zu schicken, ich er-
warte nur noch das kleine
Paket.

Von Rösles habe ich letzte Woche
auch ein Paket mit Camembert
erhalten, ich habe mich schon da-
für bedankt. Dies ist Alles, was
ich mitzuteilen habe. Es grüßt
Euch einstweilen herzlichst

Euer Ottil

Legt in dem Paket bitte
1 Mark bei

Feldpost 13 Feb 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.

Abs: Musk. O. Voegtle
Inf. Regt. 475
II Batl. 8. Komp.
Stuttgart 50

Den 27.II|17

Liebe Eltern!

Bin gut hier wieder angekommen
allerdings erst um 8 h, es ist
eine gräßliche Fahrerei. Es fehlen
heute allerdings noch 4 so Herren
da müssen jetzt eben die Andern,
die noch keinen Urlaub hatten
drunter leiden.

Also heute habe ich nun mein Ver-
sprechen eingelöst. Daß wir heute
Morgen nicht mit der Kompagnie
ausrückten, war gleich wie ge-
schaffen dazu. So bin ich also um
11 h hinübergewalzt u. habe Burr
gerade auf dem Gang getroffen
u. sofort angehauen. Er lächelte

u. sagte, er habe schon von mir ge-
hört, habe ihm dann ausgerichtet,
was mir sein Vater aufgegeben
hat, er hat sich dann dafür bedankt.
Ferner fragte er mich, ob ich schon
einen Kurs mitgemacht habe, in
welcher Komp. ich sei, sagte ihm
ich hätte studieren wollen u.
zwar Neuphilologie !! (also wie
Jul. Bosch) d.h. [neue Sprachen]. Wahr-
scheinlich spricht er jetzt zuerst
mit meinem Komp. Führer.
Scheints will er mich mal in
einen Kurs bugsieren. Also
ein Schritt ist jetzt getan. Viel-
leicht hätte ich Näheres erfahren,
aber er hatte es gerade eilig.

Also jetzt wißt Ihr mal Bescheid.
Münsingen steht immer noch
auf dem alten Fleck u. sonst
ist auch Alles beim Alten.
Meine Rippen haben mir heute
Nacht auch weh getan, es ist
etwas härter als sonst. Hat
bei Euch das Wetter auch wieder
umgeschlagen, bei uns schneit
es wieder den ganzen Tag

u. ist kalt. Also einer Nachricht
von Euch entgegensehend
grüßt Euch zum Schluß
herzlichst Euer Ottl
Auch Grüße an Backers
u. Grugger

Feldpost 28 Feb 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs: Musk. O. Voegtle
8|Komp. Inf. Regt. 475
II. Batl.
Stuttgart 50

M|den 5. März 1917

Liebe Eltern!

Warte schon einige Zeit auf ein Lebenszeichen, oder Paket von Euch, die Eßware ist wieder aufgebraucht. Vielleicht trifft doch heute Abend noch etwas ein, da Ihr ja gesagt habt, Ihr wollet am Freitag ein Paket wegschicken. Ihr habt doch meinen Brief von letzten Mittwoch erhalten? Letzte Woche u. überhaupt nach meinem Urlaub ging es stramm her. Dienst in Hülle u. Fülle. Oft schon morgens um 2 h 3 h 3 ½ h heraus aus der Falle. Heimkehr 2 oder 3 h Nachmittags.

Zudem hatten wir ziemlich kalt u. viel Schnee. Die Eltern von Oblt. Burr waren Samstag u. Sonntag auch hier. Vor Auingen, als wir gerade auf dem Heimweg waren, begegneten sie der Komp., habe sie leider zu spät bemerkt; Herr Burr ließ mir dann durch meinen Komp.führer Grüße ausrichten u. Mittags kam der Bursche u. teilte mir mit, ich könne sie in Münsingen im Ochsen treffen. Am Samstag u. Sonntag habe ich aber durch den Dienst keine Zeit mehr gehabt, zudem war ich zu müde. Vielleicht hat Vater durch Herr Burr etwas erfahren

Wir werden jetzt wohl die längste Zeit hier gewesen sein, wie es heißt, werden wir zuerst entweder nach Eßlingen, Kannstatt verlegt, da für andere Truppen Platz gemacht werden muß. Wann wir dann weg kommen, wissen wir nicht. Meine entbehrlichen Sachen sende ich dann im Wäsche-

sack zurück. Seid also so gut u. sendet mir noch 1 Hemd 1 Unterhose u. 3 Paar Socken, sowie Eßware, denn bis dann von dort die Verbindung wieder aufgenommen ist, dauert es doch ziemlich lange. Wenn wir in die Nähe von Stuttgart kommen, wäre es gar nicht übel,

Von Onkel Karl erhielt ich eine Karte, worin er mir mitteilt sie hätten ein Paket abgeschickt u. ob es nicht erhalten hätte. Habe es auch bis heute noch nicht bekommen, überhaupt weiß ich gar nicht, was hinter dem Paketwesen steckt. Sonst weiß ich nichts mehr, in der Hoffnung, dass Ihr bald etwas von Euch hören lasst, grüßt Euch aufs herzlichste

Euer Ottl

Feldpost 7 Mrz 17

Herrn Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs: Musk. O. Voegtle
Inf. Regt. 475
II. Batl. 8. Komp.
Stuttgart 50

Den 11|III|17

Liebe Eltern!

Soeben werden wir in Untertürkheim verpflegt u. haben ca. 1 Stunde Aufenthalt hier. Um 5 h sind wir in Urach abgefahren, will sehen wo die weitere Reise hingeht. Hoffentlich ist Vater gut daheim angekommen. Ich rufe Euch von hier also noch einmal ein herzliches Lebewohl zu, indem ich Euch für Alles nochmals bestens danke Mutter! nur immer Kopf hoch, werde

Absender:
Musk. O. Voegtle
8/475 Stuttg. 50

immer pünktlich
schreiben. Also
an alle Ver-
w. u. Bek. u. an
Euch die herzl.
Grüße von
Eurem
dankbaren
Ottl

Feldpostkarte Untertürkheim 12 Mrz 17
(Stuttgart)

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs: Musk. O. Voegtle
8. Komp. Inf. Regt. 475
12|III|17 Nachts 3 1/2 Uhr

Liebe Eltern!

Zum Zweitenmale
geht es heute durch
Germersheim,
weitere Fahrtrichtg.
unbekannt u. grüßt
Euch aufs herzlichste
Euer
Ottl

Feldpostkarte 12. Mrz 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Bild von Germersheim

Gouvernement und Kriegerdenkmal

15|III|17

Liebe Eltern!

habe bis jetzt 2 Zeit-
ungen erhalten mit
der Post klappt es gut.
Am Montag komme ich
zu einem Maschinen-
gewehrkurs. Wenn
nur die Revolution
in Rußland gute Fort-
schritte macht. Wir haben
wirklich ziemlich viel
Dienst, das macht Kohl-
dampf. Sonst nichts
Neues. Einstweilen
herzl. Grüße von Eurem
dankb. Ottil

Abs: Musk. O. Voegtle
8/475
S 50

Feldpost 17. Mrz. 17
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Bild von Mörchingen i.L. (*in Lothringen*)

Morsezeichen:

....|.|-|-|.||..-|-..||-...|---|--|-...|---|.|-..||

HEUTE FL BOMBGEW

Mörchingen, den 13|III|17

Liebe Eltern!

Abs: Musk. O. Voegtle
Württ. Inf. Regt. 475
8. Komp.
Stuttgart 50

Vorgestern um 12 Uhr sind wir in Münsingen
abmarschiert u. um 5 h in Urach verladen
worden. Dann ging es über Metzingen
- Plochingen – Untertürkheim – Mühlacker -
Bruchsal – Germersheim – Pirmasens -
Zweibrücken – Saargemünd – Mörchingen,
in welchem Ort wir gestern Abend
Quartier bezogen haben u. zwar im
Saal eines Gasthauses u. haben uns
nun schon gut eingerichtet. Das Leben
hier ist so ziemlich ausgestorben, man
sieht fast nur Militär. Saarburg
ist noch so etwa 15 km entfernt. In
den ersten Augusttagen anno 14 hat
hier auch eine große Schlacht stattge-
funden, man sieht noch mancherlei
Spuren davon an den Häusern. Wie
es scheint, bleiben wir zunächst einige
Zeit hier, überhaupt scheinen wir zu-
nächst eine abwartende Haltung
einzunehmen, ich glaube, dass wir
immer wieder woanders hin verschoben
werden, wie es gerade die allgemeine
Lage erfordert. Sonst weiß ich für

den ersten Tag nichts Neues mehr,
also es geht uns Allen gut. Will jetzt
sehen, wie lang es mit der Post ansteht.
Einstweilen sendet Euch die herzlichsten
Grüße Euer dankbarer

Ottl

NB Stuttgart 50 kann bis auf weiteres
noch auf die Adresse geschr. werden

Feldpost 14. Mrz 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Kgr. Württemberg

Morch. 15|III|17

Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Liebe Eltern!

Habe heute Mittag Euer Paket in
gutem Zustand erhalten u. danke
Euch herzlich dafür. Das Feuerzeug ist
ganz nett, es ist Alles nach Wunsch.
Von Tante Essig erhielt ich heute auch
schon einen Brief mit 2 M. Morgen
werde ich dann Euer anderes Paket er-
halten. Nun wißt Ihr ja, wo ich stecke,
es wird jetzt jeden Tag ausgerückt,
an die Front geht es noch nicht so schnell.
Dazu herrscht hier ein Sauwetter u.
Dreck hat es, dass es ein Graus ist.
Jeden Abend sitzen wir in der Wirtschaft,
trinken 1 od. 2 Glas Bier à 25 g, dann

Absender:

Musk. O. Voegtle
8/475 Stutt. 50

gehts auf den
Strohsack. Den
Betrieb sollt Ihr
sehen. Sonst
noch nichts Neues.
Also seid einst-
weilen herzlich
gegrüßt von
Eurem
dankbaren
Ottl

Feldpostkarte 16. Mrz. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:

M., den 19|III|17

Liebe Eltern!

Habe soeben Euer kleines Paketchen
Nr. 2 mit Zigarren, Schokolade u. Käse
gut erhalten u. danke Euch herzlich
dafür. Aber wo steckt jetzt wieder
Nr. 1. Habe sonst noch nichts erhalten.
Meine Zeitungen erhalte ich immer
regelmäßig. Das letztemal war
es mit dem ersten Paket der gleiche
Fall. Aber ich hoffe, dass es noch kommt.
Bis jetzt werdet Ihr schon ziemlich Post
von mir erhalten haben. Von T. Essig
bekam ich heute wieder einen Brief

Absender:
Musk. O. Voegtle
8/475 Stuttg. 50

Das Essen ist hier
im Allgemeinen
nicht schlecht, nur
fehlt es etwas an
Brot. Wenn Ihr
mal ein größeres
Paket schickt, legt
bitte bei. Sonst
nichts Neues.
Einstweilen gr.
herzlich Euer dkb.
Ottl

Feldpostkarte 20. Mrz. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim aBrz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

M|20|III|17

Abs. Musk. O. Voegtle
8/475|Stuttgart 50

Liebe Eltern!

Habe Euch heute schon
einen Kartenbrief
geschrieben u. sende
Euch nun diese
Karte, auf der Ihr
ersehen könnt, wo
ungefähr die Ort-
schaften vor u. hinter
der Grenze aussehen.
Herzlich grüßt Euch
Euer dankb.

Ottl

Feldpostkarte 21. Mrz. 17

Herrn Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Kgr. Württemberg

Bild eines zerstörten Gebäudes in Bréménil
Frankreich

handschriftlich dazu: bei Cirey

Mörchingen, den
20|III|17

Liebe Eltern!

Soeben erhalte ich Paket N. ro 3, danke
Euch bestens dafür, die Nudel hat
mich sehr gefreut. Ich kann gar nicht be-
greifen, dass Ihr von mir, außer der
Karte von Untertürkheim, noch nichts
weiter erhalten haben sollt. Mit der
heutigen Nachricht habe ich an Euch
1 Brief u. 5 Karten abgesandt. Aber
Euer Paket ist ja vom 16. u. heute ist
der 20. in den 4 Tagen werdet Ihr
wohl sicher etwas erhalten haben. Seit
gestern bin ich von der Komp., ich glaube
auf ca. 14 Tage zu einem Maschinen-
gewehrkurs abkommandiert, es ist doch
immerhin eine Abwechslung. Die anderen
sind heute nach Dalheim zum Schanzen,
Es wird eine 4te Linie ausgebaut.
Wir sind hier 20 km von der Front
entfernt (bei Moncel ist die Stellung)
aber es ist sehr ruhig. Da hat es an der
Somme, als wir noch hinten waren anders
gewettert. Schreibe ja sonst immer regel-
mäßig u. grüßt Euch also einstweilen
herzlichst Euer dankbarer Ottl

Feldpostbrief 21. Mrz. 17

An Herrn
W. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4
Kgr. Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Musk. O. Voegtle

Inf. Regt. Nr. 475 8. Komp.

Stuttgart 50

M., den 26|III|17

Liebe Eltern!

Euer Paket N. ro 6 mit der Wurst u. den 2 Eiern habe ich erhalten u. danke Euch herzl. dafür. Wirklich bin ich jeden Tag im Quartier mein rechtes Ohr ist immer noch dumpf u. rauscht.

Soviel uns bekannt ist, sollen wir von Mittw. auf Donnerstag hier wegkommen, wohin? Gestern waren wir hier im Kino u. habe ich hier unvermutet meinen Kameraden Gutmann getroffen. Wir waren beide sehr überrascht, uns hier zu treffen. Er liegt eine starke Stunde von hier weg im Quartier. Später haben wir dann noch einige Glas Bier im Rheinischen Hof miteinander getrunken. Wir hoffen uns öfters treffen zu können. Bis jetzt sind 3 kleine Pakete an Euch abgegangen, ich hoffe, dass Ihr sie gut erhaltet. Wir machen es künftighin so, was ich an Wäsche zurückschicke, schickt Ihr mir wieder immer die Reihenfolge: Hemd, Unterhose u.s.w., Socken nach Belieben. Wir haben hier immer so kaltes Wetter, was bei Euch auch der Fall sein wird, deshalb müssen wir unseren Saal jeden Tag tüchtig heizen.

Die Zeitung erhalte ich immer regelmäßig. Sonst gibt es keine Neuigkeiten mehr u. schließe deshalb. Seid also herzlich begrüßt von Eurem

dankbaren
Ottl

Feldpost 27. Mrz. 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:

Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs: Musk. O. Voegtle
Württ. Inf. Regt. 475
II. Batl.
8. Komp.

Geschrieben, den 22. März 1917

Liebe Eltern!

Soll Euch mitteilen, wie künftighin
meine Adresse lautet, nämlich

Württ. Inf. Regt. 475

II. Batl.

8. Komp.

Stuttgart 50 fällt weg

Herzlich grüßt Euch Euer Ottl

Feldpostkarte 22 Mrz. 17

An Herrn

Wilh. Voegtle

Kaufmann

in Heidenheim a/Brz.

Krummestr. 4

Württemberg

Absender: Musk. O. Voegtle

II. Bataillon

8. Komp.

Inf. Regt. Nr. 475

Feldpostadresse des Absenders:

Württ. Inf.-Regt. Nr. 475

8. Kompagnie

Mörchingen, den 21|III|17

Liebe Eltern!

Heute erhielt ich Euern Wertbrief mit 10 M, wofür ich Euch herzlich danke. Heute war gerade noch Lohnung dazu, vorläufig braucht Ihr mir also kein Geld mehr schicken, erst wenn ich Euch darum bitte. Der Wertbrief ist doch immerhin die sicherste Art zum Geldverschicken. Pakete habe ich jetzt 3 erhalten, das erste mit der Taschenlampe, dazu kam N.ro 2 u. 3 mit der Nudel. Ich weiß jetzt nicht, ob erstens N.ro 1 vorstellen soll, da jener nicht numeriert war, im andern Falle wäre es eben verloren gegangen. So eine Nudel dürft Ihr mir öfters schicken, das ist eben etwas Feines, auch Schokolade wenn Ihr noch welche habt. Der MG-Kurs dauert, so viel ich weiß 10-14 Tage, dabei bleiben wir natürlich nicht, wir sollen nur als Ersatz im Notfalle ausgebildet werden, außerdem bin ich von der Komp. dazu bestimmt worden. Wenn Ihr mir im nächsten Päckchen Saccharin beilegen würdet, wäre ich

Euch dankbar. In den nächsten Tagen werde ich auch ein Päckchen zusammenrichten, ich kann zwar nicht viel schicken, höchstens Socken u. Taschentücher, es sind bis jetzt nur 1 M Pakete freigegeben. Wäsche braucht Ihr mir auch erst auf Ersuchen schicken. Wenn große Pakete gestattet sind dann ist es ja gut zu machen. Also sonst geht es mir immer gut, das Essen ist nicht schlecht, aber nicht genügend, auch fehlt es an Brot. Von unseren Verwandten habe ich bis jetzt noch kein Lebenszeichen bekommen, geschrieben habe ich ihnen Allen. Ich glaube, dass Grupps meine Karte gefreut haben. Hoffentlich meinen sie nicht, mir etwas schicken zu müssen. Aus der Zeitung habe ich ersehen, dass Herr Poppe gestorben, hat es bei Vater

einen guten Leichenschmaus abgesetzt? Über unseren Rückzug im Westen werdet Ihr auch nicht ganz klar sein, wie ich auch. Wenn es nur in Rußland weitergährt. Also für heute Schluß, jetzt geht auf den Strohsack, es ist bald 9 Uhr. Hoffe bald wieder von Euch etwas zu hören u. grüßt Euch l. Eltern, aufs herzlichste Euer dankb. Ottl

Feldpostbrief 22. Mrz 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Kgr. Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs: Musk. O. Voegtle
Württ. IR 475
II. Batl.
8. Komp.

Freitag, den 23. März

1917

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich Eure Pakete 4 u. 5
für welche ich Euch herzlich danke. Der
Pudding in dem einen Paket war noch
gut, aber leider hat er das Papier ganz
durchweicht, habe ihn eben mit dem Papier
gegessen. Ihr hättet ihn in einen festeren
Umschlag tun sollen. Von 127 liegt jetzt
auch die 12. Komp. hier, aber leider ist kein
H heimer dabei. Sonst weiß ich Euch nichts
Neues u. grüßt Euch herzlich Euer
dankbarer Ottil

Feldpostkarte 23 Mrz 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Musk. O. Voegtle
II. Bataillon
8. Komp.
Inf. Regt. Nr. 475

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Mörchingen, den 24|III|17 8. Kompagnie

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich von Herrn Weckhalen
ein Päckchen mit 100 Zigaretten,
was mich recht gefreut hat. Soeben
habe ich einen Brief an ihn den
Schalter geworfen. Gestern habe ich
mich beim Maschinengewehrkurs
von dem Herumstehen im Kasernen-
hof erkältet. Habe ~~gestern~~ unheimlich
Ohrenweh bekommen, über Nacht ist
es aber wieder vergangen, ich
höre jetzt nur noch schlecht auf dem
rechten Ohr. Außerdem saust
es noch ziemlich stark. Das Wetter
ist wirklich hier auch rauh u. kalt,
will nur sehen, wann endlich mal

wärmere Tage kommen. Von unseren
Verwandten hat bis jetzt noch keiner
etwas von sich hören lassen. Wann ist
eigentlich Heinrichs Konfirmation
am 15. April? Wirklich ist bei uns
gar nichts los, man weiß gar nicht,
dass man fort sein soll, mir kommt es
vor wie in (Münsingen ohne Urlaub).
Heute werde ich noch ein Paket
an Euch absenden, lege ein Paar
zerrissene Socken bei.

Seid nun für heute
herzlich begrüßt von Eurem
dankbaren Ottil

Abs: Musk. O. Voegtle
Württ. I.R 475
II. Batl.
8. Komp.

Feldpost 24. Mrz. 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475

Rolandstollen 1|IV|17

Liebe Eltern!

Hoffe, dass Ihr meine erste Karte erhalten
habt. Mir geht es immer ausgezeichnet, heute
haben wir ganz schönes Wetter, wenn es nur
so bliebe. Gegenwärtig habe ich an einer
Geländezeichnung, die mir der Komp. Führer
übergeben hat, zu arbeiten. Mit der Post
funktioniert es hier noch gar nicht, wenn ich
auch jeden Tag schreibe, müßt Ihr doch immer
mit Stockungen rechnen. Hoffe bald von
Euch Post zu erhalten, nicht dass der Inhalt
verdorben ist, wenn es so lange dauert.
Seid nun für heute herzlich begrüßt von
Eurem dankbaren Ottl

Feldpostkarte 3 April 17

Absender:
Musk. O. Voegtle
Württbg. I.R. 475 8/Kp

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Württemberg

Rolandstollen, den
2|IV|17

herzlichen Grüßen Euer
dankbarer Ottl

Liebe Eltern!

Heute sind es 5 Tage, dass wir im Graben sind u. geht es mir ausgezeichnet, abgesehen von Kohldampfschieben. Gestern war Palmsonntag, mit Osterurlaub ist es diesmal nichts, wir werden Ostern aber in dieser Stellung ganz schön feiern können. Gestern ging an Euch ein Brief ab, hoffentlich erhaltet Ihr ihn vor diesem. Mit der Verpflegung hat es hier Haken, wir müssen den ganzen Tag Kohldampf schieben. Paketpost ist schon eingetroffen, ich habe noch nichts erhalten, es wäre sehr schade, wenn in einem der kommenden Pakete etwas verdorben wäre. Einzig u. allein habe ich bis jetzt 2 Zeitungen erhalten, wir sind nicht mehr über den Krieg unterrichtet. Heute abend z.B. meinen wir, es hätte uns wieder einer den Krieg erklärt, denn beim Franzmann ist scheints große Illumination, wir können es nicht recht erkennen, man sieht nur eine lange Reihe Lichter brennen. Gegenwärtig bin ich auf dem Dienst-

zimmer mit Anfertigung einer großen Skizze beschäftigt. Wenn diese fertig ist, muß ich mit Lt. Ernst unsere Stellung darin aufnehmen. Ich glaube doch bald zu etwas verwendet zu werden. Wenn es grün wird, muß es hier großartig sein, besonders landschaftlich. Ihr solltet mal sehen, wie unsere Waldstellung angelegt ist, überall Knüppelwege, größere u. kleinere Unterstände, Kirchen u.s.w. Nur ist wirklich Alles Morast. Die franz. Artillerie schießt hauptsächlich auf unsere Straßen u. Ortschaften hinten, unsere Stellung selbst erhält sehr wenig Feuer. Wirklich sind 2 Mann beim Post fassen, bin gespannt wie ein Regenschirm, ob ich etwas erhalte. Für heute will ich schließen. Wünsche Euch schon heute gesunde, fröhliche Ostern auch ohne mich u. verbleibe mit

Auf Ostern hoffe ich mehrere Pakete zu erhalten, dass man wenigstens etwas feiern kann!

Feldpost 04.April 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs. Musk. O. Voegtle
Württ. I.R. 475
II. Batl. 8. Kp.

Rolandstollen 3|

IV|17

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich endlich Eure Pakete
Nr. 7 u. 8, ich danke Euch herzlich dafür.
Schickt mir nur immer von Zeit zu Zeit
wieder Brot, es war ausgezeichnet, auch
Kunsthonig. Legt in Eurem nächsten
Päckchen bitte auch Kuverts bei, habe
keine mehr. Befinden sonst immer gut,
hauptsächlich wenn Post kommt. Soeben erhalte
ich welche, eine Karte von Fam. Moser, von
Schaller u. eine Zeitung, Paketpost fehlt.
Wünsche Euch nochmals recht herzliche
Ostern u. vergnügte Feiertage u.
schließe mit herzlichen Grüßen Euer
dankbarer Ottilie

Feldpostkarte 5. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Br.
Krummestr. 4
Württbg.

Absender:
Musk. O. Voegtle
Württ. I.R. 475 8/K

P... (Westen) 5|IV|17

Liebe Eltern!

Habe gestern Euer Paket wahrsch. N ro. 9 (mit der Nudel) erhalten u. danke ich Euch bestens dafür. Von Wachters erhielt ich auch eine Karte, sowie auch von ihrem Hans, der ja auch ganz in meiner Nähe liegen muß, es hat mich sehr gefreut. Von Tante Emma kam auch ein Brief, es ist scheint's ein Paket an mich unterwegs, erhalten habe ich noch nichts. So einen Kunsthonig dürft ihr mir gleich wieder schicken, er hat sehr fein geschmeckt. Jeden Tag ein Päckchen, dann wirds reichen, wir müssen nämlich schwierig Kohldampfschieben. Ja, dass ichs nicht ver-
gesse, von O. Albert kam auch ein Päckchen mit Zigaretten mit Brief von Frl. Hedwig. Ich glaube, dass ihr genau orientiert sind, wo wir sind, auf der W.C.M. wird es schon genauere Karten geben, vielleicht hat sich Wechterlen auch dafür interessiert. Schreibt mir bitte, ob er meinen Brief erhalten hat.
Mit dem Wetter ist es jetzt etwas besser, ich konnte mir kaum etwas schöneres denken, als so ein Waldmenschenleben im Hochsommer. Und diese frische Luft, die hier weht. Im Sommer muß hier alles aussehen wie ein Park, überall die

Wege u. Bächlein. Unsere Stollen sind sehr gut ausgebaut, um unseren herum stehen große mit Epheu behangenen Eichen, das wäre so was in unserem Garten. Es hat jetzt alles ein anderes Gesicht, als vorige Woche als wir in Stellung zogen. Da war der ganze Wald Morast. Unser Franzmann liegt gern am anderen

Waldrand über dem versumpften Lilletal, die Infanterie schießt wenig, aber seine Art. beschießt unsere Ausladewagen u. Ortschaften hinter uns, da gibt es fast jeden Tag Tote u. Verw. Zur Zeit bin ich von Morgens bis Abends beschäftigt, jedes Weglein u. Steglein sowie sämtliche Stellungen einzuzeichnen, habe eine große Karte entworfen zur großen Zufriedenheit von H. Leutnant u. dabei kein Hilfsmittel als 2 Bleistifte u. einen wackeligen Tisch. Die anderen bauen Lattenwege u. setzen überhaupt das ganze Wegesystem in Stand. Morgen ist Karfreitag u. dann bald Ostern, da haben wir auch einige schöne Tage, da können wir gemütlich unser geplantes Gartenhaus bauen. Holz haben wir ja hier ?. Geht Ihr zur Konfirmation von H.? Vielleicht gibt es dann ein Versöhnungsfest? Wenns nur mir etwas reicht noch

ein paar gute Zigarren u.
etwas anständiges zum Vesper,
der Herr Onkel hat ja Geld genug
u. um Geld bekommt man noch
immer etwas. Für heute will ich
nun schließen, also nochmals gute
Feiertage u. herzliche Grüße von
Eurem
dankb. Ottl

Feldpost 7. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Musk. O. Voegtle
Württ. I.R. 475
II. Batl.
8. Komp.

Rolandstollen 8|IV|17

Liebe Eltern!

Erhielt gestern Euer Paket N ro 11 u. danke Euch herzlich dafür. Das Handtuch u. die Hosenträger sind recht, das Fleisch ist ausgezeichnet. Die Nachricht vom Tode von Willy Bauder ist schmerzlich tatsächlich, es ist schade um ihn, habe es gerade Otto Schaller mitgeteilt, ich habe von ihm vorgestern auch einen Brief erhalten, er hat mir interessante Einzelheiten vom Rückzug an der Somme geschrieben. Von uns werden`s immer weniger, wenn man da an die schönen Stunden in der Schule denkt, wo noch Alle gesund u. munter bei-einander waren.

Nur mit Eurer Schreiberei wegen dem Hemd bin ich nicht einverstanden, ich kann es doch notwendig brauchen, ich habe deutlich erklärt, dass es bei uns mit dem Wäscheumtauschen nichts ist. Wie sollte es denn da zugehen, wenn jeder sein schmutziges Hemd u. Unterhosen, Socken abgeben wollte gegen ein frisches, da müsste unser Fourier

ja ganze Wagenladungen Wäsche mit sich führen u. wir sind froh, wenn unser Lebensmittelwagen wenigstens alle 2 Tage mit Brot u. Post kommt. Ihr dürft Euch da von einem Vizefeldw. Pflanz nichts vormachen lassen. Der weiß doch nichts. Bei ihm als Vize kann es allerdings im Notfalle gehen, er ist immer hinter der Front, u. da sind auch immer Abteilungen u. Depots vom Roten Kreuz. Denen wirft er sein Hemd hin u. bekommt ein neues. Also bitte auf schnellstem Wege ein Hemd, wir sind doch ganz verlaust, das schmutzige kommt dann sofort zurück. Also sich von anderen keine Flausen vormachen lassen, ich schreibe nicht um Unnötiges, sondern was ich unbedingt brauche.

Von O. Julius erhielt ich gestern auch ein Paket mit vorzüglichem Schmags (Bronekamp). Will sehen wenn das von Backers eintrifft. In nächster Zeit kann ich Euch vielleicht eine Photographie von unserem Heim schicken, es bekommt einer einen Apparat zu

geschickt. Heute ist Ostertag u. haben den Franzosen schon einige Eier gelegt, aber was für. Die unseren sind natürlich auch nicht faul, wirklich zahlen sie es ihnen heim. Wir haben uns heute auf Paketpost gefreut, jetzt haben aber unsere Bagagemichel wieder keine vorgebracht, in dieser Beziehung stimmt es bei uns überhaupt nicht. Diese Herren fahren eben vor, wie es ihnen gerade paßt, es ist auch immer mit den Lebensmitteln so, wir dürfen dann dafür ?

Im letzten Brief glaube ich genügend über die Stellung geschrieben zu haben. Heute ist es draußen wieder schmierig, es hat die Nacht hindurch geregnet. Daß Ihr mit dem Brot jetzt knapper daran seid habe ich auch in der Zeitung gelesen, dafür sollt Ihr mehr Fleisch bekommen. Wenn es nur mit Rußland in nächster Zeit klappen würde, hoffentlich geben die Unseren in Allem nach u. markieren nicht den siegreichen Max. Mit Polen werde es ja doch

immer Krach geben u. ich wäre nicht geneigt nach ein paar Jahren wieder mobil gemacht zu werden. Aber unsere Staatsmänner sehen es ja gottlob ein, dass mit dem Pack nichts zu machen ist. Wenn es zu einem Sonderfrieden kommt, dann kann man die Brüder an der Westfront schon noch einseifen. Also hoffen wir das beste.

Mit herzlichen Ostergrüßen bin

ich nun Euer
dankbarer Ottl

Feldpost 10. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs: Musk. O. Voegtle
Württ. I.R. 475
II. Batl.
8. Komp.

Stellung, den 10|IV|17

Liebe Eltern!

Bestätige Euch hiermit, den Empfang von Paket 12, 13 u. 14, ich habe sie gut brauchen können u. danke ich Euch herzl. dafür. Ich kann nicht begreifen, dass die Post so lange braucht, Ihr werdet aber einstweilen mehrere ausführliche Briefe erhalten haben. Mein Befinden ist immer gut, nur das Wetter ist andauernd schlecht, es will gar nicht Frühling werden. Hoffentlich treffen die Kuverts bald ein, ich kann Euch sonst keinen Brief mehr schreiben.

Feldpostkarte 12. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4

Absender:
Musk. O. Voegtle
(Württ.) I.R. 475
II. Batl.
8. Komp.

Seid nun für
heute aufs
herzlichste ge-
grüßt von
Eurem
dankbaren
Ottl

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Stellung, den 11|IV|17

Liebe Eltern!

Gestern ist an Euch ein Brief abgegangen, Ihr werdet ihn einstweilen erhalten haben. Von Backers habe ich das Päckchen erhalten, es hat mich sehr gefreut, Butter u. Käse, als Brotaufstrich, ersetzt eben vieles. Ich zeichne wirklich noch immer für den Komp. führer, von Burr hat er noch nichts erwähnt, ich habe aber trotzdem ein schönes Leben dabei u. so ein freies Leben ist wesentlich schöner, als immer kommandiert zu werden. So könnte ich es aushalten bis Kriegsende. Ich glaube, dass wir noch längere Zeit hier liegen bleiben. In der übrigen freien Zeit wird gebastelt, wir bauen wirklich eine Küche. Also für heute die herzlichsten Grüße von Eurem dankbaren Ottl

Feldpostbrief 13. Apr. 17

An
Herrn Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brenz
Krummestraße 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Dienstgrad Musk. O. Voegtle

(Württ). Inf. Rgt. Nr. 475

II. Bataillon
8. Kompagnie

Stellung, den 13|IV|17

Absender: Dienstgrad Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Regt. Nr. 475

Liebe Eltern!

II. Bataill.
8. Komp.

Heute habe ich betreffs Kriegsanleihe mit Euch zu unterhandeln. Gegenwärtig sind in jeder Komp. ein Mann beschäftigt, Zeichnungen entgegenzunehmen. Man kann sich z.B. 1 oder 2 M von jeder Lohnung abziehen lassen, was natürlich am ungeschicktesten ist, oder x beliebige Summen zeichnen. Von den Besseren haben gez. 1 Gefr. 400 M, einige 300 M, Sorg 200 M, dann aber wurde ich bearbeitet.

Ich frage nun bei Euch an, ob Ihr es geneigt wäret, mich 100 M von meinem Sparkassen betrag zeichnen zu lassen. Wie ich mich persönlich zur Kr.anl. verhalte, wißt Ihr genau, aber jetzt sollte man schandenhalber. Die Zeichnungen kommen zum Komp.führer u. Ihr wißt ja wie dann geredet wird, Feldwebel etc. Also der Betrag müßte bis 18. Juni eingezahlt sein, so lange ist die Frist bemessen, wir haben also Zeit die Sache nach Eurem Belieben zu regeln. Erwarte aber baldige Nachricht von Euch. Das Geld wird Alles in Sparkassen angelegt u. kann jederzeit zurückerlangt werden.

Sonst geht es mir immer gut u. schließe ich mit den herzlichsten Grüßen Euer

dankbarer Ottl

Feldpostbrief 14. Apr. 17

An Herrn
W. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brenz
Krummestraße No. 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Stellung geschrieben den 14. April 1917

Liebe Eltern!

Betreffend Kriegsanleihe habe ich Euch ja
gestern geschrieben u. hoffe auf baldige
Antwort. Es gibt wirklich nicht viel Neues
in unserer Stellung, der Franzmann ver-
hält sich ruhig. Bin wirklich immer noch mit
Zeichnen beschäftigt. Von O. Karl werde ich
morgen wahrsch. auch ein Paket erhalten,
habe eine Karte von Ihnen bekommen.
Sendet bitte wieder Saccharin. Seid nun
für heute aufs herzlichste begrüßt von
Eurem dankbaren Ottl

Feldpostkarte 17. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Stellung, den 15. Apr. 17

Krummestr. 4

Liebe Eltern!

Württemberg

Anbei zur Abwechslung eine Skizze
unserer Stellung, bewahrt sie gut
auf für spätere Zeiten u. studiert
sie durch. Ihr seht hier mit 2 2
markiert, den Umriß unseres
Wäldchens, in dem wir liegen.
Die ## sind Drahtverhaue am
Waldrand u-u-u, dies sind die
Graben, die den Wald durchziehen,
Die große Linie A ist die Stellung, die
wir bei einem Angriff besetzen, wenn
wir vom Waldrand nach innen zu-
rückgeworfen werden. Meinen
Roland werdet Ihr wohl finden.
Die Striche ----- sind die Wege, die
den Wald durchziehen. Links unten

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs. Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

in der Ecke | es geht nicht mehr drauf
liegt die Ortschaft P. wo unsre
7. Komp. Stellung bezogen hat. Ferner
seht ihr die Maschinengewehre, die
am Waldrand eingebaut sind
u. die Schußwinkel Aller Übrigen
ist auf der Rückseite der Skizze.
Es wird Euch gewiß interessieren.
War es bei der Konfirmation schön?
Ist Otto mit Fam. auch dabei gewesen?
Morgen gehen 2 Pakete mit schmutziger
Wäsche an Euch ab. Sonst nichts
Neues. Es grüßt Euch aufs herzlichste
Euer dankbarer Ottl In Eile

Schreibt mir bitte, ob Ihr dies
erhalten habt.

Feldpostbrief 18. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.

Stellung, den 15. April
1917

Liebe Eltern!

Heute früh erhielt ich Eure Pakete N ro 15, 16 u.
17

mit Hemd, Socken, Wurst, Schnitzel u.s.w. Sie
sind wieder gerade recht gekommen, ich danke
Euch dafür herzlich. Im Laufe des heutigen
Tages nun, werde ich an Euch drei Pakete
richten, eins mit 1 Hemd, Socken u. den
alten Hosenträgern. Man kann diese wieder
flicken u. dann später wieder schicken, wenn
ich welche brauche. Die Nudel mit dem Gries
habe ich bis jetzt noch nicht erhalten. Das Brot
kann ich ja immer gut brauchen zum Strecken,
es sind so nette Laibchen. Hoffentlich kommt
das dritte bald an. Fritz Müller geht es
nun eben wieder wie das letztmal, er
hat immer Glück, dann kommt er wieder in
eine Sauerei hinein zu allem Unglück.
Bei Arras muß es wieder ganz böse hergehen,
überhaupt rappelt die ganze Westfront,
man hat es bei uns gemerkt. Jetzt
wollen die Franzosen scheints zwischen
Bissous u. Reims anpacken. Es ist nur
ein großes Glück, dass der Russe zur

Zeit flügelahm ist, das ist für uns sehr
günstig, sonst hätte es einen großen
Hacken. Hindenburg möchte ich in der
jetztigen Zeit trotzdem nicht sein, der
hat schwere Verantwortung auf sich.
In den letzten drei Tagen war bei uns
höchste Gefechtsbereitschaft, man konnte
nicht wissen wenn sie kommen, im Priester-
walde (rechts von uns) war heftiger
Artilleriekampf u. man war deshalb
der Meinung, dass sich das Feuer bis
zu uns ausdehnen werde. Gestern nun
wurde wieder abgerüstet, es ist nichts
los in unserer Gegend. Wie lange wir hier
bleiben, wissen wir nicht, ich glaube dass
wir später die Westfront verlassen via
Italia, Masch.Gew. Maultiere fassen,
wäre übrigens zu wünschen. Das Wetter
ist wieder seit gestern miserabel, will

sehen, wann es endlich mal Frühling wird.
Heute seid Ihr bei der Konfirmation,
viel Vergnügen. Befinden immer gut.
Einstweilen herzliche Grüße von
Eurem

dankbaren
Ottl

Feldpostbrief 17. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brenz
Krummestraße 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs. Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

Stellung, den 16|IV|17

Liebe Eltern!

Heute habe ich 2 Pakete an Euch abgeschickt, in einem „sauberes“ Hemd mit Überläufern, das Ihr schleunigst ins heiße Wasser befördern müsst, im anderen sind Socken, 1 Taschentuch u. der alte Hosenträger. Die Wurst u. die Schnitzel waren wieder ausgezeichnet, wie die Zigarren, es ist schade, dass gerade diese Sorte ausgeht, sie hätten im ganzen Unterstand Anhänger gefunden. Sonst haben wir eben schlechte Zigarren zum Rauchen, jeden Tag werden 2 gefaßt nebst 2 Zigaretten. Auch kann man beim Landsturm manchmal einige bekommen. Habe in der Zeitung ersehen, dass Wiest gefallen u. Schrade gestorben ist. Schon wieder 2 weniger, wenn das mal aufhört. Sonst ist bis heute nichts Bedeutendes los u. schließe ich mit herzlichen Grüßen: Euer dankb. Ottl

Feldpostbrief 19. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württbg.

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475 II. B 8 K.

Stellung, den 17/IV|17

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich 4 Pakete von Euch, 2 mit Wäsche u. 2 mit Eßwaren, ich danke Euch herzlich dafür. Es ist aber besser, wenn Ihr den Kunsthonig ganz schickt, denn er ist jedesmal verlaufen u. dann muß ich immer das Papier mit aufstreichen. Das Paket mit Brot ist gerade wieder zur rechten Zeit gekommen, das Rauchfleisch ist roh ausgezeichnet. Zugleich erhielt ich auch eines von O. Karl mit Zigarren, Zigaretten u. einem Kriegskuchen. Sie haben mir auch geschrieben, dass sie einen Baumgarten bei Birkach kaufen wollen u. Emilie will dann dort ihre Ferien verbringen, d.h. sie ist scheints aus der Schule ausgetreten. Und O. Rudolf ist scheints auch wieder Soldat ist aber bereits von einem Pferd geschlagen worden, der Unglücksrabe. Großvater werde ich nachher auch noch schreiben u. mich für das überwiesene

Geldgeschenk bedanken. Sendet lieber Eßware dafür, zu rauchen habe ich vorläufig noch genug, wenn Ihr in einzelnen Paketen auch immer wieder einige gute Zigarren beilegen könnt.

Die Konfirmation war anscheinend klein beieinander. Es wird aber trotzdem gemütlich gewesen sein.

Nach den neuesten Parolen sollen wir hier noch einige Zeit bleiben, woraus hervorgeht, dass wir nicht in die nächste beste Sauerei hineinkommen, es wäre auch schade für die vielen jungen Leute, der reinste Massenmord. Überhaupt ist unser Rgt. sehr schwach, da vieles die verschiedensten Kurse mitmacht, Signalwerfer u. vieles andere. Auch sollen wir 6 leichte Maschinengewehre bekommen, sowie Bergstiefel mit Gamaschen u. statt unserer Pferde Maultiere. Ob alles wahr ist, weiß ich nicht, aber soviel glaube ich bestimmt, dass wir später die West-

front verlassen werden. Unsere andere Division liegt nämlich in Rumänien in

den Alpen u. unser Komps.kommandeur ist Generallt. von Schmettow, welcher in Rumänien mehrmals erwähnt wurde. Alle Anzeichen sprechen vorläufig für Italien. Dies nebenbei.

Durch meine Zeichnerei habe ich es wirklich sehr schön, brauche keinen Arbeitsdienst zu machen. Wenn schönes Wetter ist, streife ich im Walde umher, regnet es, sitzt man eben in den Stollen zum Karbidlicht, schreibt, oder macht einen Tapp u.s.w. Außerdem wird täglich unser Heim ausgeschmückt, denn mit den primitiven Mitteln, die dem Soldaten zur Verfügung stehen, läßt sich Alles machen. Eine Säge haben wir selbst verfertigt, Beile, Nägel Draht, Drahtscheren, Blech, Bretter usw. ist ja alles im Überfluß vorhanden. Heute z.B. haben wir aus leeren Fleischbüchsen 4 m Ofenrohr verfertigt. Und so noch vieles mehr.

Unser Wald wird jetzt bald grün werden. Dann wird es hier erst nett werden, dann sehen die Franzmänner nicht mehr so zu uns

herein. Denn jeden Tag wenn sie einen Verkehr im Walde vermuten, kommt ein Feuerüberfall, dann staubt die ganze Gesellschaft wie ein Haufen Sperlinge auseinander. Jedoch sind die starken Bäume ein guter Schutz gegen Splitter. Wenn man sich aber auskennt, kann nichts passieren, der Franzmann schießt meistens jeden Tag zu gleicher Zeit. Jetzt hätte ich noch einige Notwendigkeiten. Seid so gut u. legt im nächsten Paket einige Bleistifte bei, wegen Saccharin habe ich ja bereits geschrieben. Auch könntet Ihr noch Dörrobst, wenn welches aufzutreiben ist, schicken, ich kann es dann selbst fertigmachen, oder sonst etwas, ich weiß ja nicht was es sonst noch gibt. Mutter weiß ja Bescheid. Nun will ich für heute schließen, schreibe ja jeden Tag etwas, wenn es auch nicht viel Neues gibt.

Es grüßt Euch also aufs herzlichste
Euer
dankbarer
Ottl

Feldpostbrief 20. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brenz
Krummestr. 4

Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

In Stellung 21|IV|17

Liebe Eltern!

Gestern sind die bereits erwähnten
Pakete an Euch abgegangen u.
hoffe ich, dass Ihr sie pünktlich erhaltet.
Seit 4 Tagen haben wir jetzt wieder
keine Post mehr erhalten, heute
Nacht fährt der Wagen vor u. hoffe
ich morgen einige Pakete zu er-
halten. Das Brot ist mir heute aus-
gegangen, jetzt habe ich noch Rauch-
fleisch u. den halben Butter, während
es sonst umgekehrt der Fall war.
Sonst hat sich weiter nichts Neues.
Sendet mir bitte im nächsten Paket
eine Schachtel mit 50 echt österreichischen
„Sport“ bei Gaugners.

Einstweilen grüßt Euch aufs
herzlichste Euer dankbarer Ottil

Feldpostbrief

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Dienstgrad Musketier
 Name O. Voegtle

(Württ.)
Inf. Rgt. Nr. 475
II Bataillon
8 Kompagnie

Stellung geschrieben den 23|IV

1917

Liebe Eltern!

Sende morgen ein Paket an Euch ab.
Inhalt meine Taschenlampe, sie funkt-
ioniert nicht mehr, der Draht an der
Birne ist gebrochen, laßt sie wieder
machen u. sendet sie mir dann bitte
wieder. Sonst nichts Besonderes.

Einstweilen herzl. Grüße von
Eurem Ottl

Feldpostkarte 24. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Absender: Dienstgrad Musk. O. Voegtle

(W) Inf. Rgt. Nr. 475
II Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Feldpostbrief 23. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

Stellung, den 23|IV|17

Liebe Eltern!

Vorgestern erhielt ich Euer Paket mit Gesälz u. der Zunge, herzl. Dank dafür. Die Zunge ist ausgezeichnet. Ihr werdet wohl inzwischen meine beiden Pakete erhalten haben. Von O. Julius erhielt ich gleichzeitig auch das Konfirmationspaket mit einem Stück Gugelhupf, Kranz, sowie Brötchen, das ist bon (?) in den Kaffee. Wirklich haben wir besseres Wetter, das wohl noch einige Zeit anhalten wird. Die Fliegertätigkeit ist deshalb reger. Die Friedensausichten mit Rußland sind jetzt leider wieder im Schwinden, bei uns hieß es eines Abends, mit Rußland sei ein Waffenstill-

stand abgeschlossen worden. Wir haben es ja nur halb geglaubt,

wenn es wahr gewesen wäre, hätte man uns ja gleich von der Komp. benachrichtigt. Ich glaube dass auf die Kriegsanleihe hin, die Zeitungen dem Volk die Augen verschmiert haben mit Sonderfrieden u. dergl. Die Franzosen haben in der Champagne ja weniger Erfolg gehabt wie die Engländer bei Arras. Will sehen, wie es dort weiter geht. Neues kann ich Euch nicht mitteilen, es ist Alles beim Alten.

Einstweilen herzlichste
Grüße von Eurem
dankbaren Ottl

Kartenbrief 24. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Name Musk. O. Voegtle
Wohnort (Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl. 8. Komp.

Stellung, 24|IV|17

Liebe Eltern!

Bestätige Euch hiemit den Empfang
der kondensierten Milch, welche
gleichzeitig mit einer Marmelade-
dose von T. Essig eintraf. Besten
Dank dafür. Jetzt wird der Kaffee
einige Tage gut werden. Die Milch
ist scheints süß, umso besser dann,
denn ich habe kein Saccharin mehr.
Wenn die Dose von T. Essig leer ist,
werde ich sie sofort zurückschicken,
natürlich an Euch. Wirklich ist bei
uns nichts Neues zu berichten, bei
Euch zu Hause wird auch nicht viel
los sein. Morgen kommt wieder
Paketpost, bin auf weitere Nach-
richten von Euch begierig.
Zum Schluß grüßt Euch für heute
aufs herzlichste Euer
dankb. Ottl

Kartenbrief 25. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Name Musk. O. Voegtle
Wohnort (Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl. 8. Komp.

Stellung den 24|IV|17

Feldpostbrief 23.4.17

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich Euer l. Paket mit der Wurst u. dem Gesälz, ich danke Euch herzlich dafür. Schade, dass es mit Vogel so scheußlich gehen mußte, wer den wohl denunziert hat. Das ist eine Gemeinheit ersten Ranges. Die kondensierte Milch ist doch ausgezeichnet, es fehlen nur noch die Hefenkränze von Friedenszeiten, aber ungelogen, einen ganzen würde ich verdrücken. Die Taschenlampe werdet Ihr inzwischen erhalten haben, wenn Ihr sie wieder zurückschickt, sendet dann bitte eine neue Batterie mit, meine andere habe ich um 60 Pf verkauft, sie wäre sonst verdorben. In einigen Tagen werde ich Euch wieder ein Hemd zurückschicken, wir haben Nachts oft vor lauter Läusen u. Flöhen keine Ruhe, besonders die Flöhe, diese Luder. Wirklich betrachtet die ganze Corona eine Laus unter meinem Faden-

zähler, große Gaude.

Mit der Post klappt es wirklich ganz gut, mindestens habe ich, wenn Post kommt, 1 Paket oder eine Zeitung dabei.

Mutter hat scheints große Putzerei, ist die untere Stube jetzt fertig? Was macht Feldmann? Hat Schaller jetzt geschrieben? Ich erhalte auch seit 14 Tagen nichts mehr von ihm. Von Bauder habe ich in der Zeitung nichts gelesen, allerdings bei Stangelmaier ist auch einige Zeit verstrichen. In nächster Zeit kann ich Euch vielleicht eine Photographie schicken, wo ich drauf bin. Einen Taschenspiegel könnt Ihr mir bei Gelegenheit auch beilegen, nicht zu groß, der meine ist kaputt gegangen. Sonst nichts Besonderes.

Zum Schluß grüßt Euch nun aufs herzlichste Euer

dankbarer
Ottl

An

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:

Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf.Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

Stellung, den 27/IV|17

Liebe Eltern!

Soeben erhalte ich Vaters Brief mit Schreibpapier, besten Dank. Ebenfalls danke ich Euch herzlich für Eure Pakete mit Brot u. den 2 Stücken Rauchfleisch, welche ich gestern früh erhielt. Wenn Ihr kein Dörrobst aufreiben könnt, dann laßt es nur ruhen, wenn ich das Paket Hutzeln von Backers erhalte, habe ich ja auch etwas zu brotzel. Das Paket 19 mit Bücklingen u. Zigarren habe ich natürlich auch erhalten. Es ist möglich, dass ich manchmal etwas zu erwähnen vergesse. Oft ist auch die Nummer nicht mehr gut leserlich, ich schlage deshalb vor, dass Ihr die Nummer künftig auf die Innen-seite des Deckels schreibt. Mit der Befördererei lasse ich Alles wie es ist, denn das nächstemal werde ich ziemlich sicher dabei sein. Es wird schon noch recht werden. Wenn Schaller das letztmal geschlupft

ist, wird er jetzt sicher bei der großen Gaude sein. Aber nach dem letzten Bericht, haben die Engländer bei ihrem zweiten Ansturm schwerste Schlappe erhalten. Wenn es so weiter geht, darf man gute Hoffnung haben dass wir sehr stark an Inf. u. Art. dastehen, beweisen die starken Gegenstöße. Da sah es an der Somme lumpiger aus u. die ist jetzt wieder ein Kinderspiel dagegen. Ich hätte es selbst nicht geglaubt, dass wir so stand halten können. Da muß doch der E`er einsehen, dass

nichts mehr zu machen ist. Mit Rußland wollen wir vorerst noch Weiteres abwarten, vielleicht?

Der Tod von „Hansi“ betrübt mich wirklich, es ist schade um den netten „Djeho“, ich bin auch der Ansicht, dass das Futter daran schuld ist, hat er denn vorher getrauert? Laß ihn

doch ausstopfen. Wenn Ihr einen billig bekommen könnt, nehmt doch wieder einen, man ist doch schon so

daran gewohnt, einen hüpfen zu sehen. Vielleicht hat Barth in Zang ?? Wenn sie zwar lauter Theilacker wie den, der bei mir in W. war, hinaus-schicken, dann kann es möglich sein, dass die Engländer noch Schnaitheim be-setzen, denn das ist ein glatter!!!

Mit dem gärteln ist es allerdings jetzt Zeit.

Die württ. Regimenter der 20. u. 2te Div. müssen scheints schwer gelitten haben. Daß Christine ihr Bruder auch gefallen ist, habe ich bereits von Mutter erfahren, auch scheußlich aber eben leider nicht zu ändern. Hoffen wir auch, dass Mosers Hans gut durch kommt.

Wir lassen vorläufig das Arras-fahren noch bleiben, den mit unseren Jungen ist nichts anzufangen, die sollten noch ein halbes Jahr aus-gebildet werden. Denn dort können nur gut disziplinierte Truppen

eingesetzt werden u. da spannts bei uns noch gewaltig. Und Langfinger sind auch ziemlich dabei: deshalb werden wir noch verschiedene ruhigre Stellungen abklopfen. Wann wir mal wegkommen, wissen wir nicht, heute sind es gerade 4 Wochen, dass wir hier liegen. Sonst gibt es nichts wesentliches zu berichten u. will ich deshalb schließen.

Seid nun aufs herzlichste
gegrüßt von Eurem

dankbaren

Ottl

Es ist jetzt schon wieder ½ 2 Uhr nachts.

Diedershöhe

in Morsezeichen:

Dieders den 30. April 1917
Dorfe

Liebe Eltern!

Vorgestern erhielt ich ein Paket von Backers mit Hutzeln, es hat mich gefreut, werde ihnen bei der nächsten Gelegenheit schreiben. Wir sind jetzt heute schon 4 Wochen hier u. es kann sein, dass in der nächsten Zeit eine Änderung eintritt, auch mit der Post! Ihr müsst nicht in Sorge sein, wenn einige Tage nichts mehr kommt wegen Briefsperr, die allgemeine Lage bringt es mit sich. Sobald, wie Ihr mir im letzten Brief geschrieben habt, frische Wäsche eintrifft, werde ich die schmutzige sofort zurücksenden.

Von Schaller habe ich auch etwas erhalten, er ist jetzt Vizewachtmeister geworden. So eine Büchste kondensierte Milch könnt Ihr mir nach Belieben wieder schicken, gestern habe ich den letzten Löffel verbraucht. Ferner bestätige ich Euch den Empfang von Paket 29 mit Käse, welcher ausgezeichnet schmeckte, Rauchfleisch, Saccharin u. den 2 Bleistiften, ich danke Euch herzlich dafür. Mein Kaffee war in letzter Zeit einfach ausgezeichnet. Von Grupps habe ich auch eine Nudel erhalten, was mich sehr gefreut hat, es ist schön von den Leuten

sagt Ihnen, ich werde Ihnen sobald ich Zeit habe, schreiben. Wirklich haben wir einfach prächtiges Frühlingswetter, heute sogar schon ein Gewitter,

jetzt sieht das ganze Gelände wunderbar grün aus. Ich muß jetzt schon schließen, das Licht geht auf die Neige, wenn es nicht so schön Wetter wäre, müssten wir den ganzen Tag im dunkeln sitzen u. sonst tagsüber haben wir eben zu arbeiten. Seit einigen Tagen mache ich wieder in der Korporalschaft Arbeitsdienst, in dieser Stellung ist Alles ausgezeichnet. Also gute Nacht u. Einstweilen

recht herzliche Grüße von Eurem dankbaren
Ottl

Feldpostbrief 30.IV.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim
Krummestr. 4

Württbg.

Unter Kriegsrecht geöffnet in Metz

Abs.: Musk. O. Voegtle
Inf. Rgt. 475
II. Batl. 8. Komp.

(Champagne) *Pfeil nach oben* ... den 3.|V|17

Liebe Eltern!

Seit 3 Tagen sind wir jetzt abwechslungs-
weise auf der Fahrt u. auf dem
Marsch u. sind gestern Abend in T.
angelangt. Was weiter geschieht,
wissen wir noch nicht, wir haben mal
hier Quartier bezogen. Einstweilen
die herzlichsten Grüße von

Eurem Ottl

Alles in Eile
Viel Post könnt Ihr in nächster
Zeit nicht bekommen.

Feldpostkarte 3.5.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender:
Musk.
O. Voegtle

(Württ.) Division
Inf. Regiment Nr. 475

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Tagnon (Champ.) 3|V|17

(Württ.) Inf.Rgt.475

II. Batl.

8. Komp.

Liebe Eltern!

Teile Euch kurz mit, dass ich hier
gestern Abend gelandet bin.
Wir waren seit 3 Tagen teils
auf dem Marsch u. auf der
Fahrt von Château Salins bis
hieher. Vorläufig haben wir
jetzt hier Quartier bezogen.
Das Dorf liegt an der großen
Straße nach Reims. Wir haben
wunderbares Wetter, die
Märsche haben ziemlich ange-
strengt, dazu der Champagne-
staub. Vorne ist es trotz des
schönen Wetters ganz ruhig, ich
hätte es mir wie an der Somme
vorgestellt, nur zeitweise ist

starkes Feuer. Ich kann Euch
jetzt eben schreiben, wenn ich
Zeit habe, braucht also nicht
gleich besorgt sein, wenn es einige
Zeit ansteht bis etwas kommt.
Ob wir hier in der Gegend in
Stellung kommen ist unbestimmt.
Seid also einstweilen herzlich
gegrüßt von Eurem
dankbaren
Ottl
Grüße an alle Verwandte
u. Bekannte.

Feldpostbrief 3.5.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württbg.

Abs.: Musk. O. Voegtle

Ch|den 5|V|17

Liebe Eltern!

Habe gestern einen Brief von
T. an Euch abgesandt, ich hoffe, dass
Ihr ihn erhalten habt. Gestern
Mittag haben wir T. wieder ver-
lassen u. haben wieder 15 km vor-
gemacht, was in der heißen Ch.
keine Kleinigkeit ist. Und staubig
ist es! Das Gelände ist hier ganz
eben, nur gibt es eine Unzahl
kleine Wäldchen, meistens Unter-
holz, die natürlich wenig Schutz
vor der Sonne bieten. Es herrscht
hier ein reger Verkehr u. es
wundert einen, dass der Franz-
mann das Hintergelände nicht
unter Feuer nimmt, wahrscheinlich

will er seine Ortschaften
besser schonen als voriges Jahr.
So sind wir nun seit gestern
Abend in einem großen Wald-
lager angelangt u. ruhen vom
Marsche aus. Vom Zug ausge-
laden wurden wir schon in
Nouvion Porcien hinter Rethel.
Dann könnt Ihr vielleicht abschätzen
wie weit wir in 2 Tagen vor-
marschiert sind. Meinen jetzigen
Standort darf ich nicht andeuten.
Heute Abend hoffen wir einmal
wieder Post zu bekommen, hoff-
entlich ist nicht die Hälfte un-
brauchbar. An Rauchmaterial
spannt es hier auch sehr, ich hoffe
die Sport zu erhalten u. bin auch
begierig etwas von Euch zu er-

fahren.

Müllers Fritz wird jetzt wieder
Soldat sein u. wie gerne? In
Rethel meinte ich Staer gesehen
zu haben, es sind 126er dort.
Habe fast keine Zeit zum
Schreiben mehr, Ihr müßt Euch

immer mit etwas begnügen, bis
wieder bessere Zeiten kommen,
jetzt ist wieder Essen fassen
u. das will ich nicht versäumen.
Also seid für heute aufs
herzlichste begrüßt von
Eurem
dankbaren
Ottl

Feldpostbrief 5. Mai 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württbg.

Absender: Musk. O. Voegtle
II. Bataillon
(Württ.) Division 8. Kompagnie
Inf. Regt. 475

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Rückseite des Briefkuverts v. 5.5.17

Geschrieben, den 6. Mai 1917

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass es mir immer
gut geht. An Post habe ich bis jetzt
einige Zeitungen erhalten, Paket-
post steht seit Tg. noch aus. Das
nächste Mal vielleicht mehr.
Seid nun herzlich begrüßt von
Eurem Ottl

Feldpostkarte 9. Mai 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. – Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Champagne, den 7|V|17

Liebe Eltern!

Habe heute wieder nur Zeit zum Schreiben u. versäume daher nicht, Euch wieder Näheres mitzuteilen. Wir zählen hier zur Armeegruppe Reims u. liegen wir zur Zeit in einem Waldlager, haben zum Teil Zelte aufgeschlagen. Bis jetzt waren wir erst jede Nacht alarmbereit, denn Nachts ist die Schießerei meist stärker als bei Tage. Gegenwärtig ist meistens Artilleriekampf, die Franzosen haben sich am 1. Mai blutige Köpfe da vorne geholt. Sie möchten aber gerne die Hafenstellungen südlich Nauroy u. Moionvillert. Dem jetzigen Feuer nach zu urteilen, kommt es einem vor wie wenn der Franzmann nur noch gezwungen antwortet. Denn wir haben da vorne eine starke Artillerie u. eine Masse Flieger, das fällt in die Waagschale. Überhaupt unsere Flieger lassen keinen feindlichen nach hinten kommen, höchstens bei Nacht gelingt es manchmal, dass einer durchkommt, aber der wird

von unseren Abwehrkanonen bald verjagt.

Ich glaube kaum, dass man uns hier noch benötigt, höchstens es müsste wieder ein großer Angriff begonnen werden, was ich vorläufig noch anzweifeln. Herrliches Wetter haben wir wirklich auch, die Champagne ist sehr schön. Nur mit der Post stimmt es absolut nicht. Seit dem 24. April haben wir keine Paketpost mehr erhalten, das sind jetzt bald 10 Tage, es ist schade, wenn die Sachen so verderben müssen. Bei Euch daheim wird scheints Alles revidiert, es ist bald zum lachen. Schreibt mir mal bitte einen Brief, wie es aussieht, denn wenn ich noch keine Paketpost bekomme, weiß ich ja nicht wie es bei Euch aussieht.

Seid nun zum Schluß für heute recht herzlich begrüßt von Eurem dankbaren
Ottl

Champagne, den 8. Mai

1917

Liebe Eltern!

Heute kam zu unser aller Freude endlich einmal Paketpost. Ich habe erhalten, Paket Nro. 30 mit Schweinefleisch u. Nro. 31 mit Brot, ebenso die Zigaretten. Ich danke Euch für Alles herzlich. Das Fleisch war allerdings zum Teil arg verschimmelt, hauptsächlich das Fett, es ist aber trotzdem noch gut genießbar. Dem Brot hats nichts gemacht. Aber vielen Andern war Alles verdorben, es ist schade für das viele teure Zeug. Hoffentlich kommt jetzt Alles regelmäßiger. Jetzt, da ich wieder eine Schachtel habe, kann ich heute noch 2 Pakete mit Wäsche zusammenrichten, dann wird mein Affen auch wieder leerer. Gegenwärtig wird wieder die halbe Kompagnie am Maschinengewehr ausgebildet, in nächster Zeit bekommt jede Komp. 2 leichte Maschinengewehre. Meinen Sweater werde ich Euch später auch noch schicken, will noch acht oder vierzehn Tage warten, denn manchmal bin ich noch froh an ihm, besonders bei Nacht ist es oft ziemlich kalt. Sonst gibt es vorläufig noch nicht viel Neues. Ich schließe also für heute u. grüßt Euch aufs herzlichste Euer dankbarer Ottl

Waldlager V. 11|V|17

Liebe Eltern!

Besten Dank für die Pakete 37 u. 38
mit der Nudel u. der Taschenlampe
mit Schinkenwurst. Die Nudel ist wie
immer sehr anhänglich an meinen
Magen u. hat sie ihre Reise nach Frank-
reich gleich teuer bezahlen müssen. Ich
kann nicht verstehen, warum das alte
Gehäuse der Taschenlampe nicht mehr
zu reparieren ist, die Michel werden
nichts verstehen. Aber bei dem Zündholz-
mangel ist eben eine Taschenlampe sehr
notwendig. Das Kalbfleisch habe ich
gestern aufgewärmt, es war oben
etwas angelaufen, aber es war aus-
gezeichnet. Die leere Büchse geht heute
an Euch zurück, ebenso meine Unter-
jacke. Es ist am besten, wenn sie auch
gleich ins Wasser kommt, sie wird nicht
ganz läuserein sein.
Daß Schaller Vize geworden ist, habe ich
Euch schon geschrieben. Hoffentlich ist

Kitzler nicht so schwer verwundet
wie es den Anschein hat. Müllers
Fritz hat scheints Glück. Die Geburts-
tage in Aue habe ich total vergessen,
allerdings waren wir am 3. u. 4.
gerade auf dem Marsche u. da habe
ich natürlich nicht an das gedacht.
Seid so gut u. teilt es ihnen mit,
dass wir gerade verlegt worden
seien, ich habe vorläufig noch keine
Zeit ihnen zu schreiben.
Seid nun für heute aufs herzlichste
gegrüßt von Eurem
dankbaren
Ottl

Waldlager Vaudétré (Champ)
10|V|17

Liebe Eltern!

Gestern abend erhielt ich 5 Pakete, was mich sehr gefreut hat u. zwar

- 1) das Päckchen mit Brot
- 2) die Büchse mit Kalbsbraten (Nro. 35)
- 3) Wäschepaket
- 4) Wurst, Käse, Rauchfleisch u. Bonbons
- 5) Wurst u. Dörrobst

Also ich bin mit Allem wieder reichlich versehen. Wir erhielten seit 3 Tagen je einen halben Laib Brot, jetzt ist es aber von heute ab wieder auf 1/3 Laib beschränkt worden, das Laibchen kam wieder gerade recht. Den Kalbsbraten werde ich mir schon warm machen, wir haben einen kleinen Ofen requiriert. Die beiden Würste sind etwas angelaufen, das macht aber nichts aus, sie sind trotzdem gut. Daß Ihr noch etwas Dörrobst auftreiben konntet freut mich u. seid Ihr schon an die richtige Adresse geraten. Der Taschenspiegel ist recht, also seid für Alles herzlich

bedankt. Die Taschenlampe könnt Ihr dann noch per Gelegenheit schicken. Ihr werdet jetzt wissen, warum ihr einige Tage nichts von mir erhalten habt, unsere Verlegung dauerte 5 Tage.

Heute schicke ich Euch 3 Pakete an Euch ab, in einem 1 Paar Socken | 1 Hemd mit Überläufern u. 1 Unterhose.

Die Wäsche muß feste durchgekocht werden, denn es steckt eine Menge Nissen u. Läuse darin, es ist eine große Plage. Die Marmeladebüchse werdet Ihr inzwischen erhalten haben, ebenso werde ich die Büchse, in der das Fleisch ist, wenn leer, sofort zurücksenden.

Wir haben uns hier wieder sehr schön eingerichtet in unserer Champagne. Wirklich legen wir eine Reservestellung an. Viel Zeit zum Schreiben habe ich nicht übrig, Ihr seht es an dem Ge-

kritzel, die Andern müssen sich eben immer wieder mit einem Kärtchen be-

gnügen. Wenn der Franzmann hier nicht mehr anpackt, glaube ich, dass wir wieder wegkommen, wir sind eine fliegende Division. Die Aussicht, an eine andere Front zu kommen ist stets vorhanden.

Seid so gut u. schickt mir bald wieder etwas Rauchbares, wir sind hier sehr knapp daran da die Ortschaften alle geräumt sind u. die Kantinen sind weit.

Betreffs Kriegsanleihe habe ich Euch jetzt folgendes mitzuteilen:

Ihr schickt mir in Bälde die 100 oder 200 Mk, welche ich dann durch dem Feldwebel der Kassenverwaltung übergebe, welche es an irgendeine Bank einzahlt. Von dieser Bank erhalte ich dann einen betr. Zeichnungsschein, welchen ich dann Euch sofort zusenden werde. Dies ist so ziemlich der einfachste Weg.

Vorhin habe ich im Tornister noch meine Handschuhe von Münsingen her gefunden, ich richte deshalb noch ein Paket zusammen, so dass Ihr in nächster Zeit also 4 Pakete von mir erhalten müßt.

Lege heute noch eine Aufnahme aus Pettenhofen bei, schreibt mir bitte immer, wenn Ihr so eine Aufnahme erhalten habt, die Dinger sind ein schönes Andenken, im ganzen habe ich 5 Aufnahmen. Heute lege ich Nro. 13 bei u. in einem extra Brief Nro. 20. Seid nun für heute aufs herzlichste begrüßt von Eurem

dankbaren
Ottl

Ch. den 12. Mai 1917

Liebe Eltern!

Seid nun herzlichst begrüßt
von Eurem
dankbaren
Ottl

Anbei übersende ich Euch eine Aufnahme von unserem Pettenhofer Wald, ich habe sie heute bekommen. Es ist leider nicht meine Korporalschaft darauf. Die Kerle waren taub um sich aufnehmen zu lassen, zu dieser Aufnahme bin ich noch gerade rechtzeitig gekommen, darum sitze ich auch so weit hinten. Einen von den Vorderen wird Vater von Münsingen her noch kennen, das Bayerle. Wenn Ihr die andern Aufnahmen von Pettenhofen alle 5 erhalten habt, dann bestätigt es mir bitte. Heute schicke ich meine Sweater u. Socken an Euch zurück. Bei uns war es in den letzten Tagen furchtbar heiß, wir haben manchen Tropfen geschwitzt u. sind halb so braun wie ein Senegalneger. Denn das Gelände hier bietet wenig Deckung gegen die Sonne, wie es fast überall in Frankreich ist, lauter niedere, sehr schön nach der Schnur angelegte Forchen u. Birkenwäldchen. Fast überall in diesen Waldstücken liegen Truppen, es ist nur

gut, dass die französischen Flieger von den Unseren so niedergehalten werden, sonst würden wir schweres Feuer aufs Dach bekommen. Ihre weittragenden Schweren schießen sie meistens bei Nacht auf die Bahnlinie hinter uns. In unserer Gegend haben wir viele Maschinengeschütze, es ist immer ein großartiges Bild, wenn ein Franzmann beschossen wird, es sieht sich an, wie wenn eine Perlenschnur in der Luft hängen würde, denn die Geschosse sind sichtbar wie weiße Bälle u. ziehen einen Rauchstreifen nach sich. Es sind die Revolverkanonen, die wie ein Maschinengewehr schießen.

Eine Zeichnung mit dem Text beschriftet:
So sieht es aus

Sonst ist nichts los, es geht mir immer gut.
Nächstem vielleicht mehr.

Ch, den 16. Mai 1917

Liebe Eltern!

Vorgestern erhielt ich Euer Paket
mit der Zunge, Dörrobst u. Zigarren,
gestern dasjenige mit der Unterhose
u. den 3 Eiern, leider sind davon 2
zerbrochen u. sind ungenießbar, schade
dafür. Inzwischen werdet Ihr noch
Manches von mir erhalten haben,
was euch interessiert. Das Gärtchen,
das Ihr auf diese Weise bekommen
habt, ist ganz günstig, das macht
gleich etwas aus (80 qm). Ihr habt
ganz recht, dass Ihr Kartoffeln u.
Mohn anbaut, das ist das notwendigste
u. wenn man nur 5 liter bekommt.
Ich denke, dass es soweit reichen wird.
Ich möchte auch gerne in dem Gärtchen
funktionieren, aber ...Oblt. Burr
habe ich seither nur einmal gesehen,
denn der Rgtstab liegt eine Stunde von
uns weg. Sonst geht es immer gut. Seid
nun herzlichst begrüßt von Eurem dkb.
Ottl

Feldpostbrief 20. Mai 17

An Herrn Kaufmann
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Ch, den 18. Mai 1917

Liebe Eltern!

Anbei noch eine Ansicht von Moncel gegenüber Pettenhofen, habe gestern noch eine erwischen können. Ihr könnt hier ganz gut das Sumpfgelände sehen, das die Gegner voneinander trennt. Vor der Ortschaft Moncel seht Ihr am jenseitigen Ufer den Bahnhof, in dem eine franz. Feldwache liegt. Die Zigarren, die Ihr im letzten Paket beigelegt habt, sind schon wieder verdampft, legt bitte wieder 1 Dutzend bei. Die Zigarren, die wir fassen sind zum Teil ganz minderwertige. Auch könnt Ihr in einem der nächsten Pakete Aufklebadressen beilegen, sie sind schwer zu bekommen. Inzwischen werdet Ihr wohl meine verschiedenen Pakete erhalten haben, hoffentlich auch den Sweater, vielleicht habt Ihr Strafporto zahlen müssen, denn ich glaube, er war schwerer als 1 Pfund. In der letzten Zeit mußten wir viel schanzen, Reservestellungen ausheben, da wir als Armeereserve gedacht sind.

Für heute weiß ich nun nichts Besonderes mehr zu berichten u. schließe deshalb mit den herzlichsten Grüßen

Euer

dankbarer
Ottl

Ch, den 19. Mai 1917
Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich Eure Pakete Nr. 41, 42 u. 43 wofür ich Euch herzlichst danke. Es ist alles gut angekommen. Das Brot leistet mir eben immer gute Dienste, die Sulz u. der Ochsenmaulsalat ist etwas hochfeines, werde es mir wohl schmecken lassen. Die Büchsen gehen nach Leerung möglichst bald an Euch zurück. Wir sind jetzt bald ein Vierteljahr wieder im Feld u. haben schon viel gesehen, weit mehr als voriges Jahr. Wir sind ja durch halb Frankreich durchmarschiert u. gefahren. 60 km haben wir allein bis jetzt zu Fuß zurückgelegt. Diese Gegend von Frankreich ist wunderschön, es ist jammerschade um all das schöne Zeug, das vernichtet wird. Anscheinend haben die Lumpen noch nicht genug, aber sie werden sich die Köpfe einrennen, jetzt ist nichts mehr zu machen. Unsere Infanterie wird jetzt von einer

starken Artillerie unterstützt, ganz anders als an der Somme. Die Hauptsache ist eben, dass Rußland lahm liegt, was jetzt für den Östreicher von großer Wichtigkeit ist, da er jetzt eine italienische Offensive zu parieren hat. Mutter schreibt von einem Adolf Schaller, es wird wohl Otto heißen. Es freut mich, dass euer Gärtchen nun verarbeitet ist, wo liegt es denn, ich denke, zwischen dem Armenhaus u. dem ehemaligen Fussballplatz. Dann ist es wegen dem Wasser auch günstig gelegen. Die Manufaktur macht sich, das muß ich schon sagen. Den Zeitungen nach ist Herr Schultes u. Gubitz gestorben. Gestern sahen wir den Absturz von 3 Flugzeugen an, 2 französischen u. 1 deutschen. Der Deutsche u. 1 Franzmann fuhren zusammen u. stürzten gleichzeitig ab, hinterdrein wirbelten die Trag-

flächen. Für heute weiß ich Euch nun nichts Neues mehr, seid daher aufs herzlichste begrüßt von Eurem dankbaren Ottl

Mittwoch, 23. Mai 1917

Liebe Eltern!

Heute aus der Stellung zurück. Ihr habt nichts davon gewußt, da ich Euch Alles vorenthalten habe. So etwas ist auch unnötig. Am 15. ds Mts. kamen wir in die Stellung südöstlich von Nanroy, östlich von Reims u. haben das Regiment 29 abgelöst. Zuerst kamen wir in eine sogenannte zweite Linie, welches rückwärts das heiß umstrittene Mont Cornillet liegt. Hier sah es ziemlich trostlos aus. Nur ein Graben, keine Unterstände, das Gelände grausam zerschossen. Nun hieß es gleich ein Loch graben zum Schutz gegen das Granatfeuer. So haben wir nun im Schweiß unseres Angesichts 5 Rahmen gesetzt, die Preußen waren zu bequem dazu, die sind tagsüber nach hinten gegangen. Bei den Schwaben ist es eben anders. So haben sie nun tagsüber mit allen Kalibern bis zu 28 cm auf uns hereingefunkt, wir hatten zum guten Glück keinerlei Verluste gehabt. So trieben wir es bis zum 19. Nachts Während dieser Zeit erhielt ich die 3 Pakete mit Sulz, Ochsenmaulsalat u.

die Unterhose. Die Verpflegung wurde Nachts von Trägertrupps vorgebracht. Am 19. Nachts 1 $\frac{3}{4}$ h als wir in unserem Loch saßen, bekam plötzlich jeder von uns einen Hustenanfall. Anfangs konnten wir uns nicht erklären, was die Ursache war, als aber schon der Ruf „Gas“ erscholl. Wir haben dann die Gasmaske noch zur rechten Zeit aufsetzen können. Wir wußten nun, dass ein Angriff bevorstand u. schon um $\frac{1}{2}$ 4 h kam der Befehl, dass wir in die vordere Linie abrücken sollten. Wir mußten Alles zurücklassen, infolgedessen kann ich Euch nun die beiden Büchsen nicht mehr zurücksenden, was schade ist, ebenso ist die Unterhose futsch. In vorderster Linie wurde mein Zug, der 6. Komp. als Unterstützung zugeteilt. Hier konnten wir uns in

einem großartigen Stollen 10 m unter der Erde aufhalten. Am 20. (Sonntag) morgens war das Feuer gewöhnlich als plötzlich um 12 h Mittags Trommelfeuer einsetzte, das bis Abends $\frac{1}{2}$ 6 h mit größter Heftigkeit anhielt. Um diese Zeit erscholl der Ruf „Raus, sie

kommen u. jetzt in schnellstem Tempo in die Feuerstellung. Da standen die Franzmänner schon vor unserem Drahtverhau, Schwarze, allem Anschein nach Zuawen. Es gelang uns den Angriff zurückzuweisen u. zwar blutig, dagegen drängte er 476 auf den Berg zurück, wir waren also in der linken Flanke umfaßt, die Lage war kritisch. Nachts wurden wir sogar direkt vom Rücken beschossen. Unserer Artillerie gelang es aber die Lage wieder so zu stellen, indem sie den Berg die ganze Nacht schwer beschoß, dass der Franzmann auch Gefahr lief abgezirkelt zu werden. Er wich nun aus unserer Flanke zurück, hielt aber die Höhe dennoch besetzt. Diese Chance wollte er ausnützen u. griff am 21. Morgens $\frac{1}{2}$ 6 h wieder an u. wurde wieder abgeschmiert. So blieb die Lage, bis wir gestern Nacht abgelöst wurden. Wir sind jetzt wieder hier heute in einem Waldlager einquartiert zu 3 ein Zimmerchen. Bis die Komp. wieder ganz beieinander ist, dann werden wir zurückmarschieren, vielleicht geht es

wieder in unser Lothringen zurück, wir wollen abwarten, die Hauptsache ist, dass Ihr von mir gute Nachricht habt, da Ihr wohl 3 oder 4 Tage nichts von mir erhalten habt. Ich gebe Euch diesen Bericht aus dem Grunde, weil es Euch interessiert u. weil es interessant war. An der Somme am 3. Sept. war es bei weitem haariger. Heute glaube ich ziemlich Post zu erhalten, so dass ich mich wieder rausfuttern kann. Ich bestätige Euch dann sofort, was erhalten. Einstweilen seid nun aufs herzlichste begrüßt von

Eurem

dankbaren

Ottl

Dessauer Lager, 25. Mai

1917

Liebe Eltern!

Ihr werdet wohl inzwischen meinen Brief, worin ich Euch mitteilte, dass wir abgelöst seien, erhalten. Von unserem Rgt. sind jetzt das II. u. III. Batl. abgelöst, das I. ist noch vorne. Die ganze Division wird erst am 28. oder 29. herausgezogen. Von 476 sollen 2 Bataillone verschüttet sein. Ich u. noch 5 Mann von meiner Komp. sind im Dessauer Lager als Brigadewache u. haben es hier sehr schön. Heute morgen erhielt ich nun 4 Pakete von Euch, was mich sehr gefreut hat, denn ich kanns brauchen. Wir waren vollständig auf dem Hund, als wir von Stellung kamen, es war eine schwere Aufgabe. Unser Feldwebel hat uns kaum mehr erkannt, alles war Kreide an uns. Die Zigarren waren mir hochwillkommen. Auch kam Alles ohne eine Spur von Schimmel an. Ich erhielt Nro. 46 mit Mischobst u. Gesälz, ferner Rauchfleisch u. Zigarren / Zigarren u. Rauchfleisch u. Eier / u. als viertes Brot / Bin begierig, ob Köpf mir schreibt, hoffentlich habt Ihr etwas bekommen. Hoffentlich ist seinem Bruder nichts passiert, denn die hat ziemlich

Verluste. Vaters Brief, habe ich leider noch nicht erhalten, nur 3 Zeitungen. Es freut mich, dass Ihr die Karten erhalten habt, sie sind sehr schön. Unser Sepp wurde zwar schon am Ellbogen ziemlich schwer verwundet. Daß Herr Backer krank war, davon hatte ich keine Ahnung, es kommt mir ziemlich überrascht, hoffentlich geht es gut ab, denn wenn Eiter kommt, muß dieser doch mindestens in der Stirnhöhle sitzen. Das ist keine leichte Sache. Jetzt muß er eben herhalten wie seinerzeit Tante Julie mit ihren Ohren. Wir haben wirklich auch nur zu schönes Wetter, es ist uns aber gar nicht recht,

ja wenn es keine Fesselballons geben würde. Hoffentlich bleibt bei Euch das Wetter so, dass es einen guten Obstjahrgang gibt. Von heute an können wir den regelrechten Briefverkehr wieder aufnehmen. Ich glaube, dass ich einen großen Stift zusammenschreibe, aber Ihr dürft es mir nicht hier übel nehmen, wir sind nämlich noch ganz dromselig. Also an Alle recht viele Grüße u. vergnügte Pfingstfeiertage u. seid aufs herzlichste begrüßt von Eurem dankb. Ottl

Geschrieben, den 27/Mai

1917

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass es mir immer
gut geht, hätte einen Brief ge-
schrieben, meine Schreibsachen
sind aber noch im Tornister zurück.
Wenn wir ganz weg sind, Aus-
führliches. Einstweilen herzlichste
Grüße von Eurem Ottl

Feldpostkarte 30. Mai 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Nudel + Wurst
29. Mai 1917

Geschrieben, den

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich Eure Pakete Nro.
48 u. 49, herzlichen Dank dafür. Kann
gar nicht begreifen, weshalb meine
Unterjacke noch nicht angekommen
ist. Mir geht es immer gut, habe nur
kein Schreibpapier, später dann mehr.

Einstweilen herzl. Grüße
von eurem dankb. Ottl

Feldpostkarte 31. Mai 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Dessauer Lager, 31/V/17

Liebe Eltern!

Habe Eure Pakete Nro.
48 u. 49 mit Nudel u.
Wurst gut erhalten,
habe es Euch schon mit
einer Karte mitgeteilt.
Die Nudel war ausge-
zeichnet, wie die Wurst,
ich danke Euch für Alles
herzlich. Wir sind hier
immer noch auf Wache
beim Brigadekommando.

Die Komp. lag einige
Zeit in Ruhe u. ist
jetzt wieder in Reserve-
stellung gekommen.
Die Division kommt
erst am 2. Juni weg
u. so lange müssen
wir noch unser
Bummelantenleben
führen. Ihr seht, wie
es mir an Papier
fehlt, meine Brief-
tasche ist vollst.

futsch, ich werde sie
nachher zurückschicken,
sowie meine Wäsche
u. die sieht diesmal
recht schwierig aus.
Unsere Tornister sind
eben zurück bei der
großen Bagage.
Schickt bitte sofort
frische Wäsche ab,
sowie Zigarren.
Daß es mit
H. Backer

besser geht, freut
mich, dann ist es ja
nicht so schlimm. Es
werden jetzt noch

einige Tage vergehen,
bis wieder alles in
Schwung kommt. Wir
haben zum Teil
Alles in der Stellg.
zurückgelassen, die
Hauptsache war, dass
der Mann gut
zurückkommt.

Unsere Division
war nach den ersten
Kämpfen vollständig
zersprengt, 476
haben die schwersten
Verluste, wir waren
am ersten Abend
schon ganz umzingelt,
es war eine einzige
große Schweinerei.
Sagt nun an Alle
viele Grüße u.

seid für heute aufs
herzlichste begrüßt
von Eurem
dankbaren
Ottl

Champagne
schöne Gegend

III

IV

V

den 2. Juni 1917

Liebe Eltern!

Ich hoffe, dass Ihr meine Post bisher erhalten habt, wir befinden uns noch immer auf Wache u. werden wahrsch. in den nächsten Tagen abgelöst. Sonst geht es immer gut, hoffe dasselbe auch von Euch. Später mehr. Einstw. herzl. Grüße von Eurem
Ottl

Feldpostkarte 3. Juni 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Geschrieben den 4. Juni 1917

Liebe Eltern!

Habe Wäschepakete, sowie Butter
u.s.w. gut erhalten, besten Dank.
Ich glaube, dass Ihr immer in Sorge ge-
wesen seid, aber da ist eben nichts
zu machen, da man keine Post ab-
geben kann. Vorläufig müßt Ihr
eben mit einem kleinen Lebens-
zeichen zufrieden sein. Später mehr.
Einstweilen herzliche Grüße von
Eurem dkb. Ottil

Feldpostkarte 7. Juni 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

17. Juni 17

Zigeunerlager, den

Liebe Eltern!

Komme nun endlich wieder nach langer Pause dazu, Euch nach all den Schwankungen u. Verschiebereien, nähere Auskunft zu erteilen. Seit meinem letzten Brief vom 23. Mai konnte ich Euch nur ab u. zu einige unklare Mitteilungen machen, aber sie waren für Euch doch wenigstens ein Lebenszeichen. Also als wir nach den ersten Angriffen zurückgezogen wurden, kamen wir ins Dessauer Lager. Hier verbrachten wir eine Nacht. Es waren nur wir wenigen Leute vom zweiten Zug. Die andern lagen noch zurück. Wir bekamen nun den Befehl auf Lagerwache zu ziehen, während am Abend die Komp. wieder in Stellung kam. Wir waren jetzt von Allen sozusagen abgeschnitten. Was wir mit in der ersten Linie genau an hatten, war alles futsch, mein Mantel, Zeltbahn, Kochgeschirr, Brotbeutel, Stahlhelm. Leider befindet sich in meinem Brotbeutel die Taschenlampe, die ich erst einige Tage vorher erhielt, es ist schade darum, aber Ihr könnt es begreifen. Es hatte bevor wir zurückkommen 2 Stunden sehr stark geregnet, wir waren völlig durchnäßt, nur noch ein großer Dreckklumpen. Eine Stellung war ja nicht mehr vorhanden, wir lagen so vereinzelt in großen Granattrichtern. Als es nun regnete, füllten sich diese mit Wasser, das Zeug

wurde einfach zusammengetreten. Ihr könnt Euch natürlich so etwas unmöglich vorstellen. Auf Wache waren wir nun unendlich froh, wenigstens ein Dach über uns zu haben. Und eingerichtet haben wir uns dann furchtbar schnell. Das Lager ist von Truppen geräumt, wir konnten in aller Gemütsruhe Alles zu unserer Unterkunft

notwendige herbeischaffen. So hat schließlich jeder für sich ein eigenes Zimmer besessen. Ich einen alten Schreibtisch, darüber ein geschnitztes Wandregal aus Epoye, einen Plüschsessel aus dem Zimmer eines Assistenzarztes, schließlich als das Notwendigste eine Drahtfalle mit verlauster u. verflochter Matratze. Nun waren wir feine Herren. 6 Stunden Ruhe, 2 Std. auf Posten u.s.w. Unser Tornister mit Briefpapier, Waschzeug u. frischer Wäsche, Teppich u.s.w. war bei der großen Bagage, für uns also un- erreichbar, etwas zu essen bekamen wir am ersten Tag von der Brigadeküche, hatten auch noch unsere eiserne Portion, am zweiten Tag bin ich morgens mit der Karte in der Hand losgezogen, unsere Küche u. Lebensmittelwagen zu suchen. Habe auf diese Weise die halbe Champagne abgeklopft u. endlich mein Ziel doch erreicht. Nun mußte jeden Tag ein Anderer Verpflegung holen gehen. Hierdurch erhielt ich auch die 4 Pakete von Euch, was großartig war. Wir meinten nun, die Division werde mit 14 Tagen abgelöst,

es war aber nicht der Fall. Unsere Komp. kam einmal
 2 Tage zurück u. dann wieder vor, bis sie vorgestern Nacht endlich herauskam, da jetzt die ganze Division nach rechts vor Reims hin zurückgezogen wurde. Gestern Abend verließen wir nun das Lager u. trafen heute früh bei der Komp. ein im Zigeunerlager, nördlich von Buzancourt. Hier traf mich nun vor einer Stunde Vaters Brief vom 26. Mai, sowie Euer Wertbrief mit den 200 Mk. Kriegsanleihe. Habe jetzt aber nur 100 M gezeichnet, muß die andern 100 M eben nachzeichnen, wenn es noch geht, im andern Fall gehen sie wieder an Euch zurück.

Werde jetzt, da ich auch meinen Tornister habe, die Wäsche schleunigst wechseln u. an euch zurücksenden. Ihr werdet also später 2-3 Pakete von mir erhalten. Es tut einem selbst weh, wenn man weiß, dass sich die l. Eltern Sorge machen, wenn so lange keine Nachricht kommt, aber man ist hilflos, kann nichts machen. Es ist jedem so gegangen. Von 476 ist nicht mehr viel übrig, habe zuerst gehört, Hpt. Venschle sei gefallen, aber er ist scheints doch durchgekommen. Will sehen ob Ihr wirklich an Pfingsten Besuch bekommen habt. Zu machen ist ja nicht viel gewesen, das stimmt. Onkel Wilhelm werde ich nun eben mal schreiben, dass er zufrieden ist. Es freut mich, dass er Herrn Backer wieder besser geht, dass er daheim ist, sagt ihm, ich lasse recht gute Besserung wünschen, schreibe ihnen auch in Bälde wieder. Außerdem teile ich mit, dass der Butter in den

letzten Paketen noch sehr gut war, ebenso das Fleisch, einfach prima. Mutter schreibt, wenn ich wieder so zurückkommen könnte, wie das erstemal voriges Jahr, wäre es auch gut. L. Mutter ich kann Dir versichern, es ist jetzt die ungünstigste Zeit dazu, ich bin froh, noch nicht soweit zu sein. Es wäre anfangs ganz nett, aber es hat verschiedene Haken. Angenommen leicht verwundet (etwas anderes wünscht man nicht) wäre es zuerst fraglich, ob ich wieder nach Süddeutschland kommen könnte, das letztemal hat es das Glück eben so gewollt. Was hat es mich nun für einen Wert, wenn sie mich ins Reußsche hinauf spendieren, wo es nichts zu beißen gibt. Zweitens wäre sehr fraglich, ob ich wieder in mein Heimatland versetzt werden könnte, ich käme nach der Heilung also direkt nach Gmünd zum Ersatzbatallion, von dort aus vielleicht höchstens 7 Tage Erholungsurlaub u. dann gieng es wieder mit Riesenschritten u. auf einmal wäre ich bis September wieder draußen. Am besten ist die Zeit wie voriges Jahr, September u. Oktober dann ist man den Winter über ziemlich sicher. Mit solchen Hausleuten würde ich auch nichts eingehen. Die sollen suchen wohin unterkommen. Wer hat sie Euch denn aufhängen wollen. Ich will jetzt schließen, Ihr wißt nun Bescheid, die brenzliche Gegend haben wir verlassen, nun den

Kopf hoch. Mein Grundsatz ist |wenigstens beim
Bau.

Sorge nicht für den andern Tag.

Heute Abend kommt Paketpost, ich glaube
sicher, dass

ich etwas erhalte. Seid nun vielmals begrüßt
von Eurem

dankbaren

Ottl

Nachricht Hoffe jetzt regelmäßig wieder

geben zu können.

Zigeunerlager 9|VI|17

Liebe Eltern!

Meinen Riesenbrief vom 7. ds. Mts. werdet Ihr im Besitz haben u. werdet Ihr jetzt über unsere Lage genügend aufgeklärt sein. Wie ich vermutete erhielt ich Abends 3 Pakete von Euch u. zwar Nro. 54, 55 u. 56 mit den Brötchen, Rauchfleisch u. Zigarren, sowie dem Laibchen Brot, für Alles meinen besten Dank, sowie noch für die Pakete Nro. 57 u. 58 mit Brötchen u. dem Büchsenfleisch. Leider war das Fleisch in der Büchse vollständig sauer, mußte es gleich wegwerfen, der Deckel hatte sich scheints gelockert u. ist ziemlich viel von der Sauce ausgelaufen. Das letztemal kam es aber gut an. Sonst war Alles gut erhalten, auf die Brötchen habe ich mich mit Feuer-eifer gestürzt. Von H. Weckherlen habe ich auch wieder ein Päckchen erhalten, wieder mit Zigaretten, es ist schön von ihm, werde ihm auch

nachher schreiben. Von O. Julius kam ins Dessauer Lager auch eine Schachtel Wallasco Zigaretten, die sehr fein schmeckten. Gegenwärtig ruhe ich mich einige Tage im Revier aus, habe mich gestern krank gemeldet, habe schon längere Zeit meinen rechten Fuß aufgekratzt. Solange ich auf Wache war, hatte ich keine Gelegenheit zum Verbinden. Jetzt heilt das Loch aber schon wieder zu. Gestern habe ich 4 Pakete zusammengestellt, eins mit Hemd, Socken, in den andern zwei sind leere Schachteln, die Ihr gut gebrauchen könnt. Wahrscheinlich hat O. Karl wieder kein Geld gehabt um nach H`heim zu fahren, er ist doch so arm. Vaters Brief mit Schreibpapier erhielt ich gestern Abend auch.

Ich habe gar nicht gewußt, dass bei Deutschle Heidenheimer waren, der Sohn von Metzger Ulrich war doch ein 28er. Von den 12ten treffe

ich immer wieder eine Anzahl Bekannte von Wiblingen her. Es freut einen, wenn man ein bekanntes Gesicht sieht, da in meinem Rgt. keine Landsleute vorhanden sind.

In den letzten Tagen ging es ja bei Euch hoch her, da die Königin zu Besuch kam. Vielleicht hat sie mein geschnitztes Tablett auch gekauft. Da wird H. Weckherlen herumgespritzt sein. Und dann noch der Bischof. Wo soll denn die neue katholische Kirche hingestellt werden, ich denke mir in die Nähe der Ostschule?

Will nur auch noch sehen wie sich die Lage in nächster Zeit gestalten biegen oder brechen muß es jetzt bald, man spürt, es kann so nicht mehr lange weitergehen. Und die Stockholmer Konferenz, das ist auch schon so ein verschobener Karren. Zuletzt sitzt Scheidemann noch allein in Stockholm u. wartet

auf die Ententebrüder bis an sein seeliges Ende. Der Engländer wills jetzt scheints im Wytschaetebogen u. bei Ypern packen, der Franzmann vielleicht in den Vogesen. In der Luft sitzt wieder etwas. Vielleicht kommt zum Schluß der Russe auch noch dazu, wer weiß. Es ist eben ein ganz unseliger Krieg. Nun will ich für heute schließen. Ihr wißt ja, dass es mir immer gut geht u. grüße Euch aufs herzlichste Euer

dankbarer

Ottl

Zigeunerlager, 12|VI|17

zum Gefreiten befördert worden

Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich Euer
1. Paket 59 mit der Wurst, dem
Mischobst u. den Zigarren, herzlichen
Dank dafür. Gleichzeitig auch eines
von O. Karl Kunstthonig,
Zigaretten u. Hutzelbrot. Die Märchen-
wald schmecken noch nach einer Zigarre,
anders als die Kriegsware, wenn
Vater sie aus dem Schreibtisch heraus-
gekrant hat, sind sie gut abgelagert
worden. Vielleicht habe ich sie einmal
verschoben!!! Mit H. Backer geht es
nun scheint's gut, wenn er mit in
Steinheim war. Ich freue mich schon
auf die „verschmähten“ Nudeln. Mutter
war scheint's 4 Tage in Stuttgart.
Ich halte vorerst meine Stellung noch
im Revier, es heilt jetzt Alles schon
gut. So bin ich jetzt eine Zeitlang
ungestört, habe etwas mehr zu essen

u. kann mich nach Belieben ausruhen.
Gestern habe ich in der Umgebung des
Lagers 1 Kochgeschirr voll Erdbeeren
gesammelt, es gibt hier massenfach.
Überhaupt gibt es auch im Krieg
wieder schöne Zeiten, das Waldlager
leben solltet Ihr sehen. Von hier aus
hat man einen schönen Ausblick über
die Champagne nördlich u. nordöstlich
von Reims. (Wir liegen nordwestlich
von Isles u. Bazencourt) da
könnt Ihr nachschlagen. Das Wetter
ist auch wunderschön. Gestern hatten
wir ein Gewitter, welches etwas
Abkühlung brachte. Auch traf ich
heute einen Sohn von ? John,
der bei der 10. Komp. ist, er hat sich
auch krank gemeldet. Es ist wenigstens
ein Landsmann, wenns auch nicht der
Rechte ist. Wenn ich über Ulrich etwas
erfahren kann, werde ich Euch benach-
richtigen. Sonst weiß ich nichts
Neues mehr außer dass ich gestern

bin u. die Silberne Verdienstmedaille
erhalten habe. Werde Euch den
Dukaten in einem Paket schicken,
dann kauft einen halben Meter
„Bendel“ dazu u. hängt sie auf,
wo Ihr wollt.

Also für heute die herzlichsten
Grüße von Eurem
dankbaren
Ottl

Servus

Zigeunerlager
14|VI|17

17

Vor Reims 18|VI|

Liebe Eltern!

Vorgestern habe ich Euer Paket 60 mit dem Braten erhalten, besten Dank dafür, habe die Büchse heute zusammengepackt u. geht sie mit dem Brief an Euch zurück. Ich glaube, dass Ihr bei meinem letzten Brief überrascht gewesen seid!!! Jetzt werde ich sogar im Tagblatt ausgeschrieben wie der Bühler Scharpf (wegen hervorragende Etappensteigerei zum U`offz. befördert). Halte vorläufig meine Stellung noch im Revier, es geht ganz gut, Schwungmütze neue Knöpfe u. den Lucas im Knopfloch. Es eilt ja gar nicht zur Komp. Ich habe jetzt eins weg, brauche die Arbeitsdienstchen nicht mehr zu schaffen

ferner die schönen Trommelfeuerposten u. ect. Vater weiß ja wie es ist. Wenn er noch schöne blanke Knöpfe hat, kann er sie mir schicken. Jetzt fehlen noch die Wickelgamaschen, deshalb bitte ich Euch, mir dieselben baldigst zu übersenden. Wir haben ja so prachtvolles Wetter. Überhaupt bekommt man im Sommer die Kommißstolperer dick. Auch einige Bleistifte könnt Ihr mir schicken, sowie die grüne Brieftasche, schicke meine lumpige dann dafür zurück. O. Wilhelm habe ich jetzt auch geschrieben, sowie Backers u. O. Karl.

Seid nun für heute
vielmals begrüßt
von Eurem
dankbaren Ottl

Liebe Eltern!

Bestätige Euch den Empfang der Pakete Nro 60-62, welche ich gut erhalten habe u. wofür ich Euch herzlich danke. Ich habe jetzt das Zigeunerlager bzw. Revier verlassen u. bin wieder zur Komp. übergesiedelt, welche zur Zeit vor der schönen Stadt Reims liegt. Es ist eine ganz ruhige Stellung, Gräben wie gemeißelt u. gute Stollen. Den ganzen Tag über fällt kein Schuß, höchstens wenn die Unsern einige Schwere in die Stadt setzen. Die Kathedrale ragt wie ein riesiger Block aus der Stadt, einige Viertel sind zerstört, andere stehen noch wunderschön da. Überhaupt ist die ganze Gegend prächtig u. dazu haben wir schönsten Wetter. Wir müssen im Graben schwitzen wie ein Dummer, die Kreidefelsen werfen die Sonnenstrahlen zurück.

Ich glaube, dass Ihr mich jetzt gut gebrauchen könntet, zumal jetzt der andere Garten noch zu versorgen ist. Der Urlaub ist ja wirklich offen. Es fahren in der Woche immer 4 Mann, Werde deshalb in den nächsten Tagen auch Urlaub einreichen u. hoffe ich, wenn nichts dazwischen kommt Mitte Juli fahren zu können. Wir bekommen 16 Tage, die Fahrt hinzugerechnet. Aber es geht ja furchtbar rasch, wenn man Abends in Le Chatelet wegfährt ist man Morgens um 10 h schon in Stuttgart. Werde Euch näheren Bescheid noch schreiben. Also in Urlaub kann ich ja sicher. Sorg ist leider bei den Kämpfen am Cornillet durch Kopfschuß gefallen, es ist schade um ihn, er wäre jetzt auch befördert worden u. hätte eine Auszeichnung bekommen.

Könnt Ihr nicht mal meinen
Apparat laden lassen u. eine
Aufnahme machen von dem neuen

Garten, sonst verrostet er noch
im Kasten.

Von Rösles habe ich bis jetzt noch
nichts erhalten, es wäre schade,
wenn das Paket wieder flöten
gegangen wäre. Sonst weiß ich
 Euch vorläufig nichts Neues.
Es grüßt Euch also für heute
von Herzen Euer

dankbarer Ottl

Mein Bleistift ist nur noch 2 cm
lang, deshalb die schlechte Schrift

Vor Reims 20|VI|

17

Liebe Eltern!

Ich hoffe, dass Ihr meinen Brief von vorgestern erhalten habt. Es gefällt mir jetzt jeden Tag besser in unserer neuen Stellung, zumal ich jetzt wieder für den Komp.Führer zeichnen muß. Außerdem führe ich das Meldeheft der Komp. an das Bataillon. Jeden Tag um 9 h Morgens erhalte ich von den Zugführerordonnanz die Meldungen der Posten, was sie Wichtiges beim Franzmann gesehen haben. Dies muß ich nun kurz zusammenfassen u. kleine Skizzen zur Erläuterung zeichnen. Vor unserer Stellung liegt das Dorf Betheny, welches total zusammengebolzt ist, nur eine Baumgruppe steht noch hinter der zerschossenen Kirche.

Abend eine Post von Euch bekommen, bin auf Neuigkeit begierig. Hoffentlich habt Ihr meine Medaille erhalten. Erwarte heute besonders die Bleistifte um die ich euch gebeten, dass ich wieder loszeichnen kann. Von Hr. Backers erhielt ich heute Morgen ein Paket mit 1 Wurst u. Hutzeln, was mich freute. Sonst keine weitere Neuigkeit. Es grüßt Euch also von Herzen

Euer

dankbarer
Ottl

Sendet bitte auch wieder Briefpapier u. Kuverts, vielleicht wieder mal
1 Schachtel Sport



Der Franzmann liegt an einigen Stellen 300 m u. 6-700 m von uns weg. Wirklich hat er scheint's Kavallerie eingesetzt. 800 m links von Betheny fängt schon der Nordostteil von Reims an. Die Stadt liegt zum Greifen vor uns u. hat eine Lage wie Stuttgart. Überall sieht man Alleen u. größere Anlagen. Kurz es ist eine wunderbare Gegend. Will nun sehen, ob ich heute

Den 21|VI|17

Liebe Eltern!

Habe Nro 63 gestern gut erhalten,
sage Euch herzlichen Dank dafür.
Es war einfach ausgezeichnet u. hat
die Reise nicht büßen müssen. Söhnle
hat noch nie nach mir gefragt. Schicke
heute gleichzeitig einen Brief mit weg.
O. Wilhelm hat mir auch geschrieben,
scheints kommt Großvater in nächster
Zeit auf Besuch. Einstweilen nun
herzl. Grüße von Eurem Otto.

Feldpostkarte 23. Jun. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender:
Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Division
Inf. Regiment Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Vor Reims, 22|VI

17

Liebe Eltern!

Mutters Brief vom 17. ds. Mts. habe ich gestern erhalten, ich danke Ihr bestens dafür. Hoffentlich hat Vater in Hautenburg Erfolg gehabt. Da ich in der Zeit, wo die Auszeichnungen herauskommen, gerade im Revier war, erhielt ich dieselbe vom Feldwebel, der sein Dienstzimmer auch im Zigeunerlager hatte. Im Graben habe ich mich dann beim Komp.Führer bedankt. Den Heidenheimer namens Maier habe ich schon getroffen, solange ich im Revier war, John wußte es, dass er da in der Nähe war. Er ist wohnhaft in dem Gängchen bei Baßmann. Ihr trefft Burr scheint's öfters Eurem Schreiben nach, hat sein Sohn von mir in seinen Briefen noch nichts erwähnt? Daß er muffelig u. gut ist, ist klar, der u. unser Regimentsführer passen fein zusammen. Was das anbetrifft, ist es bei unserem Rgt. weit besser als bei den beiden anderen. Daß Rgt. 414 u. 413 bei den Kämpfen im Wytschaetebogen war, haben wir

uns gedacht, die haben lange Luse gehabt u. uns hat man gleich durchgezogen. In eine Sauerei kommen wir nicht mehr sogleich hinein, es sind scheint's Sachen bei oben im Gang!!! Es hat schon geheißsen, unser König habe sich die Verlustlisten der beiden jungen Rgter vorlegen lassen. Ihr könnt Euch denken so viele junge Leute, kaum recht Soldat u. jetzt draußen im Tunnel auf dem Cornillet. Ich habe Euch ja geschrieben, dass ich von Rösles kein Paket erhalten hätte, jetzt ist zum guten Glück herausgekommen, sonst hätte es am Ende wieder geheißsen, ich hätte nicht geschrieben. Lieber wäre es mir, es wäre in meinen Magen gewandert. Mit Himbeersaft könnt Ihr es mal lassen, ich bitte Euch dann mir

welchen zu schicken, wenn es Not tut. Auf die Brötchen freue ich mich jetzt schon wieder, die waren großartig für einen langen Magen. Die Griesnudel ist ja ganz gut angekommen, nur waren die einzelnen Brötchen, die Ihr in den Wurstpaketen

beigelegt hattet, als sie ankamen, vollständig naß, hat das wohl die feuchte Wurst ausgemacht, ich kann mir es gar nicht recht denken. Die Zuckermenge, die Ihr bekommt, ist natürlich gering, vielleicht kann ich mal in der Kantine einige Pfd. ergattern u. kann sie retour schicken in leeren Schachteln, die ich immer da habe. Wir brauchen ja wenig Zucker u. Kaffee ohne Z. sind wir ja längst gewöhnt. Daß es so wenig Prestlinge gibt, weiß ich gar nicht. Die Zeit ist doch die beste für sie. Daß das Hemd noch patschnaß war, glaube ich gerne. Das hatte seinen Sack. Durch meine Beförderung gewinne ich freilich, man ist eben freier u. darf auch mehr drein reden, wenn einem etwas nicht paßt. Besonders im Feld. Bei Tag kann ich machen, was ich will, fertige mein Beobachtungsheft von 10-12 Morgens an, dann habe ich frei bis Nachts um 1 h, dann von 1-3 Grabendienst, dann wieder Ruhe bis 10 Morgens.

Die Kriegsanleihe hat der Feldwebel abgemacht, wahrscheinlich hat er noch 100 Mk nachgezeichnet. Jetzt will ich für heute auch schließen. Seid aufs herzlichste begrüßt von Eurem

dankbaren
Ottl

Feldpost 23. Jun. 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann

in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf.Rgt.475
II. Batl.
8. Komp.

Vor Reims 24|VI|

seid nun aufs herzlichste begrüßt von
Eurem dankbaren Ottl

17

Liebe Eltern!

Habe in den letzten Tagen reichlich Pakete erhalten von Nro 65-69. Für Alles herzlichen Dank. Der Ochsenmaulsalat u. Butter ist wieder gut angekommen, das Rauchfleisch war auch ausgezeichnet, eben Alles gut. Die leeren Schachteln gehen zum Teil wieder heute oder morgen an Euch zurück, in der großen Schachtel schicke ich mein Hemd zurück, es ist nichts für den Schützengraben, es ist zu wollig, da setzen sich Läuse rein, dass man`s nicht mehr aushält. Übrigens habe ich noch ein frisches Hemd u. 1 Unterhose im Tornister. Die Trikothemden oder leinenen sind eben am besten, gerade wegen den Läusen. Meine Brieftasche schicke ich auch zurück. Die Bleistifte sind gerade recht gekommen, habe nur noch ein ganz kleines Stümpchen gehabt. Bin wirklich jeden Tag mit Zeichnen beschäftigt oder lege mich mit dem Fernglas in einen Grabenwinkel u. beobachte den Franzmann, dann legt man sich auch mit dem Zielfernrohrgewehr auf die Lauer, wenn Gelegenheit geboten ist, einen abknipsen zu können.

Am 27. Nachts werden wir abgelöst u. kommen in Ruhe 10-14 Tage, soviel gesagt wird nach Tagnon. Dann nehmen wir eben unseren Affen u. gehen nach hinten, das machen wir ja gerne.

Der Franzmann beklagt sich scheint's dass die Unsern so in die Stadt hinein schießen, man merkt es deutlich, dass ihm die Stadt wehe tut, am liebsten würde er ja losknallen wie wahnsinnig, aber er fürchtet die Revanche.

Die jungen Rekruten haben jetzt auch schon einrücken müssen, das wird noch recht werden, wir haben auch jungen Ersatz bekommen, die Kerle schlafen auf Posten vor Müdigkeit. Habe gestern einen wecken müssen, als ich von 3-5 Nachts Grabendienst hatte. Nun will für heute schließen,

Feldpost 26. Jun. 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) I.R.475
II. Batl.
8. Komp.

R... 26|VI|17

Liebe Eltern!

Habe gestern das Paket 70 mit Br. erh.
Herzlichen Dank dafür. In Ermangelung
von Briefpapier, besonders Kuverts,
muß ich eine Karte schreiben. Hoffe
dass Ihr meine Briefe erhalten habt.
Einstweilen recht herzl. Grüße von
Eurem
Otto

Feldpostkarte 27. Jun. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Division
Inf. Regiment Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Den 30. Juni 17

Geschrieben, den 25|III|17

Schwerinlager

Liebe Eltern!

Zuerst herzlichen Dank für
Euer l. Paket mit Wurst
u. Zigarren (Nro. 71) welches
ich gestern gut erhielt.
Wir sind jetzt 10-14 Tage
in Ruhe in einem schönen
Waldlager nicht weit vom
Zigeunerlager u. geht es
uns ausgezeichnet. Wirklich
führe ich meine alte 5. ? u.
das Kompagnietagebuch.
Gestern haben wir mit
Bauen von Baracken an-

gefangen, morgen
hoffe ich die Villa fertig
stellen zu können. Deshalb
bin ich auch gestern nicht
zum Schreiben gekommen.
Von Reims weg war es
bis hierher ein ganz netter
Marsch. Gestern Abend
mußten wir zum Schanzen
vor nordwestlich Béan.
Ein Marsch hin u. zurück
von 30 km, das hat ziemlich
angestrengt. Wenn unsere
Bude gezimmert ist, dann
reicht es wieder einen

großen Brief, erwartete
heute Abend von Euch auch
Schreibpapier, habe aber
nur die Zeitung erhalten.
Von Rösles erhielt ich
gutes Rauchfleisch u. einige
Zigarren, was mich sehr
gefreut hat.
Hoffe bei Euch alles in
Ordnung u. grüße Euch
für heute aufs herzlichste
Euer dankbarer Ott

Liebe Eltern!

Anbei schicke ich Euch 1 Hemd, es
sieht noch ganz anständig aus.
Gestern habe ich auch ein Paket weg-
geschickt mit 1 Buch u. 1 Paar Socken.
Nachher werde ich noch 1 drittes zu-
sammenmachen, ebenfalls mit 1 Buch
u. Taschentüchern. Seid so gut u.
schickt mir 1 Paar Hosenträger, sowie
ein kleines Handtuch, wir haben keines

gefaßt, aber das kleinste
das Ihr habt. Ebenfalls
bestätige ich Euch den Empfg.
von Paket N.ro 6. Besten
Dank dafür. Zum Schluß
herzl. Grüße von
Eurem Ottl

M., den 27/III|17

Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Liebe Eltern!

Bestätige Euch hiermit den Empfg.
von Paket N.ro 7 mit der Zunge,
sie ist pikfein, ich danke Euch
herzlich dafür. Übermorgen
werden wir in Stellung zittern.
Es kann nun sein, dass die Post
einige Tage ausbleibt. Ihr
wißt also dann warum. Ihr
braucht weiter keine Sorgen
haben. Die Stellung die wir
beziehen ist sehr ruhig, es lag
sonst eine Landwehr dort.
Der Franzose liegt 800 – 1000 m
entfernt von dort. Zwischenge-
lände ist versumpft. Sogar das
Dienstzimmer geht mit in Stellung.
Zu lang werden wir hier natürlich
nicht sein u. nur dass die junge
Mannschaft sich angewöhnt.

Absender: Musk. O. Voegtle
Inf. Regt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Morgen muß ich dem Komp.führer
die Stellung zeichnen. Anscheinend
ist ja keine wichtige Stellung vor-
handen sondern mehr Feldwach-
stellungen u. Posten. Wir kommen
in die Stellung südwestlich von
Chateau Salins einige km über
der Grenze (Moncel, Mazeralles).
Also schlimm ist es nicht. Zum Schluß
seid nun herzlich begrüßt von
Eurem dankbaren Ottl

Feldpostbrief 28 Mrz. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:

In Stellung, den 30|III|17

Liebe Eltern!

Gestern Abend sind wir zur Front
marschiert u. heute sitzen wir nun
behaglich in unserem Roland, wie unser
Stollen heißt. Die Wege sind alle grundlos
u. es regnet in Strömen, aber Hauptsache
ist, wenn wenigstens der Mann im
Trockenen ist. Jetzt geht eben das Zigeuner-
leben wieder los. Mit der Gefechtstätig-
keit ist es nicht weit her, vorläufig
können wir vor Dreck nichts ausrichten.
Wenn jetzt nur Pakete bald kommen, dass
das Kohldampfschieben aufhört.

Absender: Musk. O. Voegtle
Württ. IR 475|8.Kp.

Ich glaube, dass
wir nicht länger
als ev. 3 Wochen
hier sind.
Seid nun einst-
weilen herzl.
gegrüßt von
Eurem
dankbaren
Ottl

Feldpostkarte 1.4.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Rolandstollen, den 30|III|17

Liebe Eltern!

Habe schon gestern an Euch eine Postkarte abgesandt, hoffe, dass Ihr sie erhalten habt, ebenso wie den Kartenbrief von Mörchingen, worauf ich Euch mitteilte, dass wir in Stellung kommen. Am Donnerstag Mittag sind wir in M. verladen worden, bis nach Chateau Salins gefahren u. von dort per pedes in Stellung marschiert. Wir liegen jetzt auf einer waldigen Höhe hinter einem deutschen Dorf*, das gerade an der Grenze (Jettenhofen) liegt, über der Grenze liegt ein Bahnhof
 ** Moncel das Gelände ist so vollständig versumpft, dass man unrettbar in der Sauce ersaufen würde, wenn einer losschlagen würde. In unserem Stollen, mit dem schönen Namen Roland (dessen Abbildung ich Euch beilege) haben wir uns nun schon häuslich eingerichtet, das Wasser läuft allerdings die Treppen herab, aber bei uns ist es noch gut, in den anderen Unterkunftsräumen müssen sie den ganzen Tag das Wasser auspumpen. Denn Ihr könnt Euch kein Bild machen wie es hier aussieht, die Haare würden

*Morsezeichen: .--.|.-|.-|.-|...|---|..-|.-|.-
 PETTENHOFEN

**Morsezeichen: --|...|.-|c|.-..
 MSN EL

Euch zu Berge stehen, nichts als Dreck u. wieder Dreck. Draußen regnet es wirklich wieder in Strömen, denkt Euch mal in die Lage herein, ein Sumpfwald, dann geht irgendwo hinter einem Baum ein Loch in die Erde, dann 7 m unter dem Boden kommen wir. Ihr dürft aber nicht meinen, dass ich jetzt lamentiere, im Gegenteil, wir haben ein dem Wetter angepaßte feuchtfrohliche Stimmung, es fehlt leider das Bier dazu. In einer Viertelstunde

geht es 2 Std. auf Posten ins nasse Element. Dann bin ich für heute u. morgen fertig. Denn in diesem Morast lässt sich nichts machen. Wir müssen eben unsere Stellung halten. Die Artillerie schießt sehr wenig, hauptsächlich die französische, was sehr verwunderlich ist. Morgen früh wird Post da sein, bin begierig, ob ich auch etwas habe. Nun also gute Nacht. Ihr werdet jetzt genau Bescheid wissen, bestätigt mir in Bälde den Brief u. ich grüße Euch nunmehr herzlichst Euer

dankbarer
 Ottl

In Eile

Den Schmutz habe ich leider nicht hinzeichnen können, aber genau ist es immerhin.
 Bitte aufheben!

Zeichnung des Eingangs des Rolandstollens

Feldpost 3. April 17

Herrn
 Wilh. Voegtle
 Kaufmann
 Heidenheim a/Brz.
 Krummestr. 4
 Wttbg.

Feldpostadresse des Absenders:
 Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
 8. Kompanie

Abs: Musk. O. Voegtle
 Württ. I.R. 475
 II. Batl.
 8. Komp.

Rolandstollen 1|IV|17

Liebe Eltern!

Hoffe, dass Ihr meine erste Karte erhalten
habt. Mir geht es immer ausgezeichnet, heute
haben wir ganz schönes Wetter, wenn es nur
so bliebe. Gegenwärtig habe ich an einer
Geländezeichnung, die mir der Komp. Führer
übergeben hat, zu arbeiten. Mit der Post
funktioniert es hier noch gar nicht, wenn ich
auch jeden Tag schreibe, müßt Ihr doch immer
mit Stockungen rechnen. Hoffe bald von
Euch Post zu erhalten, nicht dass der Inhalt
verdorben ist, wenn es so lange dauert.
Seid nun für heute herzlich begrüßt von
Eurem dankbaren Ottl

Feldpostkarte 3 April 17

Absender:
Musk. O. Voegtle
Württbg. I.R. 475 8/Kp

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Württemberg

Rolandstollen, den
2|IV|17

herzlichen Grüßen Euer
dankbarer Ottl

Liebe Eltern!

Heute sind es 5 Tage, dass wir im Graben sind u. geht es mir ausgezeichnet, abgesehen von Kohldampfschieben. Gestern war Palmsonntag, mit Osterurlaub ist es diesmal nichts, wir werden Ostern aber in dieser Stellung ganz schön feiern können. Gestern ging an Euch ein Brief ab, hoffentlich erhaltet Ihr ihn vor diesem. Mit der Verpflegung hat es hier Haken, wir müssen den ganzen Tag Kohldampf schieben. Paketpost ist schon eingetroffen, ich habe noch nichts erhalten, es wäre sehr schade, wenn in einem der kommenden Pakete etwas verdorben wäre. Einzig u. allein habe ich bis jetzt 2 Zeitungen erhalten, wir sind nicht mehr über den Krieg unterrichtet. Heute abend z.B. meinen wir, es hätte uns wieder einer den Krieg erklärt, denn beim Franzmann ist scheints große Illumination, wir können es nicht recht erkennen, man sieht nur eine lange Reihe Lichter brennen. Gegenwärtig bin ich auf dem Dienst-

zimmer mit Anfertigung einer großen Skizze beschäftigt. Wenn diese fertig ist, muß ich mit Lt. Ernst unsere Stellung darin aufnehmen. Ich glaube doch bald zu etwas verwendet zu werden. Wenn es grün wird, muß es hier großartig sein, besonders landschaftlich. Ihr solltet mal sehen, wie unsere Waldstellung angelegt ist, überall Knüppelwege, größere u. kleinere Unterstände, Kirchen u.s.w. Nur ist wirklich Alles Morast. Die franz. Artillerie schießt hauptsächlich auf unsere Straßen u. Ortschaften hinten, unsere Stellung selbst erhält sehr wenig Feuer. Wirklich sind 2 Mann beim Post fassen, bin gespannt wie ein Regenschirm, ob ich etwas erhalte. Für heute will ich schließen. Wünsche Euch schon heute gesunde, fröhliche Ostern auch ohne mich u. verbleibe mit

Auf Ostern hoffe ich mehrere Pakete zu erhalten, dass man wenigstens etwas feiern kann!

Feldpost 04.April 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs. Musk. O. Voegtle
Württ. I.R. 475
II. Batl. 8. Kp.

Rolandstollen 3|

IV|17

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich endlich Eure Pakete
Nr. 7 u. 8, ich danke Euch herzlich dafür.
Schickt mir nur immer von Zeit zu Zeit
wieder Brot, es war ausgezeichnet, auch
Kunsthonig. Legt in Eurem nächsten
Päckchen bitte auch Kuverts bei, habe
keine mehr. Befinden sonst immer gut,
hauptsächlich wenn Post kommt. Soeben erhalte
ich welche, eine Karte von Fam. Moser, von
Schaller u. eine Zeitung, Paketpost fehlt.
Wünsche Euch nochmals recht herzliche
Ostern u. vergnügte Feiertage u.
schließe mit herzlichen Grüßen Euer
dankbarer Ottilie

Feldpostkarte 5. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Br.
Krummestr. 4
Württbg.

Absender:
Musk. O. Voegtle
Württ. I.R. 475 8/K

P... (Westen) 5|IV|17

Liebe Eltern!

Habe gestern Euer Paket wahrsch. N ro. 9 (mit der Nudel) erhalten u. danke ich Euch bestens dafür. Von Wachters erhielt ich auch eine Karte, sowie auch von ihrem Hans, der ja auch ganz in meiner Nähe liegen muß, es hat mich sehr gefreut. Von Tante Emma kam auch ein Brief, es ist scheint's ein Paket an mich unterwegs, erhalten habe ich noch nichts. So einen Kunsthonig dürft ihr mir gleich wieder schicken, er hat sehr fein geschmeckt. Jeden Tag ein Päckchen, dann wirds reichen, wir müssen nämlich schwierig Kohldampfschieben. Ja, dass ichs nicht ver-
gesse, von O. Albert kam auch ein Päckchen mit Zigaretten mit Brief von Frl. Hedwig. Ich glaube,
dass ihr genau orientiert sind, wo wir sind, auf der W.C.M. wird es schon genauere Karten geben,
vielleicht hat sich Wechterlen auch dafür interessiert. Schreibt mir bitte, ob er meinen Brief erhalten hat.
Mit dem Wetter ist es jetzt etwas besser, ich konnte mir kaum etwas schöneres denken, als so ein Waldmenschenleben im Hochsommer. Und diese frische Luft, die hier weht. Im Sommer muß hier alles aussehen wie ein Park, überall die

Wege u. Bächlein. Unsere Stollen sind sehr gut ausgebaut, um unseren herum stehen große mit Epheu behangenen Eichen, das wäre so was in unserem Garten. Es hat jetzt alles ein anderes Gesicht, als vorige Woche als wir in Stellung zogen. Da war der ganze Wald Morast. Unser Franzmann liegt gern am anderen

Waldrand über dem versumpften Lilletal, die Infanterie schießt wenig, aber seine Art. beschießt unsere Ausladewagen u. Ortschaften hinter uns, da gibt es fast jeden Tag Tote u. Verw. Zur Zeit bin ich von Morgens bis Abends beschäftigt, jedes Weglein u. Steglein sowie sämtliche Stellungen einzuzeichnen, habe eine große Karte entworfen zur großen Zufriedenheit von H. Leutnant u. dabei kein Hilfsmittel als 2 Bleistifte u. einen wackeligen Tisch. Die anderen bauen Lattenwege u. setzen überhaupt das ganze Wegesystem in Stand. Morgen ist Karfreitag u. dann bald Ostern, da haben wir auch einige schöne Tage, da können wir gemütlich unser geplantes Gartenhaus bauen. Holz haben wir ja hier ?. Geht Ihr zur Konfirmation von H.? Vielleicht gibt es dann ein Versöhnungsfest? Wenns nur mir etwas reicht noch

ein paar gute Zigarren u.
etwas anständiges zum Vesper,
der Herr Onkel hat ja Geld genug
u. um Geld bekommt man noch
immer etwas. Für heute will ich
nun schließen, also nochmals gute
Feiertage u. herzliche Grüße von
Eurem
dankb. Ottl

Feldpost 7. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Musk. O. Voegtle
Württ. I.R. 475
II. Batl.
8. Komp.

Rolandstollen 8|IV|17

Liebe Eltern!

Erhielt gestern Euer Paket N ro 11 u. danke Euch herzlich dafür. Das Handtuch u. die Hosenträger sind recht, das Fleisch ist ausgezeichnet. Die Nachricht vom Tode von Willy Bauder ist schmerzlich tatsächlich, es ist schade um ihn, habe es gerade Otto Schaller mitgeteilt, ich habe von ihm vorgestern auch einen Brief erhalten, er hat mir interessante Einzelheiten vom Rückzug an der Somme geschrieben. Von uns werden`s immer weniger, wenn man da an die schönen Stunden in der Schule denkt, wo noch Alle gesund u. munter bei-einander waren.

Nur mit Eurer Schreiberei wegen dem Hemd bin ich nicht einverstanden, ich kann es doch notwendig brauchen, ich habe deutlich erklärt, dass es bei uns mit dem Wäscheumtauschen nichts ist. Wie sollte es denn da zugehen, wenn jeder sein schmutziges Hemd u. Unterhosen, Socken abgeben wollte gegen ein frisches, da müsste unser Fourier

ja ganze Wagenladungen Wäsche mit sich führen u. wir sind froh, wenn unser Lebensmittelwagen wenigstens alle 2 Tage mit Brot u. Post kommt. Ihr dürft Euch da von einem Vizefeldw. Pflanz nichts vormachen lassen. Der weiß doch nichts. Bei ihm als Vize kann es allerdings im Notfalle gehen, er ist immer hinter der Front, u. da sind auch immer Abteilungen u. Depots vom Roten Kreuz. Denen wirft er sein Hemd hin u. bekommt ein neues. Also bitte auf schnellstem Wege ein Hemd, wir sind doch ganz verlaust, das schmutzige kommt dann sofort zurück. Also sich von anderen keine Flausen vormachen lassen, ich schreibe nicht um Unnötiges, sondern was ich unbedingt brauche.

Von O. Julius erhielt ich gestern auch ein Paket mit vorzüglichem Schmags (Bronekamp). Will sehen wenn das von Backers eintrifft. In nächster Zeit kann ich Euch vielleicht eine Photographie von unserem Heim schicken, es bekommt einer einen Apparat zu

geschickt. Heute ist Ostertag u. haben den Franzosen schon einige Eier gelegt, aber was für. Die unseren sind natürlich auch nicht faul, wirklich zahlen sie es ihnen heim. Wir haben uns heute auf Paketpost gefreut, jetzt haben aber unsere Bagagemichel wieder keine vorgebracht, in dieser Beziehung stimmt es bei uns überhaupt nicht. Diese Herren fahren eben vor, wie es ihnen gerade paßt, es ist auch immer mit den Lebensmitteln so, wir dürfen dann dafür ? Im letzten Brief glaube ich genügend über die Stellung geschrieben zu haben. Heute ist es draußen wieder schmierig, es hat die Nacht hindurch geregnet. Daß Ihr mit dem Brot jetzt knapper daran seid habe ich auch in der Zeitung gelesen, dafür sollt Ihr mehr Fleisch bekommen. Wenn es nur mit Rußland in nächster Zeit klappen würde, hoffentlich geben die Unseren in Allem nach u. markieren nicht den siegreichen Max. Mit Polen werde es ja doch

immer Krach geben u. ich wäre nicht geneigt nach ein paar Jahren wieder mobil gemacht zu werden. Aber unsere Staatsmänner sehen es ja gottlob ein, dass mit dem Pack nichts zu machen ist. Wenn es zu einem Sonderfrieden kommt, dann kann man die Brüder an der Westfront schon noch einseifen. Also hoffen wir das beste.

Mit herzlichen Ostergrüßen bin

ich nun Euer
dankbarer Ottl

Feldpost 10. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs: Musk. O. Voegtle
Württ. I.R. 475
II. Batl.
8. Komp.

Stellung, den 10|IV|17

Liebe Eltern!

Bestätige Euch hiermit, den Empfang von Paket 12, 13 u. 14, ich habe sie gut brauchen können u. danke ich Euch herzl. dafür. Ich kann nicht begreifen, dass die Post so lange braucht, Ihr werdet aber einstweilen mehrere ausführliche Briefe erhalten haben. Mein Befinden ist immer gut, nur das Wetter ist andauernd schlecht, es will gar nicht Frühling werden. Hoffentlich treffen die Kuverts bald ein, ich kann Euch sonst keinen Brief mehr schreiben.

Feldpostkarte 12. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4

Absender:
Musk. O. Voegtle
(Württ.) I.R. 475
II. Batl.
8. Komp.

Seid nun für
heute aufs
herzlichste ge-
grüßt von
Eurem
dankbaren
Ottl

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Stellung, den 11|IV|17

II. Bataillon

Liebe Eltern!

8. Kompagnie

Gestern ist an Euch ein Brief ab-
gegangen, Ihr werdet ihn einst-
weilen erhalten haben. Von
Backers habe ich das Päckchen er-
halten, es hat mich sehr gefreut,
Butter u. Käse, als Brotaufstrich,
ersetzt eben vieles. Ich zeichne
wirklich noch immer für den Komp.
führer, von Burr hat er noch nichts
erwähnt, ich habe aber trotzdem
ein schönes Leben dabei u. so
ein freies Leben ist wesentlich schöner,
als immer kommandiert zu werden.
So könnte ich es aushalten bis Kriegs-
ende. Ich glaube, dass wir noch
längere Zeit hier liegen bleiben.
In der übrigen freien Zeit wird
gebastelt, wir bauen wirklich eine
Küche. Also für heute die herzlichsten
Grüße von Eurem
dankbaren Ottl

Feldpostbrief 13. Apr. 17

An
Herrn Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brenz
Krummestraße 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Dienstgrad Musk. O. Voegtle

(Württ). Inf. Rgt. Nr. 475

Stellung, den 13|IV|17

Absender: Dienstgrad Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Regt. Nr. 475

Liebe Eltern!

II. Bataill.
8. Komp.

Heute habe ich betreffs Kriegsanleihe mit Euch zu unterhandeln. Gegenwärtig sind in jeder Komp. ein Mann beschäftigt, Zeichnungen entgegenzunehmen. Man kann sich z.B. 1 oder 2 M von jeder Lohnung abziehen lassen, was natürlich am ungeschicktesten ist, oder x beliebige Summen zeichnen. Von den Besseren haben gez. 1 Gefr. 400 M, einige 300 M, Sorg 200 M, dann aber wurde ich bearbeitet.

Ich frage nun bei Euch an, ob Ihr es geneigt wäret, mich 100 M von meinem Sparkassen betrag zeichnen zu lassen. Wie ich mich persönlich zur Kr.anl. verhalte, wißt Ihr genau, aber jetzt sollte man schandenhalber. Die Zeichnungen kommen zum Komp.führer u. Ihr wißt ja wie dann geredet wird, Feldwebel etc. Also der Betrag müßte bis 18. Juni eingezahlt sein, so lange ist die Frist bemessen, wir haben also Zeit die Sache nach Eurem Belieben zu regeln. Erwarte aber baldige Nachricht von Euch. Das Geld wird Alles in Sparkassen angelegt u. kann jederzeit zurückerlangt werden.

Sonst geht es mir immer gut u. schließe ich mit den herzlichsten Grüßen Euer

dankbarer Ottl

Feldpostbrief 14. Apr. 17

An Herrn
W. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brenz
Krummestraße No. 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Stellung geschrieben den 14. April 1917

Liebe Eltern!

Betreffend Kriegsanleihe habe ich Euch ja
gestern geschrieben u. hoffe auf baldige
Antwort. Es gibt wirklich nicht viel Neues
in unserer Stellung, der Franzmann ver-
hält sich ruhig. Bin wirklich immer noch mit
Zeichnen beschäftigt. Von O. Karl werde ich
morgen wahrsch. auch ein Paket erhalten,
habe eine Karte von Ihnen bekommen.
Sendet bitte wieder Saccharin. Seid nun
für heute aufs herzlichste begrüßt von
Eurem dankbaren Ottl

Feldpostkarte 17. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Stellung, den 15. Apr. 17

Krummestr. 4

Liebe Eltern!

Württemberg

Anbei zur Abwechslung eine Skizze
unserer Stellung, bewahrt sie gut
auf für spätere Zeiten u. studiert
sie durch. Ihr seht hier mit 2 2
markiert, den Umriß unseres
Wäldchens, in dem wir liegen.
Die ## sind Drahtverhaue am
Waldrand u-u-u, dies sind die
Graben, die den Wald durchziehen,
Die große Linie A ist die Stellung, die
wir bei einem Angriff besetzen, wenn
wir vom Waldrand nach innen zu-
rückgeworfen werden. Meinen
Roland werdet Ihr wohl finden.
Die Striche ----- sind die Wege, die
den Wald durchziehen. Links unten

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs. Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

in der Ecke | es geht nicht mehr drauf
liegt die Ortschaft P. wo unsre
7. Komp. Stellung bezogen hat. Ferner
seht ihr die Maschinengewehre, die
am Waldrand eingebaut sind
u. die Schußwinkel Aller Übrigen
ist auf der Rückseite der Skizze.
Es wird Euch gewiß interessieren.
War es bei der Konfirmation schön?
Ist Otto mit Fam. auch dabei gewesen?
Morgen gehen 2 Pakete mit schmutziger
Wäsche an Euch ab. Sonst nichts
Neues. Es grüßt Euch aufs herzlichste
Euer dankbarer Ottl In Eile

Schreibt mir bitte, ob Ihr dies
erhalten habt.

Feldpostbrief 18. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.

Stellung, den 15. April
1917

Liebe Eltern!

Heute früh erhielt ich Eure Pakete N ro 15, 16 u.
17

mit Hemd, Socken, Wurst, Schnitzel u.s.w. Sie
sind wieder gerade recht gekommen, ich danke
Euch dafür herzlich. Im Laufe des heutigen
Tages nun, werde ich an Euch drei Pakete
richten, eins mit 1 Hemd, Socken u. den
alten Hosenträgern. Man kann diese wieder
flicken u. dann später wieder schicken, wenn
ich welche brauche. Die Nudel mit dem Gries
habe ich bis jetzt noch nicht erhalten. Das Brot
kann ich ja immer gut brauchen zum Strecken,
es sind so nette Laibchen. Hoffentlich kommt
das dritte bald an. Fritz Müller geht es
nun eben wieder wie das letztmal, er
hat immer Glück, dann kommt er wieder in
eine Sauerei hinein zu allem Unglück.
Bei Arras muß es wieder ganz böse hergehen,
überhaupt rappelt die ganze Westfront,
man hat es bei uns gemerkt. Jetzt
wollen die Franzosen scheints zwischen
Bissous u. Reims anpacken. Es ist nur
ein großes Glück, dass der Russe zur

Zeit flügelahm ist, das ist für uns sehr
günstig, sonst hätte es einen großen
Hacken. Hindenburg möchte ich in der
jetztigen Zeit trotzdem nicht sein, der
hat schwere Verantwortung auf sich.
In den letzten drei Tagen war bei uns
höchste Gefechtsbereitschaft, man konnte
nicht wissen wenn sie kommen, im Priester-
walde (rechts von uns) war heftiger
Artilleriekampf u. man war deshalb
der Meinung, dass sich das Feuer bis
zu uns ausdehnen werde. Gestern nun
wurde wieder abgerüstet, es ist nichts
los in unserer Gegend. Wie lange wir hier
bleiben, wissen wir nicht, ich glaube dass
wir später die Westfront verlassen via
Italia, Masch.Gew. Maultiere fassen,
wäre übrigens zu wünschen. Das Wetter
ist wieder seit gestern miserabel, will

sehen, wann es endlich mal Frühling wird.
Heute seid Ihr bei der Konfirmation,
viel Vergnügen. Befinden immer gut.
Einstweilen herzliche Grüße von
Eurem

dankbaren
Ottl

Feldpostbrief 17. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brenz
Krummestraße 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs. Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

Stellung, den 16|IV|17

Liebe Eltern!

Heute habe ich 2 Pakete an Euch abgeschickt, in einem „sauberes“ Hemd mit Überläufern, das Ihr schleunigst ins heiße Wasser befördern müsst, im anderen sind Socken, 1 Taschentuch u. der alte Hosenträger. Die Wurst u. die Schnitzel waren wieder ausgezeichnet, wie die Zigarren, es ist schade, dass gerade diese Sorte ausgeht, sie hätten im ganzen Unterstand Anhänger gefunden. Sonst haben wir eben schlechte Zigarren zum Rauchen, jeden Tag werden 2 gefaßt nebst 2 Zigaretten. Auch kann man beim Landsturm manchmal einige bekommen. Habe in der Zeitung ersehen, dass Wiest gefallen u. Schrade gestorben ist. Schon wieder 2 weniger, wenn das mal aufhört. Sonst ist bis heute nichts Bedeutendes los u. schließe ich mit herzlichen Grüßen: Euer dankb. Ottl

Feldpostbrief 19. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württbg.

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475 II. B 8 K.

Stellung, den 17/IV/17

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich 4 Pakete von Euch, 2 mit Wäsche u. 2 mit Eßwaren, ich danke Euch herzlich dafür. Es ist aber besser, wenn Ihr den Kunsthonig ganz schickt, denn er ist jedesmal verlaufen u. dann muß ich immer das Papier mit aufstreichen. Das Paket mit Brot ist gerade wieder zur rechten Zeit gekommen, das Rauchfleisch ist roh ausgezeichnet. Zugleich erhielt ich auch eines von O. Karl mit Zigarren, Zigaretten u. einem Kriegskuchen. Sie haben mir auch geschrieben, dass sie einen Baumgarten bei Birkach kaufen wollen u. Emilie will dann dort ihre Ferien verbringen, d.h. sie ist scheints aus der Schule ausgetreten. Und O. Rudolf ist scheints auch wieder Soldat ist aber bereits von einem Pferd geschlagen worden, der Unglücksrabe. Großvater werde ich nachher auch noch schreiben u. mich für das überwiesene

Geldgeschenk bedanken. Sendet lieber Eßware dafür, zu rauchen habe ich vorläufig noch genug, wenn Ihr in einzelnen Paketen auch immer wieder einige gute Zigarren beilegen könnt.

Die Konfirmation war anscheinend klein beieinander. Es wird aber trotzdem gemütlich gewesen sein.

Nach den neuesten Parolen sollen wir hier noch einige Zeit bleiben, woraus hervorgeht, dass wir nicht in die nächste beste Sauerei hineinkommen, es wäre auch schade für die vielen jungen Leute, der reinste Massenmord. Überhaupt ist unser Rgt. sehr schwach, da vieles die verschiedensten Kurse mitmacht, Signalerwerfer u. vieles andere. Auch sollen wir 6 leichte Maschinengewehre bekommen, sowie Bergstiefel mit Gamaschen u. statt unserer Pferde Maultiere. Ob alles wahr ist, weiß ich nicht, aber soviel glaube ich bestimmt, dass wir später die West-

front verlassen werden. Unsere andere Division liegt nämlich in Rumänien in

den Alpen u. unser Komps.kommandeur ist Generallt. von Schmettow, welcher in Rumänien mehrmals erwähnt wurde. Alle Anzeichen sprechen vorläufig für Italien. Dies nebenbei.

Durch meine Zeichnerei habe ich es wirklich sehr schön, brauche keinen Arbeitsdienst zu machen. Wenn schönes Wetter ist, streife ich im Walde umher, regnet es, sitzt man eben in den Stollen zum Karbidlicht, schreibt, oder macht einen Tapp u.s.w. Außerdem wird täglich unser Heim ausgeschmückt, denn mit den primitiven Mitteln, die dem Soldaten zur Verfügung stehen, läßt sich Alles machen. Eine Säge haben wir selbst verfertigt, Beile, Nägel Draht, Drahtscheren, Blech, Bretter usw. ist ja alles im Überfluß vorhanden. Heute z.B. haben wir aus leeren Fleischbüchsen 4 m Ofenrohr verfertigt. Und so noch vieles mehr.

Unser Wald wird jetzt bald grün werden. Dann wird es hier erst nett werden, dann sehen die Franzmänner nicht mehr so zu uns

herein. Denn jeden Tag wenn sie einen Verkehr im Walde vermuten, kommt ein Feuerüberfall, dann staubt die ganze Gesellschaft wie ein Haufen Sperlinge auseinander. Jedoch sind die starken Bäume ein guter Schutz gegen Splitter. Wenn man sich aber auskennt, kann nichts passieren, der Franzmann schießt meistens jeden Tag zu gleicher Zeit. Jetzt hätte ich noch einige Notwendigkeiten. Seid so gut u. legt im nächsten Paket einige Bleistifte bei, wegen Saccharin habe ich ja bereits geschrieben. Auch könntet Ihr noch Dörrobst, wenn welches aufzutreiben ist, schicken, ich kann es dann selbst fertigmachen, oder sonst etwas, ich weiß ja nicht was es sonst noch gibt. Mutter weiß ja Bescheid. Nun will ich für heute schließen, schreibe ja jeden Tag etwas, wenn es auch nicht viel Neues gibt.

Es grüßt Euch also aufs herzlichste
Euer
dankbarer
Ottl

Feldpostbrief 20. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brenz
Krummestr. 4

Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

In Stellung 21|IV|17

Liebe Eltern!

Gestern sind die bereits erwähnten
Pakete an Euch abgegangen u.
hoffe ich, dass Ihr sie pünktlich erhaltet.
Seit 4 Tagen haben wir jetzt wieder
keine Post mehr erhalten, heute
Nacht fährt der Wagen vor u. hoffe
ich morgen einige Pakete zu er-
halten. Das Brot ist mir heute aus-
gegangen, jetzt habe ich noch Rauch-
fleisch u. den halben Butter, während
es sonst umgekehrt der Fall war.
Sonst hat sich weiter nichts Neues.
Sendet mir bitte im nächsten Paket
eine Schachtel mit 50 echt österreichischen
„Sport“ bei Gaugners.

Einstweilen grüßt Euch aufs
herzlichste Euer dankbarer Ottil

Feldpostbrief

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Dienstgrad Musketier
 Name O. Voegtle

(Württ.)
Inf. Rgt. Nr. 475
II Bataillon
8 Kompagnie

Stellung geschrieben den 23|IV

1917

Liebe Eltern!

Sende morgen ein Paket an Euch ab.
Inhalt meine Taschenlampe, sie funkt-
ioniert nicht mehr, der Draht an der
Birne ist gebrochen, laßt sie wieder
machen u. sendet sie mir dann bitte
wieder. Sonst nichts Besonderes.

Einstweilen herzl. Grüße von
Eurem Otl

Feldpostkarte 24. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Absender: Dienstgrad Musk. O. Voegtle

(W) Inf. Rgt. Nr. 475
II Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Feldpostbrief 23. Apr. 17

An
Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

Stellung, den 23|IV|17

Liebe Eltern!

Vorgestern erhielt ich Euer Paket mit Gesälz u. der Zunge, herzl. Dank dafür. Die Zunge ist ausgezeichnet. Ihr werdet wohl inzwischen meine beiden Pakete erhalten haben. Von O. Julius erhielt ich gleichzeitig auch das Konfirmationspaket mit einem Stück Gugelhupf, Kranz, sowie Brötchen, das ist bon (?) in den Kaffee. Wirklich haben wir besseres Wetter, das wohl noch einige Zeit anhalten wird. Die Fliegertätigkeit ist deshalb reger. Die Friedensausichten mit Rußland sind jetzt leider wieder im Schwinden, bei uns hieß es eines Abends, mit Rußland sei ein Waffenstill-

stand abgeschlossen worden. Wir haben es ja nur halb geglaubt,

wenn es wahr gewesen wäre, hätte man uns ja gleich von der Komp. benachrichtigt. Ich glaube dass auf die Kriegsanleihe hin, die Zeitungen dem Volk die Augen verschmiert haben mit Sonderfrieden u. dergl. Die Franzosen haben in der Champagne ja weniger Erfolg gehabt wie die Engländer bei Arras. Will sehen, wie es dort weiter geht. Neues kann ich Euch nicht mitteilen, es ist Alles beim Alten.

Einstweilen herzlichste
Grüße von Eurem
dankbaren Ottl

Kartenbrief 24. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Name Musk. O. Voegtle
Wohnort (Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl. 8. Komp.

Stellung, 24|IV|17

Liebe Eltern!

Bestätige Euch hiemit den Empfang
der kondensierten Milch, welche
gleichzeitig mit einer Marmelade-
dose von T. Essig eintraf. Besten
Dank dafür. Jetzt wird der Kaffee
einige Tage gut werden. Die Milch
ist scheints süß, umso besser dann,
denn ich habe kein Saccharin mehr.
Wenn die Dose von T. Essig leer ist,
werde ich sie sofort zurückschicken,
natürlich an Euch. Wirklich ist bei
uns nichts Neues zu berichten, bei
Euch zu Hause wird auch nicht viel
los sein. Morgen kommt wieder
Paketpost, bin auf weitere Nach-
richten von Euch begierig.
Zum Schluß grüßt Euch für heute
aufs herzlichste Euer
dankb. Ottl

Kartenbrief 25. Apr. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Name Musk. O. Voegtle
Wohnort (Württ.) Inf. Rgt. 475
II. Batl. 8. Komp.

Stellung den 24|IV|17

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich Euer l. Paket mit der Wurst u. dem Gesälz, ich danke Euch herzlich dafür. Schade, dass es mit Vogel so scheußlich gehen mußte, wer den wohl denunziert hat. Das ist eine Gemeinheit ersten Ranges.

Die kondensierte Milch ist doch ausgezeichnet, es fehlen nur noch die Hefenkränze von Friedenszeiten, aber unge-
logen, einen ganzen würde ich verdrücken.

Die Taschenlampe werdet Ihr inzwischen erhalten haben, wenn Ihr sie wieder zurückschickt, sendet dann bitte eine neue Batterie mit, meine andere habe ich um 60 Pf verkauft, sie wäre sonst verdorben. In einigen Tagen werde ich Euch wieder ein Hemd zurückschicken, wir haben Nachts oft vor lauter Läusen u. Flöhen keine Ruhe, besonders die Flöhe, diese Luder. Wirklich betrachtet die ganze Corona eine Laus unter meinem Faden-

zähler, große Gaude.

Mit der Post klappt es wirklich ganz gut, mindestens habe ich, wenn Post kommt, 1 Paket oder eine Zeitung dabei.

Mutter hat scheints große Putzerei, ist die untere Stube jetzt fertig? Was macht Feldmann? Hat Schaller jetzt geschrieben? Ich erhalte auch seit 14 Tagen nichts mehr von ihm. Von Bauder habe ich in der Zeitung nichts gelesen, allerdings bei Stangelmaier ist auch einige Zeit verstrichen. In nächster Zeit kann ich Euch vielleicht eine Photographie schicken, wo ich drauf bin. Einen Taschenspiegel könnt Ihr mir bei Gelegenheit auch beilegen, nicht zu groß, der meine ist kaputt gegangen. Sonst nichts Besonderes.

Zum Schluß grüßt Euch nun aufs herzlichste Euer

dankbarer
Ottl

Feldpostbrief 23.4.17

An

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf.Rgt. 475
II. Batl.
8. Komp.

Stellung, den 27/IV|17

Liebe Eltern!

Soeben erhalte ich Vaters Brief mit Schreibpapier, besten Dank. Ebenfalls danke ich Euch herzlich für Eure Pakete mit Brot u. den 2 Stücken Rauchfleisch, welche ich gestern früh erhielt. Wenn Ihr kein Dörrobst auftreiben könnt, dann laßt es nur ruhen, wenn ich das Paket Hutzeln von Backers erhalte, habe ich ja auch etwas zu brotzen. Das Paket 19 mit Bücklingen u. Zigarren habe ich natürlich auch erhalten. Es ist möglich, dass ich manchmal etwas zu erwähnen vergesse. Oft ist auch die Nummer nicht mehr gut leserlich, ich schlage deshalb vor, dass Ihr die Nummer künftig auf die Innen-seite des Deckels schreibt. Mit der Befördererei lasse ich Alles wie es ist, denn das nächstemal werde ich ziemlich sicher dabei sein. Es wird schon noch recht werden. Wenn Schaller das letztmal geschlupft

ist, wird er jetzt sicher bei der großen Gaude sein. Aber nach dem letzten Bericht, haben die Engländer bei ihrem zweiten Ansturm schwerste Schlappe erhalten. Wenn es so weiter geht, darf man gute Hoffnung haben dass wir sehr stark an Inf. u. Art. dastehen, beweisen die starken Gegenstöße. Da sah es an der Somme lumpiger aus u. die ist jetzt wieder ein Kinderspiel dagegen. Ich hätte es selbst nicht geglaubt, dass wir so stand halten können. Da muß doch der E`er einsehen, dass

nichts mehr zu machen ist. Mit Rußland wollen wir vorerst noch Weiteres abwarten, vielleicht?

Der Tod von „Hansi“ betrübt mich wirklich, es ist schade um den netten „Djeho“, ich bin auch der Ansicht, dass das Futter daran schuld ist, hat er denn vorher getrauert? Laß ihn

doch ausstopfen. Wenn Ihr einen billig bekommen könnt, nehmt doch wieder einen, man ist doch schon so

daran gewohnt, einen hüpfen zu sehen. Vielleicht hat Barth in Zang ?? Wenn sie zwar lauter Theilacker wie den, der bei mir in W. war, hinaus-schicken, dann kann es möglich sein, dass die Engländer noch Schnaitheim be-setzen, denn das ist ein glatter!!!

Mit dem gärteln ist es allerdings jetzt Zeit.

Die württ. Regimenter der 20. u. 2te Div. müssen scheints schwer gelitten haben. Daß Christine ihr Bruder auch gefallen ist, habe ich bereits von Mutter erfahren, auch scheußlich aber eben leider nicht zu ändern. Hoffen wir auch, dass Mosers Hans gut durch kommt.

Wir lassen vorläufig das Arras-fahren noch bleiben, den mit unseren Jungen ist nichts anzufangen, die sollten noch ein halbes Jahr aus-gebildet werden. Denn dort können nur gut disziplinierte Truppen

eingesetzt werden u. da spannts bei uns noch gewaltig. Und Langfinger sind auch ziemlich dabei: deshalb werden wir noch verschiedene ruhigre Stellungen abklopfen. Wann wir mal wegkommen, wissen wir nicht, heute sind es gerade 4 Wochen, dass wir hier liegen. Sonst gibt es nichts wesentliches zu berichten u. will ich deshalb schließen.

Seid nun aufs herzlichste begrüßt von Eurem

dankbaren

Ottl

Es ist jetzt schon wieder ½ 2 Uhr nachts.

Diedershöhe

in Morsezeichen:

Dieders den 30. April 1917
Dorfe

Liebe Eltern!

Vorgestern erhielt ich ein Paket
von Backers mit Hutzeln, es hat
mich gefreut, werde ihnen bei
der nächsten Gelegenheit schreiben.
Wir sind jetzt heute schon 4 Wochen
hier u. es kann sein, dass in der
nächsten Zeit eine Änderung
eintritt, auch mit der Post! Ihr
müsst nicht in Sorge sein, wenn
einige Tage nichts mehr kommt
wegen Briefsperr, die allgemeine
Lage bringt es mit sich.
Sobald, wie Ihr mir im letzten
Brief geschrieben habt, frische
Wäsche eintrifft, werde ich die

s
c
h
m
u
t
z
i
g
e

s
o
f
o
r
t

z
u
r
ü
c
k

s
e
n
d
e
n
.

Von Schaller habe ich auch etwas
erhalten, er ist jetzt Vizewacht-
meister geworden.

S
o

e
i
n
e

B
ü
c
h
s

t
e

k
o
n
d

e
n
s

i
e
r
t
e

M
i
l
c
h

k
ö

n
n
t

I
h
r

m
i
r

n
a
c
h

B
e
l
i
e
b
e
n

w
i
e
d
e
r

s
c
h
i
c
k
e
n
,

g
e
s
t
e

r
n

h
a
b
e

i
c
h

d
e
n

l
e
t
z
t
e
n

L
ö
f
f
e
l

v
e
r
b
r
a
u
c
h
t
.

F
e
r
n
e

r

b
e
s
t
ä
t
i
g
e

i
c
h

E
u
c
h

d
e
n

E
m
p
f
a
n
g

v
o
n

P
a
k
e
t

2
9

m
i

t

K
ä
s
e
,

w
e
l
c
h
e
r

a
u
s
g
e
z
e
i
c
h
n
e
t

s
c
h
m
e
c
k
t
e
,

R
a
u
c
h
f
l

e
i
s
c
h
,

S
a
c
c
h
a
r
i
n

u
.

d
e
n

2

B
l
e
i
s
t
i
f
t
e
n
,

i
c
h

d
a
n
k

e

E
u
c
h

h
e
r
z
l
i
c
h

d
a
f
ü
r
.

M
e
i
n

K
a
f
f
e
e

w
a
r

i
n

l
e
t
z
t
e

r

Z
e
i
t

e
i
n
f
a
c
h

a
u
s
g
e
z
e
i
c
h
n
e
t
.

V
o
n

G
r
u
p
p
s

h
a
b
e

i
c

h

a
u
c
h

e
i
n
e

N
u
d
e
l

e
r
h
a
l
t
e
n
,

w
a
s

m
i
c
h

s
e
h
r

g
e
f
r
e
u

t

hat, es ist schön von den Leuten

sagt Ihnen, ich werde Ihnen
sobald ich Zeit habe, schreiben.Wirklich haben wir einfach
prächtiges Frühlingswetter,
heute sogar schon ein Gewitter,
jetzt sieht das ganze Gelände
wunderbar grün aus.Ich muß jetzt schon schließen,
das Licht geht auf die Neige,
wenn es nicht so schön Wetter
wäre, müssten wir den
ganzen Tag im dunkeln
sitzen u. sonst tagsüber haben
wir eben zu arbeiten. Seit
einigen Tagen mache ich wieder
in der Korporalschaft Arbeits-
dienst, in dieser Stellung ist
Alles ausgezeichnet. Also gute
Nacht u. einstweilen recht

h

e

r

z

l

i

c

h

e

G

r

ü

ß

e

v

o

n

E

u

r

e

m

dankbaren
Ottl

F

e

l

d

p

o

s

t

b

r

i

e

f

3

0

.

I

V

.

1

7

A

n

H

e

r

r

n

W

i

l

h

.

V

o

e

g

t
l
e
K
a
u
f
m
a
n
n
H
e
i
d
e
n
h
e
i
m

K
r
u
m
m
e
s
t
r
.

4

W
ü
r
t
t
b
g
.

U
n
t

e
r

K
r
i
e
g
s
r
e
c
h
t

g
e
ö
f
f
n
e
t

i
n

M
e
t
z

A
b
s
:
:

M
u
s
k
.

O
.

V
o
e
g
t
l
e
I
n
f
.

R
g
t
.

4
7
5
I
I
.

B
a
t
l
.

8
.

K
o
m
p
.

(Champagne) *Pfeil nach oben ...*
den 3. | V | 17

Liebe Eltern!

Seit 3 Tagen sind wir jetzt abwechslungs-
weise auf der Fahrt u. auf dem
Marsch u. sind gestern Abend in T.
angelangt. Was weiter geschieht,
wissen wir noch nicht, wir haben mal
hier Quartier bezogen. Einstweilen
die herzlichsten Grüße von
Eurem Ottl

Alles in Eile
Viel Post könnt Ihr in nächster
Zeit nicht bekommen.

Feldpostkarte 3.5.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender:
Musk.
O. Voegtle

(Württ.) Division
Inf. Regiment Nr. 475

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Tagnon (Champ.) 3|V|17

(Württ.) Inf.Rgt.475

II. Batl.

8. Komp.

Liebe Eltern!

Teile Euch kurz mit, dass ich hier
gestern Abend gelandet bin.
Wir waren seit 3 Tagen teils
auf dem Marsch u. auf der
Fahrt von Château Salins bis
hieher. Vorläufig haben wir
jetzt hier Quartier bezogen.
Das Dorf liegt an der großen
Straße nach Reims. Wir haben
wunderbares Wetter, die
Märsche haben ziemlich ange-
strengt, dazu der Champagne-
staub. Vorne ist es trotz des
schönen Wetters ganz ruhig, ich
hätte es mir wie an der Somme
vorgestellt, nur zeitweise ist

starkes Feuer. Ich kann Euch
jetzt eben schreiben, wenn ich
Zeit habe, braucht also nicht
gleich besorgt sein, wenn es einige
Zeit ansteht bis etwas kommt.
Ob wir hier in der Gegend in
Stellung kommen ist unbestimmt.
Seid also einstweilen herzlich
gegrüßt von Eurem
dankbaren
Ottl
Grüße an alle Verwandte
u. Bekannte.

Feldpostbrief 3.5.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württbg.

Abs.: Musk. O. Voegtle

Ch|den 5|V|17

Liebe Eltern!

Habe gestern einen Brief von T. an Euch abgesandt, ich hoffe, dass Ihr ihn erhalten habt. Gestern Mittag haben wir T. wieder verlassen u. haben wieder 15 km vorgemacht, was in der heißen Ch. keine Kleinigkeit ist. Und staubig ist es! Das Gelände ist hier ganz eben, nur gibt es eine Unzahl kleine Wäldchen, meistens Unterholz, die natürlich wenig Schutz vor der Sonne bieten. Es herrscht hier ein reger Verkehr u. es wundert einen, dass der Franzmann das Hintergelände nicht unter Feuer nimmt, wahrscheinlich

will er seine Ortschaften besser schonen als voriges Jahr. So sind wir nun seit gestern Abend in einem großen Waldlager angelangt u. ruhen vom Marsche aus. Vom Zug ausgeladen wurden wir schon in Nouvion Porcien hinter Rethel. Dann könnt Ihr vielleicht abschätzen wie weit wir in 2 Tagen vormarschiert sind. Meinen jetzigen Standort darf ich nicht andeuten. Heute Abend hoffen wir einmal wieder Post zu bekommen, hoffentlich ist nicht die Hälfte unbrauchbar. An Rauchmaterial spannt es hier auch sehr, ich hoffe die Sport zu erhalten u. bin auch begierig etwas von Euch zu er-

fahren.
Müllers Fritz wird jetzt wieder Soldat sein u. wie gerne? In Rethel meinte ich Staer gesehen zu haben, es sind 126er dort. Habe fast keine Zeit zum Schreiben mehr, Ihr müßt Euch

immer mit etwas begnügen, bis wieder bessere Zeiten kommen, jetzt ist wieder Essen fassen u. das will ich nicht versäumen. Also seid für heute aufs herzlichste begrüßt von
Eurem
dankbaren
Ottl

Feldpostbrief 5. Mai 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Württbg.

Absender: Musk. O. Voegtle
II. Bataillon
(Württ.) Division 8. Kompagnie
Inf. Regt. 475

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Rückseite des Briefkuverts v. 5.5.17

Geschrieben, den 6. Mai 1917

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass es mir immer
gut geht. An Post habe ich bis jetzt
einige Zeitungen erhalten, Paket-
post steht seit Tg. noch aus. Das
nächste Mal vielleicht mehr.
Seid nun herzlich begrüßt von
Eurem Ottl

Feldpostkarte 9. Mai 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. – Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Champagne, den 7|V|17

Liebe Eltern!

Habe heute wieder nur Zeit zum Schreiben u. versäume daher nicht, Euch wieder Näheres mitzuteilen. Wir zählen hier zur Armeegruppe Reims u. liegen wir zur Zeit in einem Waldlager, haben zum Teil Zelte aufgeschlagen. Bis jetzt waren wir erst jede Nacht alarmbereit, denn Nachts ist die Schießerei meist stärker als bei Tage. Gegenwärtig ist meistens Artilleriekampf, die Franzosen haben sich am 1. Mai blutige Köpfe da vorne geholt. Sie möchten aber gerne die Hafenstellungen südlich Nauroy u. Moionvillert. Dem jetzigen Feuer nach zu urteilen, kommt es einem vor wie wenn der Franzmann nur noch gezwungen antwortet. Denn wir haben da vorne eine starke Artillerie u. eine Masse Flieger, das fällt in die Waagschale. Überhaupt unsere Flieger lassen keinen feindlichen nach hinten kommen, höchstens bei Nacht gelingt es manchmal, dass einer durchkommt, aber der wird

von unseren Abwehrkanonen bald verjagt.

Ich glaube kaum, dass man uns hier noch benötigt, höchstens es müsste wieder ein großer Angriff begonnen werden, was ich vorläufig noch anzweifle. Herrliches Wetter haben wir wirklich auch, die Champagne ist sehr schön. Nur mit der Post stimmt es absolut nicht. Seit dem 24. April haben wir keine Paketpost mehr erhalten, das sind jetzt bald 10 Tage, es ist schade, wenn die Sachen so verderben müssen. Bei Euch daheim wird scheints Alles revidiert, es ist bald zum lachen. Schreibt mir mal bitte einen Brief, wie es aussieht, denn wenn ich noch keine Paketpost bekomme, weiß ich ja nicht wie es bei Euch aussieht.

Seid nun zum Schluß für heute
recht herzlich begrüßt von Eurem
dankbaren
Ottl

Champagne, den 8. Mai

1917

Liebe Eltern!

Heute kam zu unser aller Freude endlich einmal Paketpost. Ich habe erhalten, Paket Nro. 30 mit Schweinefleisch u. Nro. 31 mit Brot, ebenso die Zigaretten. Ich danke Euch für Alles herzlich. Das Fleisch war allerdings zum Teil arg verschimmelt, hauptsächlich das Fett, es ist aber trotzdem noch gut genießbar. Dem Brot hats nichts gemacht. Aber vielen Andern war Alles verdorben, es ist schade für das viele teure Zeug. Hoffentlich kommt jetzt Alles regelmäßiger. Jetzt, da ich wieder eine Schachtel habe, kann ich heute noch 2 Pakete mit Wäsche zusammenrichten, dann wird mein Affen auch wieder leerer. Gegenwärtig wird wieder die halbe Kompagnie am Maschinengewehr ausgebildet, in nächster Zeit bekommt jede Komp. 2 leichte Maschinengewehre. Meinen Sweater werde ich Euch später auch noch schicken, will noch acht oder vierzehn Tage warten, denn manchmal bin ich noch froh an ihm, besonders bei Nacht ist es oft ziemlich kalt. Sonst gibt es vorläufig noch nicht viel Neues. Ich schließe also für heute u. grüßt Euch aufs herzlichste Euer dankbarer Ottl

Waldlager V. 11|V|17

Liebe Eltern!

Besten Dank für die Pakete 37 u. 38
mit der Nudel u. der Taschenlampe
mit Schinkenwurst. Die Nudel ist wie
immer sehr anhänglich an meinen
Magen u. hat sie ihre Reise nach Frank-
reich gleich teuer bezahlen müssen. Ich
kann nicht verstehen, warum das alte
Gehäuse der Taschenlampe nicht mehr
zu reparieren ist, die Michel werden
nichts verstehen. Aber bei dem Zündholz-
mangel ist eben eine Taschenlampe sehr
notwendig. Das Kalbfleisch habe ich
gestern aufgewärmt, es war oben
etwas angelaufen, aber es war aus-
gezeichnet. Die leere Büchse geht heute
an Euch zurück, ebenso meine Unter-
jacke. Es ist am besten, wenn sie auch
gleich ins Wasser kommt, sie wird nicht
ganz läuserein sein.
Daß Schaller Vize geworden ist, habe ich
Euch schon geschrieben. Hoffentlich ist

Kitzler nicht so schwer verwundet
wie es den Anschein hat. Müllers
Fritz hat scheints Glück. Die Geburts-
tage in Aue habe ich total vergessen,
allerdings waren wir am 3. u. 4.
gerade auf dem Marsche u. da habe
ich natürlich nicht an das gedacht.
Seid so gut u. teilt es ihnen mit,
dass wir gerade verlegt worden
seien, ich habe vorläufig noch keine
Zeit ihnen zu schreiben.
Seid nun für heute aufs herzlichste
gegrüßt von Eurem
dankbaren
Ottl

Waldlager Vaudétré (Champ)
10|V|17

Liebe Eltern!

Gestern abend erhielt ich 5 Pakete, was mich sehr gefreut hat u. zwar

- 1) das Päckchen mit Brot
- 2) die Büchse mit Kalbsbraten (Nro. 35)
- 3) Wäschepaket
- 4) Wurst, Käse, Rauchfleisch u. Bonbons
- 5) Wurst u. Dörrobst

Also ich bin mit Allem wieder reichlich versehen. Wir erhielten seit 3 Tagen je einen halben Laib Brot, jetzt ist es aber von heute ab wieder auf 1/3 Laib beschränkt worden, das Laibchen kam wieder gerade recht. Den Kalbsbraten werde ich mir schon warm machen, wir haben einen kleinen Ofen requiriert. Die beiden Würste sind etwas angelaufen, das macht aber nichts aus, sie sind trotzdem gut. Daß Ihr noch etwas Dörrobst auftreiben konntet freut mich u. seid Ihr schon an die richtige Adresse geraten. Der Taschenspiegel ist recht, also seid für Alles herzlich

bedankt. Die Taschenlampe könnt Ihr dann noch per Gelegenheit schicken. Ihr werdet jetzt wissen, warum ihr einige Tage nichts von mir erhalten habt, unsere Verlegung dauerte 5 Tage.

Heute schicke ich Euch 3 Pakete an Euch ab, in einem 1 Paar Socken | 1 Hemd mit Überläufern u. 1 Unterhose.

Die Wäsche muß feste durchgekocht werden, denn es steckt eine Menge Nissen u. Läuse darin, es ist eine große Plage. Die Marmeladebüchse werdet Ihr inzwischen erhalten haben, ebenso werde ich die Büchse, in der das Fleisch ist, wenn leer, sofort zurücksenden.

Wir haben uns hier wieder sehr schön eingerichtet in unserer Champagne. Wirklich legen wir eine Reservestellung an. Viel Zeit zum Schreiben habe ich nicht übrig, Ihr seht es an dem Ge-

kritzel, die Andern müssen sich eben immer wieder mit einem Kärtchen be-

gnügen. Wenn der Franzmann hier nicht mehr anpackt, glaube ich, dass wir wieder wegkommen, wir sind eine fliegende Division. Die Aussicht, an eine andere Front zu kommen ist stets vorhanden.

Seid so gut u. schickt mir bald wieder etwas Rauchbares, wir sind hier sehr knapp daran da die Ortschaften alle geräumt sind u. die Kantinen sind weit.

Betreffs Kriegsanleihe habe ich Euch jetzt folgendes mitzuteilen:

Ihr schickt mir in Bälde die 100 oder 200 Mk, welche ich dann durch dem Feldwebel der Kassenverwaltung übergebe, welche es an irgendeine Bank einzahlt. Von dieser Bank erhalte ich dann einen betr. Zeichnungsschein, welchen ich dann Euch sofort zusenden werde. Dies ist so ziemlich der einfachste Weg.

Vorhin habe ich im Tornister noch meine Handschuhe von Münsingen her gefunden, ich richte deshalb noch ein Paket zusammen, so dass Ihr in nächster Zeit also 4 Pakete von mir erhalten müßt.

Lege heute noch eine Aufnahme aus Pettenhofen bei, schreibt mir bitte immer, wenn Ihr so eine Aufnahme erhalten habt, die Dinger sind ein schönes Andenken, im ganzen habe ich 5 Aufnahmen. Heute lege ich Nro. 13 bei u. in einem extra Brief Nro. 20. Seid nun für heute aufs herzlichste begrüßt von Eurem

dankbaren
Ottl

Ch. den 12. Mai 1917

Liebe Eltern!

Seid nun herzlichst begrüßt
von Eurem
dankbaren
Ottl

Anbei übersende ich Euch eine Aufnahme von unserem Pettenhofer Wald, ich habe sie heute bekommen. Es ist leider nicht meine Korporalschaft darauf. Die Kerle waren taub um sich aufnehmen zu lassen, zu dieser Aufnahme bin ich noch gerade rechtzeitig gekommen, darum sitze ich auch so weit hinten. Einen von den Vorderen wird Vater von Münsingen her noch kennen, das Bayerle. Wenn Ihr die andern Aufnahmen von Pettenhofen alle 5 erhalten habt, dann bestätigt es mir bitte. Heute schicke ich meine Sweater u. Socken an Euch zurück. Bei uns war es in den letzten Tagen furchtbar heiß, wir haben manchen Tropfen geschwitzt u. sind halb so braun wie ein Senegalneger. Denn das Gelände hier bietet wenig Deckung gegen die Sonne, wie es fast überall in Frankreich ist, lauter niedere, sehr schön nach der Schnur angelegte Forchen u. Birkenwäldchen. Fast überall in diesen Waldstücken liegen Truppen, es ist nur

gut, dass die französischen Flieger von den Unseren so niedergehalten werden, sonst würden wir schweres Feuer aufs Dach bekommen. Ihre weittragenden Schweren schießen sie meistens bei Nacht auf die Bahnlinie hinter uns. In unserer Gegend haben wir viele Maschinengeschütze, es ist immer ein großartiges Bild, wenn ein Franzmann beschossen wird, es sieht sich an, wie wenn eine Perlenschnur in der Luft hängen würde, denn die Geschosse sind sichtbar wie weiße Bälle u. ziehen einen Rauchstreifen nach sich. Es sind die Revolverkanonen, die wie ein Maschinengewehr schießen.

Eine Zeichnung mit dem Text beschriftet:
So sieht es aus

Sonst ist nichts los, es geht mir immer gut.
Nächst dem vielleicht mehr.

Ch, den 16. Mai 1917

Liebe Eltern!

Vorgestern erhielt ich Euer Paket
mit der Zunge, Dörrobst u. Zigarren,
gestern dasjenige mit der Unterhose
u. den 3 Eiern, leider sind davon 2
zerbrochen u. sind ungenießbar, schade
dafür. Inzwischen werdet Ihr noch
Manches von mir erhalten haben,
was euch interessiert. Das Gärtchen,
das Ihr auf diese Weise bekommen
habt, ist ganz günstig, das macht
gleich etwas aus (80 qm). Ihr habt
ganz recht, dass Ihr Kartoffeln u.
Mohn anbaut, das ist das notwendigste
u. wenn man nur 5 liter bekommt.
Ich denke, dass es soweit reichen wird.
Ich möchte auch gerne in dem Gärtchen
funktionieren, aber ...Oblt. Burr
habe ich seither nur einmal gesehen,
denn der Rgtstab liegt eine Stunde von
uns weg. Sonst geht es immer gut. Seid
nun herzlichst begrüßt von Eurem dkb.
Ottl

Feldpostbrief 20. Mai 17

An Herrn Kaufmann
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestraße 4
Württemberg

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Ch, den 18. Mai 1917

Liebe Eltern!

Anbei noch eine Ansicht von Moncel gegenüber Pettenhofen, habe gestern noch eine erwischen können. Ihr könnt hier ganz gut das Sumpfgelände sehen, das die Gegner voneinander trennt. Vor der Ortschaft Moncel seht Ihr am jenseitigen Ufer den Bahnhof, in dem eine franz. Feldwache liegt. Die Zigarren, die Ihr im letzten Paket beigelegt habt, sind schon wieder verdampft, legt bitte wieder 1 Dutzend bei. Die Zigarren, die wir fassen sind zum Teil ganz minderwertige. Auch könnt Ihr in einem der nächsten Pakete Aufklebadressen beilegen, sie sind schwer zu bekommen. Inzwischen werdet Ihr wohl meine verschiedenen Pakete erhalten haben, hoffentlich auch den Sweater, vielleicht habt Ihr Strafporto zahlen müssen, denn ich glaube, er war schwerer als 1 Pfund. In der letzten Zeit mußten wir viel schanzen, Reservestellungen ausheben, da wir als Armeereserve gedacht sind.

Für heute weiß ich nun nichts Besonderes mehr zu berichten u. schließe deshalb mit den herzlichsten Grüßen

Euer

dankbarer
Ottl

Ch, den 19. Mai 1917
Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich Eure Pakete Nr. 41, 42 u. 43 wofür ich Euch herzlichst danke. Es ist alles gut angekommen. Das Brot leistet mir eben immer gute Dienste, die Sulz u. der Ochsenmaulsalat ist etwas hochfeines, werde es mir wohl schmecken lassen. Die Büchsen gehen nach Leerung möglichst bald an Euch zurück. Wir sind jetzt bald ein Vierteljahr wieder im Feld u. haben schon viel gesehen, weit mehr als voriges Jahr. Wir sind ja durch halb Frankreich durchmarschiert u. gefahren. 60 km haben wir allein bis jetzt zu Fuß zurückgelegt. Diese Gegend von Frankreich ist wunderschön, es ist jammerschade um all das schöne Zeug, das vernichtet wird. Anscheinend haben die Lumpen noch nicht genug, aber sie werden sich die Köpfe einrennen, jetzt ist nichts mehr zu machen. Unsere Infanterie wird jetzt von einer

starken Artillerie unterstützt, ganz anders als an der Somme. Die Hauptsache ist eben, dass Rußland lahm liegt, was jetzt für den Östreicher von großer Wichtigkeit ist, da er jetzt eine italienische Offensive zu parieren hat. Mutter schreibt von einem Adolf Schaller, es wird wohl Otto heißen. Es freut mich, dass euer Gärtchen nun verarbeitet ist, wo liegt es denn, ich denke, zwischen dem Armenhaus u. dem ehemaligen Fussballplatz. Dann ist es wegen dem Wasser auch günstig gelegen. Die Manufaktur macht sich, das muß ich schon sagen. Den Zeitungen nach ist Herr Schultes u. Gubitz gestorben. Gestern sahen wir den Absturz von 3 Flugzeugen an, 2 französischen u. 1 deutschen. Der Deutsche u. 1 Franzmann fuhren zusammen u. stürzten gleichzeitig ab, hinterdrein wirbelten die Trag-

flächen. Für heute weiß ich Euch nun nichts Neues mehr, seid daher aufs herzlichste begrüßt von Eurem dankbaren Ottl

Mittwoch, 23. Mai 1917

Liebe Eltern!

Heute aus der Stellung zurück. Ihr habt nichts davon gewußt, da ich Euch Alles vorenthalten habe. So etwas ist auch unnötig. Am 15. ds Mts. kamen wir in die Stellung südöstlich von Nanroy, östlich von Reims u. haben das Regiment 29 abgelöst. Zuerst kamen wir in eine sogenannte zweite Linie, welches rückwärts das heiß umstrittene Mont Cornillet liegt. Hier sah es ziemlich trostlos aus. Nur ein Graben, keine Unterstände, das Gelände grausam zerschossen. Nun hieß es gleich ein Loch graben zum Schutz gegen das Granatfeuer. So haben wir nun im Schweiß unseres Angesichts 5 Rahmen gesetzt, die Preußen waren zu bequem dazu, die sind tagsüber nach hinten gegangen. Bei den Schwaben ist es eben anders. So haben sie nun tagsüber mit allen Kalibern bis zu 28 cm auf uns hereingefunkt, wir hatten zum guten Glück keinerlei Verluste gehabt. So trieben wir es bis zum 19. Nachts Während dieser Zeit erhielt ich die 3 Pakete mit Sulz, Ochsenmaulsalat u.

die Unterhose. Die Verpflegung wurde Nachts von Trägertrupps vorgebracht. Am 19. Nachts 1 $\frac{3}{4}$ h als wir in unserem Loch saßen, bekam plötzlich jeder von uns einen Hustenanfall. Anfangs konnten wir uns nicht erklären, was die Ursache war, als aber schon der Ruf „Gas“ erscholl. Wir haben dann die Gasmaske noch zur rechten Zeit aufsetzen können. Wir wußten nun, dass ein Angriff bevorstand u. schon um $\frac{1}{2}$ 4 h kam der Befehl, dass wir in die vordere Linie abrücken sollten. Wir mußten Alles zurücklassen, infolgedessen kann ich Euch nun die beiden Büchsen nicht mehr zurücksenden, was schade ist, ebenso ist die Unterhose futsch. In vorderster Linie wurde mein Zug, der 6. Komp. als Unterstützung zugeteilt. Hier konnten wir uns in

einem großartigen Stollen 10 m unter der Erde aufhalten. Am 20. (Sonntag) morgens war das Feuer gewöhnlich als plötzlich um 12 h Mittags Trommelfeuer einsetzte, das bis Abends $\frac{1}{2}$ 6 h mit größter Heftigkeit anhielt. Um diese Zeit erscholl der Ruf „Raus, sie

kommen u. jetzt in schnellstem Tempo in die Feuerstellung. Da standen die Franzmänner schon vor unserem Drahtverhau, Schwarze, allem Anschein nach Zuawen. Es gelang uns den Angriff zurückzuweisen u. zwar blutig, dagegen drängte er 476 auf den Berg zurück, wir waren also in der linken Flanke umfaßt, die Lage war kritisch. Nachts wurden wir sogar direkt vom Rücken beschossen. Unserer Artillerie gelang es aber die Lage wieder so zu stellen, indem sie den Berg die ganze Nacht schwer beschoß, dass der Franzmann auch Gefahr lief abgezirkelt zu werden. Er wich nun aus unserer Flanke zurück, hielt aber die Höhe dennoch besetzt. Diese Chance wollte er ausnützen u. griff am 21. Morgens $\frac{1}{2}$ 6 h wieder an u. wurde wieder abgeschmiert. So blieb die Lage, bis wir gestern Nacht abgelöst wurden. Wir sind jetzt wieder hier heute in einem Waldlager einquartiert zu 3 ein Zimmerchen. Bis die Komp. wieder ganz beieinander ist, dann werden wir zurückmarschieren, vielleicht geht es

wieder in unser Lothringen zurück, wir wollen abwarten, die Hauptsache ist, dass Ihr von mir gute Nachricht habt, da Ihr wohl 3 oder 4 Tage nichts von mir erhalten habt. Ich gebe Euch diesen Bericht aus dem Grunde, weil es Euch interessiert u. weil es interessant war. An der Somme am 3. Sept. war es bei weitem haariger. Heute glaube ich ziemlich Post zu erhalten, so dass ich mich wieder rausfuttern kann. Ich bestätige Euch dann sofort, was erhalten. Einstweilen seid nun aufs herzlichste begrüßt von

Eurem

dankbaren

Ottl

Dessauer Lager, 25. Mai

1917

Liebe Eltern!

Ihr werdet wohl inzwischen meinen Brief, worin ich Euch mitteilte, dass wir abgelöst seien, erhalten. Von unserem Rgt. sind jetzt das II. u. III. Batl. abgelöst, das I. ist noch vorne. Die ganze Division wird erst am 28. oder 29. herausgezogen. Von 476 sollen 2 Bataillone verschüttet sein. Ich u. noch 5 Mann von meiner Komp. sind im Dessauer Lager als Brigadewache u. haben es hier sehr schön. Heute morgen erhielt ich nun 4 Pakete von Euch, was mich sehr gefreut hat, denn ich kanns brauchen. Wir waren vollständig auf dem Hund, als wir von Stellung kamen, es war eine schwere Aufgabe. Unser Feldwebel hat uns kaum mehr erkannt, alles war Kreide an uns. Die Zigarren waren mir hochwillkommen. Auch kam Alles ohne eine Spur von Schimmel an. Ich erhielt Nro. 46 mit Mischobst u. Gesälz, ferner Rauchfleisch u. Zigarren / Zigarren u. Rauchfleisch u. Eier / u. als viertes Brot / Bin begierig, ob Köpf mir schreibt, hoffentlich habt Ihr etwas bekommen. Hoffentlich ist seinem Bruder nichts passiert, denn die hat ziemlich

Verluste. Vaters Brief, habe ich leider noch nicht erhalten, nur 3 Zeitungen. Es freut mich, dass Ihr die Karten erhalten habt, sie sind sehr schön. Unser Sepp wurde zwar schon am Ellbogen ziemlich schwer verwundet. Daß Herr Backer krank war, davon hatte ich keine Ahnung, es kommt mir ziemlich überrascht, hoffentlich geht es gut ab, denn wenn Eiter kommt, muß dieser doch mindestens in der Stirnhöhle sitzen. Das ist keine leichte Sache. Jetzt muß er eben herhalten wie seinerzeit Tante Julie mit ihren Ohren. Wir haben wirklich auch nur zu schönes Wetter, es ist uns aber gar nicht recht,

ja wenn es keine Fesselballons geben würde. Hoffentlich bleibt bei Euch das Wetter so, dass es einen guten Obstjahrgang gibt. Von heute an können wir den regelrechten Briefverkehr wieder aufnehmen. Ich glaube, dass ich einen großen Stift zusammenschreibe, aber Ihr dürft es mir nicht hier übel nehmen, wir sind nämlich noch ganz dromselig. Also an Alle recht viele Grüße u. vergnügte Pfingstfeiertage u. seid aufs herzlichste begrüßt von Eurem dankb. Ottl

Geschrieben, den 27/Mai

1917

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass es mir immer
gut geht, hätte einen Brief ge-
schrieben, meine Schreibsachen
sind aber noch im Tornister zurück.
Wenn wir ganz weg sind, Aus-
führliches. Einstweilen herzlichste
Grüße von Eurem Ottl

Feldpostkarte 30. Mai 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Nudel + Wurst
29. Mai 1917

Geschrieben, den

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich Eure Pakete Nro.
48 u. 49, herzlichen Dank dafür. Kann
gar nicht begreifen, weshalb meine
Unterjacke noch nicht angekommen
ist. Mir geht es immer gut, habe nur
kein Schreibpapier, später dann mehr.

Einstweilen herzl. Grüße
von eurem dankb. Ottl

Feldpostkarte 31. Mai 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Dessauer Lager, 31/V/17

Liebe Eltern!

Habe Eure Pakete Nro.
48 u. 49 mit Nudel u.
Wurst gut erhalten,
habe es Euch schon mit
einer Karte mitgeteilt.
Die Nudel war ausge-
zeichnet, wie die Wurst,
ich danke Euch für Alles
herzlich. Wir sind hier
immer noch auf Wache
beim Brigadekommando.

Die Komp. lag einige
Zeit in Ruhe u. ist
jetzt wieder in Reserve-
stellung gekommen.
Die Division kommt
erst am 2. Juni weg
u. so lange müssen
wir noch unser
Bummelantenleben
führen. Ihr seht, wie
es mir an Papier
fehlt, meine Brief-
tasche ist vollst.

futsch, ich werde sie
nachher zurückschicken,
sowie meine Wäsche
u. die sieht diesmal
recht schwierig aus.
Unsere Tornister sind
eben zurück bei der
großen Bagage.
Schickt bitte sofort
frische Wäsche ab,
sowie Zigarren.
Daß es mit
H. Backer

besser geht, freut
mich, dann ist es ja
nicht so schlimm. Es
werden jetzt noch

einige Tage vergehen,
bis wieder alles in
Schwung kommt. Wir
haben zum Teil
Alles in der Stellg.
zurückgelassen, die
Hauptsache war, dass
der Mann gut
zurückkommt.

Unsere Division
war nach den ersten
Kämpfen vollständig
zersprengt, 476
haben die schwersten
Verluste, wir waren
am ersten Abend
schon ganz umzingelt,
es war eine einzige
große Schweinerei.
Sagt nun an Alle
viele Grüße u.

seid für heute aufs
herzlichste begrüßt
von Eurem
dankbaren
Ottl

Champagne
schöne Gegend

III

IV

V

den 2. Juni 1917

Liebe Eltern!

Ich hoffe, dass Ihr meine Post bisher erhalten habt, wir befinden uns noch immer auf Wache u. werden wahrsch. in den nächsten Tagen abgelöst. Sonst geht es immer gut, hoffe dasselbe auch von Euch. Später mehr. Einstw. herzl. Grüße von Eurem
Ottl

Feldpostkarte 3. Juni 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Geschrieben den 4. Juni 1917

Liebe Eltern!

Habe Wäschepakete, sowie Butter
u.s.w. gut erhalten, besten Dank.
Ich glaube, dass Ihr immer in Sorge ge-
wesen seid, aber da ist eben nichts
zu machen, da man keine Post ab-
geben kann. Vorläufig müßt Ihr
eben mit einem kleinen Lebens-
zeichen zufrieden sein. Später mehr.
Einstweilen herzliche Grüße von
Eurem dkb. Ottil

Feldpostkarte 7. Juni 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Musk. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

17. Juni 17

Zigeunerlager, den

Liebe Eltern!

Komme nun endlich wieder nach langer Pause dazu, Euch nach all den Schwankungen u. Verschiebereien, nähere Auskunft zu erteilen. Seit meinem letzten Brief vom 23. Mai konnte ich Euch nur ab u. zu einige unklare Mitteilungen machen, aber sie waren für Euch doch wenigstens ein Lebenszeichen. Also als wir nach den ersten Angriffen zurückgezogen wurden, kamen wir ins Dessauer Lager. Hier verbrachten wir eine Nacht. Es waren nur wir wenigen Leute vom zweiten Zug. Die andern lagen noch zurück. Wir bekamen nun den Befehl auf Lagerwache zu ziehen, während am Abend die Komp. wieder in Stellung kam. Wir waren jetzt von Allen sozusagen abgeschnitten. Was wir mit in der ersten Linie genau an hatten, war alles futsch, mein Mantel, Zeltbahn, Kochgeschirr, Brotbeutel, Stahlhelm. Leider befindet sich in meinem Brotbeutel die Taschenlampe, die ich erst einige Tage vorher erhielt, es ist schade darum, aber Ihr könnt es begreifen. Es hatte bevor wir zurückkommen 2 Stunden sehr stark geregnet, wir waren völlig durchnäßt, nur noch ein großer Dreckklumpen. Eine Stellung war ja nicht mehr vorhanden, wir lagen so vereinzelt in großen Granattrichtern. Als es nun regnete, füllten sich diese mit Wasser, das Zeug

wurde einfach zusammengetreten. Ihr könnt Euch natürlich so etwas unmöglich vorstellen. Auf Wache waren wir nun unendlich froh, wenigstens ein Dach über uns zu haben. Und eingerichtet haben wir uns dann furchtbar schnell. Das Lager ist von Truppen geräumt, wir konnten in aller Gemütsruhe Alles zu unserer Unterkunft

notwendige herbeischaffen. So hat schließlich jeder für sich ein eigenes Zimmer besessen. Ich einen alten Schreibtisch, darüber ein geschnitztes Wandregal aus Epoye, einen Plüschsessel aus dem Zimmer eines Assistenzarztes, schließlich als das Notwendigste eine Drahtfalle mit verlauster u. verflochter Matratze. Nun waren wir feine Herren. 6 Stunden Ruhe, 2 Std. auf Posten u.s.w. Unser Tornister mit Briefpapier, Waschzeug u. frischer Wäsche, Teppich u.s.w. war bei der großen Bagage, für uns also un- erreichbar, etwas zu essen bekamen wir am ersten Tag von der Brigadeküche, hatten auch noch unsere eiserne Portion, am zweiten Tag bin ich morgens mit der Karte in der Hand losgezogen, unsere Küche u. Lebensmittelwagen zu suchen. Habe auf diese Weise die halbe Champagne abgeklopft u. endlich mein Ziel doch erreicht. Nun mußte jeden Tag ein Anderer Verpflegung holen gehen. Hierdurch erhielt ich auch die 4 Pakete von Euch, was großartig war. Wir meinten nun, die Division werde mit 14 Tagen abgelöst,

es war aber nicht der Fall. Unsere Komp. kam einmal
2 Tage zurück u. dann wieder vor, bis sie vorgestern Nacht endlich herauskam, da jetzt die ganze Division nach rechts vor Reims hin zurückgezogen wurde. Gestern

Abend verließen wir nun das Lager u. trafen heute früh bei der Komp. ein im Zigeunerlager, nördlich von Buzancourt. Hier traf mich nun vor einer Stunde Vaters Brief vom 26. Mai, sowie Euer Wertbrief mit den 200 Mk. Kriegsanleihe. Habe jetzt aber nur 100 M gezeichnet, muß die andern 100 M eben nachzeichnen, wenn es noch geht, im andern Fall gehen sie wieder an Euch zurück.

Werde jetzt, da ich auch meinen Tornister habe, die Wäsche schleunigst wechseln u. an euch zurücksenden. Ihr werdet also später 2-3 Pakete von mir erhalten. Es tut einem selbst weh, wenn man weiß, dass sich die l. Eltern Sorge machen, wenn so lange keine Nachricht kommt, aber man ist hilflos, kann nichts machen. Es ist jedem so gegangen. Von 476 ist nicht mehr viel übrig, habe zuerst gehört, Hpt. Venschle sei gefallen, aber er ist scheints doch durchgekommen. Will sehen ob Ihr wirklich an Pfingsten Besuch bekommen habt. Zu machen ist ja nicht viel gewesen, das stimmt. Onkel Wilhelm werde ich nun eben mal schreiben, dass er zufrieden ist. Es freut mich, dass er Herrn Backer wieder besser geht, dass er daheim ist, sagt ihm, ich lasse recht gute Besserung wünschen, schreibe ihnen auch in Bälde wieder. Außerdem teile ich mit, dass der Butter in den

letzten Paketen noch sehr gut war, ebenso das Fleisch, einfach prima. Mutter schreibt, wenn ich wieder so zurückkommen könnte, wie das erstmal voriges Jahr, wäre es auch gut. L. Mutter ich kann Dir versichern, es ist jetzt die ungünstigste Zeit dazu, ich bin froh, noch nicht soweit zu sein. Es wäre anfangs ganz nett, aber es hat verschiedene Haken. Angenommen leicht verwundet (etwas anderes wünscht man nicht) wäre es zuerst fraglich, ob ich wieder nach Süddeutschland kommen könnte, das letztemal hat es das Glück eben so gewollt. Was hat es mich nun für einen Wert, wenn sie mich ins Reußsche hinauf spendieren, wo es nichts zu beißen gibt. Zweitens wäre sehr fraglich, ob ich wieder in mein Heimatland versetzt werden könnte, ich käme nach der Heilung

also direkt nach Gmünd zum Ersatzbatallion, von dort aus vielleicht höchstens 7 Tage Erholungsurlaub u. dann gieng es wieder mit Riesenschritten u. auf einmal wäre ich bis September wieder draußen. Am besten ist die Zeit wie voriges Jahr, September u. Oktober dann ist man den Winter über ziemlich sicher. Mit solchen Hausleuten würde ich auch nichts eingehen. Die sollen suchen wohin unterkommen. Wer hat sie Euch denn aufhängen wollen. Ich will jetzt schließen, Ihr wißt nun Bescheid, die brenzliche Gegend haben wir verlassen, nun den

Kopf hoch. Mein Grundsatz ist |wenigstens beim
Bau.

Sorge nicht für den andern Tag.

Heute Abend kommt Paketpost, ich glaube
sicher, dass

ich etwas erhalte. Seid nun vielmals begrüßt
von Eurem

dankbaren

Ottl

Nachricht Hoffe jetzt regelmäßig wieder
geben zu können.

Zigeunerlager 9|VI|17

Liebe Eltern!

Meinen Riesenbrief vom 7. ds. Mts. werdet Ihr im Besitz haben u. werdet Ihr jetzt über unsere Lage genügend aufgeklärt sein. Wie ich vermutete erhielt ich Abends 3 Pakete von Euch u. zwar Nro. 54, 55 u. 56 mit den Brötchen, Rauchfleisch u. Zigarren, sowie dem Laibchen Brot, für Alles meinen besten Dank, sowie noch für die Pakete Nro. 57 u. 58 mit Brötchen u. dem Büchsenfleisch. Leider war das Fleisch in der Büchse vollständig sauer, mußte es gleich wegwerfen, der Deckel hatte sich scheints gelockert u. ist ziemlich viel von der Sauce ausgelaufen. Das letztemal kam es aber gut an. Sonst war Alles gut erhalten, auf die Brötchen habe ich mich mit Feuer-eifer gestürzt. Von H. Weckherlen habe ich auch wieder ein Päckchen erhalten, wieder mit Zigaretten, es ist schön von ihm, werde ihm auch

nachher schreiben. Von O. Julius kam ins Dessauer Lager auch eine Schachtel Wallasco Zigaretten, die sehr fein schmeckten. Gegenwärtig ruhe ich mich einige Tage im Revier aus, habe mich gestern krank gemeldet, habe schon längere Zeit meinen rechten Fuß aufgekratzt. Solange ich auf Wache war, hatte ich keine Gelegenheit zum Verbinden. Jetzt heilt das Loch aber schon wieder zu. Gestern habe ich 4 Pakete zusammengestellt, eins mit Hemd, Socken, in den andern zwei sind leere Schachteln, die Ihr gut gebrauchen könnt. Wahrscheinlich hat O. Karl wieder kein Geld gehabt um nach H`heim zu fahren, er ist doch so arm. Vaters Brief mit Schreibpapier erhielt ich gestern Abend auch.

Ich habe gar nicht gewußt, dass bei Deutschle Heidenheimer waren, der Sohn von Metzger Ulrich war doch ein 28er. Von den 12ten treffe

ich immer wieder eine Anzahl Bekannte von Wiblingen her. Es freut einen, wenn man ein bekanntes Gesicht sieht, da in meinem Rgt. keine Landsleute vorhanden sind.

In den letzten Tagen ging es ja bei Euch hoch her, da die Königin zu Besuch kam. Vielleicht hat sie mein geschnitztes Tablett auch gekauft. Da wird H. Weckherlen herumgespritzt sein. Und dann noch der Bischof. Wo soll denn die neue katholische Kirche hingestellt werden, ich denke mir in die Nähe der Ostschule?

Will nur auch noch sehen wie sich die Lage in nächster Zeit gestalten biegen oder brechen muß es jetzt bald, man spürt, es kann so nicht mehr lange weitergehen. Und die Stockholmer Konferenz, das ist auch schon so ein verschobener Karren. Zuletzt sitzt Scheidemann noch allein in Stockholm u. wartet

auf die Ententebrüder bis an sein seeliges Ende. Der Engländer wills jetzt scheints im Wytschaetebogen u. bei Ypern packen, der Franzmann vielleicht in den Vogesen. In der Luft sitzt wieder etwas. Vielleicht kommt zum Schluß der Russe auch noch dazu, wer weiß. Es ist eben ein ganz unseliger Krieg. Nun will ich für heute schließen. Ihr wißt ja, dass es mir immer gut geht u. grüße Euch aufs herzlichste Euer

dankbarer

Ottl

Zigeunerlager, 12|VI|17

zum Gefreiten befördert worden

Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich Euer
1. Paket 59 mit der Wurst, dem
Mischobst u. den Zigarren, herzlichen
Dank dafür. Gleichzeitig auch eines
von O. Karl Kunstthonig,
Zigaretten u. Hutzelbrot. Die Märchen-
wald schmecken noch nach einer Zigarre,
anders als die Kriegsware, wenn
Vater sie aus dem Schreibtisch heraus-
gekrant hat, sind sie gut abgelagert
worden. Vielleicht habe ich sie einmal
verschoben!!! Mit H. Backer geht es
nun scheint's gut, wenn er mit in
Steinheim war. Ich freue mich schon
auf die „verschmähten“ Nudeln. Mutter
war scheint's 4 Tage in Stuttgart.
Ich halte vorerst meine Stellung noch
im Revier, es heilt jetzt Alles schon
gut. So bin ich jetzt eine Zeitlang
ungestört, habe etwas mehr zu essen

u. kann mich nach Belieben ausruhen.
Gestern habe ich in der Umgebung des
Lagers 1 Kochgeschirr voll Erdbeeren
gesammelt, es gibt hier massenfach.
Überhaupt gibt es auch im Krieg
wieder schöne Zeiten, das Waldlager
leben solltet Ihr sehen. Von hier aus
hat man einen schönen Ausblick über
die Champagne nördlich u. nordöstlich
von Reims. (Wir liegen nordwestlich
von Isles u. Bazencourt) da
könnt Ihr nachschlagen. Das Wetter
ist auch wunderschön. Gestern hatten
wir ein Gewitter, welches etwas
Abkühlung brachte. Auch traf ich
heute einen Sohn von ? John,
der bei der 10. Komp. ist, er hat sich
auch krank gemeldet. Es ist wenigstens
ein Landsmann, wenns auch nicht der
Rechte ist. Wenn ich über Ulrich etwas
erfahren kann, werde ich Euch benach-
richtigen. Sonst weiß ich nichts
Neues mehr außer dass ich gestern

bin u. die Silberne Verdienstmedaille
erhalten habe. Werde Euch den
Dukaten in einem Paket schicken,
dann kauft einen halben Meter
„Bendel“ dazu u. hängt sie auf,
wo Ihr wollt.

Also für heute die herzlichsten
Grüße von Eurem
dankbaren
Ottl

Servus

Zigeunerlager
14|VI|17

Ottl

Liebe Eltern!

Vorgestern habe ich Euer Paket
60 mit dem Braten erhalten,
besten Dank dafür, habe die
Büchse heute zusammengepackt
u. geht sie mit dem Brief an
Euch zurück. Ich glaube, dass
Ihr bei meinem letzten Brief
überrascht gewesen seid!!! Jetzt
werde ich sogar im Tagblatt
ausgeschrieben wie der Bühler
Scharpf (wegen hervorragende
Etappensteigerei zum U`offz.
befördert). Halte vorläufig
meine Stellung noch im Revier,
es geht ganz gut, Schwungmütze
neue Knöpfe u. den Lucas im
Knopfloch. Es eilt ja gar nicht
zur Komp. Ich habe jetzt eins
weg, brauche die Arbeitsdienst
chen nicht mehr zu schaffen

ferner die schönen Trommelfeuer-
posten u. ect. Vater weiß ja
wie es ist. Wenn er noch schöne
blanke Knöpfe hat, kann er sie
mir schicken. Jetzt fehlen noch
die Wickelgamaschen, deshalb
bitte ich Euch, mir dieselben baldigst
zu übersenden. Wir haben ja
so prachtvolles Wetter. Über-
haupt bekommt man im Sommer
die Kommißstolperer dick. Auch
einige Bleistifte könnt Ihr mir
schicken, sowie die grüne Brief-
tasche, schicke meine lumpige
dann dafür zurück.
O. Wilhelm habe ich jetzt auch
geschrieben, sowie Backers u.
O. Karl.

Seid nun für heute
vielmals begrüßt
von Eurem
dankbaren

Vor Reims 18|VI|

17

Liebe Eltern!

Bestätige Euch den Empfang der Pakete Nro 60-62, welche ich gut erhalten habe u. wofür ich Euch herzlich danke. Ich habe jetzt das Zigeunerlager bzw. Revier verlassen u. bin wieder zur Komp. übergesiedelt, welche zur Zeit vor der schönen Stadt Reims liegt. Es ist eine ganz ruhige Stellung, Gräben wie gemeißelt u. gute Stollen. Den ganzen Tag über fällt kein Schuß, höchstens wenn die Unsern einige Schwere in die Stadt setzen. Die Kathedrale ragt wie ein riesiger Block aus der Stadt, einige Viertel sind zerstört, andere stehen noch wunderschön da. Überhaupt ist die ganze Gegend prächtig u. dazu haben wir schönsten Wetter. Wir müssen im Graben schwitzen wie ein Dummer, die Kreidefelsen werfen die Sonnenstrahlen zurück.

Ich glaube, dass Ihr mich jetzt gut gebrauchen könntet, zumal jetzt der andere Garten noch zu versorgen ist. Der Urlaub ist ja wirklich offen. Es fahren in der Woche immer 4 Mann, Werde deshalb in den nächsten Tagen auch Urlaub einreichen u. hoffe ich, wenn nichts dazwischen kommt Mitte Juli fahren zu können. Wir bekommen 16 Tage, die Fahrt hinzugerechnet. Aber es geht ja furchtbar rasch, wenn man Abends in Le Chatelet wegfährt ist man Morgens um 10 h schon in Stuttgart. Werde Euch näheren Bescheid noch schreiben. Also in Urlaub kann ich ja sicher. Sorg ist leider bei den Kämpfen am Cornillet durch Kopfschuß gefallen, es ist schade um ihn, er wäre jetzt auch befördert worden u. hätte eine Auszeichnung bekommen.

Könnt Ihr nicht mal meinen Apparat laden lassen u. eine Aufnahme machen von dem neuen

Garten, sonst verrostet er noch im Kasten.

Von Rösles habe ich bis jetzt noch nichts erhalten, es wäre schade, wenn das Paket wieder flöten gegangen wäre. Sonst weiß ich Euch vorläufig nichts Neues. Es grüßt Euch also für heute von Herzen Euer

dankbarer Ottl

Mein Bleistift ist nur noch 2 cm lang, deshalb die schlechte Schrift

Vor Reims 20|VI|

17

Liebe Eltern!

Ich hoffe, dass Ihr meinen Brief von vorgestern erhalten habt. Es gefällt mir jetzt jeden Tag besser in unserer neuen Stellung, zumal ich jetzt wieder für den Komp.Führer zeichnen muß. Außerdem führe ich das Meldeheft der Komp. an das Bataillon. Jeden Tag um 9 h Morgens erhalte ich von den Zugführerordonnanz die Meldungen der Posten, was sie Wichtiges beim Franzmann gesehen haben. Dies muß ich nun kurz zusammenfassen u. kleine Skizzen zur Erläuterung zeichnen. Vor unserer Stellung liegt das Dorf Betheny, welches total zusammengebolzt ist, nur eine Baumgruppe steht noch hinter der zerschossenen Kirche.

Abend eine Post von Euch bekommen, bin auf Neuigkeit begierig. Hoffentlich habt Ihr meine Medaille erhalten. Erwarte heute besonders die Bleistifte um die ich euch gebeten, dass ich wieder loszeichnen kann. Von Hr. Backers erhielt ich heute Morgen ein Paket mit 1 Wurst u. Hutzeln, was mich freute. Sonst keine weitere Neuigkeit. Es grüßt Euch also von Herzen

Euer

dankbarer
Ottl

Sendet bitte auch wieder Briefpapier
u. Kuverts, vielleicht wieder mal
1 Schachtel Sport



Der Franzmann liegt an einigen Stellen 300 m u. 6-700 m von uns weg. Wirklich hat er scheint's Kavallerie eingesetzt. 800 m links von Betheny fängt schon der Nordostteil von Reims an. Die Stadt liegt zum Greifen vor uns u. hat eine Lage wie Stuttgart. Überall sieht man Alleen u. größere Anlagen. Kurz es ist eine wunderbare Gegend. Will nun sehen, ob ich heute

Den 21|VI|17

Liebe Eltern!

Habe Nro 63 gestern gut erhalten,
sage Euch herzlichen Dank dafür.
Es war einfach ausgezeichnet u. hat
die Reise nicht büßen müssen. Söhnle
hat noch nie nach mir gefragt. Schicke
heute gleichzeitig einen Brief mit weg.
O. Wilhelm hat mir auch geschrieben,
scheints kommt Großvater in nächster
Zeit auf Besuch. Einstweilen nun
herzl. Grüße von Eurem Otto.

Feldpostkarte 23. Jun. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender:
Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Division
Inf. Regiment Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Vor Reims, 22|VI

17

Liebe Eltern!

Mutters Brief vom 17. ds. Mts. habe ich gestern erhalten, ich danke Ihr bestens dafür. Hoffentlich hat Vater in Hautenburg Erfolg gehabt. Da ich in der Zeit, wo die Auszeichnungen herauskommen, gerade im Revier war, erhielt ich dieselbe vom Feldwebel, der sein Dienstzimmer auch im Zigeunerlager hatte. Im Graben habe ich mich dann beim Komp.Führer bedankt. Den Heidenheimer namens Maier habe ich schon getroffen, solange ich im Revier war, John wußte es, dass er da in der Nähe war. Er ist wohnhaft in dem Gängchen bei Baßmann. Ihr trefft Burr scheint's öfters Eurem Schreiben nach, hat sein Sohn von mir in seinen Briefen noch nichts erwähnt? Daß er muffelig u. gut ist, ist klar, der u. unser Regimentsführer passen fein zusammen. Was das anbetrifft, ist es bei unserem Rgt. weit besser als bei den beiden anderen. Daß Rgt. 414 u. 413 bei den Kämpfen im Wytschaetebogen war, haben wir

uns gedacht, die haben lange Luse gehabt u. uns hat man gleich durchgezogen. In eine Sauerei kommen wir nicht mehr sogleich hinein, es sind scheint's Sachen bei oben im Gang!!! Es hat schon geheißsen, unser König habe sich die Verlustlisten der beiden jungen Rgter vorlegen lassen. Ihr könnt Euch denken so viele junge Leute, kaum recht Soldat u. jetzt draußen im Tunnel auf dem Cornillet. Ich habe Euch ja geschrieben, dass ich von Rösles kein Paket erhalten hätte, jetzt ist zum guten Glück herausgekommen, sonst hätte es am Ende wieder geheißsen, ich hätte nicht geschrieben. Lieber wäre es mir, es wäre in meinen Magen gewandert. Mit Himbeersaft könnt Ihr es mal lassen, ich bitte Euch dann mir

welchen zu schicken, wenn es Not tut. Auf die Brötchen freue ich mich jetzt schon wieder, die waren großartig für einen langen Magen. Die Griesnudel ist ja ganz gut angekommen, nur waren die einzelnen Brötchen, die Ihr in den Wurstpaketen

beigelegt hattet, als sie ankamen, vollständig naß, hat das wohl die feuchte Wurst ausgemacht, ich kann mir es gar nicht recht denken. Die Zuckermenge, die Ihr bekommt, ist natürlich gering, vielleicht kann ich mal in der Kantine einige Pfd. ergattern u. kann sie retour schicken in leeren Schachteln, die ich immer da habe. Wir brauchen ja wenig Zucker u. Kaffee ohne Z. sind wir ja längst gewöhnt. Daß es so wenig Prestlinge gibt, weiß ich gar nicht. Die Zeit ist doch die beste für sie. Daß das Hemd noch patschnaß war, glaube ich gerne. Das hatte seinen Sack. Durch meine Beförderung gewinne ich freilich, man ist eben freier u. darf auch mehr drein reden, wenn einem etwas nicht paßt. Besonders im Feld. Bei Tag kann ich machen, was ich will, fertige mein Beobachtungsheft von 10-12 Morgens an, dann habe ich frei bis Nachts um 1 h, dann von 1-3 Grabendienst, dann wieder Ruhe bis 10 Morgens.

Die Kriegsanleihe hat der Feldwebel abgemacht, wahrscheinlich hat er noch 100 Mk nachgezeichnet. Jetzt will ich für heute auch schließen. Seid aufs herzlichste begrüßt von Eurem

dankbaren
Ottl

Feldpost 23. Jun. 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann

in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf.Rgt.475
II. Batl.
8. Komp.

17

Vor Reims 24|VI|

seid nun aufs herzlichste begrüßt von
Eurem

dankbaren

Ottl

Liebe Eltern!

Habe in den letzten Tagen reichlich Pakete erhalten von Nro 65-69. Für Alles herzlichen Dank. Der Ochsenmaulsalat u. Butter ist wieder gut angekommen, das Rauchfleisch war auch ausgezeichnet, eben Alles gut. Die leeren Schachteln gehen zum Teil wieder heute oder morgen an Euch zurück, in der großen Schachtel schicke ich mein Hemd zurück, es ist nichts für den Schützengraben, es ist zu wollig, da setzen sich Läuse rein, dass man`s nicht mehr aushält. Übrigens habe ich noch ein frisches Hemd u. 1 Unterhose im Tornister. Die Trikothemden oder leinenen sind eben am besten, gerade wegen den Läusen. Meine Brieftasche schicke ich auch zurück. Die Bleistifte sind gerade recht gekommen, habe nur noch ein ganz kleines Stümpchen gehabt. Bin wirklich jeden Tag mit Zeichnen beschäftigt oder lege mich mit dem Fernglas in einen Grabenwinkel u. beobachte den Franzmann, dann legt man sich auch mit dem Zielfernrohrgewehr auf die Lauer, wenn Gelegenheit geboten ist, einen abknipsen zu können.

Am 27. Nachts werden wir abgelöst u. kommen in Ruhe 10-14 Tage, soviel gesagt wird nach Tagnon. Dann nehmen wir eben unseren Affen u. gehen nach hinten, das machen wir ja gerne.

Der Franzmann beklagt sich scheint's dass die Unsern so in die Stadt hinein schießen, man merkt es deutlich, dass ihm die Stadt wehe tut, am liebsten würde er ja losknallen wie wahnsinnig, aber er fürchtet die Revanche.

Die jungen Rekruten haben jetzt auch schon einrücken müssen, das wird noch recht werden, wir haben auch jungen Ersatz bekommen, die Kerle schlafen auf Posten vor Müdigkeit. Habe gestern einen wecken müssen, als ich von 3-5 Nachts Grabendienst hatte. Nun will für heute schließen,

Feldpost 26. Jun. 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) I.R.475
II. Batl.
8. Komp.

R... 26|VI|17

Liebe Eltern!

Habe gestern das Paket 70 mit Br. erh.
Herzlichen Dank dafür. In Ermangelung
von Briefpapier, besonders Kuverts,
muß ich eine Karte schreiben. Hoffe
dass Ihr meine Briefe erhalten habt.
Einstweilen recht herzl. Grüße von
Eurem
Otto

Feldpostkarte 27. Jun. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Division
Inf. Regiment Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Den 30. Juni 17
Schwerinlager

dankbarer
Ottl

Liebe Eltern!

Zuerst herzlichen Dank für
Euer l. Paket mit Wurst
u. Zigarren (Nro. 71) welches
ich gestern gut erhielt.
Wir sind jetzt 10-14 Tage
in Ruhe in einem schönen
Waldlager nicht weit vom
Zigeunerlager u. geht es
uns ausgezeichnet. Wirklich
führe ich meine alte 5. ? u.
das Kompagnietagebuch.
Gestern haben wir mit
Bauen von Baracken an-

gefangen, morgen
hoffe ich die Villa fertig
stellen zu können. Deshalb
bin ich auch gestern nicht
zum Schreiben gekommen.
Von Reims weg war es
bis hierher ein ganz netter
Marsch. Gestern Abend
mußten wir zum Schanzen
vor nordwestlich Béan.
Ein Marsch hin u. zurück
von 30 km, das hat ziemlich
angestrengt. Wenn unsere
Bude gezimmert ist, dann
reicht es wieder einen

großen Brief, erwartete
heute Abend von Euch auch
Schreibpapier, habe aber
nur die Zeitung erhalten.
Von Rösles erhielt ich
gutes Rauchfleisch u. einige
Zigarren, was mich sehr
gefreut hat.
Hoffe bei Euch alles in
Ordnung u. grüße Euch
für heute aufs herzlichste
Euer

Schwerinlager
1|VII|17

Liebe Eltern!

Habe gestern an Euch einen
Brief abgesandt, den Ihr
einstweilen hoffentlich er-
halten habt. Ich bin jetzt soeben
mit unserer Villa fertig ge-
worden, sie ist jetzt also beziehbar.
Erwarte heute Abend Post
von Euch, auch Schreibpapier
u. Zigaretten.
Die Briefchen waren das letzte
mal ausgezeichnet, mich reut
nur immer die leere Schachtel,
wenn sie leer gefressen ist. Wir
haben heute ganz frei gehabt,
leider haben wir das Bier ver-
paßt, es gab keines mehr.
Also seid herzlich begrüßt
von Eurem dankb. Ottl

Feldpostbrief 2. Jul. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
8. Kompagnie

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf.Rgt.Nr. 475
II. Bataillon
8. Kompagnie

Schwerinlager 3|VII|17

Euer dankb. Ottl

Liebe Eltern!

Erhielt gestern Abend Euer Paket
Nro. 71 mit Rauchfleisch u. dem
Gesälz, besten Dank dafür. Ich habe
es hier soweit ganz schön, ausrücken
brauche ich nicht, denn ich führe jetzt
das Kompagnietagebuch u. heute
bin ich beschäftigt einen Bericht über
die Kämpfe am 20. u. 21. Mai am
Cornillet aufzusetzen. Zu Tode
arbeiten tue ich mich natürlich
auch nicht. Urlaub brauche ich nicht
mehr eingeben, es ist schon eine Liste
angefertigt, wir sind eben noch
15 Alte, ich denke dass es bis An
fang August reicht. Es kann auch
bälde sein, denn ich weiß nicht, ob
ich vorn, in der Mitte oder hinten
bin! Und wenn ich komme, komme ich
auch überraschend. Ist Behr eigentlich
verwundet, weil Ihr schreibt, vom
Lazarett aus? Das Erdbeer-

gesälz war geschwind ein Vesper,
es war ganz gut. Auf die Sport
warte ich mit Sehnsucht.
Großvater ist eben immer noch
der Alte, bis der sich von seinem
St. trauen kann. Brief u. Nudel
habe ich ja erhalten.
So wie wirklich könnte man es in
Frankreich aushalten, man fühlt
sich eben überall heimisch u. jedes-
mal wenn man wo anders hin
kommt, gefällt es einem besser,
so eine Korporalschaft bildet eben
eine Art Familie.
Wenn ich wieder Saccharin haben
könnte, wäre es mir recht, ebenso
sollte ich ein Glaspapier (mittlere)
immer wieder zum Gewehrreinigen
haben, zur Kolbenkappe u.s.w.
Weiß nun sonst nichts Neues
mehr für heute, ich grüße Euch
also aufs herzlichste

Schwerinlager, 5|VII|17

Liebe Eltern!

Schicke heute meine schmutzige Wäsche
an Euch ab, ein großes u. ein kleines
Paket, frische Wäsche könnt Ihr dann
gelegentlich, nicht sofort, so etwa in 8
Tagen nachschicken. Habe jetzt schon 4 Tage
keine Paketpost mehr erhalten, will
sehen, ob heute nichts kommt. Vom 7/8
werden wir wieder in Stellung kommen
auch wieder vor Reims, es ist hier egal
immer schön ruhig, die Mannschaft will
eigentlich lieber vor, das Exerzieren
gefällt ihnen gar nicht. In den
letzten Tagen mußte ich einen Bericht
schreiben über die Kämpfe am Cornillet.
Heute bin ich damit fertig geworden,
habe volle 2 Kanzleibogen ver-
schrieben. Unser Komp. Führer
fährt heute in Urlaub, diesen
Monat sollen von uns Alten noch
Alle dran kommen. Es fahren in
der Woche immer 4-5 Stück. Des-

wegen dürft Ihr aber ruhig Pakete noch
schicken, ich schreibe schon noch rechtzeitig.
Sonst ist hier gar nichts los. Vielleicht
weiß ich das nächste Mal wieder
mehr. Seid nun zum Schluß aufs
herzlichste begrüßt von Eurem
dankbaren
Ottl

Liebe Eltern!

Wir sind seit gestern Nacht nach 10-täg.
Ruhe im Schwerinlager wieder in der
alten Stellung gelandet, nur etwa
500 m weiter rechts. Betheny liegt jetzt
direkt vor uns, während es sonst halbrechts
von uns lag. Habe vorgestern u. gestern
zusammen 3 Pakete von Euch erhalten
u. zwar Nro. 73|75|76|Nro. 74 steht an-
scheinend noch aus. Vielleicht kommt es
heute Abend. Es ist hier immer gleich
ruhig, habe gar nichts zu arbeiten,
höchstens ein paar Skizzen zu machen.
Es regnet heute immer wieder von Zeit
zu Zeit, dann bleibt man eben im Loch
sitzen u. kartet. Für die Pakete
herzlichen Dank. Daß es bei Schaller
wieder Zeit für Urlaub ist, habe ich mir
gedacht, ist sein Bruder schon im Feld, oder
noch in Tübingen? Wo steckt auch
Erhardt?
Habe jetzt vorgestern noch zur Vorsicht

Urlaub eingegeben. Wenn ich erst als
letzter fahren dürfte, was ich allerdings
nicht glaube, komme ich spätestens Ende
dieses Monats, also einfach innerhalb
3 Wochen. Schreibt mir auch, wie ich
es mit den Stuttgartern machen soll.
Voraussichtlich sind wir 20 Tage in
Stellung hier, dann sollen wir zum
Exerzieren nach Tagnon kommen.
Wirklich ist 476 dort. Da so viel
junger Ersatz gekommen ist, sind die
Kompagnien gar nicht mehr im
Schwung, deshalb kommt jedes Rgt.
14 Tage bis 3 Wochen ganz zurück,
dass wieder mehr Zusammenhalt
rein kommt. Wir haben jetzt so eine
richtige Jugendwehr beisammen.

Also schreibt mir bald Bescheid
u. grüße ich Euch einstweilen aufs
herzlichste Euer

dankbarer

Vor Reims 10|VII|17

Liebe Eltern!

Erhielt gestern Abend Paket Nro. 74
mit dem Rauchfleisch, Socken u.
Taschentücher, sowie das Wäschepaket
besten Dank. Wahrscheinlich werdet
Ihr diesen Brief auch spät erhalten,
es ist nämlich Briefsperr, wie lange
sie dauern soll, weiß ich nicht. Von
Rösles habe ich das zweite Paket mit
Rauchfleisch erhalten, habe gestern ge-
schrieben. Heute sind wir 3 Tage in
Stellung, es ist ziemlich schlecht Wetter.
Sonst geht es mir natürlich immer
gut. Weiß Euch sonst auch nichts
Neues zu berichten. Das nächste Mal
vielleicht mehr. Also herzl. Grüße
von Eurem

dankbaren

Ottl

74 Nudel ?

77 Zunge ?

Vor Reims 13|VII|17

Liebe Eltern!

Habe gestern Euer Kunsthonigpaket erhalten, besten Dank dafür. Leider ist es vollständig zerquetscht angekommen, wahrscheinlich ist etwas Schweres auf den Postsack gefallen. Daß Ihr so lange nichts von mir erhalten habt, wird eben auf der Postsperre beruhen. Es ist ja bedauerlich, wenn absolut nichts eintreffen will, aber es ist nichts zu machen. Wir liegen immer noch hier in der alten Stellung, werden wahrscheinlich am 17. ds. Mts. abgelöst u. kommen nach Tagnon zurück. Die Komp. macht hier viel Arbeitsdienst, wie Minieren u. dergl. Die Stellung wird zu einem starken Bollwerk ausgebaut. Hier wird auch Gleiches mit Gleichem vergolten. Vorgestern schoß der Franzmann mit schweren Kalibern auf einen Abschnitt der rechts von uns liegenden Division, dafür

haben ihm die Unsern 180 Schwere in die Stadt hinein gesetzt u. ein Blockhaus zusammengeschoßen. Die Revanche ist immer auf unserer Seite. Weiß nun für heute nichts Neues mehr, erwarte Etwas von Euch auf Morgen. Also seid zum Schluß herzlich begrüßt von Eurem Ottl
dankb.

Vor Reims 14|VII|

17

Liebe Eltern!

Habe heute Morgen Euer l. Paket Nro. 81 mit Wurst, Brötchen u. Zigaretten gut erhalten u. danke Euch herzlich dafür.

Auf die Zigaretten habe ich schon längere Zeit gewartet, jetzt sind sie ja endlich eingetroffen. Ich habe sie nur deshalb verlangt, weil wir wirklich so mindes Kraut zum Rauchen bekommen.

O. Schaller wird jetzt wohl wieder an die
gemeint ist Otto Schaller

Front gefahren sein, ich habe von ihm in den letzten Tagen auch einen Kartenbrief erhalten. Es muß eine glatte Gesellschaft beieinander gewesen sein, deshalb wird er auch keine Zeit mehr gefunden haben vorbei zu kommen. Wenn ich mal komme, hoffe ich auch einige Kameraden anzutreffen. Haag wird wohl auch die wenigste Zeit zu Hause sein, macht er rechte Sprüche? Von den 127ern sind scheint's wirklich auch ziemlich Heidenheimer in Urlaub. Wir bekommen auch 16 Tage. Am 24 ds. Mts. kommt unser Feldwebel vom Urlaub zurück u. kann ich dann

Euch von diesem Zeitpunkt ab Bescheid schreiben, wenn Ihr keine Post mehr abzuschicken braucht.

Heute ist Reims wahrscheinlich in festlicher Stimmung, ist doch der große Nationalfeiertag. Da werden wohl im unterirdischen Reims von Delegierten große Reden auf die „Stadt der Märtyrer“ geschwungen, auf das „sterbende Reims“. Unsere Artl. sorgt heute dafür, dass sie wenigstens nicht auf der Erdoberfläche herumspazieren können, in den großen Sektkellereien haben sie Platz.

Soeben kommt eine Komp. Ordonnanz, ich solle aufs Dienstzimmer kommen. Dort heißt es, ich solle mich im Laufe des Tages bei H. Oblt. Burr melden. Ich schiebe also gleich los – Fortsetzung folgt.

Bin jetzt wieder zurück. Herr Oblt. hat mich sehr frdl. empfangen, er sagte mir, ich solle von jetzt ab bei ihm Verwendung finden. Komme also jetzt zum Rgts.stab, morgen früh schiebe ich los. Ich solle Vater von ihm Grüße übermitteln. Muß jetzt mein Zeug richten

spätere Adresse u. Näheres folgt dann morgen. Was sagt Ihr dazu? Es wird dann recht bis ich in Urlaub komme. Also seid für heute aufs herzlichste begrüßt von eurem

dankbaren

Ottl

Rgts. Gef. Std. 16|

VII|17

Liebe Eltern!

Seit gestern befinde ich mich nun
wie mitgeteilt beim Regimentsstab
es gefällt mir ganz gut. Wir bewohnen
zu zweien einen kleinen Stollen mit
Arbeitsraum, ich u. ein U`ffz. der
Zeichner ~~war~~ ist, er ist Zivil Ingenieur
u. hat in H`heim auch Bekannte z.B.
Schädle, Dietlen u.s.w. Ich bin ihm
zugeteilt, habe also meine Spezialität
zu machen. Es ist ein ganz nettes
Geschäft u. zu Tode schaffen tut man
sich auch nicht. Es geht mir also soweit
ganz gut, ich muß mich nur noch ein
schaffen. Bei der Komp. war es ja in
der Stellung auch nicht übel, aber
wenn eine Sauerei losgeht, dann ist
man hier eben sicher. Also sonst kann
ich Euch natürlich nicht viel Neues
mitteilen. Seid also für heute
aufs herzlichste begrüßt von
Eurem dankbaren Ottl

Rgts. Gef. Stand

18|VII|17

Liebe Eltern!

Habe gestern Abend Mutters Brief vom 13ten erhalten, besten Dank. das Paketchen, von dem Mutter schreibt, habe ich bis jetzt noch nicht erhalten, vielleicht kommt es heute Abend noch. Neues dauert auch einige Tage bis die Komp. meine Post hierherschickt. Den Brief u. die Zeitung habe ich durch Stafettenposten erhalten. Wie lange gedenkt Großvater in H`heim zu bleiben. 4 Wochen, warum bleibt er nicht ganz da? Daß Vater gegenwärtig auch Urlaub hat, habe ich in der letzten Mitteilung gelesen. Wenn ich dran gedacht hätte, hätte ich geschrieben, er solle warten bis ich kommen kann. Aber jetzt ist es schon so. Haben Backers einen großen Rucksack zur Beerdigung mit genommen?
Hier beim Regiment gefällt es

mir jetzt ausgezeichnet, es ist ganz anders als bei der Komp. Ich habe hier mein Geschäft zu erledigen (wirklich verfertigen wir Karten für eine Denkschrift) dann bin ich mein freier Herr. Unser Gefechtsstand liegt hinter Witry, in einem tiefen Bahneinschnitt mit 20 m hohen Böschungen. Die Bahn ist viergleisig. In die Hänge sind dann die Stollen eingegraben. Feuer bekommen wir hierher keines. Aber in Witry selbst sieht es greulich aus, es ist nur schade um die schönen Sachen, die hier zu Grunde gehen. Habe gestern einen Tisch drinnen geholt. Ich kann darauf in die Villa eines Automobilfabrikanten

(ein wunderschönes Haus von 1912). Da liegen Reste von von echt eichenen Möbeln, kostbare Geschirre, Bücher, kurzum der ganze Haushalt in Fetzen herum. Man muß so

etwas mit eigenen Augen sehen. Den Einwohnern ist es überhaupt scheußlich gegangen. Am 14. April ds. Jahres 2 Tage vor Beginn der Offensive haben franz. Flieger an die Einwohner Zettel abgeworfen, die Stadt würde zerstört, sie sollen flüchten. Natürlich konnten sie nur ihre notwendigsten Sachen mitnehmen. Alles Inventar haben sie stehen lassen müssen. Vielfach haben sie Anzüge, teure Geschirre u.s.w. in den Gärten vergraben oder in Schächte geworfen. Am meisten haben die blödsinnigen Franzmänner den Kirchhof beschossen. Wenn man nicht einmal den Toten ihre Ruhe läßt. Da liegen eine ganze Menge herausgeschossene Särge u.s.w. herum. Die feinsten Grabdenkmäler sind zu Mehl zerschossen. Habe

einige kleine Andenken bei mir, vielleicht bin ich auch in der Lage einige Phot. mitbringen zu können, mein Uffz. Schettle (von Stuttgart) hat gestern einen Apparat bekommen, heute Abend wollen wir wenn's reicht einmal knipsen. Seid nun für heute samt Großvater, wenn er da ist, aufs herzlichste begrüßt von Eurem

dankbaren
Ottl

Rgts. Gef. Std.
19|VII|17

Eurem dankbaren
Ottl

Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich Euer Paket mit Heutenburger Rauchfleisch, Kaffeebohnen u. Glaspapier, wofür ich Euch herzlich danke. Das Fleisch ist ausgezeichnet, Heutenburg rentiert sich anscheinend. Das Glaspapier brauche jetzt eigentlich nicht mehr, habe meine Flinte an den Nagel gehängt, aber schließlich verrostet sie doch einmal, dass ich es brauchen kann. Außerdem bekam ich noch 2 weitere Pakete, eines von O. Julius mit Malage u. eines von O. Wilh. in Kannstatt mit kondens. Milch, beide haben mich auch recht gefreut. Meinte zuerst, die Milch sei von Euch, da ich nicht gedacht habe, dass die derartiges bekommen könnten. Mit Kaffee bin ich hier beim Stab reichlich versorgt, kann

jetzt also in aller Muße guten Kaffee trinken.

War bis jetzt immer der Meinung, Großvater wäre schon bei Euch, kommt jetzt aber erst von Welzheim zurück u. will Walterle ev. mitbringen wie Tante Maria schreibt, wer weiß ob er pariert.

Herr Lt. Delf ist scheints wirklich auch im Urlaub, will ihn gar nicht treffen. Ob ich noch während Vaters Urlaub kommen kann, ist fraglich, ich habe Euch ja den Sachverhalt neulich geschrieben. Heute z.B. kann ich bummeln, haben in den 3 letzten Tagen feste gearbeitet, warten auf neue Aufträge. Außerdem habe ich ein sog. Sammelheft zu führen. Es enthält nur geheime Befehle der Gruppe Reims.

Seid nun für heute aufs herzlichste begrüßt von

Rgts. Gef. St.
23|VII|17

Liebe Eltern!

Besten Dank für Euren gemeinsamen Brief vom 19.VII. Er hat mich sehr gefreut u. kann ich Eure Freude begreifen. Habe mir gedacht dass Ihr schon vor mir davon gewußt habt. Jedenfalls kann ich es aushalten u. habe die schönste Zeit dabei. Seit 2 Tagen haben wir weniger zu tun als sonst, dann gehen wir immer gelegentlich ins Dorf Witry hinein u. stieren in dem alten Krust herum oder gehen zu unserer Artl. die in den Trümmern eingebaut ist. Meine Pakete habt Ihr also auch erhalten, die ich im Schwerinlager aufgegeben habe. Es kam mir hauptsächlich darauf an, dass mein Stiletmesser gut heimkommt. Jetzt könnt Ihr es wieder richten. Das

unbekannte Instrument eignet sich gut als Beißzange u. zum Drahtziehen. Wahrscheinlich haben sie Telephonisten verloren. Ich habe sie eben heimgeschickt hier draußen geht ja alles zugrunde. Der Brief ist doch großartig zum lesen, er ist halt von so einem „Bauraduppel hier“ mit etwas christlicher Fassung geschrieben. Die Pakete Nro. 74 u. 77 habe ich selbstverständlich schon im Schwerinlager erhalten, habe ich dann aber deren Empfang nicht geschrieben, das wäre aber komisch, ich kann mir nichts denken. Also erhalten habe ich sie auf alle Fälle. Es kann sein, dass ich die Kirschen u. die Nudel so schnell verdrückt habe, dass ich nachher gar nichts mehr davon gewußt habe. Die Nudel aber, die Ihr scheint vor meinem letzten

Paket (mit dem Glaspapier) abgeschickt habt, habe ich bis jetzt

noch nicht erhalten, dann haben sie höchstens meine Kerle im Graben gefressen. Die 2 Pakete die Ihr abgesandt habt, glaube ich heute Abend zu erhalten. Mit den Brötchen werde ich schon fertig werden.

Daß Großvater da ist freut mich, hoffentlich bleibt er auch einige Zeit hier, dass es ihm gefällt u. das Essen schmeckt glaube ich gerne.

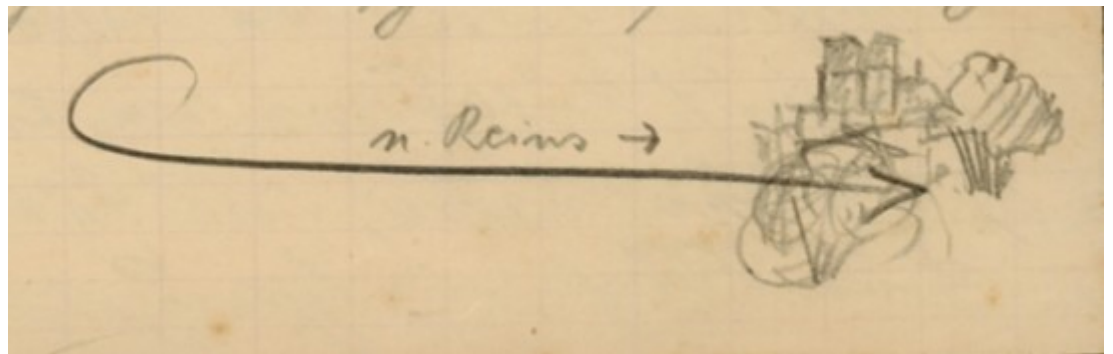
Betr. meinem Urlaub kann kann ich auch heute noch nichts Bestimmtes schreiben, da jetzt die Frage ist: bekomme ich Ihn von dem Stab oder der Komp. Morgen kommt mein Feldwebel vom Urlaub (am 24.). Werde mir von dem durch Radfahrer Bescheid sagen lassen. Ich glaube, dass er vielleicht auf 8-10 Tage weiter hinausgeschoben wird, das tut aber nichts zur Sache, die Hauptsache ist

dass ich kommen darf. Werde sobald Bescheid da, schreiben. Will sehen, ob mir der Matadorschnotzge schreibt, glaube es nicht. Das Fliegen fange ich in meinen alten Tagen auch nicht mehr an. Ich habe geglaubt, Schnotzge sei mindestens jetzt Kampfflieger, aber der hat auch eine größere Schnauze als Patriotismus.

Also für heute glaube ich Schluß machen zu können. Seid nun, sowie Großvater aufs herzliche gegr. von Eurem dankb. Ottl

Sendet mir bitte sofort Kuverts, habe wieder keine mehr, Zigaretten womöglich „Walasco“ bei Grugers wären sehr erwünscht. Absendung

sofort



Rgts. Gef. St. 26|VII|17

Liebe Eltern!

Habe in den letzten 2 Tagen
3 Pakete von Euch erhalten u.
zwar die 1 mit den Brötchen u.
~~nachträglich~~ 1 mit dem Rauch-
fleisch, ferner die schon als ver-
mißt gemeldete Nudel, welche
noch nachtr. von der Komp. heraus
geschickt wurde. Alles hat mir
natürlich vorzüglich geschmeckt. Ihr
könnts Euch ja denken, also herzl.
Dank. Gestern kam auch noch
ein Brötchenpaket, sowie eines
von O. Karl auch mit Brötchen u.
Hutzelbrot u. einigen Zigarren.
Wirklich sind wir Architekten,
haben in den letzten Tagen Pläne
für 2 Tagesräume ausgearbeitet.
Betr. Urlaub werde heute Schritte
unternehmen. Seid nun z. Schl.
somit Großvater, aufs herzl.
gegr. von Eurem dankb. Ottl

Feldpostbrief 27. Jul 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) I.R. 475
Rgts-
Stab

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
Regt.-Stab

Rgts. G. St.
27|7|17

Liebe Eltern!

Habe nun gestern meinen
Urlaub eingegeben u.
zwar vom 5. August an.
Wenn ich also vorher nicht
anders schreibe, so gilt dieser
Tag. Ihr dürft deswegen
natürlich etwaige Post an-
standlos bis 2. August ab-
senden, diese erhalte ich immer
noch. Also dies mal vorläufig.
Sonst nicht viel Neues.

Es grüßt Euch, sowie
Großvater also aufs
herzlichste Euer
dankb. Ottl

Feldpostbrief 28. Jul 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) I.R. 475
Rgts-
Stab

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
Regt.-Stab

Geschrieben, den 31. Juli

1917

Liebe Eltern!

Habe Euer Paket gut erhalten u.
danke Euch herzlich dafür. Über Urlaub
weiß ich noch nichts Näheres, hoffe jedoch
auf diesen Termin haben zu können.
Sonst geht es mir immer gut, warte
immer auf Kuverts, vielleicht bekomme
ich heute welche mit der Post. Seid
nun Alle herzlich gegr. von
Eurem Otto

Feldpostkarte 1. Aug. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) I.R. 475
Rgts-
Stab

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
Regt.-Stab

Vor Ver...

29|VIII|17

Liebe Eltern!

Habe leider keine Zeit gefunden Euch bisher zu schreiben.
Wie es hier hergeht wißt Ihr ja, lest die Berichte über die Kämpfe bei Beaumont.
Bin froh hier zu sein u. nicht dort. Keine kleinen Verluste.
Heute etwas ruhiger - saumäßig Dreck - habe ziemlich zu zeichnen, Post habe von Euch noch nicht erhalten - sind nicht mehr allzulange hier, dann gibt gute Ruhe. Einstweilen dies.
Herzlich grüßt Euch
Euer dankb. Ottl

Feldpostbrief 30. Aug. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) I.R. 475
Rgts-
Stab

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
Regt.-Stab

22|VIII|17 Liebe Eltern!

von hier aus haben wir Abends wieder
zurückfahren müssen

Nach langem Umher-
irren endlich wieder
bei der Truppe. Diese
war schon weg von
ihrem alten Platz.
Zu Vaters Geburts-
tag meine herzl.
Gratulation.
Kommen jetzt südl.
von Montmedy
Sonst geht es gut.
Brief folgt. Es grüßt
Euch sowie alle Andern
herzlichst Euer Ottl

quer geschrieben:

Abs.: Gefr. O. Voegtle Rgts-Stab 475

Feldpost 23. Aug. 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.



Lissey, 24|VIII|17

Liebe Eltern!

Jetzt erst komme ich dazu, Euch ein richtiges Lebenszeichen geben zu können. Also: wie wir zur richtigen Zeit in Charleville eintrafen, wurden wir zuerst von der Bahnhofswache nach Schloß Sept Fontaines geschickt, mit dem Bescheid, hier liege noch der Regts-Stab. Wir zitterten also los u. kamen bis nach Warcq, wo sich unser Depot befindet. Hier hielten wir in der dortigen Kantine Einkehr u. erfuhren, dass die Div. zum größten Teil schon verladen worden sei. Sie bestätigten auch, dass 475 schon weg sei. Nun war guter Rat teuer, wohin? Also marschierten wir wieder nach Ch. zurück, hier begab ich mich aufs Auskunftsbüro der Armeegruppe, welche wir nach langem Suchen endlich fanden. Dort hieß es, wir sollten Abends um 7 h wiederkommen, dann bekämen wir näheren Bescheid. In der Zwischenzeit haben wir dann

die Stadt eingehend besichtigt. Es ist hier sehr schön u. Alles großartig eingerichtet. Es befindet sich hier ja auch das St. Qu. des Kronprinzen. Etwas Schönes habe ich auch gesehen, als Straßenkehrer fungieren hier Senegalneger, alle mit Zylinderhüten ausgestattet, u. dann die Gestalten selbst, da fällt man bereits auf den Bauch. Als wir nun um 7 h wiederkamen, hatte sich schon eine größere Anzahl Urlauber eingefunden. Wir bekamen jetzt einen Fahrschein nach Montmedy, also mußten wir die Richtung .V. Abends um 10 h sind wir dann mit dem Urlauberzug nach M. gegondelt, haben uns zur Etappenkommandatur begeben, wo uns ein Paß für Verpflegung u. Übernachten ausgestellt wurde. Am anderen Morgen früh 9 h wurde uns dann der jeweilige Aufenthalt der einzelnen Verbände

mitgeteilt. Wir mußten nach Tonnel le Thil, etwa 8 km von

M. entfernt, wo wir unsere Garde auch antrafen. Endlich also am Ziel. Schelkle ging dann noch am selben Tag in Urlaub. Wir waren in der Schule einquartiert. Die 9 M habe ich von ihm bekommen, sein Bruder hat ihm gleich geschrieben. Gestern kam nun der Abmarschbefehl. Wir fuhren mit dem Auto wieder nach M. zu rück, u. konnten uns hier noch von Mittags 2 h bis Nachts 11 h aufhalten u. sind dann mit der Kleinbahn bis zur eben genannten Station gefahren, sind jetzt in der Dorfkirche im Quartier auf Holzwolle, als Tisch dient der Altar, als Schreibunterlage ein Heiligenbild. So steht es also jetzt. Es gefällt mir auch wieder ganz gut. Hier vorne wackelt natürlich die Wand, da ist was los. Wegen den M 100 - kann ich Euch natürlich jetzt nichts unternehmen, da Gott weiß, wo die Kompagnieschreibstuben sind.

Meine erste Karte werdet Ihr aber wohl erhalten haben, habe sie Schelkle mitgegeben, der sie in Stuttg. einwerfen soll. Ist der Besuch fort? Schickt mir auch bitte die Karte von Verdun, die wir seinerzeit bei Harlen gekauft haben. Sonst gar nichts. Es grüßt Euch l. Eltern, sowie Alle Bekannte, Verwandte u. Sonstige aufs herzlichste
Euer dankbarer
Otto

Feldpost 24. VIII 17

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann

Heidenheim a/Brenz
Krummestr. 4
Wttbg.

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf.-Regt. Nr. 475
Regt. -Stab

Abs. Gefr. O. Voegtle
(Württ.) I.R. 475
Rgts. - Stab

Vor V...
28|VIII 1917

Geschrieben, den

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass es immer gut
geht, sind seit 3 Tagen eingesetzt.
Hoffentlich habt Ihr meinen Brief
erhalten. Kommen bald wieder
heraus u. erhaltet Ihr dann
näheren Bescheid.

Es grüßt Euch aufs herzlichste
Euer Ottl

Feldpostkarte 30. Aug. 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf.Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
Regt.-Stab

Geschrieben, den 30. VIII

1917

Liebe Eltern!

Ich hoffe, dass Ihr meine seitherigen
Nachrichten erhalten habt, zu einem
Brief habe ich leider keine Zeit, aber
eine Karte tut es ja auch. Gestern
habe ich Nro 1 gut erhalten, besten
Dank dafür. Sonst geht es immer gut.
Schickt bitte Zigaretten, die andern
sind verraucht. Für heute nun
herzlichste Grüße von Eurem Ottl

Feldpostkarte 1. Sep 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ) Inf.Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
Regt.-Stab

Rgts. Gef. St. 31.8.17

Liebe Eltern!

Heute sind wir zur Abwechslung mal wieder umgezogen. Bin froh, dass wir aus den Stollen herauskommen u. wieder die frische Luft genießen können, dich ich doch

dich => Schreibfehler

vom Autor

vom Urlaub her gewohnt war. Außerdem war es an unserem seitherigen Platz so eng. Jetzt haben wir wieder einen ganz annehmbaren Tagesraum, hier kann man auch ruhig arbeiten.

Leider ist meine Rauchware schon wieder alle, da so mancher kam u. die gewohnte Urlaubszigarette in Empfang nahm.

Und auf Schäfer Zigarren sind die Brüder auch furchtbar scharf u. abschlagen kann mans keinem, es ist eben so Mode. Ich bitte also um Verstärkung in Gestalt von Zigaretten u. Zigarren. Diesmal natürlich nicht mehr zu Geschenken-Mutter wird von Frau Gauger schon wieder eine Schachtel ergattern, aber bon Marke!!!

Auf die Eßpäckchen warte ich schon wieder, denn die Kohldampfschieberei geht schon wieder los. Wenn eben das feste Essen wie zu Hause fehlt, gehts dem lieben Magen schlampig. Gestern habe ich gar nichts gegessen außer meinem Rest Hartwurst

u. Hefenkranz, denn es gab Blaukraut aber was für. Es war mehr schwarz als Blau u. schmeckte nach minus nichts. Ihr müßt Euch mal Blaukraut mit Wasser abgekocht vorstellen. Doch genug von dem guten Essen. Das Durchschreibbuch bewährt sich zu kleinen Skizzen tadellos, meint Ihr es ginge mit 1 Pfund, wenn ja, dann könnte mir Vater vielleicht noch einen schicken, ich kann eben nur die unlinierten Seiten gebrauchen, die linierten kann ich dann zu Briefpapier verwenden. Haben die Stuttgarter

noch nicht Krach geschlagen, weil ich nicht mehr gekommen bin, wenn sie mir schreiben, bekommen sie einen gesalzenen. Ist Schloßwächters Hans schon im Urlaub? Baun ist scheints zur Zeit auch daheim. Nun weiß ich für heute nichts mehr zu berichten. Wünsche gute Nacht u. die besten Grüße von Eurem dankbaren

Ottl

Geschrieben, den

1. Sept. 1917

Liebe Eltern!

Habe gestern Euer l. Paket No. 2
gut erhalten, besten Dank
dafür. Nötig sind wirklich sehr
Zigarren u. Zigaretten. Sonst
geht es immer gut, es ist wirklich
ruhiger, der Franzmann hat die
Nase voll, Beaumont ist wieder
unser. Herzl. grüßt Euch Euer Ottl

Feldpostkarte 2. Sep 17

An Herrn
Wilh. Voegtle
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ) Inf.Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Feldpostadresse des Absenders:
Württ. Inf. Regt. Nr. 475
Regt.-Stab

Vor Verdun
5. IX|17

Mein liebes Mutterle!

Habe gestern Dein l. Paket Nro 3 mit dem Gesälz erhalten u. danke Dir bestens dafür. Das Gesälz schmeckt ausgezeichnet u. habe ich es schon zur Hälfte verdrückt. Soeben habe ich zu Vater einen Brief erledigt. Ich war natürlich schwer erstaunt, plötzlich von Wildbad einen Brief zu erhalten. Wie war denn der Befund des Arztes, weil er Vater nach W. schickte? Du hast ziemlich lange auf eine Nachricht von mir warten müssen, aber es ging nicht anders, denn ich stecke bis über den Kopf hinaus in der Arbeit. Es geht fort Tag u. Nacht, kaum hat man Zeit zum Essen. Aber es geht immer noch, diejenigen wo vorne sind, müssen ihr Leben aufs Spiel setzen. Übrigens macht es gar

nichts aus, denn ich habe hier ein so komfortables Zimmer, wie noch keines seither im Krieg. Sogar richtige Vorhänge am Fenster. Allerdings „etwas“ schmutzig, aber wer will sie denn waschen. Aus Sandsäcken habe ich eine regelrechte Matratze gefertigt, liege wie auf einem Sofa. So ein richtiges Bürostübchen. Das Knallen ist man ja gewohnt, das hört man gar nicht mehr. Vor 3 Tagen war es allerdings noch anders, da waren wir in einem andern Gefechtsstand, der ziemlich klein beieinander war, da war es etwas ungemütlich. Hier würde ich es noch lange aushalten, aber ich denke, dass wir bald weit zurück kommen, liegt die Div. doch schon 11 Tage in Stellung u. keine kleinen Verluste. Jetzt wirklich geht schon die Parole um wir kämen nach

Heilbronn, würden dort aufgefüllt u. kämen dann nach Rumänien. Schlechter Gedanke ist es allerdings

nicht. Jedenfalls werden wir weit zurückgezogen, es ist möglich nach Charleville wieder oder wie Dolfs Division seinerzeit ins Schloß. Gern dabei sind wir jederzeit, denn mit der Zeit wird man eben abgespannt.

Das Gebäude hier ist wieder die umgekehrte Champagne, dort alles eine Ebene meilenweit, hier Schluchten u. Täler genau wie unsere Alb auch ganz große Wälder. Der Franzmann hat jetzt schon bedeutend abgebaut, er erleidet durch unsere starke Artillerie große Verluste. Die Franzmänner die in vorderster Linie liegen haben auch nichts zu lachen, in die funken unsere Schweren schwer hinein. Trotzdem wir seit 2 Tagen ganz klares Wetter haben unternimmt er nichts, also muß er doch die Nase verstoßen haben. Für die nächsten Tage mußt du

dich eben immer wieder mit einer Postkarte oder einem Kartenbrief begnügen. Den Grund weißt Du ja. Sage es bitte auch Backers, Rösles u. den Andern, ich hätte ihnen schon lange geschrieben aber ... Zuerst bis ich meine Garde wieder gefunden habe u. dann diese Gaude. Ruhige Zeiten kommen bald. Allzu lang sind wir nicht mehr hier. Gut geht es mir auch, was also weiter. Der Ausdruck „sonst nichts“ muß anders aufgefasst werden, so war er nicht gemeint. Bin an dem Gesälz auch recht froh gewesen. Aber natürlich nicht mehr wie sonst schicken, sondern wie es jederzeit gemacht wurde.

Zum Schluß nun (lege mich
schleunigst aufs Ohr; es ist $\frac{1}{2}$ 3 h)
grüßt Dich l. Mutter mit den
besten Wünschen aufs herzlichste

Dein

dankbarer Sohn
Otto

Hoffentlich tut Wild-
bad unserem Vater gut
u. kehrt er gestärkt zurück.

Vor Verdun
5. IX|17

Lieber Vater!

Du mußt diesmal ziemlich lange auf eine Nachricht von mir warten, aber es ging eben nicht anders, habe Tag u. Nacht Geschäft in Hülle u. Fülle. Bin froh, wenn übermorgen Schelkle kommt, dann arbeiten wir ja bedeutend leichter.

Also Deinen I. Brief v. 3. ds. Mts. habe ich erhalten, war natürlich außerordentlich erstaunt, ~~dich~~ von Dir einen Brief aus Wildbad zu erhalten. Daß es Dir gut geht, freut mich, wir wollen hoffen, dass wenn Du Wildbad wieder verläßt, Dein „Schädle“ behoben ist. Aus welchem Grund hat Dich nun eigentlich der Arzt hierhergeschickt? Zur Nervenstärkung? Wie war sein Befund über Dich? Es interessiert mich wirklich.

Deine Mitteilungen von H. Burr habe ich ebenfalls mit großem Interesse gelesen, dass er hält was er einmal gesagt hat, ist klar, hoffe also meinen

nächsten Urlaub als Unt.offz. antreten zu können. S. Oberlt. wird wahrscheinlich übermorgen sich wieder bei uns einstellen. Daß ich meine Aufträge musterhaft erledige, liegt auf der Hand, bin mit den Offizieren des Stabes schon ganz gut bekannt. Es wird schon recht werden.

Heute hängen wir 11 Tage hier in der schönen Gegend, es ist grausig hergegangen, unsere Division, speziell unser Regt. ist scharf mitgenommen worden. Wir sind ja am Brennpunkt der Kampfhandlungen eingesetzt. Meine Komp. hat auch Beaumont wieder mit gestürmt. Das Gelände ist hier sehr schluchtenreich u. ist die franz. Artl. tadellos auf die Anmarsch u. Fahrwege eingeschossen. Da liegt alles voll von toten Pferden u. sonstigem Kriegsgerät. Vor zwei

Tagen ist unserem Rgt. ein anderer Abschnitt zugewiesen worden, also haben wir auch unseren Gefechtsstand ver-

legt u. haben es sehr gut getroffen. Ich u. noch ein Schreiber vom Nachrichtenmitteloffizier haben eine wunderschöne Baracke, tadellos ausgestattet, sogar richtige Vorhänge an den Fenstern. So haben wir uns seither fein häuslich eingerichtet, jeder kann auch ungestört arbeiten. Leider dauert es bei Nacht ziemlich lange bis man einschlafen kann, denn in der Nähe stehen schwere Batterien, da dröhnt der Boden ununterbrochen. Aber schließlich geht man doch hinüber. Also soweit geht es mir sehr gut. Die Offensive flaut auch ab, wir haben nur noch starke Artilleriekämpfe. Auch leidet der Franzose schwer unter unserem Feuer, wir haben nämlich eine Masse Geschütze hier, man sollte es kaum für möglich halten. So vergeht ihm die Lust zum angreifen. Das Alles wird später natürlich mal ganz interessant. Gestern erhielt ich von Mutter Paket Nro. 3 mit gutem Gesälz. Sie wäre scheints auch gern mit, wenn Du die

Kosten von der WCM vergütet bekommen würdest, wäre es ja egal gewesen, aber so wäre es natürlich ein teurer Senf. Wenn jetzt T. Julie noch nachkommt, dann ist es schon bedeutend besser, dass es allein langweilig ist, kann ich mir denken, es wird auch nicht zu viel Kurgäste haben. Und guten Anschluß kannst Du hier bald finden oder schon gefunden haben.

Deine Karte von Ulm kam in einem Paket von Frl. Bosch mit Zigarren, einer gar nicht schlechten Marke, hoffentl. finde ich nachher noch Zeit ihr zu schreiben. Daß Alles in Eile geht, merkst Du ja an der Schrift, wie ein A-B-C-Schütze. Aber Zeit ist Geld. Hoffentlich kommen wir hier bald weg, recht weit nach hinten in die Etappe, dann ist es recht. Mußt

Dich eben einstweilen mit einigen
Feldpostkarten noch begnügen. Dir
nun zum Schluß recht gute Erholung
auch sonst Alles Gute wünschend
grüßt Dich aufs herzlichste Dein
dankb. Sohn Otto

Den 14. Sept. 1917

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass wir seit vorgestern die brenzliche Verdun-Gegend verlassen haben u. befinden uns jetzt in Ortsunterkunft in einem Heft in der Nähe von Rethel. Also endlich mal Ruhe, wenn es auch heute noch Einräumungsarbeiten gibt. Am 11. Morgens sind wir von unserem Gefechtsstand losgeschoben, was das Zeug hält u. sind glücklich durch die Sperrfeuergrenze hindurchgekommen, haben eine ruhige Stunde erwischt. Sonst liegt ja immer viel Feuer auf allen Kolonnen u. sonstigen Wegen. Ihr könnt Euch gar kein Bild machen, was hier tote Pferde u. Material hinter der Front im Feuerbereich herumfährt. Zuerst kamen wir nach Etraye

hier blieben wir einen halben Tag, habe hier zur Stärkung zwei Flaschen Wein verzapft zur Stärkung, denn Schlaf haben wir hier fast keinen gefunden, es ging hoch her – Saugegend - Unsere schöne Arbeitsbude ist auch in den letzten Tagen noch teilweise in Trümmer gegangen, wir sind aber rechtzeitig ausgezogen u. haben uns in einen Stollen einquartiert. Da war die letzte Zeit eben schwer Bruch. Nachmittags fuhren wir mit dem Auto weiter nach Peuvillers, wo wir in einer Russenbaracke übernachteten. Nachts um 5 h wurde Schelkle u. ich geweckt wir sollen mit einem Leutnant Quartier machen in Landécourt. Wir fuhren dann um 7 h mit der Kleinbahn weiter das

Heft liegt etwas südwestlich von Montmédy. Hier ange-

kommen, haben wir uns natürlich ein nettes Quartierchen ausgesucht bei einem alten Franzosenehepaar. Am andern Morgen gehts wieder per pedes nach der Verladestation Lamouilly westlich von Montmédy, von hier den gewohnten Weg über Sedan-Charleville in die Nähe von Rethel. Gestern nacht sind wir nun hier eingetroffen. Hier werden wir wohl schöne Tage verleben, denn das Rgt. ist ja so klein beieinander, so dass es wohl 3 Wochen dauern wird bis es aufgefüllt u. aufgestellt ist. Also zum Schreiben ist keiner von uns bis heute gekommen, jetzt sitzt alles da u. schrifftet auf Mord u. Kaput. Ich denke, dass Vater jetzt wieder daheim ist, da doch die 14 Tage um sind bis dieser Brief eintrifft. Möchte dann

wissen, ob Ihr meinen Brief erhalten habt, den ich so etwa am 4. abgeschickt habe. Bis jetzt ist er noch nicht bestätigt. An Paketen habe ich erhalten 1 mit dem Fleischsalat, welcher leider verdorben war, das Päckchen ist zu lange herumgefahren. Paket Nro. 5 mit Zigarren, Zigaretten, u. den Brötchen kam tadellos an u. hat es sehr gut geschmeckt, es ist etwas Feines. Täte auch gerne wieder so einen Haten (?) grieskuchen wie ich einen vom Urlaub mitgenommen habe, versuchen. Aber ein recht großes Stück. Wirklich habe ich ziemlich stark Abweichen, das kommt von dem kalten Futter

immer Büchsenfleisch etc. Heute haben wir wieder zum ersten mal was Warmes bekommen.

Scheußlich ist es auch mit meinem Tornister gegangen, so wie vielen andern. Er ist vollständig ausgeraubt worden. Mich dauert nur die gute Wäsche, hauptsächlich die Socken. Da wir mit Sturmgepäck vor sind, haben wir selbstverständlich das schwere Zeug auf dem Geschäftszimmer gelassen, bis wir zurückkonnten ist alles futsch. Einigen fehlt der Tornister ganz. Der ist einfach weggestohlen worden u. ausgeraubt worden. Wir haben stark die Preußen im Verdacht, die sich immer hinten bei den Packwagen herumgetrieben haben. Aber wer will da etwas wiederfinden beim Kommiss u. dazu noch im Krieg. Mir haben sie nur meinen Drillichanzug, den Gewehrreinigungssack u. das weiße Taschentuch mit der neuen Halsbinde ge-

lassen, sogar die frisch gewaschene Feldmütze ist beim Teufel. Ich möchte nur den Schurken kennen. Aber die trifft es nicht diese Lumpen. Die Wäsche fordere ich bei der Komp. an. Schicke sie dann Euch zurück. Ich bitte also um schleunigsten Ersatz: 1 Hemd 1 Unterhose, vielleicht 2 Paar Socken, 1 Kamm, 1 Stück Seife wenn möglich, ein altes Handtuch u. vielleicht eine alte Zahnbürste mit etwas Pulver. Ferner etwas zum mangan, Saccharin u. 3 Ersatzteile für Hosenträger. Also eine glatte Anforderung. Es ist zwar immer noch besser, als wenn der Mann nicht mehr da wäre. Seid so gut u. schickt es

sofort weg. C'est la guerre. Frl. Bosch muß ich heute auch noch schreiben, ebenso Onkel Karl, von denen habe ich Aprikosen erhalten, einige waren leider

schon verfault. Werde Euch jetzt wieder regelmäßig Nachricht zukommen lassen. Bin natürlich über Euren jetzigen Aufenthalt völlig im Unklaren. Ich hoffe aber heute Abend Nachricht zu erhalten wie es aussieht.

Seid nun für heute aufs herzlichste begrüßt von

Eurem

dankbaren

Ottl

Hat Wilbad gut gewirkt? Ich rate Vater dringend nicht mehr so viel Alkohol zu sich zu nehmen, Kaffee ist viel besser, eine Feldkur würde hier ausgezeichnet wirken. Man kann gut ohne ihn sein. Wir hängen jeden Abend an unserem Kaffeehafen wie wenn es nichts Besseres mehr gibt

(14.9.1917)

Liebe Eltern!

Soeben nach Abschluß des Briefes erhalte ich diese Karte, dass mein lieber Schaller gefallen ist. Es ist eine sehr schmerzliche Nachricht, der arme Kerl. Er war mir immer ein so guter Freund. Schon länger hatte ich keine Nachricht mehr von ihm erhalten u. mich darüber gewundert. Jetzt

ist auch er zur großen
Armee eingerückt, wann
endet dieser Jammer?

Schicke anbei die Karte,
die ich ihm geschrieben
habe. Hebt sie als An-
denken auf zugleich auch
eine Ansicht von Beaumont
jetzt natürlich vom Erdboden
verschwunden, wo unser
Rgt. so geblutet hat.
Eben erhalte ich nun auch
Vaters letzten Brief von
Wildbad, besten Dank,
jetzt hat der meinen ja
richtigen Kurs. Also noch-
mals herzl. Gr. Euer Ottl

Wo steckt denn Geschrieben den 2. Sept.
1917
eigentlich
Erhardt? Lieber Otto!

Habe in der letzten Zeit schon
einmal geschrieben. Habe aber
keine Nachricht von dir erhalten.
War vom 5. - 20. Aug. auch im
Urlaub: frog me net? Wirklich
hängen wir vor V. feine Gegend.
Hoffe dich immer bei gutem
Befinden u. grüsse dich herzlich
Dein O.V.

Feldpostkarte 4. Sept. 17 => zurück an den
Absender

in rot über der Adresse geschrieben:
Auf dem Feld der Ehre
gefallen

An Herrn
Vizewachtm.
Otto Schaller
Res-Feld-? Rgt. 26
II. Abtl.
Bethénie

Absender: Gefr. O Voegtle
(Württ.) Inf.Rgt. Nr. 475
Rgts.-Stab

Schickt
bitte wieder
Couverts, sowie
Bleistifte!

Saulces-Monclin
17|IX|17

Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich Eure beiden Pakete, eines mit Kunstthonig u. das andere mit den Brötchen. Beide sind gut angekommen, sehr bekömmlich u. danke ich Euch herzlich dafür. Es ist jetzt doch so gekommen, dass Mutter noch auf einige Tage nach Wildbad gegangen ist, wie ich mir doch immer gedacht habe, es hat ja schließlich auch nichts ausgemacht, das Geld ist ja wirklich auch nichts mehr wert. Bei uns ist wirklich viel belgisches Kleingeld im Umlauf, das gibt einen ganzen Geldbeutel voll u. ist doch nichts wert.

Vaters Brief von Wildbad noch in dem Augenblick erhalten zu haben, in dem meiner abging, habe ich ja schon mitgeteilt, die Karte vom Forsthaus im Rollwassertal habe ich auch gestern

erhalten, es ist sehr schön dort, schöner als in den Schluchten vor Verdun, in denen ewiger Geschützdonner wiederhallt. Wäre selbstverständlich auch gerne dabei gewesen, aber der große Urlaub ist eben noch nicht da. Am 28 ds. Mts. werden es 2 Jahre, dass ich dem edlen Soldatenstande angehöre, 2 Jahre, die man im Leben gar nicht rechnen darf, eine glatte Null, nur dass man dabei älter wird. Aber ich darf noch gar nicht schreien, bei den Andern werden es zum Teil 6. Habe heute 2 Pakete zusammengerichtet, welche demnächst an Euch abgehen werden, die leeren Schachteln werdet Ihr immer wieder brauchen können. In einem habe ich

zwei Kerzen beigelegt, welche Mutter bei der Knappheit sicher nicht verschmähen wird, werde immer wieder welche auftreiben

können. Eurem Schreiben nach seid Ihr also gestern nach H`heim zurückgekommen, da wird Feldmann
=> Feldmann war ein Hund (Dobermann)

ein Fest gehabt haben, kann mir lebhaft vorstellen, wie er gepiepft hat. Dann geht Vater erst am nächsten Montag wieder ins Geschäft. Wenn Mutter von Otto Schaller nichts geschrieben hätte, so hätte ich es jetzt doch erfahren, hebt die Karte nur gut auf, sie ist sozusagen historisch. Werde wohl in nächster Zeit seinen Eltern schreiben, aber ich weiß nicht was, so Beileidskundgebungen aufzusetzen ist mir direkt zuwider, vielleicht kann mir Vater etwas aufsetzen.

Seit wir hier in Saulces-Monclin sind haben wir schon 3 mal Quartier gewechselt u. sind jetzt endlich im sichern Hafen gelandet. Bewohnen jetzt zu dritt ein Stübchen, ich U. Schelkle u. Hirsch, ein

Hermaringer Landsmann, er ist Signalunteroffizier beim Stab u. ein gemütliches Tier. Es sind noch ziemlich Zivilisten da, meistens ältere Leute, nebst ein paar Klassen in Weiberröcken, was sehr glatt aussieht. Die Offiziere haben tipp-toppe Quartiere. Zu arbeiten haben wir erst nichts, während die Kompagnien heute zum erstenmal ausgerückt sind. Meine Arbeit waren bis jetzt zwei Tafeln mit Aufschriften zu versehen. Morgens um 9 h steht man auf, trinkt Kaffee, geht spazieren, stiehlt Obst (wirklich

plündern meine beiden Compagnons
einen Nußbaum) ißt zu Mittag
schläft wieder u. Abends dann
zur Musik. Ersatz ist bis jetzt
keiner da, unser I. Batl. fehlt ganz.
Wir sollen 3-4 Wochen hier sein.
Nun zum Schluß herzlichste Grüße
von Eurem gutgehenden
dankbaren Ottl

Saulces-Monclin
22.IX|17

Gestern erhielt ich Eure 4 Pakete mit Wäsche, Rauchfleisch u. Brötchen, besten Dank dafür. Die Wäsche habe ich gut brauchen können, trage jetzt das 1 Hemd noch, das ich vom Urlaub mitgenommen habe. Das Fleisch ist ein gutes Stück, ich glaube kaum, dass es aus der Asche ist, wo habt Ihr es ergattert? Die Brötchen sind gut wie immer.

Könnt Ihr mir Näheres über Otto Schallers Tod mitteilen, wie es hergegangen ist? Wäre begierig. Wenn jetzt, wie Vater schreibt, es bei Erhardt auch wahr ist, dann wäre es ja grauenhaft. Dann wäre ja Alles ausgerottet.

Zu dem Fliegerbesuch in Stuttgart den Ihr ja gut überstanden habt, seid Ihr ja gerade recht gekommen, habe es gleich gedacht, dass Ihr um

diese Zeit in Stuttgart sein müßt, als ich es in der Zeitung gelesen habe. Es ist nur gut, dass sie keine Bomben geworfen haben, es ist zwar merkwürdig, da sie doch 2 mal da waren u. Morgens 1 ½ Stunden. Ich denke mir, dass man sie noch außerhalb der Stadt gefaßt hat. Daß Vater den Naseweisen markiert hat, habe ich mir lebhaft vorstellen können, aber auch das Gezeter von den Andern „Wilhelm bleib` honda, uf oemol schmeißt oener a Bomb` ufd Plattform.“ Jedenfalls hat Vater vom Ganzen mehr gehabt, als Ihr im Ofen. Es ist nur schade, dass sie keinen herunter bekommen haben, denn das ist am schönsten, wenn so ein Kerl in die Tiefe saust. Also eine winzige Ahnung vom Krieg habt Ihr erlebt, es schadet aber im

Grunde genommen gar nichts. Sohnle hat mich letzte Woche auch aufgesucht, er ist vor einigen Tagen in Urlaub, habe ihm Grüße an euch aufgetragen, vielleicht hat er eines von Euch schon getroffen. Er ist ja im Gleichen Heft wie ich, Bursche bei einem Kompagnieführer. Gestern ist U`offz. Hirsch, der mit uns zusammenwohnt, auch wieder in Urlaub gefahren, er ist von Burgberg, ich habe zu ihm gesagt, er soll Euch nur aufsuchen, wenn er wolle, er wird also einen Besuch abstatten, wenn er mal durch H`heim kommt. Von dem Ihr Alles genau erfahren, er war ja dauernd bei uns, das wiegt einen Brief auf.

Gegenwärtig ist schon wieder ein ziemlicher Teil vom Stab

im Urlaub, einige sind erst vor einem Vierteljahr fort gewesen, bei uns geht es ja sehr schnell durch, wenn Alles gut geht, denn jetzt wird es an den Fronten ja bald Ruhe geben, kann Schelkle u. ich bis November wieder dran kommen, das ist ja günstig.

Mein Abweichen hat jetzt so ziemlich aufgehört, den Tee werden wir aber trotzdem in Bearbeitung nehmen.

Mit den M 100 habe ist es mir auch so gedacht, wie Vater schreibt, über kurz oder lang wird jetzt wieder geworben u. macht es dann beim Stab auch einen ganz guten Eindruck.

Bei unser Einem wird es ja von den Herrn direkt erwartet, dass man zeichnet. Es ist schon ein Werbeoffizier aufgestellt

worden. In den letzten 3 Tagen

hatt ich ziemlich Arbeit, habe von der Ost u. Westfront ja eine große Frontenkarte machen müssen für einen Vortrag, habe sie gestern fertig gemacht, sie sind sehr nett geworden u. bin ich sehr bedankt worden. Schelkle bringt so etwas nicht fertig hat er mir eingestehen müssen. Ich glaube, dass wir noch ziemlich lange hier sind, Ersatz bekommen wir scheints vorläufig gar

keinen, da bei Euch scheints viele Ruhrfälle vorgekommen sind, speziell in den Garnisonen (Münsingen). Vielleicht müssen wir mal den strategischen Rückzug von Reims decken. Morgen ist Parade vor dem Kronprinzen, ich mache nat. nichts mit, habe ihn gestern schon gesehen, er ist mit dem Auto vor dem Haus vorbeigefahren. Zum Schluß nun Euch alles Gute wünschend verbleibe ich mit d. herzl. Grüßen Euer dankb. Ottl

Saulces-Monclin
23.IX|17

Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich
Eure l. Pakete Nro. 12 u. 13 mit
Nudel, Gesälz u. Brötchen, sowie
den erwünschten Ersatzteilen
u. Kamm, besten Dank dafür.
Gestern gieng auch ein Brief
an Euch ab, 2 Pakete müssen
auch unterwegs sein mit Hemd,
2 Taschentüchern, einigen Kerzen.
Wenn ich jetzt in Urlaub könnte,
wäre es auch herrlich, wir haben
hier Tag für Tag großartiges
Frühherbstwetter, auch käme ich
zur Obsternte gerade recht.
Äpfel habt Ihr scheint's nur wenige.
Von den beiden dankbaren
Bäumchen im unteren Garten,
von den U-Birnen könnt Ihr
mir ja einige schicken, mit
dem Übrigen könnt Ihr noch

einige Zeit warten, denn Obst
gibt es hier in Hülle u. Fülle.
Nur haben die Franzmänner
sehr späte Sorten, wir haben
uns deshalb schon einigemale
Birnen abgekocht. Daß die
Buchhöfer wieder Butter liefern
können ist ja günstig, einstweilen
könnt Ihr auch davon absehen, mir
welchen zu schicken, denn wirklich
bekommen wir Butter ziemlich
oft zum Nachtessen u. ganz schöne
Portionen. An Brot sind wir
auch so reichlich versehen, dass
wir viel den Pferden geben
müssen, wenn man das nur in der
Heimat hätte, wo es an Allem
so spannt. Heute ist Kronprinzen-
parade u. Alles ausgerückt,
vorhin ist er wieder in seiner
Husarenmütze an unserem
Haus vorbeigefahren, er ist

genau so, wie auf den Bildern.

Bin begierig, ob Euch U`ffz. Hirsch
aufsucht, Sohnle habt Ihr jeden-
falls schon getroffen.

Hier wäre nun Alber recht u.
schön, wenn uns nur die Flöhe
nicht so plagen würden. Läuse
gibt es ganz selten, aber die
verdammten Viecher. Besonders
zu Schelkle scheinen sie große Zu-
neigung gefaßt zu haben,
der arme Mann wird immer

ganz wütend, wenn sie ihm
keine Ruhe lassen. Jeden
Abend vor dem Schlafengehen
pulvert er sich ein, dass er auss-
sieht wie ein Müller u. doch
hats keinen Wert, dann geht
wieder ein Geschimpfe los, s`ist
wie im Theater.

Für heute schließe ich nun u.
in der Hoffnung bald wieder
von Euch zu hören, grüßt Euch
aufs herzlichste Euer

dankb. Ottl

St. Germainmont
30|IX|17

Liebe Eltern!

Erhielt gestern Abend Euer l. Paket mit Rauchbarem u. dem Zahnpulver, nebst Schreiben von Vater, besten Dank dafür. Mit Eßbarem bin ich gleichzeitig durch ein Paket von Mosers z „Schloß-wacht“ versehen worden, welche mir eine große Nudel aufwarteten. Dies hat mich sehr gefreut. Habe erfahren, dass ihr Hans verwundet ist. Ihr habt mir noch nichts davon geschrieben gehabt. Mit der Fliegerei ist es scheint doch nichts geworden. Von den Nüssen hätte ich gerne einige Pakete voll geschickt, sie waren aber leider nicht so zahlreich vorhanden, nur zwei ganze Bäume im Heft. Die waren natürlich schnell gepündert. Sohnle ist also

doch zu Euch gekommen u. hat Grüße ausgerichtet u. Stohrer ist schon bald wieder dran. Bei mir dauert es auch nicht allzulange mehr, bis ich wieder erscheinen kann, denke zu meinem Geburtstag wird es gerade recht werden, zur Zeit ist der halbe Stab schon zum zweiten Mal fort.

Daß unsere Kartoffelernte so großartig ausfällt, freut mich sehr, das ist wirklich sehr gut. Mit Mostobst verläuft die Sache ja auch ganz gut, hebt mir einen „Süßen“ auf bis ich wieder kommen kann. Unsere Ruhezeit wird jetzt morgen oder übermorgen ablaufen. Am 27ten Mittags

haben wir Saulces-Monclin verlassen u. sind mit der Bahn über Rethel nach Asfeld-la Ville befördert worden u. sitzen zur Zeit in St. Germainmont, einige km

nördlich von Asfeld. In Stellg. kommen wir bei Berry-au-Bac. Es ist so ruhig wie bei Reims obwohl sich im April dieses Jahres hier schwere Kämpfe abgespielt haben. Der Gefechtsstand liegt ziemlich weit zurück u. ist sehr schön eingerichtet, wir haben hier einen besonderen Zeichensaal allein, da kann man dann schön arbeiten. Seither hatten wir keinen Streich zu tun, nur tüchtig geköchelt haben wir. Oft gab es selbst geröstete Kartoffeln oder Nudeln vom Abend, wenn man gerade Butter fassen konnte. Das reißt einen heraus. Ich glaube, in einem Jahr haben wir die ganze Westfront abgeklopft. In Flandern geht es ja wirklich ganz schwierig her, aber da dürfen wir eben nicht zurück, hier gehts ums Ganze. Der Kanzler hat ja in seiner Rede ganz hoffnungs-

selig gesprochen, ich glaube dass er Recht hat, denn es wird in diesem Jahre noch eine wichtige Entscheidung geben. Über Italien zieht sich das Gewitter zusammen. Ich glaube kaum, dass es den kommenden Schlag parieren kann. Hier haben wir zur Zeit wunderbares Wetter, hoffentlich noch längere Zeit. Ein großartiges Soldatenheim ist auch gebaut, jeden Abend ist Streichkonzert oder Kino-

vorstellung, wir haben also
auch wieder etwas Vergnüg-
ungen.

Nun will ich für heute
schließen. Einstweilen
grüßt Euch also aufs
herzlichste Euer

dankbarer Ottl

2 Pakete gehen heute auch ab
mit Socken u. einer Büchse.

Reg.Gef.Std.
Bronvais-Berg
1. Okt. 1917

Liebe Eltern!

Heute sind wir in unserer neuen Stellung angekommen u. es gefällt uns eigentlich ausgezeichnet. So gut haben wir es noch nie hingeschlagen, ich sage Euch, eine Bude zu zweit Ia. Es ist ein früheres Offizierskasino, mit tadelloser Inneneinrichtung, sogar Lincrusta, dementsprechend haben wir uns nun äußerst behaglich eingerichtet. Man weiß gar nicht mehr, dass man im Krieg ist. Wir sind mit dem Auto heute morgen direkt hierher gefahren, der Gef. St. ist in einem dichten Wald, man sieht kaum durch. Die Offiziere haben auch feine Behausungen. Wir sind sozusagen jetzt direkte Etappenmenschen, sind immer noch 6 km von der

vordersten Linie entfernt. Es ist nur schade, dass es Herbst wird, wenn es andererseits auch ein Vorteil ist. Aber gegen Kälte sind wir auch hinreichend geschützt. An der Front ist auch tadellos ruhig, so wie vor Reims. Wir sind auch mindestens 6-8 Wochen hier, vielleicht reicht's von hier aus in Urlaub. Wenn möglich, muß unsere Behausung photographiert werden, denn es ist interessant. Nur gibt es hier wenig Wasser, das ist der einzige Nachteil, zum nächsten Brunnen hat man 1 Viertelstunde zu gehen. Schreibe diesen Brief heute Abend in Eile noch, denn für die nächsten 2 Tage ist die Aussicht gering, müssen Lichtpausen machen. Nun hätte ich zum Schluß an Mutter einen Schmerzen, es wäre

nämlich fein, wenn ich ein Kopfkissen hätte, welches man im Tornister nachtragen kann, Format 25 x 40 cm. Ausstopfen könnt Ihr es mit was Ihr wollt, aber es sollte ziemlich weich sein. Vielleicht geht es als Pfundpaket. Pressieren tut es auch nicht sehr. Also ich wäre der l. Mutter recht dankbar. Nun weiß ich vorläufig nichts Neues mehr, also gute Nacht u. herzlichste Grüße von Eurem

dankbaren
Ottl

Gruppe Brimont
Qu.

Rgts. St.

Bouvaisberg

3. Okt. 17

Liebe Eltern!

Erhielt gestern Abend Euer raffiniertes Brotlaibchen mit maskiertem Rauchfleisch, besten Dank dafür. Zuerst habe ich gar nicht drangedacht, nur kam mir der Laib etwas schwer vor. Meinte zuerst er sei von 10er Mehl gemacht. Nun habe ich ihn eben tranchiert u. dann hat sich der wahre Sachverhalt herausgestellt. Das ist wirklich ein guter Trick, das Laibchen hat aber schon büßen müssen, die Post dauert scheint's wirklich wieder ziemlich lange, kann gar nicht begreifen, dass Ihr so lange nichts erhaltet. Hoffentlich bekommt Ihr meinen Brief von St. Germainmont u. den von hier, der vorgestern abging. Bei Schloßwachters habe ich mich nur auch für die Nudel bedankt. Der U`offz. Hirsch war nicht bei der H`heimer Post, soviel ich weiß

hat er sich scheint's noch nicht bei Euch eingefunden? Bei dem Krieg muß man auch fragen: Je schneller die Zeit umgeht, desto länger dauert der Bruch. Georg Maier gondelt die Welt auch schwer aus, mit dem Urlaubfahren ist's da natürlich nicht weit her. Ersatz haben wir bis jetzt so etwa 200 Mann bekommen, aber nicht von Deutschland, sondern vom Feldregiment 121, meistens Leute über 35 Jahre, welche nicht gebirgsverwendungsfähig waren, da die 26. I.D. doch in Italien sitzt. Stuttgart wird wirklich auch schwer von Fliegern heimgesucht, die können bald nicht mehr ruhig

schlafen, da wird O. Karl schwer maulen. Wir haben heute 12 Lichtpausen fertig gemacht, sind sehr schön geworden. Arbeit haben wir ziemlich, aber auch ne feine Bude u. einen guten Ofen. Nun hoffe ich, von Euch bald weitere Nachricht zu bekommen u. grüßt Euch ohne sonstige Neuigkeit aufs

herzlichste Euer dankb. Otto

Von Adolf Rösle kam heute auch ein Päckchen mit etwas Lektüre, kleinen Zigarren und einer kleinen Nudel, hätten sie`s doch behalten.

Die Annonce von Erhardt habe ich
gar nicht entdeckt, bei welchem
Regt. war er denn?
in Flandern? Wie
ist es denn bei dem
zugegangen?

Rgts. St. Qu. 8|X|17

Liebe Eltern!

Habe Nudel u. Honig gut er-
halten u. danke Euch bestens
dafür. Beides ausgezeichnet Ia.
Fragt nicht, wohin das gekommen
ist. Tee braucht Ihr mir gerade
keinen schicken, wir bekommen ja
jeden Abend zum Essen ein
ganzes Kochgeschirr voll, jedoch
wenn wieder Abweichen eintreten
würde, schreibe ich drum, denn da
ist eben Pfefferminztee der beste.
Die Päckchen, die ich abgesandt habe,
haben sich durch unsere Aufbruchs-
vorbereitungen etwas verzögert,
jedoch denke ich, dass sie in Eurem
Besitz sind. 2 Büchsen u. 1 franz.
Beutebuch folgen in den nächsten
Tagen. Wenn Hirsch bei Euch gewesen
ist, könntet Ihr ihm schon etwas mit-
geben, so ein halber Kuchen wäre
nicht übel. Überdies trifft er

ja morgen oder übermorgen schon
wieder hier ein. Meine Weste
könnt Ihr jetzt so allmählich ab-
schicken. Müllers Fritz hat jetzt
doch wieder dran glauben
müssen, er ist jetzt aber doch
bald ein Jahr wieder in Garn.
gewesen. Zigaretten könnt Ihr
mir auch wieder einmal schicken,
aber solche mit Goldmundstück.
Seit einigen Tagen haben wir
sehr stürmisches, regnerisches
Wetter, zum guten Glück können
wir heizen. Jaso eins habe ich

vergessen: Ein Hemd könnt Ihr
auch wieder nachschicken. Geschäft
haben wir wirklich ziemlich, aber
unser Lichtpausapparat erspart
uns viel Pausen, das ist ganz günstig.
Nun will ich für heute schließen.
Neuigkeiten gibt es keine. Seid
also aufs herzlichste begrüßt von

Eurem

dankbaren Ottl

Rgts. Gef. St.
13|X|17

Liebe Eltern!

Anbei ein Paket zurück
mit Tabak, einigen Büchlein,
welche ich von F. Röseles geschickt
bekam. Vater kann also mal
„Heer u. Flotte“ versuchen“, es
gibt zwar meistens Grobschnitt.
Das andere hebt bitte auf bei
den andern Sachen im Kasten.
Ein Brief ging gestern an
Euch ab. Einstweilen nun
herzl. Grüße von Eurem
Ottl

Den 13. Okt. 1917

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich Euer l. Paket mit Gesälz u. Wurst, sowie Schreiben von Vater. Besten Dank für Alles. Das Schreiben datiert vom 3. erhalten habe ich das Paket am 12. also 9 Tage unterwegs. Das wird erst in Stuttgart anlässlich der Fliegerangriffe liegen geblieben sein, überhaupt stockt hier der Paketverkehr immer einige Tage.

Wie viel Zentner Obst habt Ihr denn ergattert? Es ist ja eine Mordsspringerei darum. Wenn nur das Obst freigegeben worden wäre, denn soviel wie dieses Jahr, gab es ja seit 40 Jahren nicht mehr. Aber da muß erst eine Menge zu Grunde gehen, dann wird umgesteckt. U`offz. Hirsch hat auch so eine Komödie gehabt, bis er das Obst in seinem Urlaub freibekam u. dann war manches noch verdorben. Er war vor ca. 2 Stunden hier bei uns in der

Bude, kam gerade von der Bahn. Er hat allerdings keine rosige Stimmung mitgebracht, denn seine Frau ist schwer krank (Nierenleiden) u. hat er Euch aus diesem Grunde nicht besuchen können, sonst hätte er es ja sicher gemacht.

Von O. Karl bzw. Emilie kam heute Antwort auf ein Schreiben von mir, worin ich über Mitteilung der Fl.-Angriffe bat. Nun bin ich auch über das unterrichtet.

Auch teilte sie mir mit, dass Onkel zur Musterung mußte, Bohn haben sie k.v. gemacht, hoffentlich schnaggelt es bei ihm nicht. Großvater hat sich scheints nun zu Euch „geflüchtet“

wie ich ihm geraten habe, da ist es doch bombensicherer. Wie ich in der Zeitung gelesen habe, ist bei Euch schon Schnee gefallen, wir haben seit einigen Tagen auch ein regelrechtes Sauwetter, es regnet in Strömen. Gottlob müssen wir nicht draußen sein, die armen Kerle

sind wieder zu bedauern. Wir haben jetzt wenigstens eine anständige Behausung, einen guten Ofen u. eine gute Falle. Im Reichstag geht es ja wirkkl. hoch her, es ist zum lachen, da wo beraten werden soll, wie man möglichst bald einen sicheren Frieden erlangen könnte, wird der Krieg durch solche Sachen in Wirklichkeit ins endlose verlängert. Denn was sagt denn da England dazu. Denn das ist ein komisches Durchhalten meiner Ansicht nach. Sonst weiß ich nun für heute nichts mehr von Bedeutung. Wenn nun Großvater wirklich schon da ist, so sei er, wie Ihr l. Eltern aufs herzlichste begrüßt von Eurem

dankbaren

Otto

Rgts. G. St.
15|X|17

Liebe Eltern!

Besten dank für Mutters
l. Brief vom 11. ds. Mts. Die
Päckchen stehen noch aus. Ich
denke, dass ich sie morgen er-
halte! Ich spreche Großvater
für seine Stiftung meinen
besten Dank aus u. werde
einen Schluck davon auf
sein Wohl trinken. Sohnle
hat mir bis jetzt noch kein
Backwerk gebracht, der
hat auch keine Ahnung,
wo ich mich befinde, aber
vielleicht stellt er sich doch
noch ein. Die Packung der
Flasche geht dann nach Leer-
ung wieder zurück an
Euch. Buchhöffers schicke ich
eine Feldpostkarte u. be-
danke mich, den Butter
brauche ich ja nicht, den kann
Mutter besser gebrauchen.
Bis ich wieder in Urlaub

kommen kann, denke ich, dass
Vater noch so viel Most
übriggelassen hat!!! Denn
wirklich heißt es haushälter-
isch mit ihm umgehen.
Von Backers kam heute eine
Nudel u. gedörrtes Obst, es
hat mich gefreut. Meine
Päckchen habt Ihr nun ja
erhalten, die brauchen
immer furchtbar lange.
Heute Mittag kam nun
auch noch Vaters Brief,
welcher das Ableben des
Hr. O. Mailänder berichtete.
Es ist auch schade für den
im besten Mannesalter
stehenden, wackeren Mann
u. ein Schlag auch für seine

Schwester. An das hätte
ich auch nicht gedacht, wo-
als ich ihn im letzten Ur-
laub sah, war er noch gesund
u. munter. Die Todesur-
sachen sind allerdings ver-

schleiert, aber ich meine, der
Arzt weiß es dennoch. Teilt
mir bitte die wahre Ursache
mit, wenn es rauskommt.
H. Backer schreibt mir heute
in dem Paket Vater hätte
es wieder gepackt, es sei
aber wieder besser. Bitte um
Aufklärung der Lage. Er
schließt dann ironisch: Wir
sind eben alte Kerle, aber
doch zäh.

Sonst ist hier nichts weiter
los, wie es eben in einer
ruhigen Stelle ist. Heute
Mittag hat ein Flieger von
uns einen Franzmann her-
untergebolzt, dass er in
tausend Scherben ging. Einige
Tage lang war am Chemin
des Dames Sauerei. Da
haben sie immer Nachts recht
saumäßig geregelt, wir
haben aber dennoch gut ge-
schlafen. Sehr grandios

ist die Sache bei Nacht,
wenn man überall das
rote Mündungsfeuer
aufblitzen sieht. Besonders
die Schweren werfen bei Nacht
ganze Lichtkegel gen Himmel.
Dann an der Front die roten
grünen, gelben Leucht-
kugeln. Das reinste Feuer-
werk. Aber mit veranstalten,
das ist die Not, die heilige
Not, ich danke für Obst
u. Südfrüchte.

Denke nun für heute
so ziemlich Alles berichtet

zu haben u. grüße Euch
mit Großvater aufs
herzlichste Euer
dankbarer Ottl

R. St. Qu.
21. X 17

Liebe Eltern!

Heute erhielt ich euer Paket mit dem Hemd. Zugleich bestätige ich den Empfang des Malagas von Großvater, wofür ich ihm herzlich danke u. der Gesälzwurst, wofür ich Euch meinen Dank ausspreche. Dieses Gesälz hat einen sehr angenehmen Geschmack u. könnt Ihr mir immer wieder so eine Wurst gleichen Kalibers übersenden. Auf das Kissen freue ich mich, das wird feudal. Sohnle ist bis jetzt immer noch nicht bei mir gewesen, hoffentlich hat er den Kuchen schon verzehrt! Über Hirschs Ausbleiben habe ich Euch ja die Gründe geschrieben, er ist zur Zeit weiter vorne in einem Bahneinschnitt. Habe mir gleich gedacht, dass Onkel Karl tauglich befunden worden ist, wenn Bohn k.v. ist. Ich denke

aber auch nicht, dass er sogleich eingezogen wird aber unmöglich ist es trotzdem nicht, wenn der Krieg dieses Jahr nicht ausgeht, brauchen wir nächstes Frühjahr Leute en masse. Auch ist wahrscheinlich, dass er ausgebildet u. dann wieder bis auf weiteres entlassen wird. Erhardt ist aber scheußlich ums Leben gekommen, so ein Volltreffer gehört zum Gräßlichsten. Den Russen musstens die Unsern wirklich wieder gehörig, dass es mit diesem Lande keinen Schluß geben kann, es ist unfasslich. Vielleicht gibt es aber mit denen doch noch dieses Jahr Schluß. Bei uns ist es immer ruhig. Die Arbeit ist ziemlich gleichmäßig. Es ist

äußerst gemütlich. Vom Ungeziefer werden wir hier auch wenig belästigt. Das ist gut. Seid nun für heute mit Großvater recht herzlich begrüßt von Eurem dankb. Ottl.

Rgts. St. Qu. 28|X|

17

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass gestern das Kissen, sowie heute die 2 Pakete 23 u. 24 gut bei mir angekommen sind. Für Alles meinen besten Dank, besonderer der l. Mutter, welche mich mit dem so molligen Kissen versehen hat. Ich habe gestern Nacht damit vorzüglich geschlafen. Von Backers kam auch ein Kirbekuchen, welcher ausgezeichnet schmeckt. Übrigens hat von uns keiner an die Kirchweih gedacht, denn wir haben ja jeden Tag Kirbe genug. In den letzten Tagen hat bei uns Tag u. Nacht die Bude gewackelt, von der gewaltigen Artillerieschlacht am Damenweg habt Ihr ja gelesen. Die kahlen Höfen am Damenweg liegen etwa 8-10 km von uns entfernt, allerdings die östlichen Ausläufer, wo es noch ruhig ist. Die Offensive ist noch 15 km weiter rechts. Bei klarem Wetter sah man in der Ferne einzelne schwere Einschläge. Die Pakete sind

wieder furchtbar lange unterwegs gewesen, (9 Tage) die sind wahrscheinlich liegen geblieben, dann die Strecken von hier aus waren durch große Transporte zeitweilig gesperrt. Mit der Kriegsanleihe steht es nun folgendermaßen. Der Werbeoffizier bei uns war ein Leutnant der Beruoffizier vom Regiment, mit dem wir viel zu

arbeiten haben u. den ich gut kenne. Diesem habe ich gesagt, es sei möglich, dass meine Komp. M 100 von mir habe, die ich dann ev. zeichnen würde. Da er die verschiedenen Komp. aufsuchen mußte, erklärte er, er wolle zu meiner Komp. gehen u. sich Bescheid holen. Er ist dann mit dem Fuhrwerk losgefahren, mit meinem Feldw. gesprochen, welcher ihm sagte, mein Geld sei damals Alles gezeichnet worden, was ich ja selbst mit Bestimmtheit annehme. Die Dienstzimme liegen ja über 2 Std. zurück u. habe ich noch keine Gelegenheit gehabt, meinen Feldwebel zu sprechen. Übrigens werde

ich der Sache, wenn ich einmal Gelegenheit habe, zurückzukommen, noch nachforschen, wenn es nicht stimmen sollte. Unteroffizier Schelkle ist heute zu einem Kurs fortgekommen. Nun bin ich sog. Zeichengeneral. Jetzt wird für einen Anderen wieder ein Druckpunkt frei. Mir ist natürlich lieber, denn nachher muß man eben in den vielgeliebten Schützengraben marschieren. Denn lieber als Gefr. od. U`offfz. zeichnen, als als Vize oder Lt. eine an Kopf bekommen. Bei der Metzelsuppe im Pfauen wird es Großvater geschmeckt haben, das kann ich mir denken. Solle es ihm vergönnt sein, noch lange Jahre in seiner Rüstigkeit Metzelsuppen essen zu können. Mutter schreibt da, wir liegen dem Tagesbericht nach wieder im Feuer. Das stimmt

nicht, es wird wohl eine kleine Irrung sein.
 Sucht
 auf der Karte mal Reims, dann geht Ihr nach
 Laon
 u. ungefähr in der Mitte dieser beiden Städte
 findet
 Ihr Berry au Bac u. etwas nordöstlich davon

Guignicourt u. hinter diesem liegen wir. Im
 Tages-
 bericht lest Ihr hier nur von
 Erkundungsvorstößen.
 Also so brenzlich ist es hier nicht. Aber den
 Italienern
 könnte es brenzlich werden. Meine
 Prophezeiung
 hat sich erfüllt. Vielleicht habt Ihr es selbst nicht
 ge-
 glaubt. Hoffentlich ist es ein großer Schritt
 weiter
 zum Frieden. Diesen Treubruchbrüdern gehört
 es
 auch nicht anders, denen gehört das Fell
 gegerbt.
 Hoffen wir also auf große Fortschritte. Ich weiß
 jetzt weiter nichts mitzuteilen. Nur fällt es
 mir gerade ein, dass ich die Zigarren u. Wurst
 vorgestern auch erhalten habe. 5 Pakete habe
 ich jetzt abgeschickt, sendet bitte gleich wieder
 1 Hemd, 1 Unterhose u. 2 Paar Socken ab.
 Zum Schluß grüßt nun Euch, sowie Großvater
 aufs herzlichste Euer

dankbarer
 Ottl

Geschrieben, den 31. Oktober

1917

Liebe Eltern!

Habe Eure sämtlichen Pakete
bis Nro. 25 erhalten u. danke
Euch bestens dafür. Ein Brief
folgt. Habe seit Sch. weg ist,
ziemlich zu arbeiten, mache
es heute deshalb kurz. Meinen
Brief werdet Ihr bereits erhalten
haben. Es grüßt Euch nun
herzlichst. Euer Otto

Feldpostkarte 1.11.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Br.
Krummestr. 4

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgt. St.Qu
1|XI|17

Liebe Eltern!

Gestern ging eine Karte an
Euch ab, die Ihr wohl schon erhalten habt. Heute hat nun die Arbeit etwas nachgelassen. Es war etwas schwierig, zumal ich einige Tage nicht ganz wohl war. Habe mich erkältet u. jetzt die übliche „Blodergosch“. Sie ist aber schon am Absterben u. fühle ich mich wieder vollkommen wohl. Heute habe ich hier einen Bekannten getroffen, Bon aus Gerschweiler, er ist mit Baßmanns verwandt. Wann hat Frau Backer Geburtstag, am 14. u. wie alt wird sie. Die Schlawacken walken sie feste durch, in der Hoffnung dadurch dem Frieden einen

großen Schritt machen zu können, grüßt Euch aufs herzlichste, Euer dankb. Ottl
Brief habe erhalten.

Feldpostbrief 3.11.17

An Herrn

Wilh. Voegtle

Kaufmann

in Heidenheim a/Brz.

Krummestr. 4

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wü)

Inf. Rgt. Nr. 475

Rgts.-Stab

Rgts. St. Qu
7/XI 17

Liebe Eltern!

Euer l. Packet mit dem Ochsenmaulsalat habe ich erhalten, besten Dank. Im Übrigen warte ich schon einige Tage auf eine Nachricht von Euch. Die Nachricht, dass es Vater wieder besser geht, dass er wieder etliche Pfund zugenommen hat, freute mich, nur so weiter im Text, für jedes Viertele weniger ein Pfund Zulage. Von den Sohnsles Kuchen habe ich bis auf den heutigen Tag nichts erfahren können, derjenige, welcher sie verhamstert hat,

wird sich auch immer wieder über das Maul gefahren sein u. seine Magengegend liebkost haben. Wirklich geht es nun mit der Arbeit wieder an, die Denkschrift habe ich gestern fertiggestellt. In den letzten Tagen hatten wir hier auch erhöhte Gefechtsbereitschaft. Unsere Heeresleitung vermutete in dieser Gegend eine Entlastungs-offensive für die Italiener, doch scheint für eine solche kein übriges Menschenmaterial vorhanden zu sein, denn was der „Karle“ noch übrig hat, schickt er seinen Schlawinern

zu Hilfe. Dort unten kommt jetzt ja die Sache in Fluß. Nur fehlen uns die Karten.

Könnt Ihr vielleicht eine bei Rees besorgen, so eine wie ich von Rumänien habe. Es sollte mindestens ganz Oberitalien drauf sein

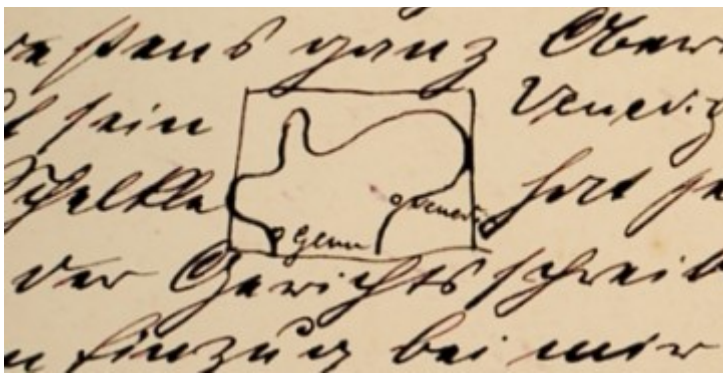
Venedig-Genua

Für Schelkle hat jetzt nun der Gerichtsschreiber seinen Einzug bei mir gehalten, eine glatte Stuttgarter Marke namens Lehmann, er hat ein Pappschachtelgeschäft in der Schlosserstraße. (er kennt O. Karl auch) Diesem macht das Rattenfangen ganz besonders Spaß u. hat er schon wahrhaftig großartige Erfolge

gehabt. Die Falle ist eine große Raubtierfalle mit 2 starken Bügeln. Also No. 1 war wirklich eine Ratte, ein Prachtexemplar, welcher es den Kopf fein hineingeklemmt hat, dass ihr die Lebensluft bald ausgegangen ist. Nro. 2 war wieder eine. Nro. 3 o Schreck ein armer Buchfink, welcher seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlen mußte. Nro. 4 Wir liegen schon etwa eine Viertelstunde in der Falle, als vor der Bude ein jämmerliches Katzenklagegeheul ertönt. Nun wird schleunigst mit der Taschenlampe gefahndet. Und richtig steckt eine Katze

mit ihrem Kopfe in der Falle. Nun haben wir sie schleunigst aus ihrer mißlichen Lage

befreit. Zuerst ist sie dann in ihrem Dusel ein Dutzendmal im Prouvais-Wald herumgerast, eine Unzahl



Purzelbäume geschlagen
u. dann auf Nimmerwieder-
sehen verschwunden. Wir
haben die Falle dann noch ein
Mal gestellt u. Nro 5 war
ein -----Igel. Seither haben
wir verzichtet, noch mehr
Ratten zu fangen. Am
anderen Morgen hat sich
von selbst eine nette junge
Katze bei uns eingefunden,
welche sich jetzt schon sehr

heimisch fühlt. Sie hat schon
eine ganze Anzahl Mäuse
gefangen, außerdem haben
wir einen kleinen Zeitvertreib.
Diese Schilderung wird Euch
auch Vergnügen machen.
Ihr werdet Euch sagen das
ist eine saubere Gesellschaft.
Also findet die Karte bitte
schnell. Ich will nun für
heute schließen. Seid recht
herzlich begrüßt von Eurem
dankbaren
Otto

Rgts. Gef. St.
9|XI|17

Liebe Eltern!

Heute erhielt ich Euer Packet mit
der Zunge u. den 2 Äpfeln, besten
Dank dafür. Eine große Birne
könnt Ihr mir auch einmal schicken.
Eurem Schreiben nach scheint Ihr
einen Brief von mir nicht er-
halten zu haben. Seit 2 Tagen
sind wir zu zweit, jetzt geht es
so weit an, haben aber immer
noch genügend zu tun. Morgen
bekommen wir Liebesgaben, Bier,
Wein u. Wasser, aber wie viel!!
Sonst geht es immer gut, bloß
viel Kohldampf. Ich will sehen,
wie wir hier Weihnachten ver-
leben u. erst das Neujahr, da
wird der Karle schießen u.
an der Ostfront verbrüdet
man sich. Seid nun für
heute herzl. gegr. von Eurem
dankb. Ottil

Feldpostbrief 10.12.17

An Herrn
W. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Absender: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Gef.-Stab

R.St.Qu
12.XI.17

Liebe Eltern!

Für Eure l. Glückwünsche zu meinem Geburtstage herzlichen Dank. Möge Eure Hoffnung doch recht bald in Erfüllung gehen. Von den 3 abgesendeten Packeten habe ich bis heute das mit der Zunge erhalten, die beiden andern stehen noch aus. Ich danke Euch nun eben im Voraus für alle drei. Habe deswegen auch mit dem Schreiben noch einen Tag gewartet. Habe wirklich immer

ziemlich zu arbeiten, es geht aber ganz gut, vorläufig noch allein. Später muß noch ein Helfershelfer her, der mich dann auch in Urlaub ablösen kann, wie ich seinerzeit Schelkle. Der Urlaub ist in letzter Zeit von der Armeegruppe Brimont etwas eingeschränkt worden man hat jetzt auch keine Schnellzugsberechtigung mehr, die Züge fahren aber im Feld gerade so schnell. Nur von Stuttgart aus muß man eben einen Bummelzug benutzen, es

macht also einige Stunden aus. Wenn's klappt, komme ich gerade zwischen Weihnacht u. Neujahr an die Reihe. Das Nähere folgt dann mit der Zeit. Jedenfalls sind wir in dieser Stellung noch einige Zeit. In Italien sind ja große Fortschritte gemacht worden u. mit

Rußland scheint es auch klappen zu wollen. Dann müßten die Brüder ja einsehen, dass Alles aussichtslos ist, denn dann hätten wir für die Westfront so viele Truppenmassen

u. vor Allem Artillerie frei, dass den Engländern bald die Lust am Kriegführen verginge. Ein Bild von unserer Bude haben wir noch nicht, es kommt aber noch soweit, die Films stehen noch aus. Wenn Elisabeth so ehrgeizig ist, will ich ihr doch auch einmal schreiben. An Onkel Albert u. Tante Sophie habe ich ja noch nie geschrieben außer voriges Jahr an der Somme, habe aber von den „Alten“ selbst noch keine

Zeile erhalten u. das ist der Grund, warum ich nicht schreibe. Ihr braucht's Ihnen aber nicht unter die Nase zu reiben. Hedwig schreibt mir ab u. zu wieder, was sehr anzuerkennen ist. Von der WCM ist es ein ganz => *WCM: Württ. Cattun Manufaktur; dort war Wilh. Voegtle beschäftigt* schöner Zug, dass sie Vaters Badekosten ersetzt haben. Was sagte Frau Backer zu ihrer Geburtstagskarte? Um nun auf Vaters Schreiben betreffs der 6. Kriegsanleihe zurückzukommen. Der Weg den

er eingeschlagen hat, war ganz richtig. Nur

stimmts hier nicht ganz, ich
habe keine M 200 gezeichnet,
sondern nur M 100, habe
aber damals noch kein
Geld gehabt. Wußte ja
auch nicht, was ihr schickt.
Auch tut das gar nichts
zur Sache. Also am
andern Tag, nach Eurem
Brief kam ein Schreiben
vom Feldwebel, ich solle
zum ~~einem~~ Komp. Führer
in die Stellung gehen
„betreffs der 6. Kr. Anl.“.
Nun ging das nicht so

schnell u. paßte mir
auch nicht. Ich konnte doch
nicht nur fortlaufen.
Habe nun H. Oberleutnant
um die Erlaubnis gebeten
in Stellung gehen zu
dürfen. Als er den Zettel
gelesen hatte, zerriß er
ihn u. sagte: „wenn der
Komp. Führer etwas von
mir wolle, solle ers ans
Regiment melden, ich
solle dies meinem Feld-
webel mitteilen. Habe
dann das an den Feldw.
telephoniert. Das
Weitere kommt also noch

jedenfalls habe ich keine
Springerei damit. Ihr
werdet also noch eine
Zeitlang warten müssen
bis Ihr Bescheid vom
Batl. erhaltet.
Nun will ich aber für
heute schließen, es ist
Zeit zum Schlafengehen.
Also gute Nacht u. recht
herzliche Grüße von
Eurem
dankbaren
Otto

Schickt auch bitte in Bälde 2
Hemden, dass ich wieder eins
in Reserve habe, bei dem
nassen Wetter. Auch noch
mindestens 2 Paar Socken.

Rgts. Gef. St.
15.XI|17

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Liebe Eltern!

Habe jetzt Eure sämtlichen
Pakete gut erhalten, also noch-
mals besten Dank. Von O. Karl
ist auch eins eingelaufen. Briefe
kommen noch von Tante Sophie
u. von Christel. Den Malaga haben
wir gleich so ziemlich geleert,
wir waren gerade in festlicher
Stimmung. Lehmann hatte seinen
Geburtstag am 14. einen Tag vor-
her, dem seine Keks u. Zigaretten
sind auch arg zusammengegangen.
Festreden sind nat. auch ge-
schwungen worden u. was für!
Wirklich bin ich wieder im
Schwung, habe ziemlich zu tun.
Brief folgt deswegen später. Ich
wünsche nur, Ihr könntet unsere
Bude sehn, genau wie ein Zimmer.
Herrn Oblt. hat sie auch gut ge-

fallen. Wahrscheinlich haben wir
keinen Stellungswechsel mehr,
ein schöneres Winterquartier
könnte es nicht für uns geben.
Sonst gibts keine Neuigkeiten.
Nur dass unsere kleine Katze
die Stube verpfercht u. dann
gibts immer große Jagd, denn die
weiss gut, wenn es Abfall gibt.
Was macht denn auch Menne?
Seid nun zum Schluß aufs
herzlichste begrüßt von
Eurem dankbaren
Otto

Feldpostbrief 18.11.17

An Herrn W. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

In Eile !

Rgts. Gef. St.
22.|XI|17

Liebe Eltern!

Ihr werdet schon länger wieder auf ein Schreiben gewartet haben, aber es ging mit dem besten Willen nicht. Denn die letzten Tage waren Revolutionstage. Unsere schöne Bude haben wir verlassen müssen u. haben einen neuen Gefechtsstand bezogen. Der Franzmann hat mit seinen Fernfeuergeschützen unser Lager bespuckt u. da zogen wir eben vor, die Stätte schleunigst zu verlassen. Erhalten habe ich sonst von Euch Alles. Die Malagapackungen sind futsch, wir haben Alles stehen lassen müssen u. nur das Aller-notwendigste mitgenommen

Feldpostbrief 23.11.17

An Herrn W. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

In den letzten 2 Tagen haben wir nun unseren neuen Gefechtsstand in einem Stollen aufgeschlagen u. uns einigermaßen wieder häuslich eingerichtet. Die Sache wird wohl daher

rühren, dass wir noch in der Beunruhigungszone der in den letzten Tagen einsetzenden franz. Offensive liegen. Aber im Krieg muß man eben auf Alles gefaßt sein. Von O. Julius habe ich auch ein Fläschchen Wein bekommen, welcher mir ausgezeichnet gemundet hat, da wir 1 Tag nichts zu trinken hatten. Jetzt kann ich wieder regel-

mäßiger schreiben. Nur sendet mir bitte bald ziemlich Papier u. Kuverts, den Fußballsweater könnte ich ganz gut brauchen, lasst ihn färben, u. Mutter soll einen Kragenverschluß hinmachen, dann leistet er sicher gute Dienste. Meinen letzten Kartenbrief werdet Ihr erhalten haben. Zum Schluß nun grüße ich Euch aufs herzlichste Euer dankbarer
Ottl

Rgts. Gef. St.
22|XI|17

Liebe Mutter!

Zu Deinem demnächst
wiederkehrenden Geburts-
tage sende ich Dir meine
=> *sie hatte am 28. November*

Geburtstag
herzlichsten Glückwünsche.
Es ist hoffentlich das aller-
letztmal, dass er im
Kriege wiederkehrt, u.
wollen wir zuversichtlich
hoffen, dass wir das
nächstmal unsere Ge-
burtstage, wenn auch nicht
daheim, sondern doch in
der Heimat feiern können.
Hätte dich gern auch mit
einem Kärtchen von Frau
Backer überrascht, war schon
daran, aber es hat jetzt
gehapert, da ist nun leider
nichts zu machen. Auf
Weihnachten, oder später

kann ich, wenn nichts dazwischen
kommt, wieder in Urlaub fahren.
Dann wollen wir wieder Manches
natürlich besprechen. Seid nun
für heute aufs herzlichste begrüßt
von Deinem treuen Sohn Ottl

Feldpostbrief 23.11.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

In Eile!

Rgts. Gef. St.
24|XI|17

Liebe Eltern!

Eure Packete mit Socken,
Zigarren, Briefpapier,
Kuverts u. Wurst habe
ich gut erhalten, besten
Dank dafür. Bei uns
geht es wirklich drunter
u. drüber, man hat kaum
Zeit zum Schlafen. Es wird
auch in den nächsten Tagen
voraussichtlich nicht besser
werden. Später dann mehr.
Seid nun für heute von
Herzen begrüßt von
Eurem
dankb. Ottl
32 Zigaretten
von Julius

Feldpostbrief 25.11.17

An Herrn
W. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Für
Alles
besten Dank

Rgts. Gef. St.
28|XI|17

Liebe Eltern!

Habe Eure Wäschepackete vor
2 Tagen, sowie heute die
Hutzelu u. das Brot mit
dem eingebackenen Fleisch,
dies macht sich ganz gut u.
schmeckt auch fein. Der
Sweater leistet mir auch
gute Dienste, auf diese
Weise kann man die Weste
schonen. Die Läuse sind
auf dem schwarzen Grund
auch gut sichtbar, das hat
auch seinen Vorzug. Habe
wirklich sehr wenig Zeit
zum Schreiben, wir haben
wieder Umzug gehabt. Muß
auch sonst noch viel Korres-
pondenz erledigen. Ausführ-
licher Brief folgt, sobald Zeit.
Seid nun herzlich gegr. von Eurem
dankb. Ottl

Schickt auch bitte eine ganz große
=> *quer am Rand geschrieben*
Quittengesälzwurst.

Feldpostbrief 30.11.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts.
Gef. St.
30|XI|17

Liebe Eltern!

Heute wieder ein kleines
Lebenszeichen. Komme ab-
solut nicht dazu, einen
Brief zu schreiben. Denn
es ist wieder Alles schwer
im Schwung. Außer
Zeichner, habe ich die Stabs-
verpflegung, die Post u.
so Sachen noch unter
mir. Den ganzen Tag
nur Laufen u. wieder
laufen. Sobald ich Zeit habe
schreibe ich ausführlich.
Es gr. Euch herzl. Euer
dankb. Otto

Feldpostbrief 2.12.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St.
4|XII|17

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass ich Eure
beiden Packete mit Kunsthonig
u. dem Schnitzbrot erhalten habe.
Besten Dank dafür. Wenn wir nur
mehr Brot hätten, wäre Alles recht,
aber da spannt es. Und wenn es so
kalt ist, empfindet man den
Hunger umso stärker. Könnt Ihr
von Zeit zu Zeit wie früher ein
Laibchen schicken? Morgen bek.
ich meinen Zeichner, so dass wir
wieder 2 sind, dann geht es
wieder bedeutend besser, denn
allein ist es zuviel. Man sollte
4 Hände haben. Jeden Tag bis
Nachts 2 Uhr u. dazu noch aller-
lei Ämtchen. Herr Oberleutnant
sieht es ja ein. Wir verkehren
tadellos miteinander, es ist
ein großartiger Mann. Wenn nur
Alle so wären. Für heute nun
dies kl. Lebenszeichen u. herzl.
Grüße von Eurem dk.b. Ottl

Feldpostbrief 7.12.17

An Herrn & Frau
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St.
6.|XII|17

Rgts-Stab

12|XII|17

Liebe Eltern!

Liebe Eltern!

Das Geburtstagspaket habe ich gut erhalten u. danke Euch herzlich dafür. Der Kuchen schmeckt wirklich grossartig, ich wollte, er wäre 10 mal grösser gewesen. Dass Mutter so reich beschenkt worden ist, freut mich sehr, ich werde dann in meinem Urlaub die Sachen anschauen. Ich glaube, dass es nicht mehr allzu lange dauert, ich hoffe Anfangs oder Mitte Januar. Neues gibt es wirklich bei uns gar nichts, es ist jetzt wieder ziemlich ruhig in unserem Abschnitt. Was sagt Ihr zu Russland? Das ist doch grossartig, was? Also allzu lange dauert die Gaude nicht mehr, man sieht jetzt wenigstens den Anfang vom Ende. Schickt auch bitte wieder etwas Saccharin, sowie Hosenträgerersatzteile, wirklich, taugen nicht f. ins Feld. Kalt ist's bei uns wirklich auch. Ich soll auch von Herrn Oblt. Grüße ausrichten, auch ich grüsse Euch für heute aufs herzlichste

Euer dankbarer Otto
am Rand geschrieben

=> *quer*

Feldpostbrief 8.12.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Bz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475

Mutters Brief habe gestern erhalten, besten Dank. Ich freue mich schon schwer auf die Pakete, die da kommen sollen. Gestern habe ich 3 große Postsäcke verteilt, jetzt kommen sie haufenweise. Will sehen, wenn die Pakete vom Roten Kreuz kommen, da langt es auch noch eines. Auch die Division will Liebesgaben verteilen. Bier, Wein u. Wasser hats heute gegeben. Wirklich dürfen wieder mehr in Urlaub fahren, der Prozentsatz ist erhöht worden. Hoffe bestimmt auf Mitte Januar, dann wird aber gespeidelt. Hedwig schrieb mir, dass O. Albert an Weihnachten Euch besuchen will. In den nächsten Tagen gehen wir nach hinten. Haben hier genug. Sonst geht es immer gut. Wir haben ziemlich kalt,

aber Schnee ist noch keiner gefallen.
=> *quer geschrieben*

Seid nun für heute
herzlich begrüßt
von Eurem
dankb. Ottl

Feldpostbrief 14.12.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Bz.
Krummestr. 4

Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle

(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Hindenburglager
20|XII|17

Liebe Eltern!

Meinen allerherzlichsten Dank für Eure lieben, vielen Weihnachtspackete. Sie haben mir außerordentliche Freude bereitet. Da kann man jetzt wieder hamstern, es ist einfach gottvoll. Die 2 Packete, Tante Sophiestiftung habe ich auch gleichzeitig erhalten, sie kamen alle gleichzeitig gestern Abend an. Ferner kamen noch Packete von Hr. Weckherlen mit 100 Zigaretten u. Zigarren, 1 von Schloßwächters, im Ganzen 11 Stück. Habe zuerst gar nicht gewußt, was damit anfangen u. wo anfangen. Zuerst habe ich mir dann einmal den Braten in der Büchse warm gemacht u. verteilt. Da weiß man eben, was man im Magen hat. Rauchbares ist jetzt auch für absehbare Zeit erhalten, nur die Zigarren sind nicht mehr

so gut wie früher, das merkt man gut. Man muß sie alle 5 Minuten wieder anzünden. Die Walaser Zigaretten sind immer gut. Diese Marke kann man auch in den Feldkantinen kaufen. Nur sind sie ziemlich teuer, aber eben gut. Also für Alles nochmals besten Dank. Wie Ihr nun seht, liegen wir jetzt zur Zeit in einem Waldlager in Quartier. Zunächst einmal als Eingreifdivision. Die Division, die uns abgelöst hat, lag 5 Wochen hier. Natürlich waren es Preußen, denn für Winterquartiere haben die ja nicht gesorgt. Seit 3 Tagen haben wir etwa 10 cm Schnee u. ziemlich kalt. Den ersten Tag, vorgestern, als wir hierher kamen, haben wir erbärmlich frieren müssen. Jetzt heißt es feste Holz

machen u. die windige Bude luftdicht ausstopfen. Ich bin froh,

dass wir endlich aus Stellung gekommen sind, denn 3 Wochen 10 m unter dem Boden hausen, ist keine Kleinigkeit. Wenigstens war die Luft da drunten derart miserabel, dass man unwillkürlich an einen Affenstall erinnert wurde. Jetzt können wir nun die frische französische Luft in vollen Zügen genießen. Ich kann kaum schreiben, das seht Ihr an meinem Gekritzel, denn ich habe kalte Finger u. kalte Schuhenägel. Vielleicht werden wir später in eine Ortschaft verlegt, wenn wir nicht mehr Eingreifdivision sind.

Es sind jetzt nur noch wenige Tage bis zum Weihnachtsfest. Wie gerne würde ich es mit Euch feiern. Aber ich lasse gerne denen den Vorrang, welchen es nicht vergönnt war, in den 4 Jahren Krieg, das Fest zu Hause bei

Ihren Lieben zu feiern. Das letzte Jahr habe ich ja auch noch Glück gehabt, daheim zu sein. Aber es dauert ja nicht mehr lange, bis ich wieder in Urlaub komme, so lange müßt Ihr Euch eben noch gedulden, ich werde es so richten, dass ich bis 15. Januar weg kann. Einen Ersatzmann habe ich ja auch, das war seither meine größte Sorge. Bin begierig, wie unser Weihnachten hier ausfällt, Idyllisch wird es auf alle Fälle. so mitten im Wald mit Kameraden. Alles Andere können wir ja dann bald mündlich besprechen. Wir sind fest überzeugt, dass es nicht mehr lange dauert. Mit Rußland klappt es schon. Dann noch der Durchbruch in Frank-

reich u. aus ists. Indem ich Euch
nun, liebe Eltern, den Verhält-
nissen entspr. recht fröhliche, ge-
segnete Weihnachtstage wünsche
verbleibe ich mit den herzlichsten
Grüßen u. Wünschen, Euer treuer Ottl

Den 21.12.17

Liebe Eltern!

Gestern kamen jetzt noch
 die Packete mit der Nudel,
 u. das Packet mit der Wäsche
 u. ferner noch die Hosenträger.
 Besten Dank für Alles. Eurem
 Rate folgend, habe ich die Büchse
 mit Rindfleisch jetzt aufgegessen,
 nicht, dass es noch schlecht würde.
 An die verschiedenen Spender
 ist schon mein Dankschreiben
 unterwegs. Es ist ein wonniges
 Gefühl, wenn man einmal
 wieder so richtig sich satt ge-
 gessen hat. Heute gab es z.B.
 zum Mittagessen, Sauer-
 kraut u. was für eines, das
 habe ich direkt verabscheut, so
 voll habe ich den Magen gehabt.
 Unsere Lage hat sich jetzt
 gebessert, wir haben die Fugen
 u. Löcher mit Holzwolle u.
 Moos ausgestopft, ferner
 unterhalten wir Tag u. Nacht

ein kräftiges Feuer. Die
 richtige Weihnachtsstimmung
 ist auch da. Wie ein Leichentuch
 legt sich die Schneedecke über
 die öde Champagne mit ihren
 verwüsteten Dorftrümmern
 u. unwillkürlich denkt man
 an die Strophe im „Totenvolk“.
 „O Himmel der Heimat, wie
 hart bist du.“ Ich habe es leise
 summen müssen. Ihr habt wohl
 ein kleines Bäumchen ange-
 schafft, bei uns ist nichts zu
 machen, denn Tannen fehlen
 ja vollständig. Bei uns gehts
 auch ohne dies. Das einzig
 Schöne ist das, dass wir wenigstens
 zurück sind u. dann gemütlich
 beisammen sitzen können. Das
 Schöne ist dann das, wenn die Musik

spielt. Wenn ich dann in Urlaub
 komme, feiern wir nocheinmal
 Weihnachten.

Heute haben wir das erstmal
 unsere neue Löhnung bekommen,
 jetzt 7 M. Das ist schon ein

Grund, dass der Krieg bald
 zu Ende geht. Ihr daheim,
 werdet auch große Hoffnung
 haben. Wenn Rußland abgebaut
 hat, dann wehe England u.
 Frankreich, dann kommt noch
 eine Kraftanstrengung,
 aber eine gewaltige, da kommt
 Amerika zu spät. Vae victis.
 Verschiedenen Zeichen nach, liegt
 ganz Frankreich voll Soldaten.
 Und die Hauptsache, die
 Artillerie. Wenn die mal zum
 Tanz aufspielt, dann wirds Tag.
 Aber ein fünftes Weihnachten
 im Krieg gibt es nicht mehr.
 Die Nachrichten, die Ihr von
 Karl Haag schreibt, sind recht
 betrübend. So geht es, wenn
 man eben den Krieg als
 Spielerei auffaßt. Man
 kann eben überall kaput
 gehen, sogar bei den Türken,
 da wird auch nicht mit
 Dampfnudeln geschossen.

Und wer weiß, ob es ihm nicht
 wie Peter gegangen ist. Jeden-
 falls hat man ihnen auch eine
 Knarre in die Hand gedrückt
 u. vorgeworfen. Hoffen wir
 das Beste. Aber die Eltern
 tragen die Hauptschuld.
 Ich glaube jetzt so ziemlich
 Alles erläutert zu haben.
 Über unsere Weihnachtser-
 lebnisse dann wieder ausführ-
 lich. Seid nun für heute
 aufs herzlichste begrüßt
 von Eurem dankbaren
 Ottl

Le Thour 25.12.17

Liebe Eltern!

Rastlos mußt Du vorwärts streben _ . So lautet wirklich unser Wahlspruch. Schon wieder haben wir umgruppiert. Vorgestern haben wir das Hindenburglager verlassen, da war es zu kalt, da hätten wir es auf die Dauer nicht aushalten können. Nach 4 stünd. Marsch sind wir nun hier angelangt u. ziemlich gut untergebracht. Es ist eine schöne Villa mit großem Hof u. Nebengebäuden. Vor unserem Zimmer haben wir sogar eine Glasveranda. Aber die erste Nacht ist immer die schlimmste, denn leider waren keine Öfen vorhanden. So haben wir nun einen nächtlichen Raubzug veranstaltet, sind in ein leeres Herrschaftsgebäude eingedrungen u. einen wunderschönen Kamin herausgeholt.

Jetzt haben wir eine prächtige Wärme. Die Offiziere haben natürlich auch wunderbare Quartiere. Hier können wir es wieder aushalten. Gestern Abend kam noch ein Paket in Gestalt eines Laibchens Brot, besten Dank. Kann es ganz gut gebrauchen. Unser heiliger Abend ist soweit auch ganz nett verlaufen. Nur hatte er wenig Ähnlichkeit mit sonstigen Weihnachtsfeiern. Er war gerade das Gegenteil, auf das es ja im Feld immer heraukommt. Ein großes Saufgelage, warmen Schnaps u. Wein zum Anfang ein Weihnachts-

lied, zum Schluß: Stürmisch die Nacht u.s.w. Aber schön wars doch. Einen Weihnachtsbaum haben unsere Radfahrer aus weiter Ferne geholt, an den hat man einige

Kerzen gebunden u. ein bißchen weißes Papier angehängt u. fertig war die Lauge. Herr Oberleutnant hat sich auch eingestellt u. uns mit seinem Besuch sehr geehrt. Nach seiner Ansprache ging man zum gemütlichen Teil über, bis schließlich die ganze Gesellschaft mehr oder minder hinüber war. Ich bin der Einzige Nüchterne geblieben. Habe höchstens 2 Glas Wein getrunken. Aber dafür habe ich meine Gaude mit den Herrschaften gehabt. Unser Burrle hat sich dann auch schwankenden Ganges unter Zurücklassung seiner, Mütze verzogen, frog me net! Es war einfach zum Schießen. Bis ich dann die verschiedenen Herren auf ihre Stuben gebracht hatte, war es dann gerade ½ 4 Uhr.

Der Schreiber vom M.G.O. b. St. (Maschinen-Gewehr Offizier beim Stab) schrie immer in die Nacht hinaus: Ich bin die Mutter Gottes beim Stab) da kanns am Sylvesterabend gut werden. Nach Neujahr lasse ich mein Urlaubsgesuch fliegen, dann gehts wieder auf die Schwäbische Alb. Und wenns auch Schnee gerade genug hat, dann gehts wieder Richtung Rethel-Charleville-Metz

-Strassburg-Karlsruhe-
Stuttgart-Aalen-H`heim
heim!

Zum Schluß nun die
herzlichsten Grüße von

Eurem
dankbaren
Otto

das macht
der Krieg

den 26.12.17

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich noch das
kleine Päcklein für unsere
Krieger. Besten Dank. Mein
Weihnachtspaket vom Roten
Kreuz habe ich auch erhalten.
Inhalt ein paar Socken aus
noch echter Wolle, eine Pfeife,
3 Lebkuchen, 2 Zigarren, 2 Zigaretten
u. 3 Mk. Heute Abend bekommen
wir wieder eine Schachtel von
Berlin. Außerdem noch Bier,
Kunsthonig, Äpfel, Keks u.s.w.
Heute habe ich auch noch 3 Pakete
an Euch abgeschickt. Inhalt
1 schönes verlaustes Hemd,
leere Schachteln, in der Innersten
etwas Rauchtabak u. von
meinem Kamerad Lehnau
ein Buch als Weihnachtsgeschenk.
Einstweilen nun herzliche
Grüße von Eurem dankb. Ottl

Feldpostbrief 27.12.17

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Bz.
Krummestr. 4

Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

den 29.12.17

Liebe Eltern!

Kam gestern in den Besitz von Vaters Brief u. war natürlich sehr baff. Daß Ihr das nicht bald geschrieben habt, das muß doch schon am 18. oder 19. passiert sein. Jedenfalls bemitleide ich Mutter sehr u. wünsche recht gute Besserung. Daß es keine kleinen Schmerzen sind, kann ich mir wohl denken, nur hätte es mich stark interessiert, wie es zugegangen ist, dass Euch dadurch auch Weihnachten vergällt war, läßt sich leicht ausmalen. Von O. Karl bekam ich auch einen Brief, er klagt auch an Weihnachten hätte ihm gar nichts gefallen, ein Bruch sei nach dem anderen gekommen. Ist denn Frau Niederberger nicht mehr da, weil Blenc

da ist. Wenn es die linke Hand wäre, dann wäre es noch etwas besser, aber es hätte überhaupt nicht sein sollen. Wo ist denn eigentlich die Hand ab? Der Brief von mir, der verlorengegangen sein soll, kann höchstens vom Hindenburglager aus geschrieben worden sein, worin ich Euch verschiedene Pakete bestätigte. Emilie hat scheint's am heiligen Abend so richtige Irrfahrten gemacht, wenn sie von 2 h – 11 h auf der Bahn saß. Wenn man jetzt in Urlaub fährt, wird es der gleiche Bruhs sein, da es keine Urlauber-

schnellzüge mehr sind, lauter so alte belgische Kutschen mit eingeschlagenen Fensterscheiben. Aber heim-

wärts geht es trotz alledem. Vielleicht ist jetzt Onkel Albert doch noch gekommen, bin begierig, ob er den Anlauf genommen hat. Haags können jetzt froh sein, dass Karl geschrieben hat, das ist nichts genaues wenn man so weit weg ist. Die Pakete, die Vater in dem Brief aufführt habe ich alle erhalten u. erwarte No. 54, 55 u. 56. Wir haben Alle die Hoffnung, dass der Krieg bis aufs Frühjahr ausgeht. Am 4. Januar wird ja die Entscheidung fallen u. ich glaube, dass unsere Gegner diesmal die Friedenshand nicht wie das letztmal zurückweisen werden. Morgen feiern wir

Sylvester u. stoßen an auf baldiges Ende. Indem ich nun Mutter nochmals recht schnelle Heilung wünsche, bin ich mit den herzlichsten Grüßen Euer dankb. Ottl

In Eile Sonst geht es immer gut.

Zum Jahreswechsel sende ich Euch nun meine besten Glückwünsche. Wünsche Euch Allen ein recht gutes, gesundes u. glückliches neues Jahr u. scho wissa?

1918

l.T. den 04.1.18

bis der Arm wieder seine

Meine Lieben!

richtige Kraft besitzt. Und
das ist eben recht dumm.

Emilies Brief vom 30.

habe

Onkel Albert ist scheint

gestern erhalten, besten

auch bei Euch gewesen, Ihr

Dank. Es ist ein Fehler,

dass

schreibt aber nichts davon.

Ihr die Packete nicht habt

ab-

Indem ich Euch nun Alles

schicken können, habe

nämlich

Gute wünsche, vor Allem

wieder kräftig

Kohldampf.

recht gute Besserung für

Von O. Rudolf kam heute

auch

die Patienten grüße ich

ein Packet mit Zigarren,

war

Euch aufs herzlichste

ganz erstaunt, dass so

etwas

Euer

auch vorkommen kann –

eine

dankbarer Ottil

Seltenheit wars ! Daß Ihr

meine

Briefe alle erhalten habt,

Die Grüße an H. Oblt.

freut mich, meine

Sylvester-

werde ich ausrichten.

karte, hoffentlich auch,

die

Schickt auch in Bälde

müsst Ihr aber

aufbewahren,

1 Hemd u. 1 Unterhose,

wegen den Unterschriften.

letztere hat schon ihren

Denkt Euch in der

Sylvester-
Glanz.

nacht ist es wieder hoch

her-

Auf Wiedersehen !

gegangen, bis morgens

¾ 6 Uhr sind wir sitzen

ge-

blieben. Das Nähere

später

mündlich. Daß es in H.

ordentlich Schnee hat,

kann ich

mir wohl denken. Bei uns

hat es auch noch, aber

nicht

mehr viel, dagegen ist es

auch ziemlich kalt. Leider
 darauf geantwortet, wo
 fehlt es uns sehr an trockenem
 spannt es denn? Daß ja
 Brennholz, da müssen wir
 wirklich unheimlich ge-
 immer Nachts auf Raub aus-
 stohlen wird, ist ja klar,
 gehen. Da wird derjenige
 Manchen fehlen Packete,
 Gartenbesitzer einmal
 hauptsächlich Etappenpackete,
 große Augen machen, wenn
 welche schon anfangs dez.!
 er keine eichenen Garten-
 abgesandt worden sind.
 zaunpfosten mehr hat. Was
 Das ist gut, wenn Ihr schreibt,
 da einfach zusammengerissen
 ich soll meinen Urlaub
 wird, macht man sich keinen
 über den großen Durchbruch
 Begriff. Zur Zeit feuern
 nehmen. Da wird jeden-
 wir zwar auch Kohlen. An
 falls schon nichts daraus
 den Urlaub werde ich jetzt
 werden, da machten sie
 auch bald gehen, morgen
 vorher den Laden zu. Es
 werden es 5 Monate, denn
 kommt mir darauf an,
 vor dieser Zeit darf man
 ob wir mitspielen müssen.
 keinen eingeben. Daß Ihr
 Entweder sind wir bis
 Euch freut bis ich komme,
 Ostern daheim, oder in Paris.
 glaube ich gerne, am besten
 Hoffen wir eben, das Beste.
 wäre es eben, wenn man
 Wie lange hat denn Emilie
 gleich den großen Urlaub
 Ferien? Was macht der
 antreten könnte. Onkel
 Arm. Hoffentlich hat
 Karls Packet habe ich freilich
 Mutter keine großen

erhalten, habe auch gleich
 Schmerzen mehr, nur
 wird es eben lange dauern

I.T. 8.1.18

Liebe Eltern und Blene,

Habe heute Eure 3 Packete
Nro. 54, 55 u. 56 gut erhalten,
besten Dank. Auf weitere
Nachricht von Euch warte ich.
Jedenfalls sind wir nicht
mehr lange hier, in einigen
Tagen wird es wieder ab-
gehen, dorthin von wo aus
ich das letztemal in Urlaub
gefahren bin. Dann fahre ich
von dort aus wieder los. Wie
gehts denn sonst? Was macht
Mutters Hand? Wünsche
beste Besserung.

Seid nun einstweilen
herzlich begrüßt von
Eurem
dankb. Ottl

Feldpostbrief 9.1.18

An Herrn

Wilh. Voegtle

Kaufmann

in Heidenheim a/Brz.

Krummestr. 4

Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wtbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts.Gef.St. 13.1.18

Liebe Eltern u. Blene,

Seit 2 Tagen sind wir
jetzt von le Thour weg
u. wieder in unserer alten
Stellung, wie ich Euch schon
mitgeteilt habe, gelandet.
Wir sind hier bedeutend
besser untergebracht wie
das letztmal, haben
einen kleinen Tagesraum
u. 1 Schlafzimmer im Stollen.
Aber große Märsche haben
wir hieher machen müssen,
es war ein weiter Weg.
Einer Nachricht von Euch
sehe ich entgegen. Wie
gehts Mutter? Recht gute
Besserung u. die besten
Grüße von Eurem dankb.
Ottl

Feldpostbrief

An Herrn
 Wilh. Voegtle
 Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
 Krummestr. 4

Absender: Gefr. O. Voegtle
W Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

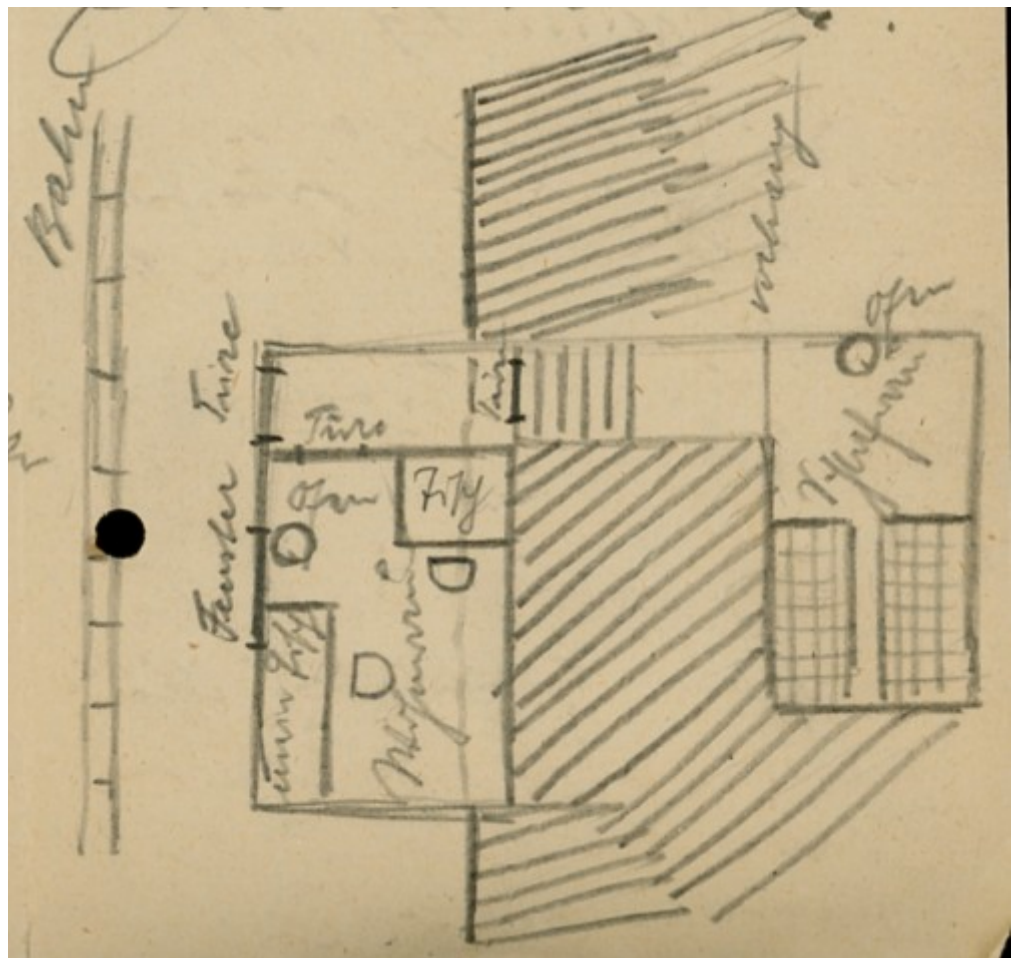
da reißt man einfach
ein Haus vollends
ein, haut das Gebälk
heraus, es ist lauter
dürres, Mordsbalken,
das gibt dann aus.
57 u. 58, welche Ihr schon
Das ist einfacher wie
Ihr es zu Hause habt.
Nun die Kost. Die ist
wirklich hunds miserabel.
Eine richtige Hunger-
leiderei. Statt Gemüse
geht, was mich freut
gibt es 2 mal in der
Woche Mehl. Was soll
man damit anfangen.
Also besten Dank für
Eier u. Milch haben
wir nicht, als wirft
man es einfach in den
Kessel, tut H₂O dazu
u. obendrauf Sauer-
kraut (sogenanntes)
scheints schon vorige

Woche wieder abgedampft,
haben sie unsere Post
wer hilft jetzt denn
in der halben Welt
Mutter. Sie kann doch nicht
rumkutschiert.
waschen, oder sich kämmen,
Wie Ihr wohl wißt, sind
ich denke Frau Backer?
wir jetzt wieder in unserer
Eine dumme Sache.
Stellung, wie voriges
Nachdem ich so lange
Jahr im Juli. Es ist
keine Antwort von Euch
ganz schön hier u. ruhig.
bekommen habe, dachte ich
Haben zu zweit einen
immer, es sei etwas los.
ehemaligen Offiziers-
Wartete jeden Tag, es
raum als Tagesraum
kam nichts. Das ist ja
u. einen kleinen Stollen,
saumäßig, jetzt haben
gleich hinter dem Häuschen
die Packete 19 Tage ge-
mit 2 eisernen Bettstellen
braucht. Es muß jetzt
u. Matratzen von
an der Post liegen,
Witry, als Schlafraum.
da kommt man nicht
Fein was. Holz haben
mehr draus. Vielleicht
wir auch genug u.
ist noch mehr unter-
auch einen guten Ofen.
weges u. ihr meint,
Holz holt man mit der
warum schreibt er
Feldbahn in Witry
denn nichts. Scheints

ist, darf ich als Führer
 Zigaretten. Bin
 auch aus militärischen
 schlimm daran. Rauch
 Gründen, meinen Posten
 fast immer Pfeife.
 verlassen. Nun ja, das
 Mutter recht gute,
 wäre bis in 10 Tagen
 baldige Besserung.
 soweit, jetzt kommt also
 Herzliche Grüße u.
 der andere Faktor,
 „Auf Wiedersehen“
 nämlich die Urlaubs-
 Euer dank.
 sperre vom vom 23. ab.

Otto

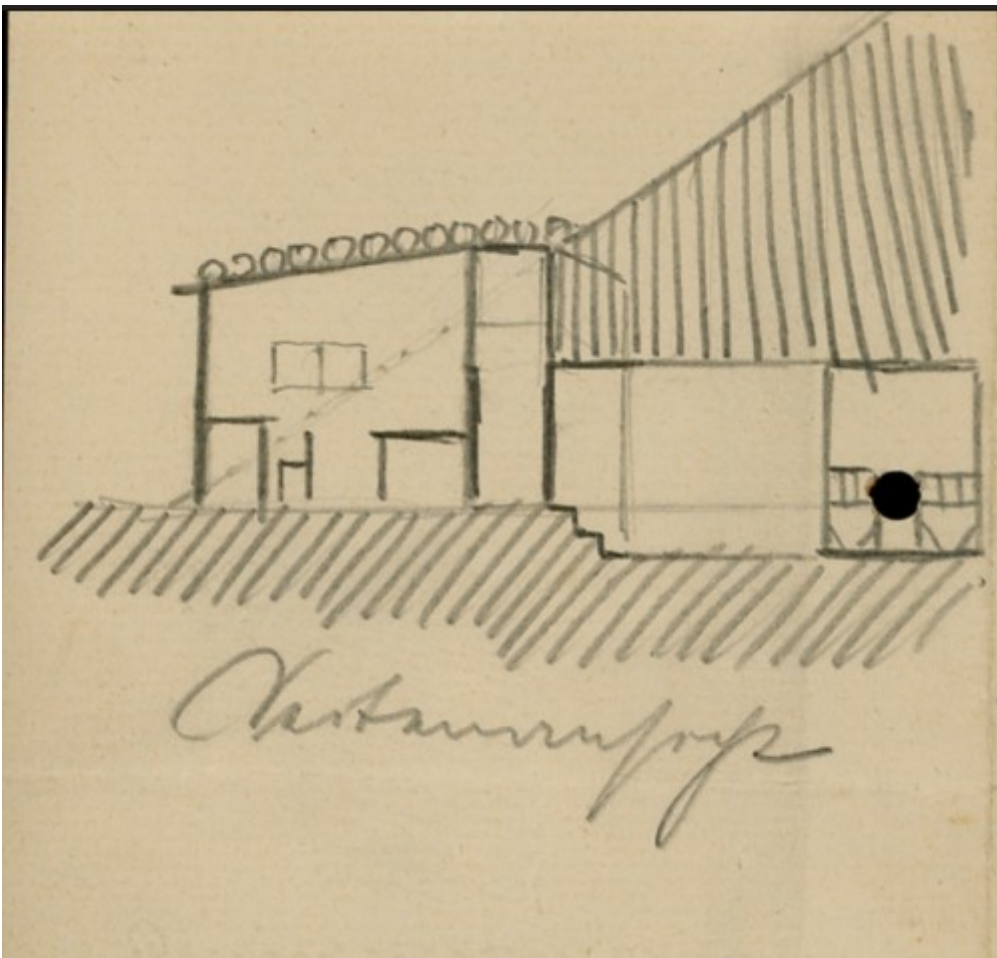
Dann erst wahrscheinlich
 bis zum 3.2. Werde
 es also endgültig so
 richten, dass ich bis
 spätestens Mitte Februar
 komme, ev. auch bis 10.
 Dann ja viel mündlich.
 Will nun so langsam
 schließen. Hoffe Euch alle
 gesund u. munter.
 Schickt bitte auch
 Zigarren u. gute



Seitenansicht

nicht damit aus. Erst

wenn alles im Glatten



siedet die Masse

bis es dampft u. der

Schlangenfraß ist fertig. Ob

es dann

Mehlsauerkraut, oder

Sauerkrautmehl ist,

kann man nicht sagen.

Einfach, der Schnitzlaib

hat dran glauben

müssen.

Urlaub. Mit dem

gehts noch nicht so ge-

schwind. Ich kann ja jetzt

wohl jederzeit weg.

Da wir nun erst in

diese Stellung einge-

rückt sind, gibt es an-

fangs immer viel Arbeit,

Lichtpausen machen

u.s.w. Da kommt einer

Rgts. Gef. St.
21.1.18

Liebe Eltern!

Gestern Abend erhielt ich von Euch 3 Packete, nämlich 2 mit der schon so lange erwarteten Wäsche u. eines mit Wurst u. Hutzeln. Besten Dank dafür. Meine schmutzige Wäsche geht dann baldigst an Euch ab. Meinen Brief von vorgestern werdet Ihr jetzt wohl erhalten haben. Es freut mich, dass es Euch immer gut geht u. dass Mutter jetzt bald den Gipsverband los wird. Habt Ihr das Buch „Harringa“ erhalten? Teilt es mir bitte mit. Im letzten Brief habe ich Euch ja Manches mitgeteilt. Das Schriftstück von Mutter mit der l. Hand ist gut, da muß man Dinger lernen. Sonst geht es immer gut. Herzlichst grüßt Euch nun Euer dkb. Ottl

Feldpostbrief 22.1.18

An Herrn
 Wilh. Voegtle
 Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
 Krummestr. 4
 Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
W Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St.
25.1.18

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass ich das Packet mit Gesälz u. Wurst erhalten habe, hat gut geschmeckt, konnte es auch gut gebrauchen. Also besten Dank. Die anderen P. erwarte ich. Von H. Weck-
?

herlen kam gestern auch eines mit Zigaretten u. einem Brief, der wieder an ihn zurückgekommen ist, er hatte 474 adressiert u. keinen Absender drauf geschrieben. Jetzt kommt die Hauptsache. Euer bzw. Vaters Brief vom 20. Ich muß sagen, er kommt mir äußerst kurios vor u. kostet es mich einige Überwindung ihn zu beantworten. Wie kann es nur kommen, dass Ihr gerade auf den 15ten gespannt ward wie ein Regenschirm? Ich war es nicht. Habe ich überhaupt einmal geschrieben, ich komme auf 15ten in Urlaub, oder hätte Urlaub eingegeben? Was Ihr Euch da für Sachen aus meinen Briefen zusammenstufst, ist mir unerklärlich. Übrigens habe ich schon mehrere Male geschrieben, wenn der Urlaub eingegeben sei, würde ich es Euch mitteilen, ist sogar mündlich schon besprochen worden. In meinem Brief von hier, den Ihr wohl jetzt erhalten habt, werdet Ihr nun wieder ersehen haben, welche Gründe mich zwingen, einstweilen noch abzuwarten. Mit Hr. Oberlt. habe ich ja noch gar nicht über

Urlaub gesprochen, aus dem einen, guten Grunde, weil ich überhaupt noch keinen eingegeben habe. Also die Vorwürfe: „du hättest mit ihm sprechen sollen“ u. vom „fressen“ sind ganz unberechtigt. Jedenfalls habe ich mir strikt vorgenommen, ihn vorher zu fragen, ob er damit einverstanden sei, dass ich weg ginge. Ihr meint scheint's immer, ich laufe ganz menschenscheu im Weltkrieg herum.

Jetzt kommt Ziffer 2 betr. Beförderung. Das, was Ihr mir damals geschrieben habt, ich solle H. Oblt. „anhauen“, mache ich grundsätzlich nicht. Habe deswegen auch nicht geantwortet. Das ist H. Oblts. freier Wille. Übrigens

soll er ja einmal erwähnt haben, er mache mich zum U`offz. Kann ja noch in Erfüllung gehen. Jedenfalls ziehe ich meinen Posten der Unteroffizierscharge vor, vorläufig wenigstens einmal. Wenn ich ihn als U`offz. auch weiter bekleiden darf, will ich nichts sagen. Und endlich halte ich es für absolut unmilitärisch, sich befördern zu lassen, auf eigene Anspielung. Wie oft habt Ihr schon meine Ansicht gehört, welche ich betreffs solchen Sachen einnehme. Spannen tuts nirgends, wo denn? Zuerst in Münsingen das Gezeter, ich solle doch zu ihm gehen, dass ich von der Truppe weggkomme, jetzt soll ich mich sogar zu einem Kurs melden?

Ja was hat denn dann der ganze Schmotz
bist jetzt efür einen Wert gehabt? Dann
hätte ich bei der Komp. bleiben können, dann
wäre ich weiter, oder vielleicht schon lange
unter dem Boden. Vielleicht wirds besser.
Zuerst war es Euer Bestreben, mich als
Einzigem, Euch zu erhalten, jetzt tauchen
wieder ganz andere Pläne auf. Jetzt ist
man zu wenig, man will Achselstücke sehen.
Da hat natürlich so ein Schorsch Euch von den
„Vorteilen“ soso informiert, kann mirs schon
ausdenken. So schön wie ichs hier als Gefr.
habe
bekomme ich es überhaupt nicht mehr u. mein
ganzes Bestreben ist auch dies, diesen Posten
bis Ladenschluß zu halten. Ob ich dann nach
dem Krieg bloß Gefr. d. Res. oder Lt. d. Res.
auf meine Visitenkarte drucken lasse, ist
mir egal. Und wenn mich auch andere
Leute fragen, warum ich noch nicht weiter
sei, mache ich mir gerade so wenig daraus.
Denn die wissen ja gar nicht, wo ich bin u.
geht sie auch nichts an. Aber mein Stand-
punkt ist der, es ist besser fürs Vaterland
zu leben, als für es zu sterben. Warum
machens denn die Herren Schreiber bei
den Batlen oder Regimentsgeschäftszimmern
auch so? Meist sind es ja Einjährige.
Kaufleute, Verwaltungsbeamte u.s.w.
Die sind auch nur Gefr. Da will auch keiner

weiter werden. Auch aus dem einen
 kühlen Grunde. Wenn ich Euch mehr sein soll
 dann dürft Ihrs nur schreiben, dann gehe ich
 weg in Graben, habe keine Angst, bin
 schon öfters dabei gewesen. Ich habe in
 diesem elenden Krieg keinen großen
 Drang mehr nach oben. Ausgehen sollte es
 u. möglichst bald. Habe mich ja im letzten
 Urlaub bekanntlich gegen den Kurs ge-
 wehrt u. mache es heute noch so. Ich glaube
 ja nicht, dass mich H. Oblt. in einen schickt.
 Aber Ihr könntet trotzdem dahin wirken
 H. Burr sen. klarzulegen u. zwar nach
 Eurer Art, wie ich gesonnen bin. Dieser wird
 es dann seinem Sohn schon unterbreiten.
 Ihnen wird es auch lieber sein, wenn ihr Sohn
 Adjutant bleibt, bis der Krieg ausgeht,
 als dass er wieder als Komp.führer nach
 vorne muß. Und so viel ich weiß, ist er
 auch der Einzige. Denn noch ist der Krieg nicht
 zu Ende u. an der Westfront geht es noch
 ganz blutig her, das muß man sich so vor
 Augen halten.
 Jetzt höre ich aber auf, es langt mir jetzt,
 vielleicht auch Euch. Vielleicht ist meine
 Ausführung manchmal etwas unklar,
 aber ich hoffe, dass Ihr ihn versteht.

Mit herz. Gruß

Otto

Betr. Kr.anleihe
 grundsätzl. erst im Urlaub

Feldpost 27.1.18

Herrn

Wilh. Voegtle
 Kaufmann

Heidenheim a./Brz.

Krummestr. Nr. 4

Württemberg

Abs.: Gefr. O. Voegtle (Württ.) I.R. 475
 Regimentsstab

Rgts. Gef. Std.
1.2.18

Liebe Eltern!

Eure 2 Briefe kamen eben in meinen Besitz u. will ich auch gleich darauf antworten. Zuerst bestätigte ich Euch den Empfang von mehreren Packeten der letzten Tage. Ich erhielt einmal das eine mit dem Laibchen Brot, welches sehr gelegen kam, da wir noch immer verkürzte Ration haben. Ferner eines mit Rauchfleisch u. Butter u. gestern der Kunsthonig. Alle haben mich sehr gefreut u. danke ich Euch herzlich dafür. Was die Antwort auf meinen letzten „Offensivbrief“ anbelangt, bin ich jetzt wieder zufriedengestellt. Dachte ja gleich im ersten Augenblick, dass so ein „Hurgler“ dahintergesteckt hat. Ich halt wenig auf solche Inspirationen Nichteingeweihter. Also l. Mutter, brauchst Dich nicht da darüber aufzuregen, gehe nicht im Gleichschritt in den Ri[?]. Halten wir die Sache für erledigt.

Was den Urlaub anbetrifft, kann ich Euch auch heute noch keine ganz klare Auskunft geben. Es ist immer noch nichts Bestimmtes da, wann die Sperre aufgehoben wird. Bis jetzt hat es ja immer geheißen, bis am 5ten März dies der Fall, würde ich am 8. oder 9. Urlaub eingeben, daß ich dann am 13. fahren könnte. Unser Reisetag ist nämlich der Mittwoch. Auf jeden Fall erhaltet Ihr Nachricht, ob ich an dem Tage eingegeben habe u. ob ich fahren kann. Oblt. Burr geht wahrscheinlich am 15. ds. Mts. auch.

Wirklich haben wir sehr viel zu tun. Die letzten 3 Tage ist es die ganze Zeit über fortgegangen, Lichtpausen, hektographieren u. dgl. Morgen müssen wir von einem Merkblatt über Tankbekämpfung 50 Abzüge herstellen mit Tankzeichnungen. Ein nettes Geschäft-

Im Großen u. Ganzen ist es hier sehr ruhig, noch ruhiger wie das letzte Mal, jetzt muß der Franzmann auch seine Maßnahmen treffen, nicht nur die Kanonen abziehen. Hier glaube ich kaum, daß von uns etwas gemacht wird, da müßten andere Vorbereitungen getroffen sein. Besser wäre es eben, wenn Schluß in die Sache käme. Die Zeitungen sind ja bald voll mit Friedensartikeln, daß man meinen könnte, es sei schon soweit. Aber der Schein trügt. Die Unseren sollten in Rußland nachgiebiger sein, sie könnten ja im Westen das reinholen. Denn es wäre besser wenn der Rücken schon durch einen Frieden ganz gedeckt wäre. Aber wir wollen das Beste noch hoffen. Sind bei Voith auch Streikbewegungen im Gang, oder ist ruhig? Ich will nun für heute so allmählich schließen. An Mutters

Schrift, sieht man es, daß sie sich
 noch sehr anstrengen muß, aber
 das Schlimmste ist jetzt doch vorüber,
 das dumme ist eben, daß man noch
 länger eine tappige Hand hat.
 Also recht gute Besserung vollends.
 Ich wäre Euch dankbar, wenn Ihr
 mir gleich in einem Kuvert
 einige (vielleicht 10-15) kleine
 Zeichenfedern nach beiliegendem
 Muster schicken würdet. Es dürfen
 auch verschiedene Arten sein,
 spitzigere u. stärkere, nur das
 gleiche Kaliber. Man bekommt solche
 nämlich ganz schwer, bis man
 die nach Anforderung erhält, ist
 man ein Jahr älter u. unsere
 sind fast alle kaputt. Wenn Vater
 im Gesch. keine bekommen kann, dann
 hat sie ja Rees u.s.w.
 Seid nun für heute recht herzlich
 begrüßt von Eurem
 dankbaren
 Otto

am Rand quer geschrieben:

Es brauchen nicht solche Federn zu sein, wie
 das Muster, wo Feder u. Stiel
 an einem Stück sind, sondern wie gew. Federn
 zum Einstecken, aber
 nur diese Größe etwa.

Rgts. Gef. Std.
3.2.18

Liebe Eltern!

Bestätige Euch heute den Empf.
von 5 Packeten. Und zwar habe
ich erhalten: Nro. 66-70. Inhalt.
Gedörrtes Obst, Brot, Zigarren, Kuchen (Nudel)
Kartoffelkuchlein, Zunge u. Apfel.
Für Alles besten Dank. Jetzt kann
ich doch wieder einige Tage richtig
futtern. Die Zunge ist fein, die
Nudel will ich mal morgen
früh anpacken. Sonst trafen
im Lauf der vergangenen Tage
noch verschiedene Kuverts mit
Briefpapier u.s.w. ein. Glaube
nichts mehr vergessen zu haben.
Die H`heimer Zigarren lassen
scheints an Qualität auch
nach, es kann natürlich auch
nicht anders sein. Vater soll
nur ein gutes Kraut eintun,
bis ich komme. Vor einigen

Tagen habe ich eine „Gazette des Avennes“ in Umschlag an Euch abgesandt. Heute folgt eine „Wacht im Westen“. Ihr bewahrt diese Blätter doch immer auf? Die „Gazette“ ist ein ganz interessantes Blatt mit schönen Abbildungen. Sie werden in großer Zahl durch Patrouillen in die feindl. Gräben geworfen zur sogen. „Aufklärung“. Ob sich der Franzmann aufklären lässt, lasse ich dahingestellt sein, jedenfalls ist es keine Papierersparnis. Seit mehreren Tagen schon haben wir prächtiges Frühlingswetter, da gibt es immer rege Fliegertätigkeit. Heute haben sie wieder einen Karle mit Masch.Gew. heruntergeholt, er ist in der

Luft explodiert, wahrscheinl.
 hat er eine in den Benzin-
 behälter bekommen. Die Rauch-
 wolke war nach einer halben
 Stunde noch sichtbar. Vor etwa
 8 Tagen haben die Unsern auch
 zwei Stück im Luftkampf
 abgeschossen, sowie einen
 Fesselballon. Sonst ist es
 im großen Ganzen ruhig.
 Für morgen habe ich im Sinn
 Urlaub einzugeben, wenn
 ichs getan habe, schreibe ich
 Euch morgen die Bestätigung.
 Dann wollen wir sehen, wenn
 es klappt. So viel ich weiß,
 dürfen von jetzt ab eine
 Zeitlang mehr als sonst
 fahren.
 Die Kartoffelkuchlein sind
 ganz gut angekommen
 natürlich altbacken, was
 aber ja nichts ausmacht

im Kaffee oder Tee werden
 sie schon wieder neubacken
 werden. Ist Feldmann immer

Feldmann ist ein Hund (ein Dobermann)

noch der alte Lump? Will
 sehen, was er macht, wenn
 ich komme.

Sonst wüßte ich nun heute
 nichts mehr zu berichten.
 Gute Besserung u. herzliche
 Grüße von Eurem

dankbaren

Ottl

Rgts. Gef. St.
4.2.18

Liebe Eltern!

Teile Euch nun mit, daß
ich heute mit Genehmigung
von Hr. Oblt. Urlaub einge-
geben habe. Hoffe, daß
Ihr meinen gestrigen Brief
erhalten habt, worin ich
Euch mitteilte, daß ich heute
schreiben werde. Gebe Euch
natürlich rechtzeitig Bescheid
wegen Abstellung der Post.
Vom 13. ab habe ich nun mal
eingegeben, ob es aber
so bleibt, ist unbestimmt, da
neuer Urlaubsplan heraus-
gekommen. Also nicht miß-
verstehen. Herzl. grüßt
Euer Ottl

Feldpostbrief 6.2.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
Württ.
Inf. Rgt. NR. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St.
7.2.18

Liebe Eltern!

Gestern u. heute kamen
Eure Wäschepakete an, mit
Äpfel u. ein Freßpaket mit
dem Fleisch u. Zigarren. Besten
Dank für Alles. Das Fleisch
ist ausgezeichnet, ein guter
Brocken. Ich hoffe, daß Ihr
meine letzten Briefe er-
halten habt u. erwarte
deren Beantwortung. Von
Hedwig kam heute auch ein
Brief. Ihr habt ihr scheint's ge-
schrieben, sie solle nach H.
Kommen, sie sei jetzt gespannt
was sie für eine Antw. von
daheim bekomme. Ganz direkt
ablehnend wird sie wohl nicht
ausfallen u. H. wäre es scheint's
recht, das „Haustöchterchen“ zu
markieren. Befinden gut. Herzl. Grüße

quer geschrieben:

von Eurem dankb. Ottil

Feldpostbrief 9.2.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Württ.)
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St.
11.2.18

Liebe Eltern!

Teile Euch leider mit, daß
vom 14ten ab, wie Ihr
wohl schon erfahren habt,
der Urlaub wieder ge-
sperrt ist, wie lange - ?
Oblt. Burr reicht es zum
13ten gerade noch, aber
nur 14 Tage. Aber wer
kanns ändern, leider Gottes
niemand. Jetzt heißt halt
warten. Hoffentlich reicht
es dann bald den großen.
Lehmann u. ich hätten nachein-
ander fahren können, es
ging eben der Reihe nach.
Den Kuchen habe ich auch er-
halten, besten Dank. Warte
immer auf eine Nachricht

quer darüber geschrieben:

von Euch, aber vergebens,
hoffentlich kommt bald etwas
Brief folgt später. Für heute
nun herzl. Grüße von
Eurem dank.
Ottl

Feldpostbrief 14.2.18
An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
Württ.
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Geschrieben, den 14.2.1918

Liebe Eltern!

Heute Abend erhielt ich 2 Pakete
von Euch, wofür ich bestens danke.
Die Übrigen werden dann noch unter-
wegs sein u. hoffe ich morgen einen
Teil davon zu erhalten. Ein Brief
u. 2 Zeitungen gehen heute auch
an Euch ab. Sonst geht es immer gut.
Es grüsst Euch herzlich

Euer

Otto

Feldpostkarte 15.2.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
(Wttbg)

Absender: Gefr. O. Voegtle
Württ.
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Regimentsgef. Std.
13.2.18

Liebe Eltern!

Wie ich Euch ja gestern geschrieben habe, ist der Urlaub wieder bis auf Weiteres gesperrt, diesmal natürlich von ganz oben herunter. Man hat es schon 8 Tage vorher gemunkelt, aber wir haben es zuerst nicht geglaubt, bis es Wirklichkeit geworden ist. Ich hätte aber trotzdem nicht baldern fahren können, da es eben nach dem letzten Urlaub der Reihe nach geht. Was ich ja auch einsehe. Am 19ten wäre ich u. Lehmann an die Reihe gekommen, jetzt schließen sie ihn einfach ganz kalt „zwei Handbreiten unter dem Urlaubsspaß. Zur jeweiligen Verzögerung haben

wie Ihr ja auch wißt, die verschiedenen 14-tägigen Sperren geholfen, was den Einzelnen schon 6 Wochen zurückgeworfen hat. Wir leben jetzt eben in einer gespannten Zeitperiode, da kommt der Urlaub erst nach Allem. Aufgemacht haben sie ihn am 5ten u. gesperrt schon wieder am 14ten. Aber trotzdem können sie ihn nicht allzu lange gesperrt lassen. Hoffe Euch also bald Besseres berichten zu können. Herr Oblt. hat jetzt noch gerade ordentlich Glück gehabt. Allerdings hat er nur 14 Tage, bis am 27ten muß er wieder zurück sein, sowie sämtliche Feld-

urlauber in ganz Deutschland.

Zuerst geht er scheint einige Tage nach Stuttgart u. dann heim. Vater wird schon Gelegenheit haben, ihn zu treffen. Zu der Stammbeize „Pfauen“ wird er mit seinem Vater ja öfters zu sprechen sein. Dann kann ihn ja Vater nochmal Euren Standpunkt klar machen, vollends jetzt wo der Krieg seinem Ende entgegen geht. Nix Kurs, nichts Sonstiges, hier bleiben, das muß jetzt auch Euer Standpunkt sein. Wenn dann mal Waffenstillstand an der Westfront ist, oder wir in die Heimat fahren, dann können sie wieder mit mir kurseln, so viel sie wollen, dann machts nichts mehr aus, also Ihr wißt ja Bescheid. Hat Vater eigentlich

H. Burr mitunter wieder getroffen? Er hat doch einmal gesagt, er mache einen Besuch! Wenn Mutter auch mal mitreden könnte, hätte es einen besonderen Zug. Was sagt Ihr jetzt zu dem Frieden mit Rußland. Fein; nicht wahr? Das ist großartig. Man sieht jetzt eben einmal das Ende. Der Friede marschiert, wenn auch erst Tempo 90. Erwarte heute sicher einen Brief von Euch, oder ein Paket. Habe schon bald 8 Tage nichts mehr erhalten. Wirklich wenig zu tun, aber großes Lob von Hr. Oblt. Für heute seid nun aufs

herzlichste begrüßt von
Eurem dankb. Ottl

quer geschrieben:

Sendet auch bitte wieder Kuverts, auch
eine Portion weiße für Briefe u. die
andern für die Zeitungen die ich immer
an Euch abschicke.

Gef. St. den
19.2.18

Liebe Eltern!

Warte immer noch jeden Tag
auf eine Nachricht von
Euch, aber immer vergebens.
Ihr müßt doch sicher meine
Briefe in den letzten Tagen
erhalten haben. Oder spannt
es wieder bei der Post. Es
geht mir soweit immer gut,
Hoffe es auch bei Euch. In
den nächsten Tagen gehen
wir wieder nach hinten, wo-
hin wir dann kommen - ? Erstes
Ziel wird wohl Tagnon sein.
Indem ich nun baldige
Nachricht von Euch erwarte
grüßt Euch herzlichst
Euer dankb. Otto
Erhaltet Ihr immer die Wacht im Westen

Feldpostbrief 21.2.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
Württ.
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Heidenheim 21. Februar

1918

Lieber Otto.

Die Federn und unsere beiden Briefe hoffe ich in Deinem Besitz u. erwartend Deine Nachricht darauf.
Gestern Abend hatte ich Gelegenheit mit H. Oberlt. bei einer Metzelsuppe im Pfauen zu sprechen. Er war recht freundlich u. bedauerte gleich zu Anfang, dass es Dir nicht mehr zum Abreisen gereicht habe. Dein Urlaub sei genehmigt gewesen aber trotz seiner Bemühung, Dich noch vor andern einzuschieben, habe es leider vor Eintritt der Sperrre nicht mehr gereicht u. bei den Urlauben müsse es doch gerecht zugehen. Nach Aufhebung der Sperre (wie lange sie dauert, weiß er nicht) schicke er Dich gleich weg. Nun hast Du also Deinen Urlaub noch vor Dir, während H. Oblt. am Samstag schon wieder abreisen muß. Er habe Dich auch schon öfters bedauert, dass er Dich immer als Gefreiter sehen müsse aber hinsichtlich der Beförderung sei beim Stab nichts zu machen. Mit seinem Zahlmeister habe er schon des öfteren herumgeraten, wie es anzufangen wäre, Dich zum U`offizier zu befördern, aber sie seien zu keinem Ziel gekommen, dass dies möglich sei; die Stelle sei eben nicht etatmäßig u. da gebe es leider keinen Ausweg, hierin eine Änderung vorzunehmen. Wenn er Dich befördere, so müsse er Dich ablösen u. das könne u. wolle er nicht, denn Zeichner seien furchtbar rar.

Schöner würdest Du es gewiss nicht bekommen, wenn Du befördert seist, obwohl Du kolossal arbeiten müsstest. Du sollest nur ruhig zuwarten, später werden auch noch Leutnants gemacht; so lange er beim Stab sei, bleibest Du auch. Ich bedankte mich hiefür bei H. Oblt. u. sagte ich es frei heraus, dass es Dein spezieller Wunsch auch sei, im Stab so lange es möglich zu bleiben u. er werde wegen einer

Beförderung nie angesprochen werden, so lang ich wisse, dass Du bei ihm gut untergebracht seiest. Also wäre dieser Punkt einmal klar u. abgethan. Weitere interne Mittheilungen behalte mir was gefährlich zu sagen. Morgen lassen wir wieder ein Packet u. Brief abgehen. Brief Auch geht Mutter morgen zur Metzelsuppe auf den später Lauchhof; was dort für Dich abfällt folgt dann Samstag. Einstweilen bleibe gesund u. grüße Dich herzl. Dein Vater

zum Schluß nun die herzlichsten Grüße von Eurem dankbaren Ottl.

Aussonce, 24.2.18

Liebe Eltern!

Komme soeben in den Besitz dieses Briefes von Vater u. danke ihm bestens für diese Mitteilungen. Jetzt weiß ich auch Bescheid, welche Politik ich zu machen habe.

Habe mir H. Oblts. Ausführungen auch so
ähnlich ge-
dacht. Also besten Dank. Wenn man eben
bedenkt, wie
viel schöner u. freier man es hier beim Stab hat,
treten
andere Gesichtspunkte ganz zurück. Aber so ist
man
eben sozusagen fein heraus. Man wird nicht
kommandiert,
ist sozusagen, ein Verein für sich. Auch das
Verhalten
Vorgesetzten Gegenüber ist ganz wesentlich
anders
als bei der Truppe. Heute, wie Ihr eben seht,
sind wir hier
eingetroffen zu vorübergehendem Aufenthalt
wohl.
Da meine Schreibmaterialien erst noch mit dem
Auto kommen, müßt Ihr eben mit diesem Brief
meine
Zeilen wieder zurücknehmen. Und ich habe
Euch gleich
Antwort geben wollen. Packete hoffe morgen
mehrere
zu erhalten, wenn Feldpost schon an Ort u.
Stelle. Eine
illustrierte Zeitung „Anno dazumal“ geht auch
an
Euch ab, welche Ihr zu meinen Kriegsakten legt.
Schickt bitte auch einige Zigarren, am liebsten
Märchenwald u. zwar in einer Schachtel extra
für
diesen Zweck, in den andern Packeten sind sie
immer
feucht u. etwas zerdrückt. Also künftig immer
extra
schicken. Auch wäre es mir sehr lieb, wenn ich
eine
Anzahl von den starken bläulichen Kuverts
erhalte
wie letzthin Mutter verwendet hat. Die sind sehr
dauerhaft u. schön.

GU 26.2.18

Liebe Eltern!

Meinen Brief von gestern
 hoffe, dass Ihr ihn jetzt erhalten
 habt. Seit gestern sind wir hier
 einquartiert u. zwar gar nicht
 so übel, obgleich das Heft nun
 für sich böse aussieht. Und Dreck
 hats, heiligs Bohnenviertel. So
 einen richtigen, echten Cham-
 pagnematsch, dass man in
 kürzester Zeit wie ein Zucker-
 bäcker oder Müllersknecht
 aussieht. Den ganzen Tag
 sind gefangene Italiener
 damit beschäftigt die Sauce
 wegzuschippen. Diese Kerle
 habens scheußlich, es sind wahre
 Jammergestalten, von denen
 schon mancher den Todeskeim
 in sich hat. Die meisten haben
 nämlich bei unserem Durchbruch
 ziemlich Gas zu schlucken be-
 kommen u. unser Gas ist wie
 Gegend kann man bald von
 schleichendes Gift. Ein hartes
 einem Vorspiel lesen.
 Los. Aber wie geht es denn den
 Mit Rußland glaube ich
 Unsern? Vielleicht noch
 kommt es doch bald zum Frieden.
 scheußlicher. Ich habe es jetzt
 Die Unseren marschieren
 wieder ganz nett, nur ganz
 ja fabelhaft schnell vor.
 wenig zu tun. Mittags haben
 Wenn die jetzt nicht nachgeben
 wir immer wunderschöne bayrische
 ist Rußland bald deutsch.
 Militärmusik u. gestern
 Der Soldatenhumor sagt ja
 Abend waren wir im Front-
 zwar, dass der Krieg nicht
 theater. Es war großartig. Um
 eher aufhöre, als bis Ruß-

30 deutsche Reichspfennige Ein-
 land badisch u. Frankreich
 tritt. Es wurde gespielt:
 protestantisch sei. Wenn ihr
 „Der Herr Senator“ von
 das weitererzählt, wird es
 einer Hamburger Künstler-
 gewiß großes Gelächter her-
 gruppe. Ein Lustspiel in 3
 vorrufen. Oh, der Humor
 Akten, zum Schießen. Da hat
 bei den Kerls ist unver-
 der Bau von dem Beifall
 wüstlich. Wenn ihr da mal
 der 1000 Feldgrauen ge-
 zuhören könntet, wäre es
 wackelt. Es war ein sehr
 soviel wert, wie eine Gala-
 genußreicher Abend. Hoffent-
 zirkusvorstellung. Da gibts
 lich wird uns bald wieder so
 Athleten, Jongleure, Helden-
 etwas geboten. In unserer
 tenöre, Clowns, kurzum
 alle Rassen sind ver-
 treten.
 Nun will ich aber für
 heute schließen, denn wirk-
 lich treiben sie wieder so
 um, dass man vor Lachen
 beinahe umfällt.
 Also zum Schluß die
 herzlichsten Grüße von
 Eurem
 dankbaren Ottl

Den 28.2.18

Liebe Eltern!

Gestern endlich erhielt ich 3 Packete von Euch. Mischobst, Rauchfleisch, Kartoffelkühlein u. das von Rösles gestiftete Packet. Für Alles besten Dank, es hat fein geschmeckt, bezw. schmeckt noch. Die Kuverts habe ich schon länger erhalten, ich glaube, ich habe es Euch schon unlängst mitgeteilt. Von den Zigarren kann mir Vater öfters schicken, die sind noch gut, da schmeckt man wenigstens noch Tabak heraus. Hier kann man nämlich nur noch ganz teure bekommen, per Stück 50 u. 60 pf., eine gute deutsche Zigarette bekommt man nicht unter 20 pf. Wenn man da welche kauft, gehört einem auf gut Deutsch die Gosche weggehauen. Herr Oberleutnant ist gestern wieder eingetroffen, habe ihn aber noch nicht gesehen. Sein Herr Bursche

kommt erst später. Wirklich
 Ebhausen, Altensteig, Berneck,
 haben wir eckelhaftes, regner-
 Warth, Gaugenheim, Zweren-
 isches Wetter u. dementsprechend
 berg. Vater hat ja in diesen
 einen Saudreck. Was sie
 Heftern schon manchen „Duk“
 eigentlich mit uns anfangen
 getan!! Wie !
 wollen, ist höchst schleierhaft.
 Sonst weiß ich jetzt für heute
 Wenn es mir noch in Urlaub
 nichts mehr zu berichten. Viel-
 gereicht hätte, wäre er jetzt
 leicht später mehr.
 auch herum, so habe ich ihn doch
 Also einstweilen herzliche
 noch vor mir u. jedenfalls
 Grüße von Eurem
 werde ich 2-3 Tage Verläng-
 dankbaren
 erung beanspruchen. Also

Ottl

mindestens 18 Tage. Zurzeit
 haben wir einen stellvertet-
 enden Regimentskdr. namens
 Frh. v. Gültlingen, welcher
 seinen Sitz in Schloß Berneck
 hat. Für ihn habe ich in den
 letzten Tagen eine Skizze
 seines Besitztums machen
 müssen u. bin so in unsere
 alten Sommerfrischekurorte
 im Schwarzwald versetzt worden.

Rgts. Gef. St. 21.2.18

Liebe Eltern!

Mutters Brief vom 15. habe
gestern erhalten, besten Dank.
War sehr auf eine Nachricht
von Euch gespannt. Pakete habe
seither keine erhalten. Die Post
rappelt scheint wirklich. Für die
Federchen auch vielen Dank,
sie sind recht. Eine „Wacht im
Westen“ u. „1 Gazette“ sind auch
unterwegs. Hedwig hat mir
auch geschrieben, sie freut sich
mächtig, bis sie nach H`heim
kann. Elisabeth will ja auch
kommen. Da gibts wieder ein
Haus voll. Übermorgen gehen
wir nach hinten, einstweilen,
Was dann kommt, wollen wir sehen.
Wäsche brauchts vorläufig noch
keine, von der Komp. habe ich 1 Hemd
u. Socken bekommen. Ausführlicher
dann später von Ruhe aus. Einst-
weilen herz. Grüße von Eurem
dankb. Otto

Feldpostbrief

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
Württ.
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

A, den 2.3.18

Liebe Eltern!

Das Paket mit Butter u. Gesälz habe ich erst gestern erhalten. Es hat wohl ziemlich lange gedauert, bis ich es erhalten habe, es ist aber Alles noch in gutem Zustande. Also besten Dank. Gleichzeitig mit diesem Brief gehen zunächst 4 Pakete an Euch ab. Im 1.) 1 Buch u. 2 Paar Socken. Im 2.) ein schmutziges Hemd. Im 3.) meine Drillichhose. Im 4.) ein von der Komp. gefaßtes Hemd. Dieses ist mir zu wollig, Vater zieht es gerne an, mir ists nur wegen den Läusen In solche Hemden setzen sie sich am liebsten rein. Wäsche dürft Ihr mir von jetzt ab nur auf meine Bitte senden. Denn von jetzt ab muß ich sehr auf leichtes Gepäck achten. Ihr könnt Euch vielleicht denken, warum. Drum sende ich

Alles Überflüssige heim.
Es folgen morgen oder
übermorgen noch 2 Päckchen.
Ich schreibe dann, wenn ich sie ab-
schicke. Ferner werdet Ihr mit
diesem Schreiben 2 Briefe mit
Photographien erhalten, hebt
Alles gut auf.
Gestern Nacht brachen infolge
Überlastung unsere Draht-
betten mitten in der Nacht
zusammen. Zum Glück lag ich
im ersten Stock, denn den
Unteren ist der ganze Kitt
auf den Bauch gefallen. Da
kein Licht brannte, gab es natürlich
das reinste Nachtgefecht u. ein
Gejohle wie beim Kinderfest.
Eine Mordsgaude. Wies da
hergegangen ist, könnt Ihr Euch
lebhaft ausdenken.
Für heute nun Schluß u.
herzliche Grüße von Eurem
dankbaren Ottl

Den 2.3.18

Liebe Eltern!

Anbei meine Drillichhose zur Gepäck-
erleichterung. Hebt sie gut auf, daß
ich sie später jederzeit wieder anfordern
kann. Vielleicht sind auch „Vögel“ drin.
Dann ists am besten, wenn sie wieder
gewaschen wird. Bestätigt mir auch bitte
gleich, wenn sie angekommen ist.
Mit herzl. Gruß Otto

A, den 5.3.18

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, daß Ich Eure
2 Packte mit saurem Fleisch
u. Brot erhalten habe. Für Alles
besten Dank. Ich hoffe, daß Ihr
meinen letzten Brief auch er-
halten habt, sowie die Karten / Phot.
Gestern habe ich an Euch auch
wieder 2 Packete abgeschickt, ein
Buch u. meine Wickelgamaschen.
Mutter kann sie ja mal aus-
waschen u. bügeln. Sie sind
ziemlich schmutzig. Wenn ich sie
wieder brauche, sind sie ja
schnell da. Aber vorläufig
ist es unnötiger Ballast. Von
Onkel Karl ist heute auch
ein Paket eingetroffen mit
Kuchen. Er hätte scheints am
4., also gestern einrücken
müssen, aber Gott sei Dank

haben sie ihn bis Juli zurück-
gestellt, sonst gut Nacht
Karle! Es ist für ihn so besser
dagegen täte es anderen gut.
Hedwig hat mir auch geschrieben.
Sie kann es kaum mehr erwarten
bis sie heim darf, sie hat sich
anscheinend einen Parole-
kalender angelegt wie beim
Kommiß.

Zu Herrn Oblt. habe ich vorgestern
auch müssen (geschäftlich). Er
hat mich nett begrüßt u. gesagt
er habe mit Vater gesprochen,
worauf ich erwiderte, Vater
habe es mir bereits geschrieben.
Der Wein im Pfauen sei auch
sehr gut, ob ich meinen Urlaub
schon verschmerzt habe.
Zum Schluß nun die
herzlichsten Grüße von
Eurem dankb. Ottl

A. den 6.3.18

Für heute nun Schluß u. herzl.
Grüße von Eurem dank.

Liebe Eltern!

Ottl

Heute sind weitere 3 Pakete eingetroffen, die 2 Wäschepakete u. 1 mit Mischobst, dem Kesselfleisch u. Zigarren. Besten Dank dafür. Jetzt wechsle ich eben meine Wäsche so bald wie möglich, dass ich wieder Luft bekomme. Denn wenn ich mehr als 1 Hemd u. 1 Unterhose im Tornister habe bringe ich fast nichts mehr hinein u. schwer darf ich ihn mir auch nicht machen, man muß eben mit einem Vormarsch rechnen. Wann? Wo? Bis jetzt wenigstens. Die blauen Kuverts 4 an der Zahl, welche Vater abgesandt hat, sind auch eingetroffen, vorläufig reichen sie mal. Heute noch geht in einem eine „Wacht im Westen“ ab. Von Backers kam auch eine tipp-topp Nudel, da kann man

hamstern. Die 2 Bleistifte kamen mir sehr gelegen, habe um einige schreiben wollen, aber jetzt reichen sie vorläufig. Es kann jetzt jederzeit losgehen, meine 2 Zeichenkisten habe ich gepackt zum Zurückschicken, ich ziehe nur mit einigen Blei u. Farbstiften los. Seitdem ich nämlich das Kommando übernommen habe, habe ich meine Utensilien bedeutend verstärkt, das Geschäft muß eben blühen. Wenn ich so mein freier Herr bin wird nicht locker gelassen. O. Karl kann mich vielleicht später als Schriftenmaler anstellen!! Arbeit gibt es hier wenig, nur einige Kleinigkeiten für Herrn Major, bei dem ich auch fein heraus bin. Sonst gehen wir höchstens mal zum Häusereinreißen u. Kartoffel stehlen.

A. den 9.3.18

Liebe Eltern!

Vorgestern erhielt ich 2 Pakete
mit Äpfel u. Brot, besten
Dank dafür. Die Äpfel sind
immer noch ausgezeichnet. Brot
kann ich auch gut gebrauchen, denn
der Kohldampf ist immer noch
stark. Sonst gibt es eigentlich
nicht viel Neues. Gestern
waren wieder einige Schau-
spieler hier, großartige
Komiker, wir haben uns fast
zu Tode lachen müssen.
L. Mutter. Betreffs deiner
Mahnung, brauchst bei mir
keine Sorge zu haben, in diesem
Falle bin ich fest, dass bei den
jungen Rekruten solche Traurig-
keiten vorkommen, ist ja ganz
haarsträubend. Je länger
der Krieg eben dauert, desto

minderwertiger wird die
Jugend.
Wirklich haben wir schöne
sonnige Vorfrühlingstage,
es wäre gerade recht zum
Frieden schließen. Aber
leider darf es noch nicht sein.
Mit Rußland wären wir
jetzt soweit u. Rumänien
wird sich bald fügen müssen.
Dieses Land wird allerdings
mit Recht recht schön zuge-
stutzt, noch viel mehr sollte
man diesem Pack nehmen.
Sonst weiß ich für heute nichts
mehr zu berichten, schließe des-
halb mit den herzlichsten
Grüßen

Euer dankbarer Ottl

A. den 16.3.18

Grüße von Eurem
dankbaren Ottl

Liebe Eltern!

Will mal heute wieder die
Feder ergreifen u. Euch einige
Zeilen senden. Diesmal mit
grüner Tinte, die andere ist
schon weggekommen. Wir sind
immer noch in Ortsunterkunft.
Sind aber nicht mehr lange hier,
dann wird es wohl Umzug geben.
Mir ists auch recht, denn es gibt
gar nichts Neues mehr, es
fängt an langweilig zu werden.
Unsere einzige Abwechslung
bestand wieder in einer Theater-
vorstellung vom AGK I.
Vorgestern habe ich ein Paket mit
schmutzigem Hemd abgeschickt,
auch eine „Wacht im Westen“
müßt Ihr erhalten haben. Auch
mit diesem Brief geht eine
an Euch ab. Sendet mir bitte

auch baldmöglichst einen
Kamm, Zahnpulver u. bitte
auch eine Schachtel gute Zigaretten.
In den Kantinen sind sie so
unsinnig teuer, dass man für
ein paar fast die ganze
Löhnung braucht. Vielleicht
„Walasco“ bei Gaugers. Die
Nudel, dass ichs nicht vergesse,
habe ich auch erhalten, sie war
ausgezeichnet. So wie die
von Backers. Wir sind nur
begierig wie es bald geht,
man weiß gar nichts, es
ist wie die Ruhe vor dem
Sturm. Morgen kommt wieder
Paketpost, ich hoffe auch etwas
zu erhalten, die von Euch
angekündigte Büchse mit
Fleisch steht vorläufig noch
aus. Also für heute weiß ich
nichts mehr zu berichten. Später
vielleicht mehr. Nun herzliche

A. den 18.3.18

Liebe Eltern!

Im Laufe der Tage habe ich 3 Pakete erhalten. Der Braten ist auch angekommen, sowie in den beiden anderen Mischobst, das Fleisch vom Buchhof, Blutwurst u. Zigarren mit Schinkenwurst. Für Alles besten Dank. Ich glaube, dass Ihr meine Nachrichten ziemlich spät erhaltet, da soviel ich weiß Sperre ist. An eine Urlaubshoffnung wird wohl in absehbarer Zeit nicht zu denken sein. Was da in der Heimat gesprochen wird ist alles Quatsch. Mai oder Juni wird es wohl werden. Und überhaupt kann man da nichts vorhersagen, das kommt ganz auf die militärischen Operationen an. Hoffentlich gibts ganz Schluß, dann wäre es egal, wenn ich keinen Urlaub mehr gebrauchte. Für heute nun seid herzlichst gegr. von Eurem dkb. Ottl

Feldpostbrief 19.3.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
Wttbg.
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

A. den 20.3.18

Liebe Eltern!

Heute Abend erhielt ich Mutters Brief vom 15. besten Dank. Daß Ihr meine Briefe alle so spät erhalten habt, läßt auf die Euch ja mitgeteilte Sperre schließen. Es ist gut, daß Ihr die abgeschickten Pakete erhalten habt, ich glaube ja auch kaum, daß eines verloren geht. Die Gamaschen werden nun wohl auch schon eingetroffen sein. Gestern habe ich die leere Büchse, sowie 3 leere Schachteln in einem Paket abgeschickt. Von Major v. Gültlingen, der jetzt wieder bei 127 Dienst tut habe ich Zigaretten zugeschickt bekommen als Belohnung für die Karten, die ich ihm gezeichnet habe. Mit dem in Urlaub schicken ist von Euch bloß wohl ein Scherz?

Das geht wirklich nicht mehr. Die Nudeln mit Gesälz schmecken mir natürlich u. zwar sehr. Ich kann sie eben nicht sehen, bis sie weg sind! Die beiden Braten, die ich in der Büchse erhielt, waren eigentlich nicht sauer, ich habe es nur so gemeint, da die Sauce doch einen säuerlichen Geschmack hat, den ich ganz gerne mag. Also verdorben war der Braten auf keinen Fall. Ich habe das Fleisch u. die Sauce immer zu unserem Mittagmahl, zu Graupen, oder Erbsen u.s.w. warm gemacht, das gab dann so einen gewissen „zivilen“ Geschmack dazu. Wir wollen jetzt sehen, wie es in den nächsten Wochen in Frankreich aussieht u. ob dann der Frieden wirklich auch kommt. Für heute nun herzlichste Grüße von Eurem dankb. Ottil

1.) Palmsonntag F. den 24.3.18

Liebe Eltern!

Gestern sind wir per Bahn, per
pedes nach F. gekommen. Daß
die Offensive ergriffen worden
ist, habt Ihr ja gelesen. Es geht
gut vorwärts. Wunderbares
Frühlingswetter. Gestern 20 km
gelaufen mit voller Packung,
annehmbar geschlaucht. Wie
lang wir hier sind, weiß
natürlich niemand. Es kann jede
Stunde weiter gehen. Bin froh,
daß wir die Champagne mal
los sind. Hier ist es bedeutend
schöner. Und ein Riesenbetrieb,
endlose Kolonnen. Stimmung
großartig. Schickt nur feste zum
qualmen. Numeriere von
jetzt ab meine Post, links oben
im Eck. Seid nun für heute
herzlichst gegr. von Eurem dkb. Ottl

Feldpostbrief 24.3.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Württemberg

Absender: Gefr. O. Voegtle
Württ.
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Theqeral, 27. März 15

Liebe Freunde!

Eure Zigaretten fanden wieder
lebhaften Beifall bei allen
Kameraden im Erdloch. Ich bin
wieder in der früheren Stellung, die
Ruhe in Beaucourt hat nur kur-
ze Zeit gedauert. ????? Bu. ist
seit einigen Tagen Ltnt. der 1. Batte-
rie in ??????????, einige
Tage vor seinem Abgang machte ich
bei ihm Besuch (schöner Unterstand)
????????????????
Zigarren. Die übrige Gesellschaft be-
stand aus einem Leutnant u. Vize-
wachtmeister. Nochmals herzlichen
Dank, speziellen für die Gratulation
zum 5er. Hans

Beförderung zugelassen

Feldpostkarte 28. Mrz. 15 Feldpostexp. d. 26.
Reserve-Division

An die Oberprima
der ?realschule u. d. Realgymnasiums
Heidenheim aBrz.
Wttbg.

Freiw. Gefreiter H. ?????????????
14. Res. Armeekorps Inf. Regt. Nr. 180
26. Res. Division II. Bataill.

Geschrieben den 2. April 1918

Liebe Eltern!

2

Heute zum ersten Male kann ich Euch wieder ein Lebenszeichen geben. Seither ist weder Post vor noch zurückgekommen. Meine Postkarte Nro. 1 kam noch aus der Champagne von Roizy. Dort sind wir dann am andern Tag verladen worden bis nach St. G. Von hier aus über die alten Stellungen 100 km vormarschiert u. sind so nun über die alten deutschen Linien vor dem Rückzug vorgedrungen. Näheres hoffe ich Euch später mitteilen zu können. Im Übrigen geht es mir ganz gut. Hoffe von Euch auch bald Post zu erh. Vorgestern kamen 2 Zeitungen, sonst nichts. Nachträglich noch vergnügte Ostern, die meinen waren das Gegenteil. Grüßt einstweilen alle Verwandte u. Bekannte von mir. Nun die herzlichsten Grüße von Eurem dankbaren Ottl

Feldpostkarte 4.4.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Gefr. O. Voegtle
(Württ.)
Inf. Rgt. Nr. 475

Rgts.-Stab

Nro. 3 Geschrieben, den 3. April 1918

Liebe Eltern!

Gestern habe ich Karte Nro. 2 ab-
gesandt, lasse heute Nro. 3 folgen.
Es geht mir ganz erträglich, Post
kam noch keine. Es ist eben Offen-
sive. Näheres später. Herzliche
Grüße von Eurem
dankb. Ottl

Grüße an Alle!

Feldpostkarte 5.4.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Gefr. O. Voegtle
(Württ.)
Inf. Rgt. Nr. 475

Rgts.-Stab

E. 8.4.18

Liebe Eltern!

Gestern Abend kam ich in den Besitz zweier Briefe, einer von Vater vom 28.3. u. von Mutter vom 28. ebenfalls. Die erste briefliche Nachricht von Euch innerhalb von bald 14 Tagen. Und man muß sich noch wundern, noch so bald etwas zu bekommen. Die Packetpost bleibt leider liegen, da können vielleicht noch 14 Tage vergehen, bis die erste eintrifft. Meine Karten 1-3 werdet Ihr jetzt wohl auch erhalten haben, es steht zwar nicht drin, aber es war immerhin ein Lebenszeichen. Die Bahn ist jetzt über Ham hinaus wieder vorgebaut u. so lange diese eben nicht fertig war litten wir an Lebensmittelknappheit. Ich will Euch nun kurz die Hauptzüge unseres Vormarsches schildern. Von Roizy bei Aussonce in der Champagne kamen wir von einem Tag auf den andern weg, wurden verladen u. nach 10 Stunden Fahrt

hinter Guise (Bahnknotenpunkt östlich von St. Quentin) ausgeladen. Hier war von der Offensive noch nicht viel zu sehen, denn hier ist noch ziemliche Etappe. Nachts, bei strömendem Regen sind wir dann vormarschiert bis nach Fieulaine (das genannte F.) wo wir Quartier bezogen. Auf dem Wege dorthin kamen schon die ersten tausend Gefangenen u. Kolonnen quetschten sich nebeneinander durch die Straßen. Ein Riesenbetrieb. Das könnt Ihr Euch nicht vorstellen. Da gabs Brigadestraße. Dazu recht heißes Wetter u. schwere Packung. In F. waren wir 2 Tage, unterdessen wurde Ham genommen. Dann gings wieder 30 km weiter, aber nach Südwesten in die englischen Stellungen rein u. zwar an die Oise nach Moy, Brissy. Diese Ortschaften lagen in den Linien u. sind ganz greulich zugerichtet. Von

Moy steht nur noch 1 Gartenzaun aus Eisen. Häuser sind nicht mehr zu erkennen. Die Straßen sind eben durch die Schutt-

haufen gebahnt. Hier konnten wir nun keine Unterkunft finden u. sind deswegen nach Brissy zurückmarschiert, welches auch schwer zerstört ist, jedoch waren noch Keller vorhanden. Aus den deutschen Stellungen, den Zug u. Kompagnieführer stollen holten wir uns nun Strohsäcke, Stühle etc. u. brachten die Nacht ganz ordentlich zu. Im Hofe wurde ein mächtiges Holzfeuer unterhalten. Am andern Tag ging es wieder bei Nacht u. Alarm weiter u. zwar Richtung Noyon, das tags vorher genommen war, wieder ca. 30 km nach Ugny. Auf dem Wege dorthin sah man die zahlreichen Opfer der Offensive, Unmassen Ausrüstungsgegenstände, Stahlhelme aller Art, Munitionsmassen, kurz u. gut den Bewegungskrieg. Ich kann es Euch so nicht schildern, das würde zu ausführlich, später Alles mündlich. In dieser Ortschaft war es

schon brenzlich. Wir bekamen Flankenfeuer, weil die Front so ungünstig verläuft. Sind dann noch am gleichen Tag weiter marschiert nach Bacheire, hier war es noch schlimmer. Am andern Tag ging es nach Westen weiter nach Margny bei Roye. Den nächsten Tag in Stellung zum Sturm. Sind vorgekommen. Da jetzt ein kleiner Stillstand eingetreten ist ist so halb Stellungshalb Bewegungskrieg. Franzmann schießt stark mit Artillerie. In den eroberten Ortschaften gabs Brot, Most, Hühner, Kartoffeln in Hülle u. Fülle. Unser Gefechtsstand war in einem Keller. Wetter über Ostern abscheulich, naß geworden bis auf die Knochen, in Erdlöchern

geschlafen, Läuse wie Sand am Meer.
Jetzt augenblicklich sind wir abgelöst
in Ruhe ungefähr 20 km hinten,
ganz nettes Quartier – c'est la
guerre. – Richte heute noch 2 Packete

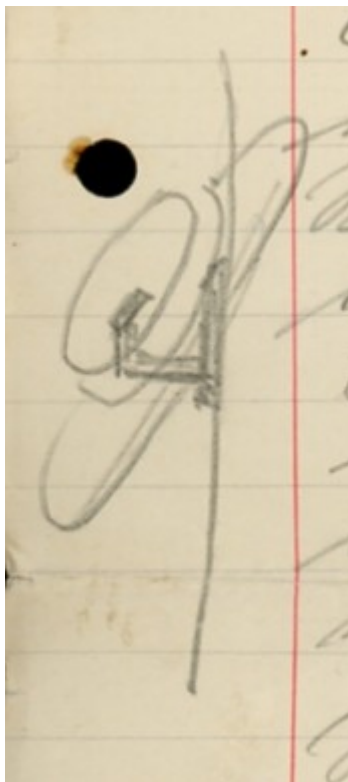
an Euch zusammen. Im ersten
(es ist ein Zwiebacksäckchen) in
Ermangelung einer Schachtel.
Offensivsocken nebst Taschentuch
u. ein kleines Andenken an die
Ortschaft, wo wir zuletzt waren,
ein Kleiderhaken in Gestalt eines
Rehfußes. Vater soll ihn zusammen-
montieren.

Also wenn wieder Post abgeht, dann
bitte Rauch u. Freßartikel. Wenn
wir dann mal einige Wochen in Ruhe
kommen, dann wird ein Schlemmerleben
geführt u. dann hoffentlich Urlaub.
Jetzt will ich für heute aber schließen.
Alles mündlich später, oh ich weiß
viel. Nun herzlichste Grüße von
Eurem

dankbaren Ottl

Grüße an Alle!!

→ Skizze des Kleiderhakens:



E. 9.4.18

Liebe Eltern!

Gestern ging ein Brief an
Euch ab, hoffe, dass Ihr ihn er-
halten habt. Heute kam
Schelkle vom Kurs als Vize.
Er bleibt beim Stab, vielleicht
wird er Nachschuboffizier. Er
hat Laun auch getroffen,
der ihm gesagt hat, er wolle
Euch, bzw. Vater besuchen,
er habe gehört, er sei krank.
Wie steht es denn. Vater
schreibt wohl in seinem Brief
er müsse zum Arzt. Bitte
gebt mir Bescheid darüber.
Jetzt könnt Ihr auch gleich wieder
Wäsche abschicken. Sonst geht
es gut. Für heute seid herzlich
gegrüßt von Eurem
dankb. Ottl

Feldpostbrief 10.4.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Gefr. O. Voegtle
Inf. Rgt. Nr. 475

Rgts.-Stab

Geschrieben den 14. April 1918

Liebe Eltern!

Sind seit 2 Tagen wieder im Gefechts-
stand, in einem Keller untergebracht.
Wetter kalt u. regnerisch; geht mir
aber immer gut. Erwarte bald wieder
einen Brief von Euch, Zeitungen
kommen vereinzelt. Ihr habt jetzt wohl
meine Post von E. erhalten? Pakete
kommen immer noch keine, Schade.
Für heute grüßt Euch herzlich,
Euer Ottl

Feldpostkarte 15.4.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Gefr. O. Voegtle
Württbg.
Inf. Rgt. Nr. 475

Rgts.-Stab

Geschrieben den 10.4.1918

Liebe Eltern!

Heute bekam ich das E.K. II verliehen, dasselbe ist als Heeressache bereits unterwegs. Sonst nichts Neues. Herzlich grüßt Euch
Euer Ottl
Gruß an Alle!

Feldpostkarte 11.4.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Gefr. O. Voegtle
Inf. Rgt. Nr. 475

Rgts.-Stab

Geschrieben den 16. April 1918

Liebe Eltern!

Warte jeden Tag auf Nachricht von
euch, kommt aber nichts, nur ab u.
zu eine Zeitung. Na hoffentlich
kommt bald etwas. Sind immer noch
auf dem gleichen Fleck, wie vor
14 Tagen, hoffentlich werden
wir bald ganz herausgezogen.
Es geht mir immer gut, nur gehts
eng her. Grüsst auch alle Andern
u. seid herzl. gegrüsst von Eurem
Ottl

Feldpostkarte 17.4.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Gefr. O. Voegtle
Inf. Rgt. Nr. 475

Rgts.-Stab

Gef. St. den 19.4.18

Liebe Eltern!

Seit 2 Tagen sind wir nun endlich nach langem Umherirren granaten u. regensicher untergebracht.
Der Ort, wo wir uns jetzt befinden, ist ein englischer Stollen, so ca. 8-10 m unter der Erde mit Raum für 40-50 Mann. In den ersten Tagen nach dem Angriff lagen wir Tag u. Nacht in Erdlöchern u. Granattrichtern umher, geregnet hat es ja immer scheußlich, wir waren bis auf die Knochen naß. Das war ein Leben. Und wo wir waren, haben uns die Lumpen sofort wieder herausgeschossen. Der Franzmann legte nämlich in den ersten Tagen ein sehr starkes Sperrfeuer auf sämtliche Straßen u. Wege, Waldstücke, kurzum, wo wir unseren Gefechtsstand aufschlagen wollten, krachte es. Nach den Erdlöchern haben wir es in den Kellern verschiedener Ortschaften versucht. Hier ging es anfänglich. Aber seit einiger Zeit war es auch dort nicht mehr auszuhalten, da er jetzt seine Dörfer sozusagen planmäßig zusammenbolzt.
Wie Ihr wohl wißt, sind wir an unserer Frontstrecke zum vorläufigen Stellungskampf übergegangen. Die Kampfhandlungen weiter nördlich von uns sollen dann später unsere Front wieder zum Wanken bringen. Es ist ja ausgeschlossen, dass wir auf einer Breite von 80 km dauernd angreifen können. So viel Divisionen haben wir nicht. Frankreich ist jetzt eben um einen breiten Streifen Zerstörung reicher. Am greulichsten sah es an der alten Front südlich von St. Quentin – la Fère aus. Da sind die

Dörfer sämtlich vom Erdboden weggefeht. Die Unterkünfte hinter der damaligen englischen Front waren noch von unserem Rückzug her zerstört. Der Engländer hat dann zum Teil in den Trümmern Holzbaracken erstellt, die er dann bei seinem Rückzug angezündet hat. Manches steht aber doch noch. Unser 100 km Vormarsch hat geschlaucht, war aber trotzdem sehr interessant. Ungeheure Munitionsmengen liegen an den Straßen, über das Gelände zerstreut liegen die zahlreichen Opfer, meist

Engländer, dann von Guiscard kamen Franzosen. Alle ganz neu eingekleidet direkt von Paris mit dem Auto u. schon sind sie futsch. Am schönsten machen sich die frz. Stahlhelme, bald auf jedem qm liegt einer. Sie haben es dort noch sehr eilig gehabt. Ich kann es trotzdem nicht so beschreiben, wie es in Wirklichkeit aussieht. Man muß es mit eigenen Augen gesehen haben. Zu Anfang hat es mit der Verpflegung recht gespannt, da nichts vorgebracht werden konnte. Jetzt geht es wieder. Dafür aber haben wir von den Ortschaften reichlich Most, Wein, Weißbrot u. Mehl geholt u. selbst gebrotzelt. Fleischkonserven hatten wir selbst genügend. Nur an Rauchware hat es gespannt. Aber Tee brennt ja auch u. die Hauptsache ist, wenn es nur qualmt. Hoffentlich treffen von Euch bald Zigarren etc. ein. Gestern kam das 1. Paket in Gestalt einer Gesälznudel von 14.3. Obwohl sie 5 Wochen unterwegs war, schmeckte sie noch ziemlich frisch. Ich habe sie natürlich in einem Anlauf erobert.

So also jetzt sind wir hier, zu viert in einer Nische, haben wieder einen Tisch u. ein wichtiges Lager um die Knochen auszuruhen. Abgelöst wurden wir einmal nach E. [Ercheu]Aber nur für 4 Tage, dann mußten wir wieder vor. Arbeit gibt es wieder etwas, haben meine Tuschen wieder ausgepackt. Herr Oberleutnant hält sich prächtig, er führt das ganze Regiment. Er ist eben mit einem Wort: ein feiner Mann. Habt Ihr mein eisernes Kreuz erhalten? Es macht sich doch ganz schön neben der Silbernen. Schickt auch bitte so eine Ordensschnalle zum Anheften, wenn es welche gibt. Für heute mache ich nun Schluß. Hoffentlich erhaltet

Ihr dieses Schreiben gut. Erwarte auch Nachricht über Vaters Befinden. Es grüßt Euch aufs herzlichste Euer dankb. Ottl

Schickt auch gleich 1 Hemd, 1 Unterhose u. 1 Paar Socken ab.

Rgts. Gef. St. 20.4.18

Liebe Eltern!

Kurze Zeit, nachdem ich meinen gestrigen Brief an Euch abgeschlossen hatte, kam ein Radfahrer mit Paketpost, fast ausschließlich für mich. Es kamen: 1 Paket mit Kunsthonig u. den Zigarren, welche mir natürlich sehr willkommen waren.
Nro. 2 1 Brotlaibchen
Nro. 3 Rauchfleisch u. Dörrobst
Nro. 4 Eier von Grupps (großartig!)
Nro. 5 feine Nudel von Tante Marie in Cannstatt (bei Onkel Wilhelm handelt es sich scheintns ihrem Schreiben nach um seinen Druck posten). Also für 1-3 meinen besten Dank. An die andern schreibe ich noch heute. Da hättet ihr sehen sollen, wie wir gevespert haben. Eingeschlagene Eier mit Rauchfleisch. Butter hatten wir gestern gerade zum Vesper gefaßt. Im Übrigen wird Euch mein gestern abgegangener Brief interessieren

also Neuere kann ich Euch heute nicht mehr mitteilen. In Erwartung von brieflicher Nachricht grüßt Euch für heute herzlichst Euer dankbarer
Ottl

Rgts. Gef. St. 21|4|18

Liebe Eltern!

Kam gestern in den Besitz der weiteren 20 Zigarren, sowie des Briefes von Mutter vom 11. April u. heute dessen vom 16. Apr. Besten Dank. Die Zigarren waren mir wieder hoch willkommen. Gleichzeitig kamen auch Zigaretten von Aue mit beiliegender Photographie von Bethel, welche ich herausgeschunden habe. Es ist nur schade, dass die guten Zigarren bald alle sind, wir bekommen hier fast keine mehr u. was für Marken. Meistens liederliche Zigaretten u. Laubtabak u. dann führt die kreuzmiserable Mischung den Namen Kriegstabakmischung. Von Tabak aber

keine Spur. Meine Sachen habt Ihr nun scheint's ziemlich alle erhalten, dann ist es gut, hoffentlich geht die Post besser, dass Ihr meine Briefe schneller erhaltet, ich kann mir wohl vorstellen, in was für einer Spannung Ihr gelebt habt, aber leider ging es Allen so. Jetzt wißt Ihr ja darüber Bescheid. Vorläufig ist Hauptsache, wenn wieder Post geht, mit den ersten Päckchen Wäsche. Aber nur einmal Habe seither noch keine Reservewäsche angegriffen, sonst ginge

diese auch noch drauf. Und die Läuse gehen in die frische Wäsche auch lieber rein. Einige gute Bleistifte, sowie Kuverts u. Briefpapier kann ich auch wieder gebrauchen. Scheints hat Liesel kein Heimweh mehr gehabt, wenn sie so standhaft war. Wenn sie nicht hätte in die Schule müssen, wäre sie Euch ja eine Zeitlang ein netter Zeitvertreib gewesen. Wie geht es denn Großvater? Ist er immer gesund. Sonst wird in Stuttgart auch nicht viel los

sein. Ich würde Euch jetzt auch gerne bei der Gartenarbeit unterstützen, wenn ich könnte. Für Euch zwei ist es kein leichtes Geschäft, denn es ist doch immer ziemlich zu richten. Für die Gratulation noch

meinen Dank, es wird Euch u. die andern ziemlich überrascht haben. Nur in der Zeitung ist es nicht richtig aufgesetzt, es ist doch klar, dass ich von H. bin. Lehmann geht es gut. Onkel Karls Angaben stimmen. Wir sind jetzt bald 4 W. in der Offensive u. warten in den nächsten Tagen auf Ablösung. Es wird auch nicht mehr allzu lange dauern, bis wir ganz zurück kommen, die Leute sind zu arg auf dem Hund. Und dann sollte

der Urlaub aufgemacht werden, da habt Ihr recht, jetzt wäre bald die schönste Zeit. Ich muß sehen, dass ich 3 Wochen herausschinde. In unseren Stellen haben wir uns schon gut eingelebt u. machen Gaude. Sind zu dritt in einem Raum. Schelkle ist noch der alte. Feldmann muß scheint's wieder Schwung beigebracht werden, dem alten Lump! Ob er mich wohl noch kennt, wenn ich mal auf der Bildfläche erscheine. Für heute Schluß der Debatte. Hoffe dass Ihr den Brief gut erhaltet u. seid nun herzlichst begrüßt von

Eurem dankbaren
Ottl

A. 29.4.18

Liebe Eltern!

Komme erst heute wieder dazu, Euch zu schreiben. Sind nämlich seit 2 Tagen wieder feste am dippeln, haben schon wieder 70 km zurückgelegt u. sind heute nach 28 km Marsch über die alten Linien an der Oise nördlich von La Fere marschiert u. haben hier in A. Quartier bezogen. Übermorgen haben wir noch 12 km zu gehen, dann werden wir verladen. Wahrscheinlich wieder alte Gegend. Sind sehr froh, endlich aus diesem Jammer heraus zu sein u. immer die Mordslauferei dazu. Vorgestern kam in einem Brief der Kamm, gestern die Zigarren. Diese kamen ganz gut an. Besten Dank. Wenn nur die Päckchen mal wieder gingen, der Kohldampf ist groß. Wenn man so viel marschiert u. kommt dann

recht müde u. hungrig im Quartier an, wird natürlich alles auf einmal hinuntergeschlagen u. dazu ist die Verpflegung ganz minimal. Wir hatten uns die Großkampfverpflegung anders vorgestellt. Mutters Nudeln sind natürlich ebenso gut, wie die von Backers, kann mich gar nicht entsinnen, dass ich nichts erwähnt habe, aber es kann ja vorkommen. Wenn ich jetzt nur 1 dgl. hätte!!! Für die Briefe besten Dank. Die Verlobungsanzeige von Schiller hat mich direkt frappiert. Da weiß man tatsächlich nicht, was man sagen soll. Ich halte wenigstens von dieser „von“ nicht viel, oder mußte er unheimlich Schwein gehabt haben. Wißt Ihr Näheres, dann teilt es bitte mit, es interessiert mich. Nun will ich schließen, bin recht müde.

Kann jetzt wohl erst wieder schreiben, wenn wir am Bestimmungsort sind. Aber Ihr wißt ja jetzt den Grund.

Bis dahin seid nun herzlichst begrüßt von Eurem

dankb. Ottl

R., den 5.5.18

Liebe Eltern!

Endlich komme ich wieder dazu, Euch Nachricht geben zu können. Ihr werdet schon lange darauf gewartet haben. Das letztmal schrieb ich Euch ja von A. aus, Anguilmont hat es geheißen, es ist 6 km östlich der Oise. Dort waren wir 2 1/2 Tage in einem ganz anständigen Quartier u. sind dann mit der Kleinbahn von dort aus nach Monceau le Neuf gefahren. Des Laufens waren wir ja schwer müde. Dort war es wirklich idyllisch. Es ist nördlich Laon, ein sehr schönes, welliges Gelände mit sauberen Ortschaften. Schönes Wetter hatten wir auch, haben dort nette Stunden verlebt. Gestern sind wir auch dort weg, bzw. mit der Vollbahn von La Fère u. sind gestern Nacht in R. gelandet, in demselben Ort, wo wir einen Tag waren, bevor wir in die Offensive kamen. Hier sind wir nun einstweilen in Ruhe. Das Quartier ist auch ganz sauber. Morgen gehts zum Baden u. Entlausen. Bin froh, wenn diese Plage einmal in dem Maße von mir schwindet. Es ist eine grand. Schweinerei, wie wir Läuse haben. Mutter wird wohl mit dieser Wäsche nicht mehr viel anfangen können. Es geht aber jedem durch den Bank so, manche sind noch viel ärger mitgenommen. Lehmann hat noch eine Unterhose, wo nur noch die 2 Schenkel vorhanden sind. Da

muß er einzeln in jeden reinschlüpfen. Mein Hemd ziehe ich seit einigen Tagen gar nicht mehr an. Es ist ja jetzt nicht mehr so kalt u. leistet mir mein Sportscherm die gleichen Dienste. Morgen erst ziehe ich meine frische Wäsche an. Bin froh, dass ich sie noch nicht angegriffen habe. Denn man kommt aus den Zeitungs- nachrichten gar nicht draus. In einer steht, es können Pakete abgesandt werden, in der andern kommt das Dementi.

C'egal, la guerre. Mein Handtuch habe ich auch irgendwo verloren, schickt bitte gleich ein neues, vielleicht auch Seife u. wieder Zahnpulver.

Mutters Brief habe ich seither erhalten. Das mit Schiller freut mich königlich, habe mir gleich gedacht, dass es ein Reinfall ist. Ihr werdet es meinem Schreiben nach gemerkt haben. Der ist jetzt schwer blamiert. Im Übrigen gehts Euch ja immer gut, was mich recht freut. Wir lassens uns auch nicht schlecht gehen. Heute hat Schelkle eine Flasche Eierkognak auffahren lassen um 17 Mark. Die wird jetzt heute Abend verzapft. Schickt mir bitte auch immer wieder Brotlaibchen, wenn es geht, es spannt nämlich hauptsächlich am Barras.

Hoffentlich geht der Urlaub auch mal bald auf. Es wird jetzt doch bald zu bunt. Wir brauchen mal wieder Erholung nach 9 Monaten. Von jetzt ab kann ich ja wieder regelmäßig schreiben, was gut ist. Schreibpapier brauche ich auch, das seht Ihr an meinem ärmlichen Fetzen.

Die Offensive hat er zwar auch mitgemacht u. kann von den Kämpfen bei Orvillers – Boulogne la Grasse Conchy erzählen. Wenn Ihr jetzt eine Karte habt, könnt Ihr ja unsere Marschleistungen genau verfolgen. Nun will ich für heute schließen.

Seid einstweilen aufs herzlichste

gegrüßt von Eurem

dankbaren

Ottl

Feldpost

Gefreiter

Otto Voegtle

Württ. Infant. Rgt. No. 475

Regimentsstab

R. 7.5.18

Liebe Eltern!

Gestern kam zum erstenmale
 Paketpost, war aber nichts dabei
 u. heute kam wieder keine. Eine
 große Bummelei von der Post!
 Herr Oberleutnant wird morgen
 auch auf 4 Wochen in Urlaub
 fahren, überhaupt scheint der
 Urlaub in nächster Zeit wieder
 aufzugehen, ob nur für unsere
 Division oder für die ganze
 Armeegruppe weiß ich nicht.
 Jedenfalls ist die Hauptsache,
 dass er hoffentlich aufgeht. Dann
 spritze ich aber gleich los, ich teile
 es Euch vorher schon rechtzeitig mit.

Heute war ich schon per Rad in
 jetzt das Entlausen. Einmal
 Neuflize u. Tagnon zum
 auf auch nur kurze Zeit von
 Zeichenmaterialien einkaufen,
 diesem Gesindel los zu sein,
 da wir vermutlich wieder hier
 ist Goldes wert. Dann kommen
 in eine ruhige Stellung kommen.
 auch heute noch ein paar Liebes-
 Auf dem Wege habe ich Gut-
 gaben von der Heimat. Ein
 mann mal wieder getroffen.
 Papierhandtuch, das, wenn es
 Es freut einen immer sehr, wenn
 mit Wasser in Berührung
 man einen Landsmann trifft.
 kommt, zerbricht, ein stumpfes
 Sobald ich genügend Schachteln
 Taschenmesser, ein paar Zigarren
 habe, schicke ich die Wäsche heim,
 Marke „Schnellzug“, Stiefel-
 dass ich endlich mal den Dreck
 schmiere aus Teer u. ein leerer
 los bin. Jetzt sitzen wir eben
 Briefbogen, das sind die Glanz-
 wieder in unserer alten
 produkte des deutschen Staates.

Lausechampagne, in der nichts
 Sonst weiß ich eigentlich heute
 los ist u. blasen Trübsal. Die
 nichts mehr. Auf baldiges,
 einzige Wohltat war bis
 frohes Wiedersehen hoffend,

 grüßt Euch aufs herzlichste

Euer dankb. Ottl

R. den 9.5.18

Liebe Eltern!

Soeben kamen 2 Packete an mit dem Graupenbrot u. eingebackenem Rauchfleisch, die Wäschepakete stehen noch aus, vielleicht kommen sie morgen. Der Appetit ist ja derzeit vorhanden. Vaters Brief hat mich recht interessiert. Die Geschichte von Schiller macht mir Spaß. Dem kanns jetzt reichen. Heute Mittag ist H. Oblt. in Urlaub gefahren. Es wird sich jetzt drum handeln, ob er wieder Adjutant wird. Ich habe ihm Grüße von Euch aufgetragen. Vielleicht erfährt Vater Näheres von ihm. Unser Kommandeur ist auch zu Landw. 119 versetzt worden, wir haben zur Zeit Gültlingen wieder. Wenn nur Major Griesinger käme. Der Url. wird jetzt voraussichtlich aufgehen. Heute weiß ich nichts Neues mehr u. schließe mit den herzlichen Grüßen von Eurem dankb. Ottl

Feldpostbrief

An Herrn

Wilh. Voegtle

Kaufmann

in Heidenheim a/Brz.

Krummestr. 4

Wttbg.

Rgts. Gef. St. 12.5.18

Liebe Eltern!

Gestern kamen nun die erwarteten Wäschepakete an mit darin enthaltenem Zwieback, auch Mutters Brief. Besten Dank. Vor einer halben Stunde beehrte mich die Post auch wieder mit einem Paket von Hr. Weckherlen mit Rauchware, was mich gefreut hat. Werde ihm nächstens schreiben. Die 2 nächsten Pakete werden vielleicht morgen oder übermorgen ankommen. Über den Urlaub habe ich Euch ja etwas angedeutet, bis jetzt steht die

Öffnung desselben noch aus, sich Schiller ja nicht hoffentlich dauert es nicht mehr häufig im Urlaub mehr zu lange. Herr Ober- sehen. Denn es ist doch wohl leutnant ist jetzt wieder zu Heidenheimer Tages- Hause, bin begierig ob Ihr gespräch. Und wie so Zeugs etwas von ihm erfahren könnt. unserem Gäu verklatscht Er ist ja nicht mehr Adjutant, wird, weiß ich ja selbst. Ist sondern sein Freund Oblt. denn eigentlich der Bühler Minner. Als Regiments- Schorsch immer noch in Garnison, kommandeur kam heute dieser Ritter hoher Orden. wieder Major Griesinger. was ist denn die kleine Was mich immer noch gaudiert, Musper gestorben? Über- ist die blamagische Schiller- haupt reißt der Tod wieder verlobung. Wie mag da gewaltige Lücken daheim.

der Alte den Kopf gestellt
junge Pfennig, an den
haben u. jetzt. Jedenfalls
hätte ich nicht gedacht, es hieß

doch immer, er sei irgendwo

Lazarettinspektor oder der- gleichen. Wißt Ihr was von Karl, Haag, dem Kreuzritter? Müllers Fritz ist scheints auch schwer in der Offensive gehangt, dann hat er das E.K. auch verdient.

Wie Ihr seht, sind wir jetzt wieder in Stellung, aber in einer sehr ruhigen. Es ist ganz schön, zumal es jetzt grün wird, nur läßt das Wetter viel zu wünschen übrig.

läßt Für heute will ich nun schließen. Vielleicht das nächste Mal mehr. Seid herzlichst begrüßt von Eurem dankbaren Ottl

das

in

An

Rgts. Gef. St.
16.5.18

Liebe Eltern!

Gestern kam Euer Brief vom
11. Mai hier an, besten Dank. Hat
also 5 Tage gebraucht. Die Eß-
päckchen erwarte ich (soeben kommt
unser Postillon, vielleicht sind
sie dabei). Will mal sehen!
Herr Oblt. werdet Ihr jetzt viell-
leicht schon gesprochen haben, bin
gespannt, was er gesagt hat.
Mit dem Urlaub hat es aber
scheints doch noch Haken, man
wird nicht klar darüber, es
sollen nur vorerst wieder ge-
nesene Offiziere u. Mannschaften
fahren dürfen. Die Hoffnung
eine Wut) u. schrieb mir
gebe ich aber trotzdem noch
wie folgt: (es ist ergötzlich)
nicht auf, vielleicht wird es
Bethel soll nun fahren u.
einmal doch wahr. Die Zigarren
Großpapa freut sich auch.
könnt Ihr also mal einstweilen
Aber nun haben Onkel Karl
ruhig schicken. Großvater
u. O. Rudolf solchen Quatsch
schreibe ich in Bälde u. bedanke
gemacht, von Besuch, der
mich für das Geld. Hedwig
sich nicht in der Kriegszeit
hat mir auch wieder mal
paßt u.s.w. Nun hat Groß-
seit längerer Zeit geschrieben.
papa Angst!! Ein Enkel-
Daß Tante u. Bethel im
kind, das seit 6 Jahren nicht
Juli kommen wollen u. sie
mehr dort war, einzuladen.
selbst erst nächstes Jahr.
Die Bemerkungen haben die
Zuerst wollten sie scheints
beiden Gebrüder schon während

nach Stuttgart fahren, sind
meines Besuchs gemacht.
aber abgeblitzt. Hedwig hat
Wir sind nun natürlich
nun den Bogen (auf deutsch
empört. Melle geht auch,

wenn sie kann, nach H`heim.
Da ists wohl was anderes.
Papa sagt, wenn Großpapa
gestorben ist, sind die uns
fremde Leute (buchgraberisch).
So ein nobler Charakter. Wenn
ich nächstes Jahr nach Württem-
berg komme, ich setze denen
keinen Fuß über die Schwelle.
Und Melle braucht auch
nicht zu Bethels Konfirmation
zu kommen, sonst fahre ich
ihr in die Haare u. fange
den größten Krach an. Da
heißt es egal, Ihr wohnt so
weit, kommt doch wieder nach
Schwaben. Will man aber

nach 6 Jahren mal Besuch
machen, dann zeigen sie der-
artig niedere Gesinnungen,
besonders von Seiten Karls
u. seiner schönen Jula. So
eine ekelhafte Blase! Das
ist aber bloß der Geiz, weil
sie denken, sie erben einen
Fünfer weniger, aber auf
dem Sündengeld ruht auch
kein Segen. Bethel geht
nun nach H`heim zu
den Großeltern, weil doch
Mama schon bei deinen
Eltern ist. So nun hab ich
mal den Kropf geleert,
es ist mir ordentlich leicht,
ich hatte tüchtige Galle
finit!

Also die schreibt doch gut
einmal die Friedenssonne

zu ihrem Alter u. viel-
mit ihren Strahlen das
leicht sind diese Ausführungen
Gelände vergolden würde.
auch für Euch, sofern Ihr
Arbeit haben wir auch ziemlich,
sie nicht schon von Tante
aber man tuts gerne. Wir
Sophie selbst schon erfahren
sind wieder zu dritt mit
habt, von Wert. Also nach
Lehmann in einer Bude, da
dem Krieg heißt es noch
stimmts. Nur hat der solchen
Fischer contra Buchgraber
Rheumatismus, dass ers
Man kommt tatsächlich nicht
kaum aushält, aber sein
mehr draus.
Humor ist noch immer trocken.
Gutes, sonniges Wetter hat
Wir haben einige Aufnahmen
nun seit einigen Tagen
gemacht, vielleicht gelingt
dem schlechten Platz ge-
es, Euch einige zuzustellen.
macht, man lebt ordent-
Und im übrigen abwarten.
lich auf dabei. Die Gegend
Für heute nun schließe ich
ist jetzt prächtig, wenn nur
u. bin mit den herzl.

Grüßen Euer dankbarer

Ottl

P.S.: Es ist erst Briefpost ge-
kommen, Packetpost kommt
erst in ca. einer Stunde,
kann Euch also in diesem
Brief noch keinen Empfang
bestätigen

Ottl

Feldpost

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. 475
Rgts-Stab

den 17.5.18

Liebe Eltern!

Gestern kamen nun nach Abgang meines Briefes 2 Pakete an, mit Zigarren u. den Würstchen, sowie Tabak u. Graupenbrot. Die 2 anderen werden dann wohl morgen kommen. Also besten Dank. Heute sende ich nun meine schmutzige Wäsche ab, da werdet Ihr eine Freude daran haben. Die Bleistifte sind großartig, Lehmann möchte auch so einen feinen Copierstift Castell. Vater soll bitte noch 2 beilegen in einem der nächsten Pakete. Auch meine Wickelgamaschen könnt Ihr wieder absenden. Ich bekomme demnächst Schnürschuhe wieder, da muß ich sie haben. Seither habe ich überhaupt wegen der Offensive nur Stiefel getragen. Über Urlaub ist nichts Näheres bekannt. Für heute die besten Grüße von
Eurem dankb. Ottl

Feldpostbrief 18.5.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts.Gef.St. 18.5.18

Liebe Eltern!

Gestern erhielt ich 4 Pakete,
2 von Backers mit Eier u.
Zwieback, 1 von Karles mit
einigen Zigarren u. Dörrobst.
1 von Euch mit Wurst u.
Apfel. Alles ist gut ange-
kommen, nur der Wurst-
traue ich nicht mehr ganz,
sie ist arg verschimmelt. Die
Eier von B. sind tadellos, habe
schon 3 davon fertiggemacht.
Wir haben wirklich sehr heiß,
jetzt geht das große Schwitzen
wieder an. Gottlob, dass man
immer im Kühlen sitzen kann.
Dem jungen Denner ist es aber
auch scheußlich gegangen!

Für heute herzl. Grüße von
Eurem Ottl

Feldpostbrief 19.5.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Mit Urlaub wird Rgts. Gef. St.
es nichts 21.5.18
malerika Liebe Eltern!

Will mal heute Abend noch zum
Bleistift greifen u. Euch einige
Zeilen senden, obwohl ich nichts Neues
berichten kann. Bei uns ist nämlich
wirklich nur ein Lucka`fetz dass
man es kaum aushält. Eben viel
Afrika. Und die Kampagne ist
grade das richtige Gau dazu.
Meinen Sweater sende Euch heim.
Er ist reichlich verschmutzt. Habe ihn
einige Zeit als Hemd benützt, dazu
ist er ganz praktisch, aber beim
Schwitzen färbt er ab u. schmutz sehr.
2 Pakete mit Graupenbrot u. dem
feinen Zwieback erhielt ich gestern.
Er war fein. Besten Dank. Heute
kommen von Tante Emm auch 2 St.
mit 1 Fläschchen Wein u. einer Nudel.
Auch nobel. Für heute nun die
herzlichsten Grüße von Eurem
 dankbaren Ottl

Feldpostbrief 22.5.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Liebe Eltern!

Habe im letzten Kartenbrief
noch etwas vergessen. Schickt
mir auch bitte eine Pfeife,
nicht zu großes Format, etwa
wie folgt



Der Tabak,
den Ihr gesandt
habt, ist ausge-
zeichnet. Nur

kann ich ihn nicht rauchen, da
meine Weihnachtspfeife (ein
nämliches Ding) kaput ist.
Sende sie Euch mit dem
Sweater zurück. Ihr könnt sie
ja an Feldmanns Hütte an-
nageln!!!!

Mit herzl. Gruß
Euer Ottl

Feldpostbrief 22.5.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St. 23.5.18

Ottl

Liebe Eltern!

Vaters Brief vom 15. erhalten
 besten Dank. So so, der alte
 Melcher ist wieder gekommen
 u. hat Euch seine großen u.
 kleinen Bären aufgebunden.
 Er ist doch Train???? u.
 wird jedenfalls von der
 Gegend Montdidier selbst
 wenig gesehen haben, höchstens
 vom Scherenfernrohr aus.
 Also mal mit dem Urlaub
 hat er schweres Zeug verzapft,
 da ist nichts Wahres dran.
 Soche Reißmacher machen den
 Leuten was vor, diese freuen
 sich dann bodenlos u. schließlich
 kommts raus, dass es Quatsch
 ist. O, diese Parolen, bei uns
 sind sie ja auch an der Tages-
 ordnung, aber hereinfallen

tut keiner mehr drauf. Das kann
 ich allerdings nicht verstehen, dass
 er überhaupt hat fahren dürfen,
 denn der Urlaub ist regelrecht ge-
 sperrt u. ist leider nichts zu machen.
 Und zudem hätte ich an so einer
 Rumkutschiererei keine Lust. Das
 Geräucherte muß ich nun eben
 wohl oder übel hier verzehren.
 Schnatzge gefällt mir auch mit
 seinem Gesinnungsumschwung,
 ja vor der Infanterie haben
 die Brüder einen heillosen Respekt,
 vor der Krone aller Waffen. Ist
 er immer noch da unten in
 Palästina? Sein Vater macht
 allerdings dumme Sachen, wohl
 nicht so harmlos? Und einer
 der größten Ochsen von H.? Mir
 ists wurst, er ist trotzdem der
 Schorsch u. bleibt es auch. Das
 Letzere ist gut. Für heute nun
 die herzlichsten Grüße von Eurem

In Eile Rgts. Gef. Std. 25.5.18

Liebe Eltern!

Heute trafen 2 Packete ein, eines mit Brot u. das zweite mit Graupenbrot u. Bonbons. Besten Dank. Leider war letzteres nicht mehr zu genießen u. habe ich es wegwerfen müssen. Da es durch u. durch schorrig war. Es ist schade. Wahrscheinlich ist es schon ziemlich lange unterwegs gewesen, u. die andern Brote waren noch immer genießbar. Meine Briefe in letzter Zeit werdet Ihr erhalten haben, komme wirklich fast nicht zum schreiben, da es ziemlich streng hergeht. Mit Urlaub scheint es nun doch bald zu klappen, es kam nur in einem Befehl, dass in einiger Zeit mit der Öffnung zu rechnen sei. Braucht aber deshalb noch nicht zu optimistisch zu sein. Ich teile es Euch dann noch rechtzeitig mit. Für heute nun die herzl. Grüße von Eurem dankbaren Ottl

Feldpostbrief 27.5.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St. 30.5.18

Liebe Eltern!

Herzliche Grüße von den Umfassungs-
kämpfen vor Reims sendet Euch
Euer Ottl

Habe vorläufig noch keine Zeit zum
Schreiben. Später dann, Grüße von Ottl

Feldpostbrief 2.6.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

In Eile den 3. Juni 1918

Liebe Eltern!

Hoffentlich habt Ihr meinen letzten Kartenbrief erhalten. Ich bekam gestern 2 Pakete, eines mit Brot u. Rauchfleisch, das andere mit der Pfeife u. Mischobst. Meinen besten Dank dafür. Die Pfeife hat mir Spaß gemacht, denn das Rauchen ist sehr knapp. Nun sind wir schon das zweitemal in der Offensive, sind auch nett vorgekommen, Reims ist jetzt von 3 Seiten ganz umklammert. Vor uns haben wir Senegalneger, lauter Kolonialtruppen. Diese Kerle wehren sich nicht schlecht, ist auch schon mancher abgedachtelt worden. Habe natürlich nicht viel Zeit um Schreiben, müßt eben wieder einige Tage warten. Herzl. Gr. Ottl

Feldpostbrief 4.6.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

In Enge Den 5. Juni 1916
=> gemeint ist 1918

Liebe Eltern!

Hoffentlich habt Ihr meinen letzten
Kartenbrief erhalten. Sitzen z.Zt. in
einem frz. Stollen u. geht es an-
dauernd ganz gut. Dem Franz-
mann haben sie wieder einen ge-
hörigen Schlag versetzt, ganz
Frankreich sollte so zusammenhalten.
Seine eigenen Ortschaften schießt
er auch jetzt wieder in Trümmer,
die armen Einwohner. Die haben
eine schwere Gesinnung auf ihre
Landsleute. Vom Mittagessen
haben sie verschwinden müssen.
Sonst gibt es nichts Neues,
später mal mündlich mehr.
Hoffentlich kommt dann jetzt der
Urlaub. Einstw. die herzlichsten
Grüße von Eurem
 dankb. Ottl

Feldpostbrief 6.6.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

den 7.6.18

“ “ Rauch?
20 Zigarren

Liebe Eltern!

Warte jeden Tag auf ein Lebens-
zeichen von Euch, aber vergebens.
Auch kommt kein Paket. Ihr habt
doch meine Kartenbriefe er-
halten? Wir sind immer noch
am alten Fleck, das lumpige
Reims hält sich immer noch. Wie
geht es denn Euch im Allgem.
Was macht Feldmann? Wir
haben seit einigen Tagen auch
so einen „Lump“, der in einer
eroberten Ortschaft herrenlos
heraumgelaufen ist. Hr. Major
sein Bursche hat sich dann seiner
erbarmt u. leistet er uns
Gesellschaft. Nun will
ich für heute schließen. Einer
baldigen Nachricht von Euch
entgegensehend, grüßt Euch
aufs herzlichste Euer Ottl

Feldpostbrief 8.6.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

2 Würste, 10 Zig., Zwieback
Gamaschen, 2 Zeitungshefte
?????????, Zwieback
2 Würste, Pfeffer???, 2 Äpfel
Graupenbrot, Zwieback

Geschrieben, den 8. Juni 1918

Liebe Eltern!

Erhielt heute Euer l. Paket mit
Tabak, Fleisch u. Zwieback. Besten
Dank. Mutters Brief vom 4. habe
auch erhalten, werde ihn gelegent-
lich beantworten. Tabak gut.
Befinden gut. Was macht eigent-
lich Mutters Arm? Herzliche
Grüße sendet Euch Euer
Ottl

Feldpostkarte 10.6.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
(Wttbg.) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St. 10.6.18

Liebe Eltern!

Heute finde ich einmal Zeit zu einem Brief, seither ist es nicht möglich gewesen, da es viel zu arbeiten gegeben hat. Daß ich ein Paket, wahrsch. Nro. 114 erhalten habe, habe ich Euch ja bereits auf Karte mitgeteilt. 115 erwarte ich heute. Unser neuer, zweiter Vormarsch ist ziemlich schnell gekommen, sozusagen Hals über Kopf. An einem schönen Nachmittage hieß es fertigmachen u. los sind wir. Zwei Tage sind wir dann in den franz. Gräben herumgefahren, nachher sind wir noch weiter vor u. sitzen jetzt noch dort. Der Franzmann hat jetzt wieder mehr Artillerie da u. funkt den ganzen Tag wie verrückt im Gelände

herum. Aber wir sitzen in einem guten Loch, er soll nur ruhig funken. Mit meinem Brief von letzthin ist es eben dumm gegangen, dass da gerade T. Julie da gewesen sein muß. Jedenfalls haben sie jetzt eine große Wut auf Fam. Buchgraber. Ich habe ihn ja nur abgeschrieben, um Euch die Gesinnung von H. zu zeigen. Im Übrigen können die ja ihre Händel selbst miteinander ausfechten, wie Mutter auch schreibt. Jedenfalls ist diese ewige Händelei in der Fam. etwas blödsinniges. Sie sollen es doch dann auch machen wie wir mit dem in der Schwanenstraße, einfach als Luft behandeln.

Oblt. Burr wird jedenfalls

noch auf einige Tage nach Stuttgart sein, denn bis jetzt ist er noch nicht beim Rgt. eingetroffen, ich glaube, er hatte Urlaub bis heute. Das Bildchen könnt Ihr mal im nächsten Brief beilegen, es interessiert mich, ich sende es Euch dann wieder. Die 4 anderen sind unsere Gefechtsordonanzen, Lehmann ist nicht dabei. Die Namen kann ich Euch nicht mitteilen, denn ich kam gerade aus dem Haus heraus u. da standen die 4 schon fertig zum knipsen. Oblt. hat mir dann noch schnell gerufen, ich soll mich drauf stellen. Das war das Werk von einigen Sekunden. Deshalb denke ich, dass ich nicht gut getroffen bin, die Sonne

quer geschrieben:

lege zwei Phtographien bei

schien mir auch gerade auf die Augendeckel. Zum Batls-Führer wird H. Oblt. wenig Aussicht haben, höchstens zeitweise in Vertretung für einige Zeit. Später wird er vielleicht Aussicht haben, so einen Posten zu bekommen u. zwar sobald er Hauptmann wird, was jedenfalls nicht mehr lange ansteht. Ich sage wenn ich ihn treffe schon zu ihm ich wolle beim Rgt. bleiben, wenn er etwas äußert, ob ich nicht mit ihm wolle. Aber ich glaube, dass er dieses Ansinnen nie an mich stellt, das ist mir

ein Gerede von H. Burr sen.
Jedenfalls habe ich jederzeit
einen großen Halt in ihm.
Das Andere hat mich recht inter-
essiert. Nun will ich für heute
schließen. Es gibt wieder

quer geschrieben:

Arbeit. Seid für heute aufs herzlichste begrüßt
von Eurem dankbaren Ottl
Schickt auch bitte Zigaretten, aber eine gute
Marke

Rgts. Gef. St.
12.6.18

Liebe Eltern!

Habe vorgestern einen Brief
an Euch abgeschickt u. gestern
eine „Gazette“, hoffe, dass die
Sachen gut bei Euch ange-
kommen sind. Das Paket 115
ist noch nicht eingetroffen,
vielleicht kommt es heute an.
Nun muß ich Euch auch noch
nachträglich den Empfang
der Schnallen u. der 2 Cafoier-
stifte bestätigen. Solch kleine
Sachen vergißt man eben
in dem Trubel leicht.
Was hat denn der Frau Vogel
gefehlt, dass sie so rasch ge-
storben ist? Habe es neulich
in der Zeitung gelesen.
Oberlt. Burr ist auch bis jetzt
noch nicht eingetroffen,
der hats nicht eilig, er

kommt noch immer zu bald.
Bei Reims sitzt der Franzose
Wir hoffen, in nicht allzu
auch feste in der Zange,
ferner Zeit abgelöst zu
er will die Abschnürung
werden u. mal ordentlich
durch starkes Artl. Feuer
in Ruhe zu kommen. Und
verzögern oder verhindern.
zwar, sobald wir unser
Sonst gibt es nun bei
Ziel erreicht haben.
uns gar nichts Neues. Bei
In der Gegend von
Euch wird auch ein Tag
Montvidier haben die
um den andern gleich
Unsern ja nun auch
langweilig vergehen,
wieder angegriffen u.
nur der Krieg geht nicht

mit ganz gutem Erfolg.
aus. Seid nun für heute
Von den Gury-Höhen
aufs herzlichste begrüßt
hat der Franzose seiner-
von Eurem
zeit alle beobachten
dankbaren Ottl
können u. hat uns ja
dann auch schwer einge-
seift, als unser Angriff
stockte. Dieses Höhenge-
lände ist nun in unserer
Hand u. der Franzose
sitze in der Ebene. Hoffentlich
holen sie Compiegne nach.

Rgts. G.St. 15.6.18

Liebe Eltern!

Erhielt gestern Abend zwei
Päckete mit Wurst u. Äpfel,
Pfefferminz, ferner Kuchen.
Meinen besten Dank dafür.
Der Kuchen schmeckt ganz gut.
Für solchen bin ich immer em-
pfänglich. Ist da eigentlich
Schokolade dabei, oder so etwas?
Es schmeckt danach. Mutters Brief
habe auch erhalten, beantworte
ihn morgen. Oblt. Burr ist seit
vorgestern da, er führt das II. Batl.
Danke für die Grüße, die er aus-
gerichtet hat. Er hat nicht viel
Zeit gehabt, mußte sich beim
Kdr. vorstellen u. dann gleich
fort. Später gibt es auch noch
Gelegenheiten. Sonst gibt
es vorläufig nichts Neues. Seid
für heute auf herzlichste begrüßt
von eurem dankb. Ottl

Feldpostbrief 16.6.18

An Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Wttbg.

Absender: Gefr. O. Voegtle
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Den 18.6.18

Liebe Eltern!

Heute nun komme ich dazu,
Euch wieder ein kleines Lebens-
zeichen zu geben. Den Brief
von Mutter erhalten zu
haben, habe ich ja schon mit-
geteilt. Gestern nun kamen
noch 2 Packete, das mit den
Langerchebszigarren u. das
andere mit Kuchen u. Rauch-
fleisch. Besten Dank dafür.
Die Zigarren sind noch sehr
gut, Vater gelingt es ja
immer wieder eine gute Marke
herauszuschmuggeln. Das
Fleisch ist auch wie das letzte,
ausgezeichnet, der Kuchen
auch, ich habe also niemals
zu klagen.
Wir sind noch immer in Stellg.
u. geht es ganz gut. Das

Wetter hält auch gut, aber
Hinausfahren, macht aber
der Krieg geht einfach nicht
nichts aus.
aus. Wie schön wäre es jetzt
Sonst nun für heute
daheim. Die französischen
nichts Neues mehr. In der
Wälder sind ja wohl auch
Hoffnung auf baldiges,
nicht übel, aber unser
gesundes Wiedersehen,
Wald u. die ganze Um-
grüßt Euch herzlichst
gebung ist viel reizvoller!
Euer dankbarer Ottl
In einigen Tagen geht
Gruß an Alle!!
jetzt nun der Urlaub
wieder auf u. hoffe ich,
bald schon zu kommen!
Leider dürfen nur 2 Mann
pro Woche fahren, habe

noch 2 Mann vor mir, wenn
die weg sind, gebe ich ein
u. schreibe Euch dann noch an
dem selben Tag, an dem ich
eingegeben habe. Also vor-
läufig weiter senden. In
10-14 Tagen wird es dann
klappen. Man braucht
ja wohl 1 ½ Tage zum

Rgts. Gef. St. 21.6.18

Liebe Eltern!

Wir sind wieder mal umgezogen, befinden uns wieder auf einem andern Plätzchen, wo es ruhiger ist. Und die Ruhe tut not. Sitze wieder in einem Stollen tief unter der Oberfläche u. blase Trübsal (wenns nichts zu arbeiten gibt). Die Nachricht vom Tode Schillers hat mich überrascht. Wußte ich doch nicht, dass er so nahe bei mir war, bei der 5/Felda 281 unsere Division-artillerie. Wenn ich das gewußt hätte, würde ich ihn mal aufgesucht haben. Daß er ein tüchtiger Kerl war, habe ich auch gehört, nähere Umstände über seinen Tod habe ich nicht erfahren können. Durch Zufall traf ich den Bruder von Heinrich Laun, der Funkerunteroffz. ist. Er ist ganz in meiner Nähe, ist unserem Stab als Funker zugeteilt. Dieser

hatte Schiller vorher einmal gelich noch abschicken. Sonst weiß ich sehen. Das Drama hat jetzt ein nun vorläufig nichts mehr. In der schmähliches Ende genommen, sein Hoffnung auf baldiges Wiedersehen Ausspruch bevor er wieder ins grüßt Euch aufs herzlichste Euer Feld ist, wahr geworden.

dankbarer Ottl

Nun habe ich noch etwas Neues: Gestern habe ich nun Urlaub eingegeben. Zum zweiten u. letztenmale, hoffentlich. Wann ich jetzt fahren kann, weiß ich noch nicht, da wir nur Mittwochs fahren können. Jede Truppe hat ihren gleichen Tag. Es sind jetzt neuerdings ganz andere Bestimmungen getroffen worden, z.B. bekommt jeder eine Platzkarte. Die Züge sind genau eingeteilt u. haben einen Transportführer,

der für Ordnung sorgen muß.
Wenn ich also Näheres weiß,
schreibe ich gleich, damit Ihr Euch
danach richten könnt.
Frische Wäsche könnt Ihr mir eigent-

Den 24.6.18

Liebe Eltern!

Heute 2 Pakete erhalten. Eines mit Kaffeebrot, das andere mit Mischobst u. Zwieback. Besten Dank dafür. Erwarte noch die Zigaretten.

Meinen letzten Brief werdet Ihr erhalten haben u. jetzt betr. Urlaub Bescheid wissen. Es dürfen jetzt nach einem neuen Befehl prozentual mehr fahren als seither. Hoffe also entweder Mittwoch in 8 Tagen oder 14 Tagen an die Reihe zu kommen. Jedenfalls könnt Ihr noch für die nächsten 8 Tage Pakete abschicken. Es handelt sich ja nur um Mittwochs. Andere Fahrttage stehen uns nicht zu. Den Fahrschein müssen diesmal auch die Kompagnien ausstellen. Im Übrigen geht es

immer gut, hoffe das Gleiche auch von Euch. Arbeit wie gewöhnlich. Die Stellung ist wieder ganz ruhig, wie vordem. Sonst gar nichts Neues. Über Schiller habe ich noch von einem Artl. Offz. erfahren können. dass er auch einem Zufallstreffer zum Opfer gefallen ist. Genauso der Fall wie bei Klüger seinerzeit. Er u. noch ein Offizier standen allein in einem leeren Graben hinter der Batterie. Der Franzose bekämpfte diese Batterie. 1 Schuß ging zu weit, schlug in die Schulterwehr, hinter der die zwei standen. Schiller war gleich tot, der andere schwer verwundet, kommt aber scheint davon. Pro patria morir.
Für heute nun die besten Grüße von Eurem dankbaren Ottl

Rgts. Gef. St. 30.6.18

Liebe Eltern!

Endlich komme ich mal wieder dazu,
 Euch Nachricht von mir zukommen
 zu lassen. Ihr werdet denken:
 was ist denn da wieder los. Aber es ist
 nicht schlimm. Wir haben wieder mal
 Umzug gehabt, sind in einen
 andern Platz verschoben worden,
 die Sache hat 2 Tage gedauert u.
 jetzt gleich die Masse Arbeit,
 welche ich nun heute so ziemlich
 von mir abgeschüttelt habe.
 Urlaub habe ich nun vorgestern
 zum zweitenmale eingegeben,
 er ist vom Kommandeur genehmigt
 worden. Der Adjutant hat nun
 aber bestimmt, dass ich erst über-
 nächste Woche fahren soll, da ich
 einen neuen Zeichner habe, den
 soll ich noch 8 Tage einarbeiten,
 dass er mich einigermaßen
 vertreten kann. Mein letzter

Gehilfe ist nämlich vor 14 Tagen
 Also noch etwas Geduld, vor
 beim Essenholen in einen
 einer Sperre braucht man ja
 Feuerüberfall hineingekommen
 nichts zu fürchten, da alles gut
 u. gefallen. Die 8 Tage länger
 organisiert ist. Nur braucht man
 halte ich hier in dieser ruhigen
 lange Zeit zum Hinausfahren.
 Stellung noch gut aus. Der
 Es fahren jetzt 3 Züge in der
 neue Mann ist Bauwerkmeister
 Woche. Und zwar wird man
 von Beruf, namens Menikheim
 mit diesen befördert, wie in einem
 von Stuttgart. Es ist ein ganz
 regelrechten Transportzug. Ein
 netter Mann u. komme ich tadel-
 Zug geht nach Berlin, der zweite
 los mit ihm aus. Er ist schon
 nach Frankfurt, der dritte nach

älter, 36 Jahre alt u. zum ersten
 Stuttgart. Führt man über Berlin
 mal im Feld. Wenn mich dieser
 bekommt man 21 Tage Urlaub,
 natürlich nicht einigermaßen
 über Frankfurt 19 Tage, über Stuttg.
 ersetzen kann, ist er selbst damit
 18 Tage. Will sehen, ob ich letzteren
 geschlaucht u. das Regiment
 erwische. Vorher bekommt ihr noch
 auch. Und dass deshalb ein
 ganz genau Bescheid, wann ich
 Druck auf ihn ausgeübt wird,
 fahren kann. Nur die Ankunft
 gebe ich auch nicht zu, da gehe
 kann ich Euch dann nicht mitteilen.
 ich lieber noch einige Tage
 Gestern habe ich nun 2 Pakete
 mit ihm feste dahinter, dann
 erhalten, mit Nudel, Zwieback
 wird die Sache schon klappen.
 u. Zigaretten. Meinen besten

Dank. Nudel ausgezeichnet

Zigaretten gut, hätte Ver-
langen nach noch mehr. Er-
warte einen Brief von Euch
in Bälde. Sonst nichts Neues.
Hoffe Euch immer gesund u.
munter. Mir gehts immer
gut. In der Hoffnung auf
baldiges Wiedersehen seid
nun herzlichst begrüßt von
Eurem

dankbaren Ottl

Rgts. Gef. St. 4.7.18

Liebe Eltern!

Mutters Brief gestern erhalten, besten Dank. Habe gar nicht gewußt, dass Großvater bei Euch war, ist aber trotzdem nicht lang dageblieben. Will er denn wieder kommen, wenn ich kommen kann.

Mit dem Urlaub werdet Ihr doch wieder zu selig. Ihr müßt noch eine Zeitlang warten. Nachdem ich nochmal beim Rgn. eingegeben habe, hat das Gesuch wohl der Kommandeur genehmigt, mußte aber an die Kompagnie weitergegeben werden, da nach neuester Zeit die Komp. die Leute in Urlaub schickt. Es ist eben diesmal sehr streng. Habe natürlich sofort an meinen

quer am Rand geschrieben:
Einige manger-Pakete
könnt Ihr also in der
Zwischenzeit noch absenden

Feldwebel geschrieben, mit der Bitte, mir sofort mitzuteilen, wenn ich in Betracht komme. Dann kam gestern folgendes Schreiben:
Nach Rückkehr des Ers. Res. Löberle am 21. J. können Sie auf Urlaub fahren.

Fischer

Feldwebel

Jetzt weiß ich wenigstens soviel, also auf alle Fälle wird es Ende dieses Monats werden. Ich schreibe Euch selbstverständlich vorher noch Näheres. Kann nicht begreifen, dass Ihr mich schon in diesen Tagen erwartet habt, da ich doch ausdrücklich geschrieben habe, ich teile Euch vorher noch genau mit, wann ich bestimmt

fahren könne. Also gut Heil u. noch etwas durchhalten. Sonst nichts Neues. Für heute herzliche Grüße von Eurem dankbaren Ottl

Den 9. Juli 18

Liebe Eltern!

Erhalte soeben Mutters Brief
vom 5. ds. Mts. Besten
Dank. Bis jetzt werdet Ihr
aber wohl den endgültig
bestimmenden Urlaubsbrief
von mir erhalten haben,
wonach Ihr Euch jetzt ein-
richten könnt. Habe also
jetzt noch 14 Tage vor mir,
welche noch schnell herum
sein werden.

Von Backers habe ich die 2
Pakete gut erhalten, sie
haben mich recht gefreut,
Sie sandten Eier u. Dörrobst,
es hat Alles gut geschmeckt.
Von euch hoffe ich nun noch
Wäsche u. einige Futter-
mittel zu erhalten, denn
bei uns gibt es den einen
Tag Grütze, am andern

Graupen u.s.f. Daß es einem
bald zum Hals heraushängt.
Und das ewige Büchsenfleisch
dazu. An dem habe ich mich
allerdings schon so abgegessen,
dass ich es nicht mehr riechen
kann. Aber hauptsächlich etwas
zum Kaffee wäre mir er-
wünscht, dann weiß ich doch, dass
ich was rechtes habe.

Daß Ihr schon rechtzeitig vorge-
sorgt habt, ist sehr recht, werde
mich schon wieder herausfuttern.
Werden auch gleich eine Buch-
hofwanderung antreten.

Im Übrigen gibt es bei uns
gar nichts Neues, jetzt wieder
heftiger Papierkrieg. Man
tuts ja gern. Sonst gehts
immer gut.

Für heute nun die herzlichsten
Grüße von Eurem dankbaren Ottl

Den 10.7.18

Liebe Eltern!

Anbei ein Paar gefaßte Socken von der
Komp. u. 5 Paar selbstgefertigte Schnürnestel
(unzerreißbar) brechen niemals. Hoffe guten
Empfang Gruß
 Ottl

Den 15.7.18

Liebe Eltern!

Teile Euch kurz mit, dass ich
jetzt den 24ten auf Urlaub
fahren kann. Ihr müßt Euch
leider mit diesen wenigen
Zeilen begnügen, haben wieder
Offensive. Alles Übrige mündl.
Die Pakete erwarte ich. Besten
Dank für Brief. Im Übrigen
nichts Neues. Herzl. Gruß Otto
In Eile!!

Feldpostkarte 16.7.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs.: Gefr.
O. Voegtle
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Den 23|7.18

Liebe Eltern!

Sind jetzt sozusagen wieder aus der Offensive heraus, solange diese gedauert hat, bin ich natürlich nicht zum Schreiben gekommen. Da geht gewöhnlich alles drunter u. drüber. Ihr werdet Euch in letzter Zeit schon daran gewöhnt haben. Gestern hatten wir großen Marsch, war sehr ermüdet, komme daher erst heute zum Schreiben. Die 4 erwähnten Pakete habe ich nun mit 2 Tagen Abstand alle erhalten. Besten Dank dafür. Die letzten 2 Stück kamen vorgestern an. Das Brot mit Fleisch hat mir diesmal besonders geschmeckt, es war ausgezeichnet. Die Zigarren waren auch sehr fein, hoffentlich gibt es für den Urlaub noch gute, alte Marken. Hätte nun schon am 17ten von der Komp. aus fahren dürfen, mußte es aber wegen der beginnenden Offensive verschieben lassen. Kann jetzt entweder am Samstag oder nächsten Mittwoch fahren. Es ist diesmal nicht so einfach. Hoffen wir also auf baldiges Wiederschauen, alles andere dann mündlich. Euer dankbarer Otto

Feldpostbrief 25.7.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4

Abs.: Gefr.
O. Voegtle
Inf. Rgt. Nr. 475
Rgts-Stab

Rgts. Gef. St. 29.7.

Liebe Eltern!

Muß heute leider wieder die Mitteilung machen, dass der ersehnte Urlaub wieder verschoben worden ist. Hätte von der Komp. aus nun am 31. fahren können, wäre also morgen früh zurückgegangen, jetzt ists wieder nichts. Ich soll nun vom 7. nächsten Monats ab, endgültig fahren dürfen, also wieder um 8-10 Tage weiter hinausgeschoben. Diesmal ist es eine regelrechte Urlaubskomödie. Ihr werdet auch denken. wo

spannt es denn da, aber Befehl u. während des Einsatzes ist eben Befehl u. solange man gibt es eine Menge Arbeit. Soldat ist, ist daran nichts zu ändern. Die näheren Gründe kann Ihr habt Euch nun ich Euch ja mündlich sagen. wahrscheinlich schon wieder ver- Was macht nun eigentlich auf mein Kommen lich die spanische Krankheit gefreut, da kein Brief mehr in H`heim, habe in der kommt. Ich habe deswegen auch Zeitung noch nichts davon nicht mehr geschrieben, da gelesen, hoffentlich ist sie ich der sicheren Meinung war, noch nicht aufgetreten, denn ich könne übermorgen weg. diese Seuche ist doch ein ge- Nun also noch einige Tage wisses Übel. Bei uns gibt Geduld, die Sache wird das es zur Zeit auch ziemlich nächste Mal schon klappen. Grippekranke, verläuft

Zum großen Teil daran aber immer gut, mich hat schuld ist vielleicht auch die es noch nicht gepackt u. allgemeine Lage, da wir übrigens ist die Sache schon vorerst nicht abgelöst werden merklich im Abflauen be-

griffen. Mit Baun komme ich jeden Tag zusammen u. tausche meine Ansichten mit ihm aus. Was meint Ihr zu der Kriegslage? Ich glaube Heinrich wird auch noch Soldat, war gestern ganz überrascht, als ich in der Zeitung las, er habe das Einjährige bekommen. Glaube ihn noch ein Jahr weiter zurück. Will nun für heute schließen, hoffentlich gibt es keinen Verzögerungsbrief mehr. Erwarte vorher noch briefliche Nachricht von Euch u. seid nun in der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen aufs herzlichste begrüßt von Eurem dankb. Ottl

0913 Rgts. Gef. Std. 28.8.18

Liebe Eltern!

Nach 2 Tagen u. 2 Nächten Bahnfahrt bin ich heute Mittag wohlbehalten bei meiner alten Garde eingetroffen. Die Fahrt war arg bummelig, besonders jenseits der Grenze. An Verpflegung gab es Graupen, habe aber keine gegessen, meine Zunge war mir lieber. In Ulm ging nun ja der Zug, wie Ihr wohl schon aus meiner Karte von Straßburg erhalten habt, ganz richtig Montag morgen 4⁰⁵ in Ulm ab. Im Wirtschaftssaal habe ich meine alten Kameraden wieder getroffen u. bin dann im gleichen Coupé mit ihnen gefahren. In Ulm sind wir dann noch bis Abgang des Zuges so herumgehangen, halb geschlafen u. halb gewacht, so ein richtiges Auswandererdasein. Im Zug habe ich dann wenigstens bis Stuttgart richtig geschlafen. In Plochingen gab es wieder das erstemal Verpflegung. Habe nur etwas zu trinken geholt. Sonst lief der Zug seinen alten Weg wieder zurück. Dienstag morgen waren wir in der Gegend von Montmédy u. brauchten dann bis hierher noch einen ganzen Tag. Hier ist Alles noch beim Alten, die Stellung ist ruhiger, als in der Zeit wo ich wegging. Bin nun schon so ziemlich wieder im Geleise, nur noch furchtbar faul auf deutsch gesagt. Werde

heute Nacht mal wieder richtig pennen, nach dem alten Tepet (wenn es die Herren Flöhe erlauben). Gerade zählt einer meiner Mitbewohner seine „Blodra“ auf dem Bauch u. meint, bis morgen könne er Würste daraus machen. Auch kein schlechter Gedanke, was! Meine neue Mütze wurde hier allseitig bestaunt, überall hieß es: da kommt ein Kavalier. Herrn Oblt. Minner habe ich die Grüße von H. Burr ausgerichtet. Lege dem Brief noch zwei heute erworbenen Aufnahmen bei. Vater soll sie zu den andern kleben, sie sind sehr gut gemacht. Bin nur gespannt, wie die meinen werden. In einigen Tagen kann ich Euch noch eine Aufnahme von mir zusenden. Ich lasse sie morgen kommen. Nun für heute gute Nacht u. die herzlichsten Grüße von Eurem dankb. Ottl

Geschrieben, den 29. August 1918

Liebe Eltern!

Heute sende ich ein in Staß-
burg gekauftes Ullstein-Buch
ab u. werdet Ihr es hoffentlich gut
erhalten. Brief von gestern
werdet Ihr wohl erhalten haben.
Sonst gehts gut. Herzl. Grüße
Otto

Feldpostkarte 30.8.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
W. Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

Den 2.9.18

Anbei noch eine Aufnahme vom Merfy-Wald
Juni 18

O.

Gut aufbewahren!

1016 Rgts. Gef. St.
2.9.18

Liebe Eltern!

Soeben komme ich den Besitz von Mutters Brief mit den Aufnahmen. Hätte gar nicht geglaubt, dass sie überhaupt etwas würden. So ist es jetzt aber doch besser, es wäre schade ums Geld gewesen. Einstweilen habt Ihr ja meinen Brief, welchen ich zuerst schrieb, erhalten. Meine Karte von Straßburg sollte aber doch schon angekommen sein.

Auf dem einen Bildchen bin ich ganz gut getroffen. Bei Müllers mag die Sonne etwas zu grell gewesen sein. Jedoch wäre das Bild schärfer geworden, wenn ich Momentaufnahmen hätte machen können. Aber dieser Verschuß geht ja nicht mehr. Im großen Ganzen sind aber die Bilder gar nicht übel, das eine macht mir wirklich Spaß. Vater macht ein feines Gesicht hin. Daß die zwei letzten Platten dann auch nichts geworden sein sollen, ist mir rätselhaft.

Die Päckchen erwarte ich nun morgen, mein Kohldampf regt sich feste. Was hat es denn in Burgholz gegeben, bon manger? O. Karl werde ich heute auch noch saftig schreiben, dass es ihm „langt“. Mit der von Vater vorgeschlagenen Nummerierung der Päckchen bin ich vollkommen einverstanden, am besten ist es, wenn Ihr in jedes Paket in den Deckel hinein, so eine Marke von der WCM

=> Württ. Cattun Manufaktur mit der Nummer einklebt. Diese kann man dann immer wieder herausradieren u. eine neue dafür hineinschreiben. Morgen sende

ich wieder ein gefundenes Buch ab, betitelt „Die Helden von Tsingtau“ Habe es in einer verlassenen Baracke gefunden. Das andere werdet Ihr unterdessen erhalten haben. Legt dem Brief noch einen Abdruck von den Kämpfen unserer Division im Mai hinein, er ist ganz interessant.

Heute haben wir prächtiges Wetter, während es gestern aussah, wie wenn es bald schneien

wolle. Im Übrigen ist sehr ruhig u. gemütlich hier, die Urlaubsstimmung wird wieder bald verflogen sein. Fritz Müller habe ich auch gleich am ersten Tag geschrieben. Bis jetzt habe ich noch keine Antwort u. wird auch noch nicht so gleich eine kommen, denn seine Division wird wohl bei dem Rückzug mitgetan haben. Auf alle Fälle ist er in einen rechten Trubel hineingeraten.

Nun will ich für heute schließen, erwarte bald Rauchware u. manger u. bin mit den herzlichen Grüßen Euer

dankb. Ottl

Geschrieben, den 4. Septbr. 1918

Liebe Eltern!

Anbei noch einige Karten, welche
ich heute bekommen habe. Eine davon
habt Ihr ja bereits. Die Übrigen könnt
Ihr nun nach Eurem Belieben an
Verwandte schicken. Schließlich könnt Ihr
auch noch eine von diesen hier behalten.
Die Pakete sind noch nicht eingetroffen
u. erwarte sie mit Schmerzen. Sonst
gehts gut. Für heute die herzl. Grüße
von Eurem Ottil

Hat Fritz schon Nachricht 1016
gegeben? den 7.9.18

Liebe Eltern!

Jeden Tag warte ich auf die
Päckchen u. kommen keine, wirk-
lich ist scheint's wieder eine
Mordsbummelei bei der Post.
Wenn nur der Honigkuchen noch
keine Haare bekommen hat.
Auch warte ich jeden Tag auf
schriftliche Nachricht von Euch.
Habe ziemlich Photographien
abgeschickt u. möchte nicht
haben, dass einige abhanden
kommen. Teilt mir deren Em-
pfang bitte rechtzeitig mit.
Wir sind noch am alten Platz,
u. gefällt es uns hier sehr gut.
Schönes Wetter ist wirklich auch,
die Front ruhig. Sende mit
diesem Kartenbrief noch eine
Wacht im Westen ab. Für
heute herzl. Grüße von Eurem
Ottl

Feldpostbrief 8.9.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

R.G.St. 9.9.18

Liebe Eltern!

Heute endlich kam ich in den
Besitz von den 2 Honigkuchen.
Sie kamen noch ganz gut an,
wenigstens nicht total verschimmelt,
wie es Kameraden mit ihrem
Backwerk ergangen ist. Also
besten Dank. Nun warte ich
noch auf einen Brief, welcher
hoffentlich morgen kommt. Dann
hätte ich an Vater noch eine
Bitte. Lehmann hat nämlich
mein Bleistifthalter schon sehr
ins Auge gestochen u. bettelt
er mich jeden Tag an, ich solle
meinem Vater schreiben, ob
er nicht einen auftreiben könne.
Wenn einer aufzutreiben ist,
kann ihn Vater vielleicht in
einem Kuvert absenden.
Für heute nun nichts Neues
mehr u. herzl. Grüße von Eurem
dankbaren Ottl

Feldpostbrief 14.9.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

R.G.St. 10.9.18

Liebe Eltern!

Anbei ein Panoramabild vom Dorf Brimont vor Reims. Dies ist eine sehr schöne Aufnahme. Ich habe die einzelnen Bilder von links nach rechts nummeriert, wie sie zusammengehören. Am besten wäre es, wenn Ihr die Bilder abschneiden, zusammenkleben u. dann auf Karten aufziehen lassen würdet. Das würde sich sehr schön machen.

Dies kann vielleicht der Manufakturbuchbinder am besten machen, dann soll Vater einen schönen Rahmen drum machen mit Aufschrift „Panorama von Brimont“. Hoffe, dass Ihr die Bilder gut erhaltet u. sendet Euch herzl. Grüße Eur

Ottl

R.G.St. 12.9.18

Liebe Eltern!

Heute habe ich Mutters Brief erhalten, endlich mal wieder eine Nachricht, besten Dank. Daß die Photos bis jetzt alle angekommen sind, ist recht, hoffentlich treffen auch die übrigen vollends gut ein. Auch dass es in Burgholz recht schön war, kann ich mir denken, bei solchen könnte man es schon aushalten, jedenfalls hat es sie gefreut, dass Mutter gekommen ist. Haben sie sich auch für mich interessiert? Bei Hopfenziz haben sie scheints Lunte gerochen, habe es in der Zeitung gelesen, es ist eigentlich schade. So eine gute Quelle. Aber ja nur 14 Tage. Die Zigarren, die Ihr nun abgeschickt habt, kann ich also in einigen Tagen erhalten, bei uns gibt es wirklich nur schweres Kraut. Zigaretten könnt Ihr ja dann folgen lassen, sobald Ihr welche ergattern könnt. Habt Ihr eigentlich meine erste Karte aus Straßburg erhalten? Nach Stuttgart habe ich gleich in den ersten Tagen geschrieben, habe aber noch keine Antwort bekommen, wie Ihr. Auch Fritz Müller hat meine Karte noch nicht beantwortet oder hat sie jedenfalls noch nicht können, da er wohl gleich in den Rückzug verwickelt worden ist. Daß es bis jetzt nur eine Karte nach Hause geschrieben hat, beweist dies auch. Schloßwachts Hans ist es aber scheußlich gegangen. Und wie haben sie sich alle auf seinen Urlaub gefreut. Beim Kommis passiert eben alles. Der

wird nicht dumm geschworen haben. So kann eben

manchmal Alles ins Wasser fallen. Wahrscheinlich ist eben dringend Ersatz benötigt worden. Bin begierig wann er seinen ersten Feindflug ausgeführt hat.

Wir sind immer noch am alten Platz, es gefällt uns natürlich ganz gut. Das Wetter ist zur Zeit wetterwendisch, einmal scheint die Sonne, dann regnet es wieder in Strömen u. stürmt,

dass sich die Bäume biegen. Trotzdem leistet das Regiment wirklich Erstaunliches im Gefangenemachen. Bald jeden Tag holen Patrouillen ein paar Franzmänner herüber. Heute morgen brachten sie wieder 3 Stück, welche überrumpelt wurden u. vorgestern einen Araber von einem Kolonialregiment namens Ali Benhalbi von Oran (ein feines Geschöpf). Der Kerl hatte Angst wie ein Jude u. war halb verhungert. Anscheinend hatte er sich bei Nacht verlaufen u. wurde dann von einem Sergeanten geschnappt. Von überall wird dem Regiment darob große Anerkennung zuteil.

Nun will ich für heute schließen, ja dass ichs nicht vergesse, ein Hemd könnt Ihr jetzt auch

abschicken, ebenso ein Paar Socken. Mir geht es immer gut, hoffe dasselbe auch von Euch. Seid also für heute herzlichst begrüßt von Eurem dankbaren Ottl

R.G.St. 15.9.18

Liebe Eltern!

Gestern kam Paket No. 3 u. heute No. 4 & 5 an, besten Dank. Leider ist No. 5 so verschimmelt, dass ich es wohl nicht mehr genießen kann. No. 4 kam dagegen ganz gut an, die Brötchen haben mir tadellos geschmeckt, auch das Gesälz hat mich sehr gefreut. Die Zigarren, die gestern kamen, sind auch sehr gut u. danke ich Euch besonders für deren Übersendung. Das Rauchfleisch u. Obst kamen gut an u. bin ich gleich mit Heißhunger darüber hergefallen. Gestern habe ich 20 M von Euch eingezahlt, ich hoffe jeden Monat so eine Rate abschicken zu können. Denn was fange ich mit dem Geld an. Verwerten kann man es ja nicht u. Zigaretten das Stück um 16 Pf. sind mir doch zu teuer. Also faßt es als Verstärkung für Vaters Gehalt auf!!! Wie!!! Mit diesem Schreiben schicke ich eine Kriegszeitung der I. Armee ab u. lege dem Brief noch 3 Postkarten bei, eine von dem zerschossenen Aisne-Marne-Kanal mit französischer Sandsackbarrikade. Ihr seht wie die Bäume, welche einst die Kanalufer beschatteten von den Granaten zerfetzt sind. Das zweite Bild sind franz. Eisenbahngeschütze, welche bei unserer Maioffensive erbeutet wurden. Die Matten über den Geschützen sind gegen Fliegersicht angebracht. Das dritte Bild ist eine Aufnahme des Forts Witry. Hier ist jetzt eine Krankensammelstelle. Bewahrt sie nur gut auf. Ich hoffe, bis ich wieder auf Urlaub fahren kann, eine anständige Serie bei-

sammen zu haben. Sonst geht es gut wie immer. Wird nicht bald Frieden? Hoffen wir bald. Für heute die allerherzlichsten Grüße von Eurem dankbaren
Ottl

R.G.St. 18.9.18

Liebe Eltern!

Gestern u. vorgestern bekam ich
bekam ich 2 Packete mit Gesälz,
Rauchfleisch, Zigarren, Zwieback u.
Pflaumen. Für alles besten Dank.
Das Gesälz, Rauchfleisch haben aus-
gezeichnet geschmeckt. Das war ein
Fest für meinen Magen. Die
Pflaumen schmeckten auch sehr gut,
ebenso die Zigarren. Mein schmutzige
Wäsche habe vorgestern abgeschickt
u. heute noch die leere Gesälzbüchse.
Seid so gut u. füllt gleich eine andere
mit dem gleichen Stoff. Die Kirschen
sind prima. Überhaupt dürft Ihr
mir öfters Gesälz schicken, vielleicht
auch mal wieder eine Büchse Honig.
Was sagt Ihr zu dem neuen
Friedensangebot? Ich glaube, es
wird wieder nichts. Dieser Krieg
geht weiter wie vor. Bei uns ist es
immer noch ruhig, sind noch auf dem
selben Fleck, hoffentlich ist die
Umzieherei für eine Zeitlang
vorbei. Befinden immer gut, hoffent-
lich auch bei Euch. Für heute nun
die herzlichsten Grüße von Eurem
dankbaren Ottl

Feldpostbrief 19.9.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

Liebe Eltern! R.G.St. 19.9.18

anscheinend gab es 9 Tote

Heute Mutters Brief vom 14. erhalten, besten Dank. Die Mittel gegen Sch... werden wohl in den nächsten Tagen ankommen. Wann kommt denn der Anzünder? Daß H. Oblt. Burr bei der Artl. sein soll, ist mir nicht ganz klar, er ist doch 2. Generalstabsoffizier, vielleicht hat Mutter falsch verstanden. Es könnte ja sein, dass er einen Kurs bei der Artl. mitmacht, um auf diesem Gebiete beschlagen zu sein, zum mindesten müßte doch bei uns auch etwas bekannt sein. Von Müllers Fritz kam auch eine Karte, worin er schrieb, er sei wieder der Heimat zu gefahren u. hört wieder deutsche Laute. Habe mir dann gleich gedacht, dass er im Elsaß sein muß. Die kommen wenigstens noch in Ruhe, werden aber auch verdammt klein beieinander sein. Wir wollen lieber hier bleiben u. nicht abgelöst werden, sonst geht es in Ruhe u. dann in die Sauerei. Man kann es hier schon aushalten. Holt mir feste Pflaumen u. schickt mir ein paar Büchsen voll. Von diesem Gesälz könnte ich einen Zentner auf einmal futtern. In H. wird das Kleidchen schon ziehen. Von Großvater kam auch eine Karte, er beabsichtige zu Euch zu gehen. Von den Übrigen keine Nachricht – Saubande - Für heute herztl. Grüße von Eurem Ottl

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

quer am Rand geschrieben:

Die Stuttgarter sind scheints wieder bebomt worden

Die werden wieder schon in Schuß gekommen sein.

Feldpostbrief 20.9.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

R.G.St. 23.9.18

Liebe Eltern!

Gestern u. vorgestern Pakete
7 & 8 erhalten. 8 war etwas an-
geschimmelt, doch geht es gerade
noch, zwei Tage länger u. es wäre
verdorben. Meinen besten Dank.
Für eine weiße Nudel wäre ich auch
einmal empfänglich. Was sagt
Ihr zu dem Fliegerangriff auf
Stuttgart? Ist das nicht scheußlich,
elf Opfer? Mit dem Friedensan-
gebot ist es auch nichts, habe mir
es gleich gedacht, die Sache geht eben
weiter, bis ---. Von Stuttgart
habe ich immer noch keine Nachricht,
wenn sie nicht schreiben wollen, dann
sollen sie`s eben bleiben lassen,
ich mache es dann auch so. Wir
sind noch am alten Fleck u. geht
es immer gut. Auch ist es schön ruhig,
Arbeit ganz wenig, also gut zum
durchhalten. Oblt. Burr ist, wie ich
mir gedacht habe, 6 Wochen bei einem
Artl.-Kurs bei 281. Erwarte Nachricht
von Euch u. grüße aufs herz. Euer Ottl

Feldpostbrief 24.9.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

R.G.St. 28.9.18

Liebe Eltern!

Das Paket mit den Zigarren,
Zigaretten, Rauchfleisch, den
2 han??? Mitteln, Zwieback habe
ich vorgestern, heute 2 weitere
mit Hemden u. Taschentüchern,
sowie einer prima Nudel er-
halten. Für Alles herzlichen
Dank. Alles schmeckt mir vor-
züglich, nur von den Zigaretten
hätten es mehr sein dürfen.
Daß meine Postkarte aus
Straßburg so spät herauskam
erscheint mir auch recht lächerlich,
O!! Dagegen mit dem Brief
muß es eine andere Bewandnis
haben, ich habe keinen seither
einem Urlauber mitgegeben.
Dies ist mir ein Rätsel. Alles
geht heute in Eile, denn wir
packen heute! Näheres viel-
leicht später. Zum Schluß nun
die herzlichsten Grüße von Eurem
dankb. Ottl

Feldpostbrief 1.10.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

L. Eltern! Geschrieben, den 5. Okt. 1918

Sind seit einigen Tagen
dauernd auf der Wanderschaft,
aber immer in derselben Gegend.
Sobald wir mal wieder festsitzen
folgt Brief. Einstweilen nun
die herzlichsten Grüße von

Eurem Ottl

Was meint Ihr zur allgemeinen Lage?

Feldpostkarte 5.10.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

ich sei, weiß wie lange schon, nicht
R.G.St. 9.10.18
mehr im Urlaub gewesen.
Liebe Eltern!
Schreibers Leopold, den bei den
Heute erst komme ich dazu, Euch wieder
Minenwerfern habe ich zweimal
ein briefliches Lebenszeichen zu geben.
getroffen. Er ist immer noch Kutscher.
Meine letzte Nachricht in Gestalt einer
Seinen ????? habe ich seit voriges
Postkarte werdet Ihr erhalten haben,
habe
Jahr bei Verdun nicht mehr ge-
sie in Eile geschrieben, bevor es wieder
sehen. Von Stuttgart kam noch
weiterging. Denn in den letzten 10 Tagen
kein Lebenszeichen, auch von
führten wir ein sehr unstetes Leben.
Cannstatt auf das frohe Ereignis
Einmal waren wir da, einmal dort,
hin, noch nichts. Da hat man
immer so la la. Denn wirklich wackelt
eben
eben den „Bogen“. Egal.
die Westfront bedenklich. Von Reims
Jul. Bopf hat Glück, dass er so gut
sind unsere Linien auch zurückverlegt
untergebracht ist. Soll er denn bis
worden, Ihr werdet es den Briefen nach
Weihnachten ganz nach Deutsch-
schon gemerkt haben. Als wir aus
unserer
land ausgetauscht werden?
letzten Stellung raus kamen, glaubten
Ja, vielleicht sind wir bis Weih-
wir abgelöst u. in Ruhe geschickt zu
nachten auch zu Hause, wenn es
werden. Wurde aber eine saubere
mit dem neuen Friedensangebot
Ruhe. Auf dem halben Wege nach
klappt. Die Lage ist wirklich sehr
unserem Bestimmungsort hinten,
brenzlich, Die Sache in Bulgarien,
wurden wir schon alarmbereit, blieben
u.s.w. Kanzlerrücktritt. Jeden-
dann noch einen halben Tag, dann wurde

falls ist die Stimmung in der
die Sache wieder aufgehoben u. wir
wurden mehr nach Nordwesten
Gestern kam nun Mutters Brief
geschoben. Hier ging es Nachts 2 h
vom 28.9. Er braucht also 10 Tage,
schon wieder los. Wir mussten vor
das ist ja gemein wenn Briefe 10 Tage
u. deckten 2 Tage den Rückzug . War
brauchen. Ob ich Euch die letzten Pakete
ne ziemlich harmlose Sache. Nach 2 Tagen
bestätigt habe, kann ich mich auch nicht
konnten wir wieder nach unserem alten
erinnern. Jedenfalls kamen vor-
Quartier abrücken wo wir sehr gut
gestern N. 13 u. die Unterhose mit
untergebracht waren, jedoch dauerte
Socken. Habe ich Euch die weiße
auch hier die Freude nicht sehr lange.
Nudel bestätigt? Erhalten habe ich
Kaum 2 Tage waren wir hier, da
sie ja, sie war ja großartig. Für
wurde schon wieder Marschbereitschaft
N. 13 auch meinen besten Dank,
angeordnet. Diesmal gondelten
es hat mir alles sehr geschmeckt.
wir in die entgegengesetzte Richtung.
Die 3 in dem Briefe angekündigten
Blieben nochmals 1 ½ Tage in einer
P. werde ich dann wohl bald be-
Ortschaft, um dann nach nachmaligem
kommen. Wenn Ihr Gesälz abschickt,
plötzlichem Marschbefehl eingesetzt zu
ist es mir eigentlich im Schlauch
werden. Ihr seht also, Ruhe konnte man
lieber, ich glaube, dass es auf diese
das nicht heißen. Gerade das Gegen-
Weise auch besser ankommt.
teil war ja der Fall.
Großvater mache ich für die 5 M.
Während dieser Zeit erhielt ich, so
meinen besten Dank, es hat
erinnere ich mich wenigstens, einen
mich recht gefreut. Haben die
Brief, den ich aber nicht mehr vorfinde,
Vierteile im Pfauen gut geschmeckt?

also unbeantwortet lassen muß.

Ich glaube wohl. Meine ge???????

Heimat sehr schlecht, bei uns
gleichgültig. Alles wünscht eben
nur das eine: Schluß. Herrn Hptm.
Burr habe ich schon mehrere Mal
kurz gesehen u. gesprochen. Er fragte
mich, wie es daheim ginge u.s.w.
Er ist zur Zeit mit seiner Batterie
unserem Regt. unterstellt. Gratuliert
haben wir ihm selbstverständlich auch.
Den Anzünder erwarte ich sehnlichst,
nur fehlt wirklich das Material
zum Anzünden schwer. Man kriegt
fast nichts mehr bei. Wirklich faßt
man für 3 Tage 3 Zigarren. Das
ist doch viel zu wenig. Es ergeht
daher folgendes Telegramm:
ohne Nummer aus dem Felde
Zigaretten in größerer An-
zahl dringend erwünscht

Otto

Ich denke, dass dies zieht!!! u. er-
warte die Spreizel so bald als
möglich, wenn ich bitten darf. Im
Übrigen wollen wir hoffen, dass
es den Krieg bald zu Putzlappen
zerreißt. Befinden ist natürlich
immer sehr gut, hoffe dasselbe auch
von Euch. Wenn nicht geschossen
würde, wäre es im Krieg ja
ganz nett, das ist eine altbekannte
Tatsache. Nun will ich aber für
heute schließen. Hoffe bald wieder
Nachricht von Euch zu erhalten u.
schließe mit den herzlichsten
Grüßen, auch an Großvater

Euer

dankbarer Ottl

Schickt bitte auch Kuverts
u. Zigaretten

R.St.Qu 19.10.18

Liebe Eltern!

Bin wieder einmal in der Lage, Euch ein Lebenszeichen zukommen zu lassen. Es ist wohl ein größerer Abstand zwischen diesem u. meinem letzten Brief, aber er ist durch die Kriegslage bedingt. Bei uns gilt eben der Spruch: Rastlos sollst Du vorwärts streben. Jedoch ist vorwärts etwas undeutlich, dies galt für dieses Jahr im März, jetzt muß man es mit der Windrose vergleichen, einmal hin, einmal her, 60 Pfund sind doch nicht schwer! Es scheint, dass wirklich ziemlich nervöse Zeit ist.

Meinen letzten Brief werdet Ihr wohl erhalten haben, auch weiß ich nicht mehr genau, ob ich Euch die Büchse Gesälz, das Laibchen Weißbrot u. die Zigarren schon bestätigt habe. Ich glaube nicht, nachträglich als besten Dank. Daß es sehr geschmeckt hat, könnt Ihr Euch ja einbilden. Denn auf Rückzügen bekommt man auch unheimlich Kohldampf. Wir sitzen jetzt hier, wo früher große Etappe war, unsere Urlaubsbahnhöfe sind längst schon französische Etappe. Reims werden wir nimmer schauen.

Waffenstillstand u. Friedensgerüchte u. Parolen schwirren in allen Orten u. Formen umher, man

weiß bald nicht mehr, was man überhaupt glauben soll. Anfangs schien es, es ginge schnellen, aber ich glaube, noch etwas Geduld u. die Sache wird schon schief gehen! Jedenfalls brauchen wir unbedingt Frieden u. jedermann in Deutschland wird auch mit einem solchen einverstanden sein. Bei Euch zu Hause werden wohl auch allerhand Gerüchte kursieren, jedoch können sich diese nicht lange halten, da die Zeitungen an Ort u. Stelle sind, während wir erst noch 2-3 Tage warten müssen. Aber ich glaube bestimmt, dass wir Frieden bekommen, wenn nur dieses

Jahr der letzte Schuß verhallt. Und das glaube ich bestimmt. Wenn die Räumungsfrage mal aktiv wird, sind wir bald an der Heimat Rand. Und dann sieht man weiter. Hoffen wir also zuversichtlich. Von O. Julius kam auch ein Kuchenpaket, von O. Karl ein Brief, wonach auch ein Paket unterwegs sei, habe es aber noch nicht bekommen. Großvater hat es aber auch diesmal nicht lange ausgehalten, er wird jedenfalls seine Gesinnung auch jetzt geändert haben. Ich habe doch früher immer mit ihm gestritten.

Wenn ich jetzt keinen Urlaub mehr bräuchte, das wäre doch glänzend, was?

Unser derzeitiges Quartier befindet sich auf einem Dachboden auf Heu u. auf Stroh. Es ist wohl etwas schattig, gestern waren wir in einer Drechsler-Werkstatt u. vorgestern in einem Schloß, wo wir zu zweit ein schönes Stübchen bewohnten, südlich von Charleville. Jeden Tag eben wo anders u. unter anderen Umständen. Einmal auf einen Lastkraftwagen gepfercht 4-5 Stunden lang, dass man glaubte, es gäbe keine Füße mehr, sie seien abgestorben u.s.w. Vor einigen Tagen habe ich ein schmutziges Hemd, eine Wollweste u. eine gefaßte Unterhose abgeschickt. Die Wollweste kam wieder zurück, sie ist zu schwer. Wenn es mal kälter wird, ziehe ich eben diese an. Dann braucht Ihr vorläufig den Bleyle nicht zu schicken. Jedoch ein Hemd solltet Ihr gleich wieder abschicken, sowie Socken u. das andere wie gewöhnlich. Will nun für heute schließen, vielleicht be-

kommen wir etwas ruhigere Zeiten, dass wir bessere Gelegenheit zum Schreiben haben, oder

Ihr müßt Euch wieder mit einer
Reihe Tage vertrösten.
Seid nun zum Schluß in
der Hoffnung auf baldiges Ende
herzlichst begrüßt von Eurem
dankbaren Ottl

In Eile!

R.G.St. den 13.X.18

Liebe Eltern!

Teile Euch mit, dass ich bisher 3 Pakete erhalten habe u. zwar 2 mit weißer Nudel, das andere mit Rauchfleisch u. Zigarren. Der Anzünder lag auch bei. Für alles besten Dank, es hat vorzüglich geschmeckt. Der Anzünder funktioniert auch tadellos. Leider erhielt ich die Pakete gerade zu einer für uns ungünstigen Zeit, da wir z.Zt. an der großen Rückwärtsbewegung beteiligt sind.

Heute nun sind wir endlich wieder an festen Plätzen in der Nähe von R. Ihr könnt es ja im Heeresbericht etwa verfolgen. Meinen letzten Jammerbrief nach

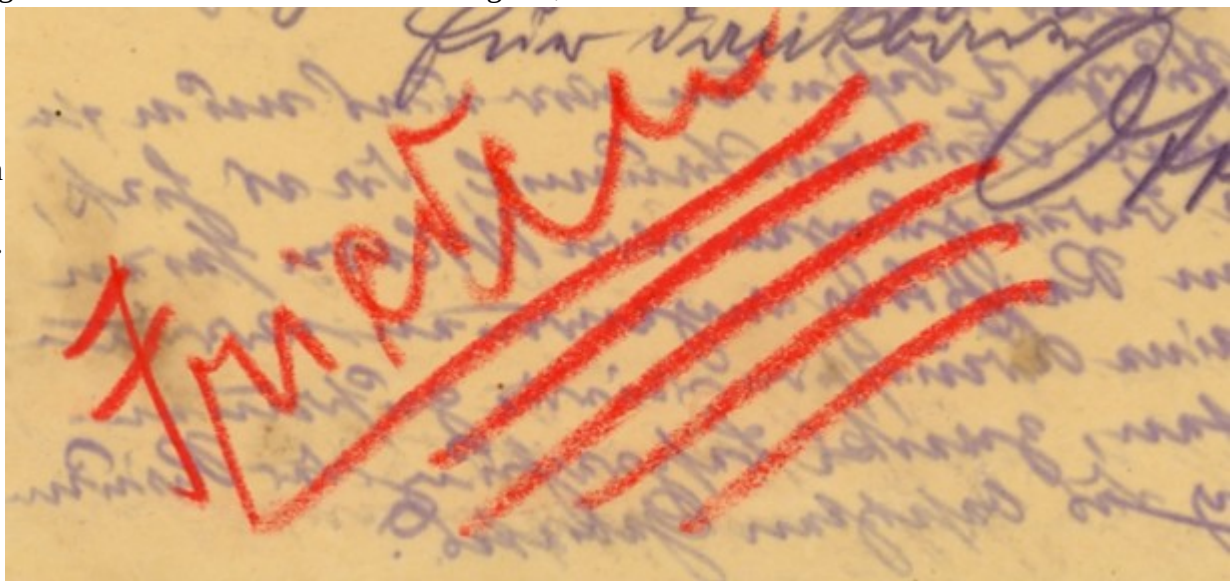
Rauchware werdet Ihr nun erhalten

haben u. Eure Dispositionen getroffen haben. Jedenfalls zählen die letzten 14 Tage nicht zu den schönsten meiner Felddienstzeit. So ein Rückzug hat auch seine Haken. Dabei waren wir durchweg in deckungslosem Gelände. Dieses ist zwar freiwillig aufgegeben worden, sieht aber trotzdem nicht glänzend aus.

Zurzeit befinden wir uns nun in einem Friedenstaumel, da es hieß, die Bedingungen von Wilson seien vom Reichstag angenommen worden u. eine Kommission würde zusammentreten, zwecks Besprechung der Räumung des besetzten Gebietes.

Anscheinend soll ein Waffenstill-

stand nicht mehr allzu fern sein. Dann aber werden wir unbedingt verrückt, wenn es mal soweit ist. Einstweilen geben wir uns nun einem stillen Optimismus hin, der in vermehrtem Kartenspielen zum Ausdruck kommt. Bei Euch in der Heimat muß doch wirklich auch keine kleine Aufregung sein, da da sich doch die Ereignisse sozusagen stündlich überstürzen. Also warten wir ruhig noch einige Tage ab, wie sich die Sache ab-



wickelt, vielleicht sind wir dann bis Weihnachten oder Neujahr glücklich daheim. Wollen wir also das Beste hoffen. Ausführlicher zu schreiben ist für mich nicht zweckmäßig. Ihr werdet schon wissen warum. Einer baldigen Nachricht von Euch entgegensehend, grüßt Euch, sowie Großvater aufs herzlichste

Euer dankbarer

Ottl

R.G.St. 25.10.18

Liebe Eltern!

Heute nach langer Zeit wieder Post bekommen u. zwar Mutters Brief vom 18. Oktober nebst 4 Zeitungen, Paket-post erwarten wir heute. Sind nämlich immer noch nicht abgelöst worden, dagegen wieder eingesetzt. Im Heeresbericht, ich glaube vom 24. also von gestern, wird das Füsilierregiment 122 erwähnt u. außerdem kommt noch etwas von württembergischen u. bayrischen Truppen, wenn Ihr die nachseht, könnt Ihr unseren derzeitigen Aufenthaltsort erkunden. Wohnen wirklich in Erdlöchern, wo es allerhand kalt ist. Seither war es unmöglich, überhaupt zu schreiben, denn es kam keine Post fort. Heute nun da Post angekommen ist, ist es auch soweit, dass man welche absenden kann. Der ausführliche Brief von Mutter hat mich recht gefreut, bekommt man doch auch ein klares Bild, wie es daheim auf u. zugeht. Schreiben kann ich fast nicht vor Kälte, meine Finger sind ganz steif. In letzter Zeit sind wir eben immer feste zurück, die Einwohner müssen die Etappe verlassen Hals über Kopf, ein grenzenloses Elend. Beim Deutschen geht es eben wirklich überall drunter u. drüber. Man hätte es vor einem halben Jahr noch nicht glauben können. Man muß sich aber, speziell auch daheim, mit den Tatsachen abfinden, gibt es noch viele so von dem Schlage Jooss u. Pfauengenossen. Ich glaube, dass

diese Sorte allmählich auch zusammenschmilzt. Daß O. Karl bei Euch war, ersah ich schon aus einem der letzten Briefe, ein Paket von ihm hat sich noch nicht gemeldet. Von Cannstatt kam auch noch nichts, es ist traurig aber wahr, ich schreibe ihnen auch nicht, da können sie lange warten. Was haben denn die eigentlich? Spinnen die? Von Sachsen kommt auch nichts, saubere Bagage. Anscheinend hat es Adolf feste gepackt, wenn es so bei ihm steht. Jul. Bosch kann froh sein, dass er bald heim darf, Glück muß der Mensch haben. Wir hoffen aber, dass bis dahin auch keine Westfront mehr im Kampfe steht, sondern dass wir uns dann auch zur Heimkehr rüsten. Wir hören ja wirklich nichts mehr vom Frieden, nur dass zwischen Wilson u. Foch Meinungsverschiedenheiten wären. Wenn die Brüder nur richtig hintereinander kämen. Wilson kommt freilich etwas unverschämt, aber wir müssen eben darauf eingehen, sonst zwacken sie uns nächstes Frühjahr noch viel mehr ab. Jedenfalls ist dieser Wilson noch der Gemäßigte von Allen. Wenn die Unsern noch großes Vertrauen hätten, würden sie Wilson auf seine

Nota schon die richtige Antwort gegeben haben. Daß bei Euch daheim die Aufregung nicht klein ist, kann ich mir lebhaft vorstellen. Ob ich die Zigaretten schon heute bekomme, ist fraglich, 7 Tage meine ich, sind doch zu kurz. Die Nudeln die machen mir natürlich immer feste Spaß, die

sind mir so lieb wie Fleisch, das wißt Ihr ja. Die
Hauptsache
ist, dass man wenigstens noch etwas bekommt,
man spürt
es gleich. Wenn wir nur einmal in Ruhe
kommen, es ist
bald nicht mehr zum Aushalten, jetzt geht es seit
März
an einer Tour fort bis in den Winter hinein. Man
kann
gar nichts mehr richten. Immer so ein unstetes
Leben. Da
war es voriges Jahr schon viel besser. Ob wir
dieses Jahr
auch solch schönes Weihnachten feiern können.
Hoffentlich
Friedensweihnachten. Lange dauert es ja auf
keinen
Fall mehr, die längste Zeit haben wir Krieg
gehabt.
Und wenn nur erst einmal Schluß ist, dann sieht
man
weiter. Haust denn wirklich wieder die Grippe,
bei uns im Feld verspürt man diesmal nichts.
Schlimm
wird es jedenfalls bei O. Julius nicht sein. Jetzt
kann
ich es aber fast vor Kälte nicht mehr aushalten,
muß
schließen, habe auch so ziemlich alles
geschrieben, was
ich weiß. Grüße Euch also für heute aufs
herzlichste.
Hoffe, dass Ihr wohlauf seid. Wenn wir einmal
zurückgezogen würden, können ausführlichere
Briefe, aber so heißt es eben Geduld. Also seid
herzlichst begrüßt von Eurem
dankbaren Ottl

Liebe Eltern!

R.G.St. 27.10.18

Kann Euch heute den Empfang der Nudellzwillinge bestätigen. Habe jetzt noch eine davon, sie schmecken immer großartig, besonders mit Butter u. da wir an dem Abend gerade Butter zum Nachtessen bekamen, habe ich die eine ganz u. gar in meinem Kohldampf verschlungen. Also besten Dank dafür. Das Paket mit Zigaretten denke ich heute zu erhalten, spätestens morgen. Die Postverbindung stimmt ja gegenwärtig so ziemlich. Auch ist es jetzt bei uns wieder ruhiger. Haben wieder Umzug gehabt, jedoch nicht weit. Die Gegend, in der wir liegen, ist furchtbar hügelig u. waldig, meist ganz dichtes Unterholz u. Gestrüpp, es sind eben die Nordausläufer der Argonnen. Fahren so allmählich in ganz Frankreich herum. Unsere Champagne sind wir nun endgültig los. Schadet auch nichts. Nur möchten wir eben mal in Ruhe kommen, es ist lange genug. Was sagt Ihr zu Ostende, Brügge, Lille? Glatt was. Mit Wilson ist eben scheint's doch nicht so leicht Kirschen essen, er weiß immer wieder etwas Neues. Bei Euch haust scheint's die Grippe ordentlich, den Zeitungsberichten nach, z.B. Schnaitheim. Daß diese Schweinerei nicht mal zurückgeht. Nun wüßte ich für heute nichts mehr zu berichten. Auf baldiges gutes Ende hoffend, seid herzlichst begrüßt von Eurem dankbaren Ottl

Feldpostbrief 30.10.18

Herrn
 Wilh. Voegtle
 Kaufmann
 in Heidenheim a/Brz.
 Krummestr. 4
 Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
 (W) Inf. Rgt. Nr. 475
 Rgt-Stab

Liebe Eltern! R.G.St. 29.10.18

Heute kamen wieder 2 Pakete,
eines mit Brotlaibchen, das andere
mit Marmelade u. Zigarren. Besten
Dank dafür. Beides hat mich recht gefreut,
da wir zudem in der Verpflegung einen
sogenannten Festtag hatten. Denn heute
gibts für jeden eine Flasche Wein,
Marke Margaux 1911. Rotwein u.
gar keinen schlechten, sowie 1 Laibchen
Weißbrot, zwar nur so groß wie eine
Semmel, aber wenigstens etwas u.
Nudelsuppe. Habe mir dann nach dem
Essen 2 Trinkbecher Wein u. die große
Zigarre, von der Sorte mir Vater das
nächste Mal noch „e i n i g e“ spendieren
„darf“ genehmigt. Wirklich tuts es
bei uns. Die großen Kampfhandlungen
sind sozusagen drüber.
Leutnant Schlagentweith, ja auch
ein Heidenheimer, kam heute von
Urlaub u. berichtete nicht glänzend
über Österreichs Zustände. Zeitungen be-
kommen wir ja so selten, man ist sich
über die Weltlage gar nicht mehr recht
klar, jedenfalls segeln wir mit Voll-
dampf dem Ende zu. Nun gute Nacht
u. recht viele Grüße von Eurem dankb.
Ottl

Feldpostbrief 31.10.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

In Eile 1/12 erh. R.G.St. 1.11.18

Liebe Eltern!

Heute wieder mal ein Lebens-
zeichen. Warte zwar immer noch
auf ein solches von Euch. Seid Ihr
gesund? Anscheinend gibt es
viele Grippefälle in H`heim,
sie tritt anscheinend stärker
auf als das letztemal. Was
fehlt denn der Tochter von
Molne, die so jung gestorben
ist. Die Zigaretten kamen
noch nicht an, dagegen wie ich
Euch schon bestätigt habe, das
Brot u. das Gesälz u. Zigarren.
Bei uns ist wirklich etwas leb-
hafter. Sonst geht es gut. Wann
kommt der Friede? Hoffentlich
recht bald. Seid für heute
herzlichst begrüßt von Eurem
dankbaren Ottl

Feldpostbrief 3.11.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

Rgts. Gef. Std. B. Fl.
4.11.18

Liebe Eltern!

Habe die 3 großartigen Pakete vorgestern erhalten, meinen besten Dank dafür. Es waren dies wieder 2 Nudeln u. das dritte bestehend aus den schon lange erwarteten Zigaretten mit der sehr guten Birne u. dem kleinen Kuchen. Alles hat mir wunderbar geschmeckt, die Nudeln sind einfach glänzend. Leider kam eine ganz zerbröckelt an, die andere war noch ganz. Die Zigaretten waren zum Teil feucht u. unbrauchbar, da die Birne ziemlich feucht u. zerquetscht war. Habe so an die 15 weggeworfen. Schade darum, sie sind so gut. Ihr müsst besser verpacken, alles einwickeln. So ging es auch mit dem 4. Paket, das ich bald vergessen hätte, das mit der Wurst

Zuckerkandis u. Schokolade. Der Zucker war auch schon ganz naß. Hier mag es zwar auch daher kommen, dass das Paket bei strömendem Regen bei mir ankam. Wir befinden uns nämlich andauernd auf der Rückwärtsbewegung, kommen überhaupt nicht mehr zur Besinnung. Jeden Tag putzen wir die Platte um etliche km. Es ist nichts Angenehmes bei Nacht u. Nebel, strömendem Regen u. Dreck abzuziehen. Es geht grauenhaft her. Nicht zu beschreiben. Saßen gestern 1 1/2 Tage in einer Waldschlucht unter einer Eiche bei strömendem Regen, bei Nacht ging es wieder zurück, 6 Std. Marsch u. sitzen jetzt in beiliegender Ferne. Sie ist wohl noch einquartiert, die Bewohner, bestehend aus 9

Frauen, darunter einer 82 jährigen Greisin wurden vor 2 Std. mit dem Fuhrwerk abgeschoben. Es ist furchtbar all dieses Elend mit ansehen zu müssen, die alte Frau weinte

zum Erbarmen, die beiden andern waren etwas gefaßter. Eine fragte immer, wenn man einen Abschluß hörte, wo die Granate hinginge. Es ist nur gut, dass wir noch auf fremdem Boden stehen. Hoffentlich bleibt so etwas unserem Land erspart. Ortschaften, welche vor 14 Tagen noch ganze Etappe waren, sind jetzt greulich zerschossen. In Österreich sieht es anscheinend jeden Tag glatter aus. Kopf hoch, die Sache wird schon schief gehen. Lege nun dem Brief diese Ansichtskarte der jetzt noch unzerstörten Ferne bei, bewahrt sie gut auf u. legt sie zu den andern Akten dieses herrlichen Saukrieges. Sie sieht jetzt noch so ziemlich aus, wie auf der Karte nur noch ein bißchen kriegsmäßiger. Sonst weiß

ich nun vorläufig nichts mehr zu berichten. Seid so gut u. besorgt mir bitte auch 2 Steine zu meinem Anzünder, dass ich immer welche in Reserve habe, auch bitte ich Vater um 2 harte Tintenstifte, muß wirklich viel auch schreiben, die meinen sind zum dreimaligen durchschreiben der Regimentsbefehle zu weich. Also bitte die härtesten. Zum Schluß nun die herzlichsten Grüße von Eurem dankbaren Ottl
NB: Der Urlaub ist auch wieder gesperrt.

Die Kouverts habe auch erhalten

In Eile!

R.G.St. 6.11.18

Hoffentlich machen unsere Schluß.

Liebe Eltern!

„Zu Sedan wohl auf den Höhen“,
sagen sie, wir sind aber noch nicht
ganz drin, noch ein kleines Stück
davor in einem prächtigen Schloß.
Hier werde ich nun heute Nacht
meinen zusammenmarschierten Corpus
zur Ruhe legen. Gerappelt voll ist
das Schloß, es ist ein Leben wie anno
70. Eine Bibliothek mit einigen
tausend Bänden befindet sich auch
hier. In 8 Tagen sieht es vielleicht
anders aus. Unsere Offiziere sitzen
in Polstersesseln, dass man sie nicht
mehr findet. Heute leben wir auch
genau wie die Vögel im Hanfsamen.
Ein Proviantdepot wurde aufgeteilt
u. da traf es jeden eine Schachtel
mit 100 Zigaretten, 40 Zigarren,
etwa ein Pfd. Butter, 4 Sack
Zwieback u. 5 kg Zucker. Wenn

ich das Zeug nur daheim hätte.
Von dem Zwieback machen wir nun
schon den ganzen Tag Berliner
Pfannkuchen, den Betrieb solltet Ihr
mal sehen. Dazu einen Dreck, dass
man beinahe ersauft, aber trotz
allen Gewaltmärschen blieb der
Humor noch trocken. Gestern waren
wir in einem Dorf bei Zivilisten,
heute hat sie der Franzose wieder er-
löst. Es ist für sie ein „jour de fête“
sagten sie. In der Kirche lagen
eine ganze Menge auf Heu, lauter
alte Leute, in ihren besten Sonntags-
anzügen, mitten drin der Pfarrer
der sie übergeben mußte. Das war
allerhand Betrieb. Dies als ein
Lebenszeichen, das nächste Mal
mehr. Seid nun herzlichst begrüßt
von Eurem

dankbaren Ottl

Ihr seid wohl sehr in Sorge, da
Österreich den Durchmarsch bewilligt hat.

Geschrieben, den 19. Novbr. 1918

Liebe Eltern!

Gestern Grenze überschritten,
gesund im Rheinland. Morgen
weiter. Einstweilen besten Gruß

Euer

Otto

Feldpostkarte 19.11.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

Güls bei Coblenz

26.11.18

Liebe Eltern!

Heute endlich gelingt es uns, an Euch wieder nach langer Zeit ein Lebenszeichen gelangen zu lassen. Ihr werdet wohl immer in großer Sorge gewesen sein, wie es um uns steht u. hoffentlich gelangt dieser Brief in Eure Hände. Habe vor etwa 8 Tagen eine Postkarte abgeschickt, es war nur fraglich, ob Ihr diese erhieltet. Viele haben telegraphiert, habe es aber unterlassen, um Euch nicht unnötig in Aufregung zu versetzen, außerdem glaube ich, dass diese nicht angekommen sind, denn die Verhältnisse waren damals doch noch zu verworren. Es sind recht unruhige Zeiten, die wir alle hinter uns haben, wie auch Ihr, aber es ist zu einem guten Ende gekommen, der Rummel schadete gar nichts. Leider hat die Post nicht mehr funktioniert u. es ist gar kein schönes Gefühl, so von allen Nachrichten abgeschnitten zu sein. Ich glaube kaum, dass ich von Euch noch vor unserem Einzug in der Heimat noch eine Nachricht bekommen kann. Seit 15 Tagen sind wir nun auf dem Marsch von Sedan über Belgien (Bouillon, Neufchâteau, Luxemburg (Esch, Vianden) u. die Rheinprovinz (Kyllburg, Kaisersesch, Coblenz). Es waren sehr anstrengende Märsche, zum Teil ging es über steiles Gebirge, wie im Luxemburgischen. Unser erstes Bürgerquartier hatten wir in Vianden, in der Rheinprovinz waren wir fast jeden Tag bei Bauern bekamen manchmal tüchtig zu essen, was uns not tut. Nur hier in der Umgebung von Coblenz ist nichts geboten, liegen in einem Wirtschafts-

saal auf Stroh.

Wir sollten hier verladen werden, so dass wir in ein paar Tagen schon zu Hause sein könnten, es ist aber nun nichts, es heißt wir müßten noch nach Giessen oder Frankfurt marschieren. Bruch bis zum letzten Moment. Vielleicht marschieren wir uns noch zu Tode. Wir sind aber die Schwaben, mit denen wird alles gemacht. Bis in 10 Tagen könnten wir dann aber trotzdem so weit sein, dass wir in 14 Tagen in Wttbg. sein können. Jedenfalls werden wir noch vor Weihnachten heimkommen.

Aber dann. -----

Ich hoffe nun zuversichtlich, dass Euch diese Zeilen erreichen, damit Ihr beruhigt sein könnt, im übrigen müßt Ihr dann eben ausharren bis der Augenblick gekommen ist. Jedenfalls könnt Ihr von Verschiedenen hören, wo wir etwa sind u. wo wir hinkommen, welche auch Angehörige bei der Division haben.

Morgen früh ziehen wir geschlossen durch Coblenz u. über den Rhein. Übrige Richtung unbekannt.

Ich will nun schließen. Rufe Euch ein herzliches „Auf Wiedersehen“ zu u. bin mit den herzlichsten Grüßen Euer

dankbarer Sohn

Otto

Alles übrige dann mündlich
Viele Grüße an
Alle Bekannte u. Verwandte

Parole
höchstens noch
20 Täglein

Gross Rechtenbach bei
Wetzlar 3.12.18

Viele Grüße an Alle !

Liebe Eltern!

Gestern haben wir Wetzlar von von Koblenz her
passiert
u. sind im Quartier in Groß Rechtenbach in der
Nähe von Giessen. Unsere Hoffnung hier nun
nach
3 wöchigem, anstrengendem Marsche verladen
zu
werden, geht wieder in Trümmer, morgen früh
geht es in Richtung Fulda weiter. Wir wollen
nur sehen, wo es endlich zum Klappen kommt.
Jeder hätten eben jetzt genug. Das einzig Gute
ist,
dass wir immer gut im Futter stehen, z.B. heute
haben wir wieder ein ganz aufwändiges
erwischt.
Sind bei einem Maurer der nebenher
Landwirtschaft
treibt einquartiert, gestern Abend haben wir eine
Lochschüssel voll mit Kartoffelsalat total
ausgegessen
zu zweit, das war allerhand. Jedenfalls bin ich
heute noch satt davon. Der Mann ist auch erst
seit
kurzem entlassen u. ist verständig.
Auch auf unseren vorherigen Märschen waren
wir mit wenigen Ausnahmen immer tadellos
unter-
gebracht, so dass wir die Feldküche nur sehr
wenig
beanspruchen.
Meinen letzten Brief von Güls an der Mosel
werdet Ihr, so hoffe ich, doch erhalten haben.
Seither
sind wir über Gross Holbach – Dorchheim,
Löhnberg
hierhergekommen u. haben wie eben schon
gesagt, reichlich
genug. Hoffe, dass diese Zeilen bald in Eure
Hände
gelangen u. unsere Heimkehr recht rasch von
statten
geht. Seid nun herzlichst begrüßt von Eurem
dankbaren Ottil

Freiensteinau, 15.12.18

Liebe Eltern!

Meine letzte Nachricht von hier werdet Ihr wohl inzwischen erhalten haben. Habe seitdem nicht mehr geschrieben, da wir täglich unseren Abtransport erwarteten. Nun sind wir schon 10 Tage hier u. es ist immer noch nichts.
Zuerst hieß es, am 12. ginge es los, dann am 15. jetzt auf einmal wieder am 21. ds. Mts. Also auf Weihnachten dürfen wir uns nicht freuen beisammen zu sein, wenn es gut geht, sind wir am Christtag erst in Ravensburg. Ich hoffe nun, dass es über Neujahr klappen wird. Wie Ihr aus meiner letzten Nachricht erfahren habt, geht es uns hier ja ganz gut. Wir sind gut untergebracht u. haben reichliches Essen, aber es will eben alles heim u. nochmals heim. Eine ganze Menge ist schon auf u. davon. Es ist auch begreiflich, wenn man bedenkt, dass man bald 5 Wochen keine Nachricht mehr von zu Hause hat. Es ist ja traurig. Ich mache nun folgenden Vorschlag. Wenn Ihr diesen Brief erhaltet, dann setzt Ihr gleich ein Telegramm auf unter der Adresse: O. Voegtle bei Christoph Rasch, Freiensteinau, Oberhessen. mit der Nachricht: Alles wohl, eben wie Ihr wollt. Daraufhin könnt Ihr dann auch noch einen Brief aufsetzen unter der gleichen Adresse, in dem ich dann Näheres erfahren kann. Am Besten wird ein Eilbrief sein, sonst wird er wohl zu spät kommen. Es würde mich auch interessieren, was in H`heim in den ersten Revolutionstagen vorgegangen ist. Alles in Allem sieht es ja in Deutschland recht traurig aus, die Transportschwierigkeiten sind un-

geheuer. Es fahren täglich von der Gegend Fulda nur 2 Transportzüge ab, dies verlangsamt den Abtransport ungemein. Heute war schon Besprechung bei dem Divisionskommandeur, wo erwogen wurde, ob die

Division vollends in die Heimat marschieren soll oder den Abtransport abwarten will. Natürlich hat man sich für das Letzere entschlossen, denn nach Ravensburg sind es von hier aus noch über 400 km u. bei der Witterung u. dem Pferdezustand ist es ausgeschlossen. Ferner ist beantragt worden, ob man uns nicht in Mergentheim demobilisieren dürfte, ist aber von der Regierung abschlägig beschieden worden. Bis dahin wären es noch 150 km, das hätte man noch riskieren können. Also abwarten. Jedenfalls sind wir gesund u. munter u. auch Ihr werdet recht froh sein, uns so gut aufgehoben zu wissen. Mann braucht jetzt wenigstens keine Sorge mehr zu haben. Von heut ab dürfen nun auch jede Kompagnie 2 Mann älterer Jahrgänge entlassen, so dass wir schließlich als kleiner Haufe in der Heimat anlangen. Mein Jahrgang muß ja noch eine kleine Weile dabei bleiben, in der Zeitung kam, dass mein Jahrgang anfangs Januar zur Entlassung komme. Das ist ja nicht schlimm, auch wenn es noch etwas länger dauern sollte. Leider ist eben unser aller Wunsch, über Weihnachten nach Hause zu kommen, ins Wasser gefallen. Wenn es geht, werde ich diesen

Brief einem mitgeben, der zur Entlassung
kommt, weiß es
aber noch nicht bestimmt, Ihr seht es ja dann auf
dem Stempel.
Ich hoffe nun, dass Euch Zeilen gesund
antreffen
u. erhoffe auch baldigste Drahtantwort. Seid nun
aufs
herzlichste begrüßt von Eurem dankbaren Ottl

Viele Grüße an alle Verwandte u.
Bekannte

Auf baldiges, frohes Wiedersehen

NB: Es ist möglich, dass ich auf der Heimfahrt
irgendwo
telefonieren kann, läute dann Vater an u.
erwarte Euch
dann auch baldigst in Ravensburg:
Quartiermacher
von hier sind schon vorgestern voraus. Am
nötigsten
brauche ich Wäsche, aber es ist eben nichts zu
machen.

Freien Steinau
8.12.18

Liebe Eltern!

Seit 2 Tagen sind wir hier einquartiert, die Ortschaft ist ganz in der Nähe von Fulda. Quartier bei Bauersleuten, ist tadellos. Tun nichts als essen. In den nächsten Tagen sollen wir hier in der Nähe verladen werden, bleiben so lange auch in unserem Quartier. Wir wissen nur noch nicht recht, wo wir eigentlich hinkommen, es heißt zwar nach Ravensburg oder Weingarten. Jedenfalls könnt Ihr vielleicht in irgendeiner Zeitung erfahren, wo wir hinkommen u. wann wir einmarschieren. Zu lange wird es nicht mehr dauern. Ihr werdet wohl auch schon einigemal Einquartierung bekommen haben. In der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen grüßt Euch aufs herzl. Euer Ottl

Feldpostbrief 10.12.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab

Landenhausen, den 22.12.18

Liebe Eltern!

Gestern haben wir uns von Freiensteinau weggemacht & sind nach L. marschiert. Morgen sollten wir ursprünglich in Lauterbach verladen werden, müssen aber nun noch bis übermorgen warten. Kommen also vor Weihnachten nicht mehr nach Hause. Die Warterei geht einem jetzt so allmählich auf die Nerven. Der von Euch abgesandte Eilbrief hat mich in Fr. leider nicht mehr erreicht. Er wird dann eben wieder an Euch zurückgehen. Ich denke, dass wir am 26. in Ravensburg eintreffen werden. Anschliessend an unsere Ankunft dort hoffe ich in Urlaub fahren zu können. Dann muss es aber ein schönes Neujahr geben. Euer Telegramm hat mich recht gefreut, ich dachte nicht, dass es so bald ankommen würde. Jetzt weiß ich wenigstens dass es daheim gut steht. Das Übrige mündlich zu hören, kann ich ja erwarten. In Freiensteinau hat es uns allen recht gut gefallen, die Leute haben uns 14 Tage ge-

habt & hat es uns dort an nichts gefehlt. Lehmann ist schon vor 3 Tagen entlassen worden, wie fast alle älteren Leute der Jahrgänge bis 1895. Unser Regt. besteht jetzt sozusagen nur noch aus Bagage. Keinen großartigen Einzug wird es jedenfalls in Ravensburg nicht geben. Zum Schluss wünsche ich Euch nun von Herzen auch ohne mich recht fröhliche Weihnachten und verträsten wir uns auf baldiges frohes Wiedersehen.

Seid nun recht herzlich begrüßt von
Eurem

dankbaren

Feldpostbrief 23.12.18

Herrn
Wilh. Voegtle
Kaufmann
in Heidenheim a/Brz.
Krummestr. 4
Wttbg.

Abs.: Gefr. O. Voegtle
(W) Inf. Rgt. Nr. 475
Rgt-Stab